

Arthur Schnitzler
Reigen

Band 1

Arthur Schnitzler

Werke
in historisch-kritischen Ausgaben

Herausgegeben von
Konstanze Fliedl

Arthur Schnitzler

Reigen

Historisch-kritische Ausgabe

Herausgegeben von
Marina Rauchenbacher und Konstanze Fliedl

unter Mitarbeit von
Ingo Börner, Teresa Klestorfer und Isabella Schwentner

Band 1

De Gruyter

Diese Ausgabe entstand im Rahmen der vom österreichischen Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung (FWF) finanzierten Projekte „Arthur Schnitzler – Kritische Edition (Frühwerk) II“ (P 27138) und „Arthur Schnitzler – Kritische Edition (Frühwerk) III“ (P 30513). Für Abdruckgenehmigungen ist der Cambridge University Library, dem Deutschen Literaturarchiv Marbach, der Fondation Martin Bodmer, Cologny (Genève), dem KHM-Museumsverband – Theatermuseum Wien, dem Niederösterreichischen Landesarchiv, St. Pölten und der Wienbibliothek im Rathaus (MA 9) zu danken. Für weitere finanzielle Unterstützung ist darüber hinaus dem Referat Wissenschaft und Forschung der Kulturabteilung der Stadt Wien (MA 7) zu danken.

Lektorat: Gregor Gumpert

Es wurde versucht, alle Rechtsnachfolger zu ermitteln, im Falle unberücksichtigt gebliebener Ansprüche bitten wir, sich an den Verlag zu wenden.

ISBN 978-3-11-065590-2
e-ISBN (PDF) 978-3-11-066158-3

Veröffentlicht mit Unterstützung des Austrian Science Fund (FWF), PUB 648-Z

FWF Der Wissenschaftsfonds.



Dieses Werk ist lizenziert unter der Creative Commons Attribution 4.0 Lizenz.
Weitere Informationen finden Sie unter <https://creativecommons.org/licenses/by/4.0/>

Library of Congress Control Number: 2019941828

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.dnb.de> abrufbar.

© 2019 Marina Rauchenbacher, Konstanze Fliedl,
published by Walter de Gruyter GmbH & Co. KG, Berlin/Boston
Dieses Buch ist publiziert Open Access auf www.degruyter.com
Einbandgestaltung: Martin Zech, Bremen
Satz: Dörlemann Satz GmbH & Co. KG, Lemförde
Druck und Bindung: Hubert & Co. GmbH & Co. KG, Göttingen
∞ Gedruckt auf säurefreiem Papier

Printed in Germany

www.degruyter.com

Inhalt

0. Vorbemerkung	1
0.1 Entstehungsgeschichte	1
0.2 Provenienz	1
0.3 Nachlass-Konvolut	2
0.4 Genese.	3
0.5 Genetisches Material	9
0.6 Zur Handschrift.	11
0.7 Zur Umschrift	12
0.8 Druckgeschichte	12
0.9 Uraufführung und österreichische Erstaufführung	22
0.10 Zum Drucktext	23
0.11 Zum Apparat	24
0.12 Zum Kommentar	29
1. Handschriften und Typoskript	31
Umschlag U	32
Entwurfsskizze E	34
Figurenliste HF	36
Szene 1 HSz1.	38
Szene 2 HSz2.	66
Szene 3 HSz3.	106
Szene 4 HSz4.	144
Typoskript TSz4.	272
Szene 5 HSz5.	280
Szene 6 HSz6.	354
Szene 7 HSz7.	482
Szene 8 HSz8	576
Textstufe H'Sz9	658
Szene 9 HSz9	742
Textstufe H'Sz10.	830
Notiz N	870
Szene 10 HSz10	872
2. Drucktext.	929
2.1 Herausgebereingriffe	1051

3. Kommentar	1053
4. Anhang	1065
4.1 Schenkungsblatt	1067
4.2 Schauplätze und Orte	1068
4.3 Stadtplan von Wien (1893)	1071
4.4 Druckgeschichte	1072
4.5 Beispielseiten aus dem Privatdruck	1075
4.6 Siglenverzeichnis	1087

0. Vorbemerkung

0.1 Entstehungsgeschichte

Am 23. November 1896 vermerkte Arthur Schnitzler in seinem Tagebuch: „Einen Hemicyclus von zehn Dialogen begonnen“ (Tb II, 226); am 24. Februar 1897 notierte er: „„Liebesreigen‘ beendet.“ (Tb II, 239) Diese ‚Dialoge‘ wurden 1900 unter dem Titel *Reigen* als Privatdruck publiziert und sorgten zwei Jahrzehnte später durch die Uraufführung in Berlin und die erste österreichische Aufführung in Wien für einen der größten Theaterskandale des 20. Jahrhunderts.

0.2 Provenienz

Das erhaltene handschriftliche Konvolut zu *Reigen* schenkte Schnitzler an seinem 68. Geburtstag am 15. Mai 1930 seiner geschiedenen Frau Olga Schnitzler.¹ 1938, nach dem sogenannten ‚Anschluss‘ Österreichs an das Deutsche Reich, wurde es – wie Schnitzlers gesamter Nachlass – nach Großbritannien gebracht und an der Cambridge University Library verwahrt.² Von dort nahm es Olga Schnitzler – zusammen mit anderen ihr überlassenen Materialien – in die USA mit; in einem Brief an den gemeinsamen Sohn Heinrich Schnitzler ist diesbezüglich von den ihr „geschenkten und handschriftlich gewidmeten 3 Manuscripte[n] in bunten Ledermappen: ‚Liebeleï‘, ‚Casanova‘ und ‚Reigen‘“³ die Rede. Bereits vor 1938 hatte Olga Schnitzler allerdings an einen Verkauf gedacht und deswegen Raoul Auernheimer kontaktiert.⁴ Erst am 3. Mai 1956 – sie lebte damals in Berkeley/Kalifornien – übernahm der Schweizer

¹ Vgl. Handschriftliches Schenkungsblatt: „*Dieses Manuscript / Reigen / gehört Olga / Arthur Schnitzler / Wien, 15. Mai 1930*“ (TMW, HS_Schn 152_12,2; s. Anhang, S. 1067).

² Zur Geschichte von Schnitzlers Nachlass vgl. LG-HKA 1.

³ Brief v. Olga Schnitzler an Heinrich Schnitzler v. 30. 10. 1938 (DLA, A:Schnitzler, NZ85.1.5432,2, Mappe 1678); vgl. Wilhelm Hemecker u. David Österle: „... so grundfalsch war alles Weitere“. Zur Geschichte des Nachlasses von Arthur Schnitzler. In: Jahrbuch der Deutschen Schillergesellschaft 58 (2014), S. 3–40, hier S. 18; vgl. ferner den Brief v. Olga Schnitzler an Henry B. Garland v. 14. 2. 1939 (DLA, A:Schnitzler, NZ85.1.5410,1, Mappe 1656); vgl. Rovagnati 2004, 23.

⁴ Vgl. Briefe v. Raoul Auernheimer an Stefan Zweig v. 1. 3. 1937 und 10. 3. 1937; Brief v. Zweig an Auernheimer v. 5. 3. 1937. In: *The Correspondence of Stefan Zweig with Raoul Auernheimer and with Richard B. Berlin*. Hrsg. v. Donald G. Daviau, Jorun B. Johns u. Jeffrey B. Berlin. Columbia/South Carolina: Camden House 1983 (= *Studies in German Literature, Linguistics, and Culture* 20), S. 117–119. – Olga Schnitzlers Anfrage betraf nicht nur *Reigen*, sondern auch *Liebeleï* und *Casanova* (vgl. ebd. S. 117); Zweig wies auf die problematische Marktlage hin und empfahl für den Verkauf den Sammler Martin Bodmer – allerdings in Bezug auf *Liebeleï* (vgl. ebd. S. 118; Rovagnati 2004, 21 f.).

Archivar Erwin Rosenthal das Konvolut „on commission“⁵. Er hatte mit ihr einen Preis von \$ 1.000,- vereinbart und bestätigte, für die Versicherung aufzukommen.⁶ Noch im selben Jahr verkaufte Rosenthal die *Reigen*-Manuskripte über das von ihm 1920 gegründete, damals in Zürich niedergelassene Antiquariat L'Art Ancien⁷ – und zwar direkt an die Fondation Martin Bodmer in Cologny. Dementsprechend vermerkt die archivalische Beschreibung der Fondation handschriftlich: „Rosenthal, Art Ancien, Zch. Mai 56“⁸; in einem Brief an Heinrich Schnitzler bestätigte Rosenthal die Transaktion „zu dem vereinbarten Preis“⁹.

0.3 Nachlass-Konvolut¹⁰

Daher befindet sich das *Reigen*-Konvolut nicht – wie der Großteil des Werknachlasses – an der Cambridge University Library, sondern nach wie vor im Besitz der Fondation Martin Bodmer. Das erhaltene Konvolut besteht aus einem Umschlag (U), einer Entwurfsskizze (E; datiert mit „95“), der finalen Textstufe (H) sowie Textstufen zu den Szenen 9 (H'Sz9) und 10 (H'Sz10), die ebenso wie eine Notiz (N) undatiert sind.¹¹ H umfasst eine Figurenliste (HF), die als Entstehungszeitraum „189 $\frac{6}{7}$ “ verzeichnet, sowie zehn Umschläge mit je einer Szene (HSz1–HSz10), wobei mehrfach Datierungen vorgenommen wurden: „23/11“ (HSz1 3), „25/11“ (HSz2 17), „27/11 – u 28/11“ (HSz4 56),¹² „29/11?“ (HSz5 119), „10/12 96“ (HSz6 156) sowie „24/2 97“ (HSz10 370). Mit HF setzt eine Paginierung ein, wobei einige beschriebene Seiten unpaginiert geblieben bzw. fehlerhaft gezählt sind; H umfasst insgesamt 379 Seiten.¹³ Die – vermutlich durch fremde Hand – auf HF notierte Zahl „380“ hält also den

⁵ Übernahmebestätigung durch Erwin Rosenthal v. 3. 5. 1956 (TMW, HS_Schn 152_12,1).

⁶ Vgl. Lorenzo Bellettini: Auf verschlungenem Pfad in die Bibliothek der Weltliteratur. In: Neue Zürcher Zeitung (10. 12. 2011). https://www.nzz.ch/auf_verschlungenem_pfad_in_die_bibliothek_der_weltliteratur-1.13583561, aufgerufen am 10. 10. 2018.

⁷ Vgl. <http://www.galerie20.smb.museum/kunsthandel/K40.html>, aufgerufen am 10. 10. 2018.

⁸ Diese Beschreibung wurde dankenswerterweise von der Fondation Martin Bodmer, Cologny (Genève) zur Verfügung gestellt. Vgl. auch Martin Bircher: Katalog der Ausstellung. In: Musik und Dichtung. Handschriften aus den Sammlungen Stefan Zweig und Martin Bodmer, Cologny-Genève. Eine Ausstellung der Fondation Martin Bodmer in Verbindung mit dem Museum Carolino-Augustinum Salzburg. Hrsg. v. Martin Bircher. Cologny: Fondation Martin Bodmer u. München: K. G. Saur Verlag 2002, S. 97–224, S. 219; Rovagnati 2001, 374; Rovagnati 2004, 24.

⁹ Brief v. Erwin Rosenthal an Heinrich Schnitzler v. 25. 1. 1970 (TMW, HS_Schn 46_27,55,1); vgl. die beiden Briefe v. H. Schnitzler an Rosenthal v. 21. 1. 1970 und 28. 1. 1970 (TMW, HS_Schn 46_27,54; HS_Schn 46_27,56); H. Schnitzler wusste bis zu diesem Briefwechsel nicht, dass der Verkauf des *Reigen*-Konvoluts zustande gekommen war.

¹⁰ Vgl. Kapitel 0.5, S. 9–11.

¹¹ H'Sz9 und H'Sz10 sind unpaginiert, Seitenzahlen sind daher im Folgenden in eckiger Klammer angegeben.

¹² Vgl. Tb II, 227 (27. 11. 1896).

¹³ Drei – ansonsten unbeschriebene – Blätter mit fragmentarisch ausgeführten bzw. gestrichenen Seitenzahlen sind hierbei nicht berücksichtigt. – Sowohl in der archivalischen Beschreibung (Anm. 8) als auch bei Bircher (Katalog der Ausstellung, Anm. 8) und Rovagnati 2001 (S. 374) sowie Rovagnati 2004 (S. 293) ist der Umfang des Konvoluts falsch angegeben.

ungefähren Gesamtumfang fest. Ebenfalls Teil des Genfer Konvoluts ist ein undatiertes siebenseitiges Typoskript zu Szene 4 (TSz4).¹⁴

0.4 Genese

Titel. Die Entwurfsskizze E nennt noch nicht den späteren Titel, sondern spricht von einem „*Hemicyclus*“. Dieser Begriff findet sich – neben einem ersten Entwurf zum Figurenensemble – auch in dem (undatierten) Notizbuch (NB) an der Cambridge University Library, in welchem Schnitzler bis etwa 1900 Stoffideen verzeichnete:

Hemicycle Dirne – Gemeiner – Stubenma –
Stubenma – junger Herr – Grisette –
Ehemañ – Frau – Dichter –
Schauspielerin – Aristokrat – Dirne¹⁵

Auf der Figurenliste HF ist der Text mit „Ein Liebesreigen“ benannt, was jedoch – einem Rat Alfred Kerrs folgend – geändert wurde. Kerr habe – so heißt es in den Protokollen zum zweiten Berliner *Reigen*-Prozess – den Text bereits vor 1900 gelesen und Schnitzler zur Veröffentlichung geraten; allerdings habe er die Überschrift beanstandet, sei doch „Liebe‘ [...] in dem ganzen Werk nicht geschildert – sondern etwas anderes, also der Geschlechtsakt.“¹⁶ Dementsprechend trägt der Umschlag U auch nur mehr den Titel „*Reigen*“, der dann seit dem ersten Druck, dem Privatdruck (PD) von 1900, beibehalten wurde.¹⁷

Figurennamen. Mehrfache Änderungen wurden im Verlauf der Entstehung auch hinsichtlich der Figurenbenennungen vorgenommen, so etwa „Gemeiner“ (NB) – „der gemeine Soldat“ (E) – „Der Soldat“ (H) oder „Aristokrat“ (NB, E) – „Der Graf“ (H). Auch die Bezeichnung für den „Ehemañ“ (NB, E) änderte sich mehrmals – „Der

¹⁴ Seit 2004 liegt die kritische Edition der *Reigen*-Handschrift von Gabriella Rovagnati vor (Rovagnati 2004). Diese weist – wie Peter Michael Braunwarth bereits anhand eines Vergleichs von Rovagnatis Transkription mit den wenigen in ihrem Band reproduzierten Faksimiles darlegte – eine Vielzahl von Entzifferungsfehlern auf. (Vgl. Peter Michael Braunwarth: Minutenlang ausgerutscht oder ununterbrochen ausgeglitten? Anmerkungen zu einer neuen Schnitzler-Edition. In: Hofmannsthal-Jahrbuch zur europäischen Moderne 13 (2005), S. 295–300). Ein umfassender Vergleich für die vorliegende Edition bestätigte diesen Befund. Hingewiesen sei an dieser Stelle exemplarisch auf eine Fehllesung mit entscheidenden interpretatorischen Konsequenzen. In H'Sz9 möchte der Graf der Schauspielerin „alle Schätze vom ~~O~~rient Indien zu Füßen legen“ ([11],7f.). Rovagnati entzifferte statt „Indien“ „Judäa“ (2004, 221,64) und zog daraus den Schluss, dass Schnitzler „auf die verbreiteten Vorurteile gegen die Juden“ im zeitgenössischen Wien angespielt habe (Gabriella Rovagnati: Wie ich zur Edition des Ur-Reigen kam. In: Schnitzler's Hidden Manuscripts. Hrsg. v. Lorenzo Bellettini u. Peter Hutchinson. Oxford u. a.: Lang 2010 (= Britische und Irische Studien zur deutschen Sprache und Literatur 51), S. 81–98, hier S. 92). Rovagnati berücksichtigt N nicht (vgl. 2004, 294).

¹⁵ CUL, A 193,2, S. [38].

¹⁶ Heine 213.

¹⁷ Die mit dieser Betitelung assoziierte musikalisch-spielerische Komponente arbeitete vor allem Max Ophüls in der wohl nach wie vor bekanntesten *Reigen*-Verfilmung, *La Ronde* (Frankreich 1950), heraus.

junge Mann“ (HF), „Gatte“ (H) – und blieb in PD und den Folgedrucken uneinheitlich („Ehegatte“ – D 9; „Ehemann“ – D 1273; „Gatte“ – passim D 1276–2311).¹⁸ Bei anderen Figuren wechselten nicht nur die Bezeichnungen, sondern auch die Reihenfolge ihrer Auftritte wurde verschoben: „Grisette“ (NB) – „die Grisette“ / „Die Frau“ (E) – „Die junge Frau“ (H); „Frau“ (NB) – „seine Frau“ / „Frau“ / „Das Mäd“ (E) – „Das süße Mäd“ (H).¹⁹

Sozialtypologie. Die Ehebruchsszenen (HSz4 und HSz6) wurden – wie die schon erläuterten Umbenennungen nachvollziehen lassen – im Laufe der Entstehung verschoben bzw. verändert. Während NB und zuerst auch noch E vorsehen, dass die Frau mit dem Dichter Ehebruch begeht (dort in der siebten Szene), wird ihre Affäre durch eine in E erfolgende Korrektur zur vierten Szene, zum Jungen Herrn, vorgezogen. Der Gatte hingegen, der zuerst mit der Grisette untreu sein sollte (in E in der fünften Szene), ist es dann in der sechsten Szene mit dem Süßen Mäd. Durch diese Verschiebung wird das kulturgeschichtlich und gesellschaftspolitisch so wichtige Gespräch über die Institution ‚Ehe‘ neu positioniert (HSz5); der Ehebruch der Gattin ist nun vorgezogen, ein zentrales Skandalon des Textes.

Bei den Figurenbezeichnungen handelt es sich durchwegs um soziale Rollenzuschreibungen, was auch durch entsprechende Korrekturen verdeutlicht wird. Fast alle Figuren nämlich tragen Namen, die aber nicht als Sprecherangaben eingesetzt werden. So wurde etwa *Marie* mehrmals durch verschiedene Kürzel für *Das Stubenmädchen* überschrieben (u. a. „D St“, „D Stub“, „St.“, HSz3 39–41 / 43 / 45); „Fra“ (*Franz*) an einer Stelle durch „Soldat“ (HSz2 28,3) und „Alfr“ (*Alfred*) einmal durch „Der jung Herr“ (HSz4 79,4). Es ist in der *Reigen*-Forschung hinreichend diskutiert, dass die Figuren verschiedenen sozialen Schichten zugeordnet sind und damit gesellschaftliche Hierarchien um 1900 repräsentieren. Dass die Dirne (Leokadia) den Reigen, den sie mit dem Soldaten (Franz) eröffnet (HSz1), mit dem Grafen wieder abschließt (HSz10), war schon in NB vorgesehen. Die beiden Szenen beziehen sich auch auf die Versuche der Regulation und Registrierung von Prostitution im letzten Drittel des 19. Jahrhunderts.²⁰ Daher fürchtet sich die Dirne in der ersten Szene – im Freien – auch vor dem „Wachter“ (HSz1 12,3; s. Kommentar). Der Soldat bewegt sich zwar stets außerhalb seiner militärischen Umgebung, doch reglementiert die Zeiteinteilung des Kasernenlebens auch seine privaten Unternehmungen. Das Stubenmädchen (Marie) wiederum dient sowohl ihm als auch dem Jungen Herrn (Alfred) lediglich als Lustobjekt; letzteres spiegelt die nicht unübliche zeitgenössische Ausbeutung von Hausangestellten.²¹ Das ausgewogenere Machtspiel zwischen dem Jungen Herrn und der Jungen Frau (Emma) beruht auf der hierarchischen Ebenbür-

¹⁸ Eine Ausnahme bildet hier nur das als Luxusausgabe erschienene 100. Tausend, das einheitlich „Der Gatte“ verzeichnet. (Vgl. *Reigen. Zehn Dialoge. 100. Tausend*. Berlin, Wien: Verlag Benjamin Harz [1927].)

¹⁹ In HF verweist eine Überschreibung noch auf die Bezeichnung „Grisette“: „Das süße Mäd“.

²⁰ Vgl. Helga Amesberger: *Sexarbeit in Wien. Von Regulierungsversuchen, Arbeitsbedingungen und Resistenz*. In: *Sex in Wien. Lust. Kontrolle. Ungehorsam*. Hrsg. v. Andreas Brunner u. a. 411. Sonderausstellung des Wien Museums. Wien: Wien Museum, Metroverlag 2016, S. 176–183, hier S. 176f.

²¹ Vgl. Sabine Fellner u. Katrin Unterreiner: *Frühere Verhältnisse. Geheime Liebschaften in der k. u. k. Monarchie*. Wien: Amalthea Signum 2010, bes. S. 47–63.

tigkeit. Schon der Name selbst legt die Typizität dieser Frauenfigur nahe: Auch in der Erzählung *Die Toten schweigen*, die im Oktober 1897, also kurz nach der Niederschrift von *Reigen*, erschien, heißt die Ehebrecherin ‚Emma‘;²² darüber hinaus verweist dieser Name jedenfalls auf die Protagonistin von Gustave Flauberts Roman *Madame Bovary* (1857). Der Gatte (Karl) erhält denn auch den Namen von Emma Bovarys betrogenem Ehemann Charles. Die betreffende fünfte Szene illustriert anschaulich geschlechterspezifische Rollenzuschreibungen innerhalb der bürgerlichen Ehe. Karl wiederum betrügt seine Gattin mit dem (namenlos bleibenden) Süßen Mäd. Diese einflussreiche Figur aus dem Schnitzler’schen Repertoire stellt als erotisches „Wunschbild des Bürgers“²³ eine junge, unverheiratete Frau aus dem vorstädtischen Kleinbürgertum mit leicht zu befriedigenden materiellen Ansprüchen dar. Ein Merkmal der französischen Grisette, nämlich der Verkehr in Künstlerkreisen, bleibt dem Süßen Mäd in der Szene mit dem Dichter (HSz7) erhalten,²⁴ der in H den Namen Richard trägt (z.B. HSz7, 225,2a), in PD jedoch Robert heißt (z.B. D 2370).²⁵ Im Verhältnis zur Schauspielerin (HSz8) erscheint der Dichter dann in Status und Prestige unterlegen. In PD wurden dabei gegenüber H mehrere längere Passagen hinzugefügt, die einen stärkeren Kontrast zwischen dem schwärmerischen Dichter und der pragmatisch-prosaischen Schauspielerin herausarbeiten.²⁶ Letztere trägt in H’Sz9 noch den Namen Charlotte bzw. Lotte,²⁷ ist aber in H namenlos. Als einzige Frauenfigur, die ihr sexuelles Begehren offen zum Ausdruck bringt, tritt sie durchwegs mit Geschlechternormen in Konflikt.²⁸ Namenlos bleibt in den letzten beiden Szenen auch der Graf als Repräsentant der österreichischen Aristokratie.

Paarkonfigurationen. Für die Dramaturgie von *Reigen* ist die Ökonomie seiner Zweierkonfigurationen entscheidend. Dritte Figuren treten selten auf und bleiben in H auch stumm: in HSz2 beispielsweise ein vorbeitanzendes blondes ‚Fräulein‘ und ihr Partner (35,2–4) oder in HSz10 ein Stubenmädchen, das der Graf bezahlt (370,10f.). In PD erhält dieses als einzige dritte Figur auch Text, allerdings nur einen lapidaren Gruß. Sie erwidert des Grafen „Gute Nacht“ mit „Guten Morgen.“ (D 3997 / 3999)

²² Vgl. TS-HKA.

²³ Janz 53; vgl. Ortrud Gutjahr: Im Wechselspiel von Enthusiasmus und Melancholie. Zu Arthur Schnitzlers „Reigen“. In: Melancholie und Enthusiasmus. Studien zur Literatur- und Geistesgeschichte der Jahrhundertwende. Eine internationale Tagung, veranstaltet vom Österreichischen Kulturinstitut in Bachtok/Polen, Oktober 1985. Hrsg. v. Karol Sauerland. Frankfurt a. M. u. a.: Lang 1988 (= Akten internationaler Kongresse auf den Gebieten der Ästhetik und der Literaturwissenschaft 5), S. 69–83, hier S. 77; Schneider 87–91.

²⁴ Vgl. Janz 48–50.

²⁵ „Robert“ ist in H der Name eines Schauspielerkollegen (HSz8 283,5 / 300,8), der in PD „Benno“ heißt (D 2975 / 3193); anstelle von „Robert“ war in H zuerst „Walter“ vorgesehen (HSz8 283,5).

²⁶ Vgl. D 2856–2861; 2887–2891; 2921–2930; 3039–3047.

²⁷ Vgl. H’Sz9 [14],7 / [22],12). Bei der ersten Nennung wurde mit „Charl“ angesetzt und zu „Lotte“ korrigiert, dann wurde der Name gestrichen (vgl. H’Sz9 [14],7); die zweite Nennung, „Lotte“, bleibt.

²⁸ Als biografische Bezugsperson für diese Figur wurde wiederholt auf Adele Sandrock (1863–1937) verwiesen, wofür eine – in PD gestrichene – Stelle in H sprechen könnte (vgl. HSz8 299,4; s. Kommentar zu „Francillon“).

Ein undatiertes Typoskript zu Szene 4 (TSz4) zeigt den Ansatz einer umfangreicheren Konfiguration: Hier wird die Episode zwischen dem Jungen Herrn und der Jungen Frau durch einen Diener und das Freundespaar Eduard und Max unterbrochen, welches den Jungen Herrn als Sekundanten für ein bevorstehendes Duell Eduards gewinnen will. Zwei – typografisch nicht abgesetzte – Anweisungen verdeutlichen die Überlegungen zur Einbindung in die vierte Szene; auf „Seite 66“ (TSz4, 1,2) sollte der Auftritt der drei zusätzlichen Figuren erfolgen und die Junge Frau ins Nebenzimmer flüchten; nach dem Abgang des Freundespaars folgt der Hinweis, dass nun „das Stendal Gespräch“ anschlieÙe; „Später, | Seite 75 | verschwinden“ die Junge Frau und der Junge Herr „wieder ins Nebenzimmer, die Bühne bleibt eine Weile ganz leer“ (TSz4, 6, 109–112). Diese Seitenverweise können sich jedoch nicht auf H beziehen,²⁹ da dort das ‚Stendhal-Gespräch‘ erst nach S. 75 stattfindet (vgl. HSz4 94–105), und auch nicht auf PD, da dieser Druck unpaginiert ist. In der Erstausgabe im Wiener Verlag (EA) hingegen erfolgt es auf den Seiten 67–75, sodass die ‚Anschlussstellen‘ eindeutig gegeben sind. Dieser Umstand spricht dafür, dass es sich bei dem Typoskript um eine Sekretärinnen-Abschrift eines Entwurfes handelt, die mit der Buchausgabe abgeglichen wurde. In HSz4 kommt dieses – etwa in *Liebelei* genutzte³⁰ – Duellmotiv nicht vor.

Topographien. Von besonderer genetischer Relevanz *und* sozialer Bedeutung sind in *Reigen* Schauplätze und topographische Verweise (s. Anhang S. 1068–1071). In der Entwurfsskizze E wurden dem Figurenensemble bestimmte Ortsangaben (mit Bleistift) hinzugefügt; sie entsprechen zum großen Teil – zumindest inhaltlich, wenngleich nicht unbedingt wörtlich – den späteren Angaben in den eröffnenden Nebentexten in H. Die Ortsangaben auf den Umschlägen der einzelnen Szenen wurden indessen konsequent gestrichen – wohl ein Hinweis darauf, dass die Beschriftung der Umschläge *vor* der Niederschrift der einzelnen Szenen vorgenommen wurde. Die (getilgte) Angabe des Schauplatzes auf dem Umschlag von HSz4 – „~~Im Absteigquartier~~“ (55,4) – folgt E – „Abstge“ (6; s. Kommentar) – und unterscheidet sich damit auffallend vom ersten Nebentext von HSz4, in dem detailliert eine Wohnung „in einem Hause der Schwindgasse“ (56,3f.) beschrieben wird. Diese Änderung kann auch als Resultat der bereits beschriebenen Umreihung des Szenenverlaufs verstanden werden: In E war die vierte Szene zuerst für den Jungen Herrn und die Grisette vorgesehen. Die Verschiebung der Figurenkonfiguration (Junger Herr und Junge Frau) erforderte einen anderen Schauplatz; die elegante Schwindgasse im 4. Wiener Gemeindebezirk bot eine plausible Adresse für eine statusgerechte, zu erotischen Zwecken angemietete Wohnung. Wie in vielen anderen Fällen liefern die topographischen Marker im Text konkrete Hinweise auf die Strata der habsburgischen Hauptstadt.³¹ Auch in Hinblick auf die Entstehungsreihenfolge von H'Sz10 und HSz10 sind die Ortsangaben aufschlussreich. Das in E genannte „Tschecherl“ (12; s. Kommentar) kommt in H'Sz10 als Begriff ([17],4 / [20],3), wenngleich nicht mehr als Schauplatz, in HSz10 aber gar nicht vor.

²⁹ So aber Rovagnati 2004, 235.

³⁰ Vgl. L-HKA, passim.

³¹ Vgl. Janz, passim.

Entstehung von Szene 9. Die undatierte Textstufe H'Sz9 setzt – ohne einleitenden Nebentext – mit dem – in HSz9 fast wortidenten³² – Beginn des Gesprächs zwischen Schauspielerin und Graf ein;³³ sie könnte somit als eine zweite, dann jedoch verworfene Variante gelten, bei der der eröffnende Nebentext gleichgeblieben wäre. Dafür spräche auch, dass es zwischen H'Sz9 und der Notiz (N), die sich ansonsten auf die Entstehung von HSz10 (siehe unten) bezieht, einen auffallenden Bezug gibt. N und H'Sz9 verbindet nämlich die unbeantwortet bleibende Frage: „Was ist das Leben?“ (N,11) – ~~„Da hab ich mir gedacht: was ist das Leben.“~~ (H'Sz9 [22],4 / 6); auch liegt N im Konvolut nach H'Sz9. Dies könnte darauf hinweisen, dass H'Sz9 erst nach HSz10 verfasst wurde. Die thematische Verschiebung – in H'Sz9 nimmt das Eifersuchts-thema³⁴ größeren Raum ein, in HSz9 die schärfere Charakterisierung des Grafen³⁵ – deutet allerdings auf eine Entstehung von H'Sz9 vor HSz9 hin; auch der Umstand, dass der Name Charlotte/Lotte in HSz9³⁶ fallengelassen wurde, entspricht Schnitzlers allgemeiner Tendenz zur Typisierung und Entindividualisierung im Lauf des Schreibprozesses und kann daher ebenfalls als Indiz dafür gelten, dass H'Sz9 die frühere Textstufe ist.³⁷

Entstehung von Szene 10. Im Gegensatz zu HSz10 ist die ebenfalls undatierte Textstufe H'Sz10 prinzipiell analog zu den anderen Szenen aufgebaut und beginnt mit der Interaktion vor dem Koitus. Dann bricht das Manuskript ab. HSz10 hingegen weicht von dieser Struktur insofern ab, als sie nur mehr das ‚Danach‘ am nächsten Morgen darstellt, eingeleitet durch einen längeren Monolog des Grafen. Eine mögliche Annäherung zum Geschlechtsverkehr findet sich auch in HSz10, wurde jedoch sofort gestrichen (362f.). Das Erwachen des Grafen (HSz10 348–352) wird zudem in N skizziert. Dabei variiert die letzte Zeile – „?Hand? ?Küsse? – – Prinzessin . . Unterschied? .“ (14) – eine Sequenz aus H'Sz10. Dort zieht sich die Dirne aus, woraufhin der Graf meint: „So . . und jetzt . . . nichts reden, und nichts anhaben . . wo ist daß noch der Unterschied Jetzt konnt ich dh für ein Prinzessin halten“ ([10],2–5). In HSz10 wird diese Überlegung an markanter Stelle aufgegriffen: Der Graf „(nimt die Hand und küsst sie mechanisch – bemerkt es, lacht.) . . Wie einer Prinzessin“ (354,6f.). Aufgrund des Aufbaus von HSz10 ist zu vermuten, dass H'Sz10 eine erste Textstufe darstellt, worauf in N weitere Textefälle gesammelt wurden, bis es in HSz10 zur Neukonzeption der Szene kam. Dafür spricht auch die standesangemessenere Charakterisierung des Grafen analog zu HSz9.

Paginierung. Die Paginierung von HF sowie HSz1–HSz10 lässt auf den ersten Blick darauf schließen, dass diese *nach* der Niederschrift vorgenommen wurde; H'Sz9 und H'Sz10 tragen keine Seitenzahlen. Insgesamt neun unpaginierter gebliebene beschrie-

³² Vgl. HSz9 305,4.

³³ Vgl. H'Sz9 [1],1.

³⁴ Vgl. H'Sz9 [15]–[17]/[30]/[36]–[37]. In HSz9 ist dieser thematische Strang stark reduziert (308 / 320 / 334).

³⁵ Vgl. v.a. HSz9 310–319.

³⁶ Vgl. Anm. 27. – Möglicherweise sollte eine Assoziation mit dem Namen der Burgtheater-Tragödin Charlotte Wolter (1834–1897) vermieden werden.

³⁷ Vgl. zur Zurücknahme biografischer Details zuletzt BI-HKA 9.

bene Blätter (HSz4, HSz6–HSz10) könnten schlicht überblättert worden sein. Zweimal wurde die fehlende Zählung mit Tinte ergänzt (HSz4: „115 a“; HSz9: „341½“). Auch manche deutlich an den Schriftverlauf angepasste Seitenzahlen sprechen für eine nachträgliche Paginierung. Allerdings gibt es auch mehrfache Überschreibungen der Seitenzahlen durch Text, was wiederum auf eine Vorpaginierung der Blätter deutet. Offensichtlich wurden die Seitenzahlen szenen- bzw. partienweise sowohl auf schon beschriebenen als auch auf erst noch zu beschreibenden Blättern eingetragen, wofür auch ein ‚Anschlussfehler‘ spricht: In HSz4 wurde die Seitenzahl ‚88‘ nicht, ‚92‘ jedoch doppelt verwendet.

Vom Manuskript zu den Drucken. Die Veränderungen von H zu PD betreffen etwa die bereits erwähnten Benennungen des Gatten und des Dichters oder die Charakterisierungen des Grafen und des Dichters, die geschärft wurden. Darüber hinaus fällt vor allem eine Regulierung bzw. der Ersatz der in H häufig und zahlreich gesetzten Gedankenpunkte auf, wodurch der Text gestrafft wird. Zudem waren die in den Drucken notorischen Halb- und Viertelgeviertsstriche – als typographische Substitute des Koitus – in H noch als Punkte, Gedankenstriche und an einer Stelle als Linie wiedergegeben worden.

Daneben kommen zahlreiche stilistische und semantische Korrekturen oder Begriffsklärungen ins Spiel, wie beispielsweise die Ersetzung des Ausdrucks „vielfache Musik“ (HSz2 17,5) durch „*wirre Musik*“ (D 177) oder der Attribuierung „eine brutale Polka“ (HSz2 17,7) durch „*eine ordinäre Polka*“ (D 178). Nebentexte wurden sowohl hinzugefügt als auch weggelassen; bei den Tilgungen fällt auf, dass sie sich vorwiegend auf das Verhalten vor und nach dem Koitus beziehen: So fehlt in PD etwa die Regieanweisung, dass das Stubenmädchen „rasch ihre Toilett“ ordnet (HSz3 52,8; D 598) oder dass sich der Dichter auskleidet (HSz8 284,10f.; D 2993).

In der Erstausgabe (EA) erfolgen weitere Rücknahmen: Während es in PD etwa noch heißt, dass der Soldat nach der Dirne greift, ist er ihr in EA nur „*nahe*“ (Apparat zu D 34); dass der Gatte den „*Schlafrock*“ abwirft, bevor er sich zu seiner Frau ins Bett begibt, fehlt in EA (Apparat zu D 1362). Getilgt wurde beispielsweise auch ein Nebentext, der beschreibt, wie sich der Dichter entkleidet (Apparat zu D 2581) und wie er das süße Mädel auf „*den Divan*“ drückt (Apparat zu D 2589f.). Diese Änderungen von H zu PD und dann zu EA – vor allem die Tilgung der auf Körper und Kleidung bezogenen Nebentexte – können als (selbst-)zensierende Eingriffe verstanden werden, verweisen aber auch auf eine zunehmende Fokussierung auf die „kulturelle Überformung“ von Sexualität „im Vor- und Nachspiel“.³⁸

³⁸ Peter Sprengel: Reigen. Zehn Dialoge. Die ungeschriebenen Regeln der Liebe. In: Interpretationen. Arthur Schnitzler. Dramen und Erzählungen. Hrsg. v. Hee-Ju Kim u. Günter Saße. Stuttgart: Reclam 2007 (= RUB 17532), S. 101–116, hier S. 105.

0.5 Genetisches Material

Die nachgelassenen Materialien zu *Reigen* befinden sich in einer roten Saffianledermappe,³⁹ welche an Vorder- und Rückseite durch Karton mit schwarzem Inlet verstärkt ist. In dieser Mappe liegt das gesamte Konvolut in einem Umschlag (U), der aus dickem, bräunlichem Papier mit deutlich erkennbarer Maserung besteht. In gefaltetem Zustand hat er die Maße 20 × 25,6 cm und trägt von Schnitzlers Hand mit Bleistift die Aufschrift „*Reigen* 1896/7“.

Beschreibstoff der Handschriften ist glattes, bräunliches Papier im Format von ca. 17 × 21 cm. Die einzelnen Blätter tragen Schnittspuren an jeweils zwei benachbarten Kanten. Es wurden also Bogen in ungefähr den Maßen 34 × 42 cm verwendet und mittels zweifacher Faltung in jeweils vier Blätter geteilt; die Trennspuren sind unterschiedlich stark ausgeprägt. Das Papier ist teilweise nachgedunkelt und weist wiederholt Knicke und Risse auf. HSz1–HSz10 befinden sich in Umschlägen, die aus dem gleichen Papier bestehen und 34 × 21 cm messen. Die größeren Bogen wurden also nur einmal der Länge nach geteilt. Schreibstoff ist Bleistift, mit Ausnahme der Figurenangaben in E, zweier Paginierungen in H (siehe oben), einer gestrichenen Paginierung („?34?“), H'Sz9 [39],1) sowie einer kurzen Linie (HSz6 180,1), die jeweils mit Tinte ausgeführt wurden.

Der Umschlag (U) enthält in folgender Reihenfolge:

Figurenliste (HF): (1 Bl.); pag. (1), dat. „1896/7“; am unteren Blattrand sind stärkere Nachdunkelungen sowie Risse und leichte Verschmutzungen zu erkennen.

Szenen 1–10 (HSz1–HSz10): einseitig beschrieben, pag. und beschrieben jeweils ab der ersten Umschlagvorderseite; Pag. beginnend mit 2; unpag. sind jeweils die Umschlagrückseiten, vereinzelt nach den jeweiligen Szenenenden eingefügte unbeschriebene Einlegeblätter sowie einzelne beschriebene Blätter, zwei sind mit Tinte pag. („115 a“ und „341 1/2“).

Szene 1 (HSz1): (1 Umschlag, 14 Bl.); durchgehend pag. (2–15); letztes Blatt unpag. und unbeschrieben; dat. „23/11“ (HSz1 3). Die Blätter mit der Paginierung 11–15 sowie das unbeschriebene Blatt weisen zusätzlich mittige Längsfalten auf.

Szene 2 (HSz2): (1 Umschlag, 19 Bl.); durchgehend pag. (16–35); dat. „25/11“ (HSz2 17).

Entwurfsskizze (E): (1 Bl.); dat. „95“; liegt im Konvolut lose zwischen HSz2 und HSz3; weist starke Nachdunkelungen und insbesondere am rechten, auch aufgerauten Blattrand Verunreinigungen auf; Risse an mehreren Stellen wurden archivalisch repariert.

Szene 3 (HSz3): (1 Umschlag, 18 Bl.); durchgehend pag. (36–54), undat.

Szene 4 (HSz4): (1 Umschlag, 63 Bl.); nicht durchgehend pag. (55–117); „115 a“ mit Tinte pag.; Pag. auf der Umschlagrückseite gestrichen; es fehlt die Seitenzahl 88; 92 wurde zweimal verwendet; dat. „27/11 – u 28/11“ (HSz4 56). Der Umschlag ist entlang der Längsfalte gerissen und nachgedunkelt bzw. verschmutzt;

³⁹ Vgl. Archivalische Notiz der Fondation Martin Bodmer. Auch Olga Schnitzler schrieb von „bunten Ledermappen“, in denen die ihr überlassenen Manuskripte von *Liebele*, *Casanova* und *Reigen* verwahrt würden (Brief an Heinrich Schnitzler v. 30. 10. 1938; DLA, A:Schnitzler, NZ85.1.5432,2, Mappe 1678).

stark beschädigt ist die Umschlagrückseite. Für HSz4 96–112 wurde ein etwas stärkeres und minimal dunkleres, daher weniger durchscheinendes Papier verwendet. Die Blätter weisen an den oberen Rändern saubere, am linken Rand unregelmäßige und grobe Schnittspuren auf.

Szene 5 (HSz5): (1 Umschlag, 37 Bl.); durchgehend pag. (118–154); letztes Blatt unpag. und unbeschrieben; dat. „?29/11?“ (HSz5 119).

Szene 6 (HSz6): (1 Umschlag, 63 Bl.); nicht durchgehend pag. (155–217); unpag., der Länge nach mittig gefaltetes und beschriebenes Blatt zwischen HSz6 188 und 189; dat. „10/12 96“ (HSz6 156). Auf HSz6 170–179 befindet sich eine fleckartige Verunreinigung, die am stärksten auf den Blättern mit den Seitenzahlen 174 und 175 ausgeprägt ist und sich von dort aus vermutlich übertragen hat; ebenfalls verschmutzt ist die äußere Umschlagrückseite. Neben der Seitenzahl „180“ befindet sich eine kurze Linie in Tinte.

Szene 7 (HSz7): (1 Umschlag, 46 Bl.), nicht durchgehend pag. (218–262); jeweils ein unpag. und beschriebenes Blatt zwischen HSz7 248 und 249 sowie HSz7 249 und 250; undat. Das letzte Blatt weist eine fleckartige Verunreinigung auf, die sich über den Umschlag auf die ersten Seiten der Folgeszene übertrug.

Szene 8 (HSz8): (1 Umschlag, 41 Bl.); nicht durchgängig pag. (263–302); unpag. und beschriebenes Blatt zwischen HSz8 272 und 273; die Paginierungen auf dem letzten, ansonsten unbeschriebenen Blatt („303“) und der Umschlagrückseite („304“) wurden gestrichen; undat.

Szene 9 (HSz9): (1 Umschlag, 43 Bl.); nicht durchgängig pag. (303–344); unpag. und beschriebenes Blatt zwischen HSz9 306 und 307; „341½“ mit Tinte pag.; undat. Der Umschlag weist am linken Rand Risse und starke Nachdunkelungen auf; die Blätter mit den Seitenzahlen 304, 310 und 312 sind stärker verschmutzt; 312 ist außerdem eingerissen. Auf der Umschlagrückseite sind auffallende Verunreinigungen sowie Kratzer zu sehen. Auf der Rückseite von HSz9 308 befindet sich ein kurzer Bleistiftstrich.

Szene 10 (HSz10): (1 Umschlag, 28 Bl.); nicht durchgängig pag. (345–370); jeweils ein unpag. und beschriebenes Blatt zwischen HSz10 355 und 356 sowie HSz10 360 und 361; letztes Blatt unpag. und unbeschrieben; dat. „24/2 97“ (HSz10 370). Das Blatt mit der Seitenzahl 353 hat einen auffallenden Knick am rechten Rand. Das unbeschriebene Blatt weist wie die Umschlagrückseite Verunreinigungen auf; diese ist zudem mehrfach gefaltet bzw. geknittert.

Nach HSz10 wurde ein stärkeres weißes Blatt eingefügt.

Textstufe H'Sz9: (42 Bl.); unpag.; undat.; eingeschlagen in einen weißen Umschlag aus A4-Papier, der in Bleistift eine Notiz von fremder Hand trägt: „43 n. num Bl. Vorstufe 9“. H'Sz9 [33]–[44] weisen am linken Rand gröbere Schnittspuren auf und wurden mittig der Länge nach leicht gefaltet; auf den letzten Blättern ist am linken Rand der Abdruck einer Büroklammer zu erkennen. Auf H'Sz9 [39],1 befindet sich eine gestrichene Paginierung in Tinte („?34?“).

Notiz (N): (1 Bl.), unpag.; undat.; liegt im Umschlag von H'Sz9. Am linken Blattrand befinden sich Spuren einer Büroklammer.

Textstufe H'Sz10: (20 Bl.); unpag.; undat.; eingeschlagen in einen weißen Umschlag aus A4-Papier, der in Bleistift eine Notiz von fremder Hand trägt: „Vorstufe 10“. Die Ordnung der Blätter entspricht nicht dem rekonstruierten Textverlauf: Das an vierter Stelle eingeordnete Blatt muss auf H'Sz10 [10] folgen. Auf dem ersten und letzten Blatt ist der Abdruck einer Büroklammer zu sehen.

Auf H'Sz10 folgt ein Blatt (stärkeres Papier, Maße 14,7 × 20,8 cm), das maschinenschriftlich verzeichnet: „Schnitzler, Arthur / Reigen / 1896/97 / Eigenhändiges Manuskript / Mit ungedruckten Materialien / Vermutlich erste Niederschrift“; am rechten unteren Blattrand ist mit Bleistift die Signatur der Fondation Martin Bodmer vermerkt: „F. II. 2“.

Typoskript zu Szene 4 (TSz4): (7 Bl.);⁴⁰ Blätter mit den Maßen 17 × 20,8 cm; bläuliche Schriftfarbe; fortlaufend pag. (TSz4, 1 und 3 mit Bleistift, vermutlich von fremder Hand; TSz4, 2, 4 und 5 maschinenschriftlich; TSz4, 6 und 7 mit Bleistift nach Korrektur maschinenschriftlicher falscher Paginierung); undat.; insbes. TSz4, 1 und 7 sind beschädigt.

Für die Wiedergabe in der historisch-kritischen Ausgabe wurde eine an entstehungsgeschichtlichen und inhaltlichen Kriterien orientierte Umordnung der archivalischen Reihenfolge vorgenommen. Auf U folgt zuerst der mit 1895 datierte Entwurf E, danach HF, HSz1–HSz4, TSz4, HSz5–HSz8, H'Sz9, HSz9, H'Sz10, N und schließlich HSz10. Die Lage der Blätter in H'Sz10 wurde richtiggestellt. H ist – zur besseren Orientierung – auch in den Kolummentiteln durchnummeriert.

0.6 Zur Handschrift

Die Schwierigkeiten, die bei der Entzifferung der Handschriften zu *Reigen* auftreten, sind dieselben wie die in den bisherigen Bänden der *Werke in historisch-kritischen Ausgaben*⁴¹ beschriebenen. Schnitzlers Schrift verschleift nicht nur Wortendungen, auch die einzelnen Buchstaben verlieren ihre distinkten Merkmale, die sie von anderen, im Kurrentschriftsystem ähnlichen, Graphen unterscheiden (Abb. 1).



Abb. 1: Ausschnitt aus HSz6 200,10: „war was“. Kurrentes „r“ und „s“ sind gleich ausgeführt.

Die Differenz zwischen distinkten und indistinkten, gleichwohl erkennbar intendierten Graphen oder Graphenfolgen wird in der Transkription durch die Verwendung von schwarzer bzw. grauer Schriftfarbe veranschaulicht. Bei grau gesetzten Einheiten handelt es sich also nicht um editorische Ergänzungen, sondern um Auflösungen uneindeutiger graphischer Spuren unterschiedlicher Ausprägung. Im Vergleich mit den in

⁴⁰ In der archivalischen Notiz der Fondation Martin Bodmer (Anm. 8) wird der Umfang des Typoskripts mit 16 Blatt angegeben.

⁴¹ Vgl. u.a. LG-HKA 2f. und St-HKA 5; zum Sonderfall des langen ‚s‘ vgl. FBG-HKA 7f.

Originalgröße reproduzierten Faksimiles lässt sich die ‚Erschließung‘ der betreffenden Schriftzeichen überprüfen. Schnitzlers gelegentliche nachträgliche Verdeutlichungen einzelner Graphen (Abb. 2) werden in der Transkription nicht eigens markiert.



Abb. 2: Ausschnitt aus HSz8 269,11: „eine“

Vertikale Streichungen, Einfügungszeichen u.ä. werden nachgeahmt, wobei das Transkript aber nicht eine exakte optische Wiedergabe des gesamten Erscheinungsbilds bieten soll.

0.7 Zur Umschrift

- xxx Aus indistinkten Graphen erschlossene Zeichen oder Zeichenfolgen erscheinen in grauer Schriftfarbe.
- xxx Streichungen werden typographisch wiedergegeben; zweifache Streichungen werden dann berücksichtigt, wenn sie zu verschiedenen Textschichten gehören. Dreifache Streichungen werden nicht imitiert.
- xxxxxx Überschriebene Graphe und Graphenfolgen werden durchgestrichen und vor der sie ersetzenden Variante hochgestellt.
- xxx
xxxxx Ergänzungen und Varianten ober- oder unterhalb der Zeile werden in kleinerem Schriftgrad gesetzt.
- xxx Durch Lateinschrift hervorgehobene Einheiten werden kursiviert.
- ?xxx? Fragliche Entzifferungen werden durch hochgestellte Fragezeichen gekennzeichnet.
- [???] Unentziffertes wird durch Fragezeichen in eckigen Klammern markiert.
- [xxx] Eintragungen fremder Hand werden in eckige Klammern gestellt.

0.8 Druckgeschichte

Die Druckgeschichte von *Reigen* ist wesentlich beeinflusst von den politischen Entwicklungen des ersten Drittels des 20. Jahrhunderts; sie ist geprägt von Zensur, Beschlagnahmungen, häufigen Verlagswechseln und rechtlichen Problemen.⁴²

⁴² Vgl. zur Druckgeschichte insbes.: Richard H. Allen: *An Annotated Arthur Schnitzler Bibliography. Editions and Criticism in German, French, and English 1879–1965.* Chapel Hill: The University of North Carolina Press 1966, S. 54; Pfoser I, 43–71; Schinnerer 1932/33, 111 f.; Urbach 159f. Zum Teil irrige Angaben der Sekundärliteratur wurden in den folgenden Ausführungen korrigiert.

Privatdruck. Schnitzler versuchte ursprünglich, den Text beim S. Fischer Verlag unterzubringen, doch Samuel Fischer hatte aufgrund der Zensur „grosse Bedenken“⁴³. Er riet zu einem Privatdruck⁴⁴ und stellte schließlich – nach juristischer Begutachtung⁴⁵ – den Kontakt mit der Buchdruckerei Roitzsch her, bei der auch die im S. Fischer Verlag erscheinende *Neue Deutsche Rundschau* gedruckt wurde. Da weder die Druckvorlage noch Briefe Schnitzlers an Fischer aus diesem Zeitraum erhalten sind, lässt sich der weitere Verlauf nicht exakt rekonstruieren.⁴⁶ Wie aus Fischers Briefen hervorgeht, sollte Schnitzler das Druckmanuskript an die Druckerei senden und die Kosten übernehmen. Fischer selbst wollte zwar „nach außen gar nicht in die Erscheinung treten“, aber dennoch unter anderem die „Correctur des Titels resp. der Einleitung“⁴⁷ begutachten; er begleitete die Herstellung schließlich durchgehend.⁴⁸ Als Schnitzler zu einem späteren Zeitpunkt noch Korrekturen vorschlug, bat ihn Fischer, diese direkt an die Druckerei zu übermitteln.⁴⁹ Im November 1899 erkundigte sich Fischer, ob „der erste Bogen zum ‚Reigen‘ noch nicht gedruckt“ sei; er habe nur den „Titelbogen[]“ erhalten.⁵⁰ Am 12. 2. 1900 kündigte Fischer schließlich ein „Expl. des fertig gedruckten Buches (in 200 Expl.)“⁵¹ an. Der Privatdruck trägt den Druckvermerk „Als Manuscript gedruckt“⁵² und ist mit einem Vorwort versehen:

Ein Erscheinen der nachfolgenden Szenen ist vorläufig ausgeschlossen. Ich habe sie nun als Manuscript in Druck gegeben; denn ich glaube, ihr Wert liegt anderswo als darin, daß ihr Inhalt den geltenden Begriffen nach die Veröffentlichung zu verbieten scheint. Da jedoch Dummheit und böser Wille immer in der Nähe sind, füge ich den ausdrücklichen Wunsch bei, daß meine Freunde, denen ich dieses Manuscript gelegentlich übergeben werde, es durchaus in diesem Sinne behandeln und als ein bescheidenes, ihnen persönlich zugedachtes Geschenk des Verfassers aufnehmen mögen.⁵³

⁴³ Brief v. Samuel Fischer an Schnitzler v. 11. 1. 1898 (Fischer-Bw 60).

⁴⁴ Vgl. Brief v. Fischer an Schnitzler v. 30. 8. 1899 (CUL B 121a / de Mendelssohn 438).

⁴⁵ Vgl. u. a. Briefe v. Fischer an Schnitzler v. 11. 2. 1898 und 30. 8. 1899 (Fischer-Bw 61f.; CUL B 121a / de Mendelssohn 438).

⁴⁶ Vgl. zur Problematik der nicht überlieferten Druckvorlagen bei Schnitzler: Konstanze Fliedl: Arthur Schnitzler. Schrift und Schreiben. In: Die Werkstatt des Dichters. Imaginationsräume literarischer Produktion. Hrsg. v. Klaus Kastberger u. Stefan Maurer unter Mitarbeit v. Georg Hofer u. Bernhard Judex. Berlin, Boston: De Gruyter 2017 (= Literatur und Archiv 1), S. 139–161, hier S. 150.

⁴⁷ Brief v. Fischer an Schnitzler v. 13. 10. 1899 (Fischer-Bw 63).

⁴⁸ Vgl. auch die Briefe v. Fischer an Schnitzler v. 3. 11. 1899, 8. 11. 1899, 23. 11. 1899, 5. 12. 1899 und 12. 2. 1900 (Fischer-Bw 64; CUL B 121a / de Mendelssohn 439f.).

⁴⁹ Brief v. Fischer an Schnitzler v. 8. 11. 1899 (CUL B 121a / de Mendelssohn 439).

⁵⁰ Brief v. Fischer an Schnitzler v. 23. 11. 1899 (CUL B 121a).

⁵¹ Brief v. Fischer an Schnitzler v. 12. 2. 1900 (CUL B 121a / de Mendelssohn 439f.).

⁵² Vgl. zu diesem Vermerk Briefe v. Fischer an Schnitzler v. 30. 8. 1899 und 18. 10. 1899 (CUL B 121a / de Mendelssohn 438; CUL B 121a).

⁵³ Arthur Schnitzler: *Reigen*. Zehn Dialoge. Winter 1896/97. Als Manuscript gedruckt. Buchdruckerei Roitzsch vorm. Otto Noack & Co. [1900], S. [3] (Exemplar der Wienbibliothek im Rathaus, Signatur: A 123706). – Die hier verzeichneten *Reigen*-Exemplare werden jeweils mit Bibliothek und Signatur versehen, da sich im Zuge der Recherchen herausgestellt hat, dass es aufgrund der komplizierten Druckgeschichte in Bibliothekskatalogen und Suchmaschinen wiederholt zu falschen Angaben bezüglich Erscheinungsjahr und Auflagenzahl gekommen ist.

Trotz dieses Appells erschienen mehrere Rezensionen, so etwa noch im Jahr 1900 jene von Alfred Kerr, der erläuterte, dass *Reigen* nicht „im Handel“ erschienen sei: „Unsere Besten haben kein Vertrauen zu dieser Gegenwart.“⁵⁴ Die Popularität dieses Druckes wird schließlich auch im *Börsenblatt für den deutschen Buchhandel* von 1903 bezeugt: Dort ist die Rede vom „Neid aller jener, die nicht vom Autor bedacht worden waren“⁵⁵.

Wiener Verlag. Am 2. April 1903 vermerkte Schnitzler im Tagebuch: „Reigen erscheint.“ (Tb III, 23) Da sich Fischer nicht zur Publikation hatte entschließen können – Schnitzler sollte noch jahrzehntelang mit ihm weiterverhandeln⁵⁶ –, wurde das Buch vom Wiener Verlag herausgebracht,⁵⁷ worüber Schnitzler auch zuvor schon mit Fischer gesprochen hatte.⁵⁸ Am 23. April wurde der *Reigen* im *Börsenblatt für den deutschen Buchhandel* angekündigt;⁵⁹ bereits in den ersten vierzehn Tagen waren 4.000 Exemplare verkauft.⁶⁰ Im Mai und Juni folgten das 5. und 6. Tausend;⁶¹ in der zweiten Junihälfte war das 6. Tausend bereits vergriffen und das 7. wurde angekündigt.⁶² Am 28. Juni des Jahres vermerkte Schnitzler im Tagebuch: „8 Auflagen bis jetzt.“ (Tb III, 33) Der Band hatte eine Deckblatt-Illustration von Otto Friedrich,⁶³ war mit Grafiken Bertold Löfflers⁶⁴ geschmückt und wurde vom Verleger Fritz Freund massiv beworben; in einem Werbetext im *Börsenblatt* hieß es beispielweise: „Das Buch steht einzig in seiner Art da und macht beispielloses Aufsehen. Einige Firmen haben bereits dreihundert Exemplare dieses Buches verkauft. Buchhandlungen in Sommerfrischen und Badeorten können spielend 100 und mehr Exemplare absetzen.“⁶⁵ Ende Februar 1904 waren das 11. bis 14. Tausend vergriffen und das 15. bis 20. Tausend wurde für Anfang März angekündigt.⁶⁶ Schon ab April 1903 – dies zeigen zahlreiche Tagebucheinträge, Rezensionen und öffentliche Stellungnahmen – wurde *Reigen* kontrovers diskutiert; Schnitzler wurde zwar einerseits gelobt, andererseits aber auch massiv angegriffen, wobei deutlich antisemitische Tendenzen zutage traten.⁶⁷ Im März 1904 wurde *Reigen* schließlich in Deutschland beschlag-

⁵⁴ Vgl. Alfred Kerr: „Reigen“ von Schnitzler. In: Neue Deutsche Rundschau (Freie Bühne), 11 (1900), 1. u. 2. Quartal, S. 666.

⁵⁵ Friedrich Schiller: Wiener Brief V. In: BDB (1. 9. 1903), Nr. 202, S. 6655–6657, hier S. 6656; vgl. Pfoser I, 212f. – Vgl. weitere Rezeptionszeugnisse bei Schneider 36–39; vgl. auch Schinnerer 1931, 840.

⁵⁶ Vgl. u. a. Brief v. Fischer an Schnitzler v. 13. 2. 1903 (CUL B 121b / de Mendelssohn 440f.) sowie allgemein die Korrespondenz zwischen Schnitzler und Fischer bezüglich *Reigen* (u. a. CUL B 128a).

⁵⁷ *Reigen*. Zehn Dialoge. Geschrieben Winter 1896–97. Buchschmuck von Berthold Löffler. Wien, Leipzig: Wiener Verlag 1903 (Exemplar der Bayerischen Staatsbibliothek München, Signatur: L.sel.I 1591). Ab der zweiten Auflage ist die Auflagen- bzw. Tausenderzahl jeweils verzeichnet.

⁵⁸ Vgl. u. a. Briefe v. Fischer an Schnitzler v. 8. 11. 1899 und 12. 2. 1900 (beide: CUL B 121a / de Mendelssohn 439f.).

⁵⁹ Vgl. BDB (23. 4. 1903), Nr. 92, S. 3206.

⁶⁰ Vgl. Hall 139.

⁶¹ Vgl. BDB (4. 5. 1903), Nr. 101, S. 3539; (27. 5. 1903), Nr. 120, S. 4244; vgl. Hall 139.

⁶² Vgl. BDB (22. 6. 1903), Nr. 141, o. S. (Umschlag).

⁶³ Vgl. Pfoser I, 20; Tb III, 107 (17. 12. 1904).

⁶⁴ Die Ausgaben im Wiener Verlag führen die Schreibweise „Berthold“.

⁶⁵ BDB (27. 5. 1903), Nr. 120, S. 4244, Herv. i. O.; vgl. Hall 139; Schneider 39f.

⁶⁶ Vgl. BDB (25. 2. 1904), Nr. 46, S. 1838; vgl. Hall 140.

⁶⁷ Vgl. u. a. Pfoser I, 50–53; Schneider 44–58.

nahmt,⁶⁸ woraufhin die Auslieferung gestoppt werden musste. Wie Schnitzler im Tagebuch verzeichnete, wurde der Text im selben Jahr schließlich gerichtlich in Leipzig verboten.⁶⁹ Am 31. Januar 1905 wurde dann durch das Landgericht I, Strafkammer II Berlin die „Unbrauchbarmachung des Buches“⁷⁰ angeordnet. Freund und Schnitzler planten zu diesem Zeitpunkt bereits eine neue, billigere Ausgabe,⁷¹ die auch dazu dienen sollte, die Zensur zu umgehen: Wenn „das Buch in einer neuen Ausstattung und in einem neuen Format erscheint, muss es von Neuem beschlagnahmt werden, was natürlich ein neues Verfahren bedingt.“⁷²

Obwohl das 20. Tausend schon für März 1904 angekündigt worden war, fehlte es noch im Juni des Jahres,⁷³ und am 7. Januar 1905 teilte Freund zudem mit, dass die Druckerei einen Fehler gemacht und nicht nur die 21. bis 24. Auflage auf billigerem Papier gedruckt habe, sondern auch schon die 20., weswegen auch diese billiger verkauft werden müsse.⁷⁴ Das 21. bis 25. Tausend erschien 1905 mit reduziertem Buchschmuck⁷⁵ und in kleinerem Format.⁷⁶ Bereits im März 1906 wurden aber auch diese Auflagen in Berlin beschlagnahmt.⁷⁷ Darüber hinaus geriet Freund ab August 1905⁷⁸ zusehends in Zahlungsschwierigkeiten,⁷⁹ bis er sich schließlich 1908 „wegen selbstverschuldeter Krida [...] und Exekutionsvereitelung verantworten mußte.“⁸⁰ *Reigen* erschien im Wiener Verlag in einer Gesamtauflage von 35.000 Exemplaren,⁸¹ das 31. bis 35. Tausend vermutlich zuletzt 1906.⁸² Die Ausgaben im Wiener Verlag wurden mit folgendem Vermerk publiziert: „VON DIESEM BUCHE WURDEN 25 NUMERIERTE EXEMPLARE AUF BÜTTENPAPIER ABGEZOGEN UND VOM AUTOR SIGNIERT“; sie sind mit 1903 datiert und verzeichnen die K. U. K. [!] Hofbuchdrucker Fr. Winiker & Schickardt, Brünn.⁸³

⁶⁸ Vgl. BDB (22. 3. 1904), Nr. 67, S. 2669; vgl. Pfoser I, 53; Schinnerer 1931, 844; Schneider 72f.; vgl. Tb III, 64 (16. 3. 1904).

⁶⁹ Vgl. Tb III, 90 (1. 10. 1904).

⁷⁰ BDB (15. 2. 1905), Nr. 38, S. 1584; vgl. Pfoser I, 53.

⁷¹ Vgl. u.a. Brief v. Fritz Freund an Schnitzler v. 23. 12. 1904 (DLA, A:Schnitzler, NZ85.1.3038,12, Mappe 764); Tb III, 114 (19. 1. 1905).

⁷² Vgl. Brief v. Freund an Schnitzler v. 7. 1. 1905 (DLA, A:Schnitzler, NZ85.1.3038,6, Mappe 764).

⁷³ Vgl. u.a. Brief v. Freund an Schnitzler v. 2. 6. 1904 (DLA, A:Schnitzler, NZ85.1.3038,9, Mappe 764).

⁷⁴ Vgl. u.a. Brief v. Freund an Schnitzler v. 7. 1. 1905 (DLA, A:Schnitzler, NZ85.1.3038,16, Mappe 764).

⁷⁵ Vgl. auch Pfoser I, 54.

⁷⁶ Vgl. z.B. *Reigen*. Zehn Dialoge. Geschrieben Winter 1896–97. Buchschmuck von Berthold Löffler. 22. Aufl. Wien, Leipzig: Wiener Verlag [1905] (Exemplar der Wienbibliothek im Rathaus, Signatur: A 120049); 23. Aufl. (Exemplar der Oberösterreichischen Landesbibliothek, Signatur: I 51203) und 25. Aufl. (Exemplar der Universitätsbibliothek Freiburg, Standnummer: E 7135,ni).

⁷⁷ Vgl. BDB (20. 3. 1906), Nr. 65, S. 2920; vgl. Pfoser I, 54.

⁷⁸ Vgl. Brief v. Freund an Schnitzler v. 3. 8. 1905 (DLA, A:Schnitzler, NZ85.1.3038,21, Mappe 764).

⁷⁹ Vgl. v.a. Tb III, passim 166–267, z.B. 3. 9. 1906: „Freund, der wieder nicht gezahlt hat“ (Tb III, 218).

⁸⁰ Hall 143.

⁸¹ Vgl. Hall 140; siehe auch ebenda die Erläuterungen zu anderen, nicht korrekten Auflagenzahlen, die in der *Reigen*-Forschung genannt werden.

⁸² In einem Brief vom 8. 12. 1905 an Schnitzler erläuterte Freund, dass „noch keine Rede“ davon sein könne, dass das 31. bis 35. Tausend gedruckt sei (DLA, A:Schnitzler, NZ85.1.3038,26, Mappe 764).

⁸³ Eingesehen werden konnten folgende Auflagen des Wiener Verlags: [1], 2, 3, 6, 8, 11, 14, 22, 23, 25, 27 sowie das 31.–35. Tausend.

Singer Verlag. Aufgrund der gerichtlichen Schritte gegen Freund waren bereits zu Beginn des Jahres 1907 die Rechte wieder an Schnitzler gegangen.⁸⁴ Wiederum versuchte er *Reigen* im S. Fischer Verlag unterzubringen, doch Fischer hatte am Ende immer noch zu große Bedenken;⁸⁵ eine Anfrage des Hans Bondy Verlags⁸⁶ nahm Schnitzler nicht an und überließ die Rechte schließlich dem Verlag J. Singer & CO. in Berlin.⁸⁷ Dieser verpflichtete sich dazu, „sofort 5 Auflagen à 1000 Exemplare= [!] 5000 Exemplare“⁸⁸ zu drucken und zu bezahlen. Das 36. bis 40. Tausend wurde im Dezember 1908 „im größeren Format und besserer Ausstattung“⁸⁹ angekündigt; es erschien ohne Jahres- und Verlags-, Orts- und Druckereiangabe. Der Satz entspricht den Ausgaben des Wiener Verlags, übernommen wurde die Titelvignette (nicht mehr farbig), jedoch nicht der sonstige Buchschmuck, auch Löffler wird nicht mehr genannt. Wie einem Schreiben von Friends Konkursverwalter L. Schönberger zu entnehmen ist, wurde mit dem Verkauf jedoch erst Anfang 1909 begonnen.⁹⁰ Diese Auflage trägt den Druckvermerk: „VON DIESEM BUCHE WURDEN 100 NUMERIERTE EXEMPLARE AUF BÜTTENPAPIER ABGEZOGEN UND VOM AUTOR SIGNIERT“⁹¹. Der Singer Verlag ging 1909 in Konkurs, wurde jedoch unter demselben Namen weitergeführt, Geschäftsführer war Arthur Loewe, einer der ursprünglichen Eigentümer.⁹² Trotz der Vertragsverletzungen durch den Verlag⁹³ erschien 1911 das 41. bis 43. Tausend wieder bei Singer,⁹⁴ ohne Druckvermerk, wiederum mit der (reduzierten) Titelvignette des Wiener Verlags und ohne Angaben zu Jahr, Verlag, Ort und Druckerei. Von zwei eingesehenen Exemplaren trug eines einen Verweis auf den Wiener Verlag auf dem Einband;⁹⁵ Singer hatte offensichtlich „auch die Rechte an dem Namen ‚Wiener Verlag‘ mit übernommen“⁹⁶. Indessen verringerte sich der Absatz des Bandes, was laut Loewe auf die „Zentralstelle zur Bekämpfung der Schmutzliteratur“ in Berlin zurückzuführen war.⁹⁷ Trotzdem bereitete der Singer Verlag schließlich eine

⁸⁴ Vgl. Brief v. Schnitzler an Fischer v. 29. 5. 1908 (Br I, 577f.); Tb III, 235 (26. 11. 1906).

⁸⁵ Vgl. Brief v. Fischer an Schnitzler v. 1. 6. 1908 (Fischer-Bw 83).

⁸⁶ Vgl. Brief v. Schnitzler an Fischer v. 29. 5. 1908 (Br I, 577f.); Brief v. Fischer an Schnitzler v. 1. 6. 1908 (Fischer-Bw 83).

⁸⁷ Vgl. Tb III, 358f. (10. 10. 1908).

⁸⁸ Brief v. Josef Singer & CO. an Schnitzler v. 17. 10. 1908 (CUL B 1051a). Die Rede ist in dieser Vereinbarung auch von „100 Exemplare[n] Luxusausgaben auf echt Bütten“ (Brief v. J. Singer & CO. an Schnitzler v. 23. 10. 1908, CUL B 1051a).

⁸⁹ Österreichisch-ungarische Buchhändler-Correspondenz (2. 12. 1908), Nr. 49, S. 736; vgl. Hall 148/Anm. 18; Pfoser I, 58.

⁹⁰ Vgl. Brief v. L. Schönberger an Paul Jonas v. 27. 1. 1910 (CUL B 1051a).

⁹¹ *Reigen. Zehn Dialoge. Geschrieben Winter 1896–97. 36.–40. Tausend.* [Berlin: Verlag J. Singer & CO. 1909] (Privatexemplar).

⁹² Vgl. u. a. Brief v. Jonas u. Max Ehrlich an Schnitzler v. 17. 10. 1910 (CUL B 1051a); Brief v. Schönberger an Jonas u. Ernst v. 25. 11. 1910 (CUL B 1051a); Tb IV, 104 (24. 11. 1909).

⁹³ Vgl. u. a. Brief v. Jonas an Schönberger v. 17. 10. 1910 (CUL B 1051a).

⁹⁴ Vgl. Tb IV, 246 (10. 6. 1911); Brief v. Schnitzler an Arthur Loewe v. 13. 6. 1911 (DLA, A:Schnitzler, NZ85.1.950,1, Mappe 366).

⁹⁵ Vgl. *Reigen. Zehn Dialoge. Geschrieben Winter 1896–97. 41.–43. Tausend.* [Berlin: Verlag J. Singer & CO. 1911]; das Exemplar der Österreichischen Nationalbibliothek (Signatur: 482858–B) nennt den Wiener Verlag nicht; jenes der Wienbibliothek im Rathaus (Signatur: A 238878) schon.

⁹⁶ Pfoser I, 55.

⁹⁷ Vgl. Brief v. Loewe an Schnitzler v. 8. 7. 1912 (CUL, B 1051b).

weitere Auflage „in Neuer [!] Ausstattung“⁹⁸ vor; auch wurde ein Freigabeprozess erwogen.⁹⁹ Das 44. bis 46. Tausend erschien vermutlich 1913, mit neuem Satz, ohne die Titelvignette des Wiener Verlags, ohne Jahresangabe, nun aber unter dem Verlagsnamen J. Singer & CO. und der Angabe der Druckerei (Spamersche Buchdruckerei in Leipzig).¹⁰⁰ Schnitzler verpflichtete sich, *Reigen* bis Oktober 1923 in keine Gesamtausgabe aufzunehmen; der Singer Verlag wiederum dazu, nötigenfalls rechtliche Schritte hinsichtlich einer Freigabe zu setzen.¹⁰¹ Am 3. Juli 1913 hatte Jacques Jolowicz, der Rechtsanwalt des Singer Verlages, Schnitzler erklärt, dass „die Rechtslage bedeutend günstiger angesehen werden“ könnte, falls er sich dazu entschließen würde, „einige wenige Worte im Text zu ändern.“¹⁰² Genaueres dazu fehlt; wie der Vergleich der einzelnen Drucke zeigt, dürfte Schnitzler darauf nicht eingegangen sein.¹⁰³ In Hinblick auf den geplanten Freigabeprozess kontaktierte man den Schutzverband deutscher Schriftsteller und holte Gutachten ein.¹⁰⁴ Vermutlich aufgrund des Krieges wurde dieser Prozess jedoch nie geführt. Im Februar 1917 wandte sich Schnitzler schließlich in einem ausführlichen Brief an den Verlag, forderte die Einhaltung der Vertragsbedingungen und bestand auch auf einer neuen Luxusausgabe.¹⁰⁵ Es folgten weitere (schriftliche) Verhandlungen, die jedoch ergebnislos blieben.¹⁰⁶

Harz Verlag. Im Mai 1917 erhielt Schnitzler einen Brief des Berliner Verlegers Benjamin Harz, der ihm mitteilte, dass er „von der Firma J. Singer & co. [!] in Berlin den ‚Wiener Verlag‘“ übernommen habe und diesen mit zwei weiteren erworbenen Verlagen „in Wien als österreichischen Verlag“ eröffnen wolle. Der erste Titel sollte *Reigen* sein – „in ganz neuer Ausstattung“¹⁰⁷. Wie ein späterer Brief Schnitzlers an den Singer Verlag belegt, war diese Übernahme ohne sein Einverständnis geschehen.¹⁰⁸ Noch im selben Monat schloss er jedoch einen Vertrag mit Harz, der einen Neudruck in „neuer Ausstattung“ in einer Mindestauflage von 3.000 Exemplaren vorsah und festhielt, dass Schnitzler *Reigen* bis Ende 1925 nicht in eine Gesamtausgabe übernehmen dürfe. Das Verlagsrecht bleibe „für alle Auflagen in deutscher Sprache“ in Harz' Besitz.¹⁰⁹ Wenig später kam es aber zu kriegsbedingten Schwierigkeiten: Harz

⁹⁸ Vgl. Brief v. Loewe an Schnitzler v. 5. 6. 1913 (CUL, B 1051b); vgl. Pfoser I, 59.

⁹⁹ Vgl. ebd.; Tb V, 40 (23. 5. 1913); Tb V, 66 (5. 10. 1913).

¹⁰⁰ *Reigen*. Zehn Dialoge. Geschrieben Winter 1896–97. 44.–46. Tsd. Berlin: Verlag J. Singer & CO. [1913?] (Exemplar der Wienbibliothek im Rathaus, Signatur: A 301889).

¹⁰¹ Vgl. Brief v. Loewe an Schnitzler v. 5. 6. 1913 und 29. 7. 1913 (beide: CUL, B 1051b).

¹⁰² Brief v. Jacques Jolowicz an Schnitzler v. 3. 7. 1913 (CUL, B 1051b), Herv. i. O.

¹⁰³ Vgl. die Ausführungen zum Apparat, S. 27; vgl. Pfoser I, 59.

¹⁰⁴ Vgl. u. a. Brief v. Jolowicz an Schnitzler v. 14. 10. 1913 (CUL, B 1051b); Brief v. Schnitzler an Hermann Bahr v. 12. 6. 1914 (Br II, 43); Brief v. Jolowicz an Schnitzler v. 2. 7. 1914 (CUL, B 1051b); vgl. Br II, 847.

¹⁰⁵ Vgl. Brief v. Schnitzler an Jolowicz v. 26. 2. 1917 (Br II, 125–132).

¹⁰⁶ Vgl. u. a. CUL B 1051b (Briefe zw. 18. 4. 1917 und 30. 4. 1917); Brief v. Schnitzler an Jolowicz v. 4. 4. 1917 (DLA, A:Schnitzler, NZ85.1.1116,3, Mappe 389); Briefe v. Schnitzler an J. Singer & Co v. 23. 4. 1917 und 4. 5. 1917 (DLA, A:Schnitzler, NZ85.1.950,4 / 5, Mappe 366).

¹⁰⁷ Brief v. Benjamin Harz an Schnitzler v. 20. 5. 1917 (CUL B 1051b); vgl. Tb VI, 49 (23. 5. 1917).

¹⁰⁸ Vgl. Brief v. Schnitzler an J. Singer & CO. v. 26. 3. 1918 (CUL B 128b); Brief v. Friedrich Geiringer an Schnitzler v. 28. 12. 1918 (CUL B 1051b).

¹⁰⁹ Brief v. Harz an Schnitzler v. 31. 5. 1917 (CUL B 1051b); vgl. Tb VI, 51 (31. 5. 1917).

musste einrücken und konnte aufgrund des herrschenden Papiermangels die Vertragsbedingungen ohnehin nicht erfüllen.¹¹⁰ Am 27. Februar 1918 kündigte er immerhin an, dass er Schnitzler 2.000 Kronen überweisen könne, als Teilhonorar für die 2.000 Exemplare, die in Prag hergestellt würden.¹¹¹ Es handelt sich dabei um das 47. bis 48. Tausend, das – vermutlich 1918 – ohne Angabe von Jahr und Auflage unter dem Verlagsnamen Verlag B. Harz Wien und unter Angabe der Druckerei Heller & Stransky in Prag erschien.¹¹² Für das 49. bis 58. Tausend wurden neue Vereinbarungen getroffen; diese Exemplare sollten bis zum 31. Oktober 1918 auf den Markt kommen.¹¹³ Harz erfüllte auch diese Vereinbarung nicht, weswegen – so der Anwalt Friedrich Geiringer Ende 1918 – die Rechte an *Reigen* eigentlich an Schnitzler zurückgefallen waren.¹¹⁴ Dennoch folgte am 16. Januar 1919 ein neuerlicher Kontrakt mit Harz. Gegenstand war wieder das 49. bis 58. sowie zusätzlich das 59. bis 68. Tausend; explizit festgehalten wurde, dass die Rechte an *Reigen* nach dem 1. Juli 1920 wieder an Schnitzler zurückgehen sollten, jedoch blieb die Sperre für eine Gesamtausgabe bis zum 1. Juli 1925 aufrecht.¹¹⁵ Das 49. bis 58. Tausend erschien nun erst 1919 ohne Angabe von Jahr und Auflagenzahl unter dem Verlagsnamen B. Harz Verlag, Berlin–Wien in der Druckerei Kurt Hedrich in Wien.¹¹⁶ Ab dem 59. Tausend – bis inkl. 99. Tausend – vermerken die Auflagen einheitlich den Verlagsnamen Benjamin Harz=Verlag Berlin Wien sowie die Gesellschaft für Graphische Industrie in Wien als Druckerei; insbesondere aber wurde ab diesem Tausend durchgehend der Urheberrechtshinweis „COPYRIGHT 1914 BY BENJAMIN HARZ VERLAG BERLIN · WIEN“ angebracht. Im Januar 1920 musste Harz Schnitzler allerdings mitteilen, dass gegen *Reigen* wiederum gerichtlich vorgegangen wurde; das Urteil von 1906 sollte nochmals vollstreckt und die Beschlagnahmung verfügt werden; auch habe man die „Unbrauchbarkeit der [Druck-]Platten verlangt“¹¹⁷. Harz versicherte, dagegen vorgehen zu wollen, und verwies darauf, dass ungeachtet aller Komplikationen die neue Auflage, das 59. bis 68. Tausend, bereits in Wien gedruckt werde.¹¹⁸ Entgegen den vertraglichen Vereinbarungen¹¹⁹ erschien sie jedoch nicht bis Anfang 1920.¹²⁰ Harz erklärte am 15. Mai 1920, dass sie zwar „in Wien gedruckt und bereits erschienen“,

¹¹⁰ Vgl. die umfangreiche Korrespondenz zwischen Schnitzler und Harz v. a. zw. Juni 1917 und Mai 1918 (CUL B 1051b; DLA, A:Schnitzler, NZ85.1.950, Mappe 366; CUL B 128b); vgl. Pfoser I, 60–66.

¹¹¹ Vgl. Brief v. Harz an Schnitzler v. 27. 2. 1918 (CUL B 1051b).

¹¹² *Reigen*. Zehn Dialoge. Geschrieben [!] Winter 1896–97. [47.–48. Tausend]. Wien: Verlag B. Harz [1918?] (Privatexemplar).

¹¹³ Vgl. Brief v. Harz an Schnitzler v. [21. 5.] 1918 (CUL B 1051b); vgl. zur Datierung dieses Schreibens: Brief v. Geiringer an Schnitzler v. 28. 12. 1918 (CUL B 1051b).

¹¹⁴ Vgl. Brief v. Geiringer an Schnitzler v. 28. 12. 1918 (CUL B 1051b).

¹¹⁵ Vgl. Brief v. Harz an Schnitzler v. 16. 1. 1919 (CUL B 1051b); vgl. Tb VI, 217 (9. 1. 1919).

¹¹⁶ Vgl. dazu einen Brief v. Schnitzler an Fischer v. 10. 5. 1919: Die „zuletzt erschienenen Auflagen des ‚Reigen‘ 49–58“ seien in oben genannter Druckerei ohne Angaben der Auflagenzahl erschienen (Fischer-Bw 125). Vgl. *Reigen*. Zehn Dialoge. Geschrieben Winter 1896–97. [49.–58. Tausend]. Berlin, Wien: B. Harz Verlag [1919] (Exemplar der Österreichischen Nationalbibliothek, Signatur: 776867–B).

¹¹⁷ Vgl. Brief v. 8.[?] 1. 1920 (CUL B 1051b).

¹¹⁸ Vgl. ebd.; vgl. Brief v. Harz an Schnitzler v. 31. 10. 1919 (CUL B 1051b).

¹¹⁹ Vgl. Brief v. Harz an Schnitzler v. 16. 1. 1920 (CUL B 1051b).

¹²⁰ Vgl. Brief v. Harz an Schnitzler v. 15. 6. 1920 (CUL B 1051b); Tb VII, 19 (10. 2. 1920).

jedoch noch nicht gebunden worden sei. Sie sei „bedeutend schöner“, allerdings habe das Papier nicht „zu einer vollen Ausgabe [...] ausgereicht, sodass ich auch jetzt einige hundert Exemplare weniger erhalten habe.“ Von der alten Ausgabe seien noch 2.500 Exemplare vorhanden, die vorher abgesetzt werden müssten.¹²¹ Trotz aller Verzögerungen traf Schnitzler im Januar 1921 eine neuerliche Abmachung mit Harz – dieses Mal bezüglich des 69. bis 73. Tausends, das fertiggestellt werden müsste, sobald „die 64.–68. Auflage zur Herausgabe kommt“¹²². Am 13. März 1920 war *Reigen* durch das Landgericht III Berlin „für unzüchtig erklärt und eingezogen worden“¹²³; als die Strafkammer 6 des Landgerichts III Berlin am 22. März 1921 dieses Urteil – zumindest in Bezug auf das Druckwerk – aufhob, nutzte Harz dies, um Werbeeinschaltungen im *Börsenblatt* vorzunehmen.¹²⁴ Trotz der Kassation wurde *Reigen* nach wie vor durch das Landgericht I beschlagnahmt; im Mai 1921 erklärte Harz, dass der Börsenverein auf Intervention des Polizeipräsidiums hin keine weiteren Inserate mehr annehmen würde.¹²⁵ Als am 18. November d. J. der zweite Prozess zugunsten von *Reigen* ausging, betraf dies das Buch und die Berliner Aufführung,¹²⁶ trotzdem wurde die Beschlagnahmung aufgrund älterer Urteile fortgesetzt.¹²⁷ Im März 1921 ging schließlich das 69. bis 78. Tausend in Druck.¹²⁸

Bereits im Juni 1921 hatte Fischer Schnitzler signalisiert, dass er den *Reigen* nun doch übernehmen wolle,¹²⁹ die betreffenden Verhandlungen blieben jedoch wiederum ergebnislos.¹³⁰ Daher übertrug Schnitzler Anfang 1922 die Rechte für das 79. bis 100. Tausend neuerlich an Harz.¹³¹ Die ersten 2.000 Exemplare waren bereits im März 1922 im Handel;¹³² es war geplant, das 100. Tausend als Luxusauflage auf den

¹²¹ Brief v. Harz an Schnitzler v. 15. 5. 1920 (CUL B 1051b); vgl. *Reigen. Zehn Dialoge. Geschrieben 1896–97. 59.–68. Tausend.* Berlin, Wien: Benjamin Harz=Verlag [1920] (Exemplar der Staatsbibliothek zu Berlin – Preußischer Kulturbesitz, Signatur: Yz 907959).

¹²² Brief v. Schnitzler an Harz v. 3. 1. 1921; vgl. Brief v. Schnitzler an Harz v. 10. 2. 1921 (beide: CUL B 128b); vgl. zu dieser Aufl. auch Brief v. Harz an Schnitzler v. 10. 3. 1921 (CUL B 1051c).

¹²³ Heine 434.

¹²⁴ Vgl. ebd.; vgl. BDB (11. 4. 1921), Nr. 83, S. 503; Brief v. Harz an Schnitzler v. 12. 4. 1921 (CUL B 1051c); Pfoser I, 63.

¹²⁵ Vgl. Brief v. Harz an Schnitzler v. 14. 5. 1921 (CUL B 1051c); Pfoser I, 63.

¹²⁶ Vgl. v. a. Heine 437–445.

¹²⁷ Vgl. Brief v. Sammy Gronemann an Harz v. 5. 12. 1921; Brief v. Harz an Schnitzler v. 17. 12. 1921 (beide: CUL B 1051c).

¹²⁸ Vgl. u. a. Brief v. Harz an Schnitzler v. 10. 3. 1921, v. 23. 5. 1921, v. 19. 10. 1921 und v. 30. 11. 1921 (alle: CUL B 1051c); vgl. eine Werbeeinschaltung im BDB (16. 4. 1921), Nr. 88, S. 4001; vgl. zu dieser Ausgabe auch: Briefe v. Schnitzler an Harz v. 18. 4. 1921 und 13. 5. 1921 (beide: CUL B 128b). – Vgl. *Reigen. Zehn Dialoge. Geschrieben Winter 1896–97. 69.–78. Aufl.* Berlin, Wien: Benjamin Harz=Verlag [1921?] (Exemplar der Sächsischen Landesbibliothek, Signatur: 28.8.4900).

¹²⁹ Vgl. Brief v. 4. 6. 1921 (Fischer-Bw 129).

¹³⁰ Vgl. u. a. Brief v. Fischer an Schnitzler v. 6. 12. 1921 (CUL B 121e / de Mendelssohn 840) und v. 7. 12. 1921 (CUL B 121e / de Mendelssohn 841); Brief v. Schnitzler an Harz v. 12. 12. 1921 (CUL B 128b); Brief v. Harz an Schnitzler v. 17. 12. 1921 (CUL B 1051c); Brief v. Fischer an Schnitzler v. 4. 7. 1922 (CUL B 121e / de Mendelssohn 841).

¹³¹ Vgl. Brief v. Schnitzler an Harz v. 12. 1. 1922 (CUL B 128b). *Reigen. Zehn Dialoge. Geschrieben Winter 1896–97. 79.–88. Tausend.* Berlin, Wien: Benjamin Harz=Verlag 1922 (Exemplar der Landesbibliothek Coburg, Signatur: SL 4608); *Reigen. Zehn Dialoge. Geschrieben Winter 1896–97. 89.–99. Tausend.* Berlin, Wien: Benjamin Harz=Verlag [1923/1924?] (Privatexemplar).

¹³² Vgl. Brief v. Harz an Schnitzler v. 18. 3. 1922 (CUL B 1051c).

Markt zu bringen.¹³³ Aufgrund von Zahlungsrückständen verschlechterte sich das Verhältnis zwischen Harz und Schnitzler aber immer mehr; 1923 kam es schließlich zum Prozess.¹³⁴ Die Luxusausgabe war – ohne Schnitzlers Wissen¹³⁵ – dem Druckvermerk zufolge bereits 1923 gedruckt,¹³⁶ erschien jedoch aufgrund des anhängigen Verfahrens erst 1927.¹³⁷

Frisch – Wilhartitz – Wieland. 1921 wurde auch eine Luxusausgabe im Frisch & Co. Verlag publiziert;¹³⁸ sie ist mit „zehn Illustrationen nach Radierungen von Stefan Eggeler“ versehen und hatte eine Auflagenhöhe von 3.000 Exemplaren;¹³⁹ noch im selben Jahr wurde sie beschlagnahmt.¹⁴⁰ 1922 folgte – wie mehrere Quellen vermerken – eine weitere Luxusausgabe bei Ernst Wilhartitz.¹⁴¹ Im Deutschen Literaturarchiv Marbach ist für das Jahr 1920 zudem die Kopie eines Verlagsvertrags zwischen Schnitzler und dem Wieland Verlag (O. C. Recht Verlag) verwahrt, in welchem Übereinkünfte bezüglich einer Luxusausgabe (unter 1000 Exemplaren) getroffen werden. Der Vertrag ist mit dem 10. 11. 1920 datiert und von Schnitzler und dem Verlagsleiter Otto Zoff unterschrieben.¹⁴² Diese Ausgabe wurde jedoch nie realisiert.

¹³³ Vgl. u. a. Brief v. Harz an Schnitzler v. 12. 10. 1922 (CUL B 1051c).

¹³⁴ Vgl. u. a. den Briefwechsel zwischen Schnitzler und dem Anwalt Arthur Rosenberger zwischen Mai 1923 und Mai 1927 (CUL B 128b; CUL B 1051c; CUL B 1051d; DLA, A:Schnitzler, NZ85.1.1720, Mappe 453).

¹³⁵ Vgl. u. a. Briefe v. Schnitzler an Arthur Rosenberger v. 8. 3. 1924 und 21. 7. 1924 (beide: DLA A: Schnitzler, NZ85.1.1720, 12 / 16, Mappe 453).

¹³⁶ Vgl. Brief v. Felix Münzer an das Landgericht I Berlin v. 21. 2. 1924 (CUL B 1051d). Der Druckvermerk lautet: „In Tausend numerierten Exemplaren als hundertstes Tausend dieses Buches für den Verlag Benjamin Harz in Berlin und Wien unter typographischer Leitung von Lazarus Goldschmidt im Sommer 1923 in der Offizin von W. Drugulin in Leipzig hergestellt, von denen dieses ist Exemplar Nr.“ Reigen, 100. Tausend (Anm. 18).

¹³⁷ Vgl. u. a. Brief v. Schnitzler an Harz v. 5. 3. 1927 (CUL B 128b); Tb IX, 101 (2. 11. 1927).

¹³⁸ Vgl. Tb VII, 162 (26. 3. 1921); 170 (19. 4. 1921); 213 (6. 8. 1921); 228 (17. 9. 1921); vgl. Pfoser I, 63–65.

¹³⁹ Das eingesehene Exemplar trägt den Vermerk: „Dieses Buch wurde im Jahre 1921 vom Frisch & Co. Verlag in Wien herausgegeben und in der eigenen Anstalt des Verlages in einer einmaligen Auflage von 3000 numerierten Exemplaren hergestellt. Die ersten 150 Exemplare sind in Halbleder gebunden und vom Autor und vom Künstler signiert. Nr. 151–1000 wurden in Ganzleinen ausgegeben. Dieses Exemplar trägt die Nummer“. Reigen. Zehn Dialoge, geschrieben Winter 1896/97. Mit zehn Illustrationen nach Radierungen von Stefan Eggeler. Wien, Leipzig, Bern: Frisch & Co. Verlag 1921 (Privatexemplar).

¹⁴⁰ Vgl. BDB (30. 11. 1921), Nr. 279, S. 1731; Pfoser I, 64. Am 30. 11. schaltete der Frisch & Co. Verlag auch eine Anzeige zu den „Mappenwerke[n]“ Stefan Eggelers, darunter *Reigen*; vgl. BDB (30. 11. 1921), Nr. 279.

¹⁴¹ Vgl. Tb VII, 309 (19. 5. 1922). Diese Ausgabe konnte nicht eingesehen werden, sie ist jedoch mehrmals verzeichnet: vgl. u. a. Br II, 879; Urbach 159. Laut Schinnerer trug sie den Vermerk „Dieses Buch wurde im Jahre Eintausendneunhundertzweiundzwanzig vom Verlag Ernst Wilhartitz in Wien herausgegeben und in der eigenen Anstalt des Verlags in einer einmaligen Auflage von 50 römisch numerierten Exemplaren hergestellt. – Die Exemplare enthalten Original-Radierungen, sind in Ganzleder gebunden und vom Autor und Künstler signiert.“ (1932/33, 111) – Ernst Wilhartitz war ab 1916 Gesellschafter und ab 1920 Inhaber des Frisch Verlags (vgl. <http://verlagsgeschichte.murrayhall.com>, aufgerufen am 4. 10. 2018).

¹⁴² Vgl. DLA, A:Schnitzler, NZ85.1.4180,7, Mappe 1090.

Fischer Verlag. Zwar hatte Harz Schnitzler mehrfach zugesichert, dass die Rechte für *Reigen* ab der 101. Auflage wieder bei ihm lägen, doch müssten vor einem Verlagswechsel alle Exemplare verkauft sein.¹⁴³ Neuerlich versuchte Schnitzler, *Reigen* bei Fischer unterzubringen.¹⁴⁴ Dieser jedoch hatte nach wie vor Bedenken wegen des Schund- und Schmutzgesetzes.¹⁴⁵ Schnitzler betonte, dass seines „Wissens keinerlei Verbot mehr“ bestehe und unterstrich einmal mehr, wie wichtig ihm die Aufnahme von *Reigen* in den Fischer Verlag sei.¹⁴⁶ 1928 war Harz jedoch immer noch in Besitz von 4.000 bis 4.500 Exemplaren;¹⁴⁷ Schnitzler wollte gemeinsam mit Fischer diesen Restbestand aufkaufen, was jedoch nicht zustande kam.¹⁴⁸ Wegen der ungeklärten juristischen Situation hinsichtlich dieser Restexemplare war das Verfügungsrecht weiter blockiert.¹⁴⁹ Trotzdem hielt Schnitzler an der Idee einer Neuauflage fest,¹⁵⁰ das Projekt wurde jedoch wieder verschoben.¹⁵¹ Am 5. April 1930 richtete Schnitzler schließlich einen ausführlichen Brief an Fischer, rekapitulierte dessen ambivalente Haltung und wiederholte seinen Wunsch, *Reigen* „endlich an der Seite meiner anderen Werke seinen ihm gebührenden Platz in meinem angestammten Verlage einnehmen zu sehen“¹⁵². Im Juni teilte Fischer Schnitzler schließlich mit, dass nun ein Abkommen mit Harz getroffen worden sei.¹⁵³ Nach weiteren Verschiebungen¹⁵⁴ kamen das 101. bis 104. Tausend im Mai 1931 bei S. Fischer heraus.¹⁵⁵

Reigen erschien folglich zu Lebzeiten Schnitzlers – abgesehen von den 200 Exemplaren des Privatdrucks sowie den Ausgaben bei Frisch (und Wilhartitz) – in einer Höhe von 104.000 Exemplaren in vier Verlagen.

¹⁴³ Vgl. u. a. Brief v. Harz an Schnitzler v. 4. 4. 1927 (CUL B 1051d).

¹⁴⁴ Vgl. u. a. Brief v. Schnitzler an Fischer v. 2. 6. 1927 (CUL B 128a).

¹⁴⁵ Vgl. Brief v. Fischer an Schnitzler v. 4. 6. 1927 (Regest bei: de Mendelssohn 1218).

¹⁴⁶ Vgl. u. a. Brief v. Schnitzler an Fischer v. 11. 6. 1927 (CUL B 128a).

¹⁴⁷ Vgl. Brief v. Schnitzler an Harz v. 3. 3. 1928 (CUL B 128a); Brief v. Schnitzler an Fischer v. 7. 6. 1928 (CUL B 128a); Brief v. Harz an Fischer v. 7. 11. 1928 (CUL B 1051d). – Am 27. Oktober 1928 wurde das 99. Tausend im *Börsenblatt für den deutschen Buchhandel* beworben; auch Exemplare der Luxusausgabe seien – wie es dort heißt – noch vorhanden (vgl. BDB (27. 10. 1928), Nr. 252, S. 9361).

¹⁴⁸ Vgl. u. a. Briefe v. Schnitzler an Fischer v. 22. 1. 1928; 15. 3. 1928; 31. 5. 1928 und 28. 9. 1928 (alle: CUL B 128a); Brief v. Schnitzler an Harz v. 7. 6. 1928 (CUL B 128a); vgl. Pfoser I, 66.

¹⁴⁹ Vgl. u. a. Brief v. Schnitzler an Fischer v. 29. 3. 1928 (CUL B 128a); Brief v. Fischer an Schnitzler v. 21. 9. 1928 (CUL B 128a); Brief v. Harz an Schnitzler v. 26. 9. 1928 (CUL B 1051d).

¹⁵⁰ Vgl. u. a. Briefe v. Schnitzler an Fischer v. 23. 6. 1928, 28. 9. 1928 und 25. 10. 1928 (alle: CUL B 128a); Brief v. Schnitzler an Harz v. 14. 7. 1928 (CUL B 128b).

¹⁵¹ Vgl. Brief v. Schnitzler an Fischer v. 26. 11. 1928 (CUL B 128a).

¹⁵² Brief v. Schnitzler an Fischer v. 5. 4. 1930 (Br II, 677).

¹⁵³ Vgl. Brief v. Fischer an Schnitzler v. 30. 6. 1930 (de Mendelssohn 1218).

¹⁵⁴ Vgl. u. a. Brief v. Schnitzler an Schinnerer v. 8. 1. 1931 (Br II, 739f.); Brief v. Schnitzler an Olga Schnitzler v. 14. 1. 1931 (Br II, 743). Schnitzler wünschte sich Schinnerers Aufsatz, *The History of Schnitzler's Reigen*, als „Vorwort oder Nachwort“, was Fischer jedoch u. a. mit Verweis auf die „antisemitische Presse“ ablehnte (Brief v. Schnitzler an Otto Schinnerer v. 18. 10. 1930 (Br II, 715); Brief v. Fischer an Schnitzler v. 10. 11. 1930 (Fischer-Bw 162); vgl. Schinnerer 1931).

¹⁵⁵ Vgl. Tb X, 43 (21. 5. 1931); 44 (23. 5. 1931). – *Reigen*. Zehn Dialoge. 101.–104. Aufl. Berlin: S. Fischer Verlag 1931 (Exemplar der Österreichischen Nationalbibliothek, Signatur: 805275–B).

0.9 Uraufführung und österreichische Erstaufführung¹⁵⁶

Bezüglich der Uraufführung,¹⁵⁷ die am 23. Dezember 1920 am Berliner Kleinen Schauspielhaus – unter der Direktion von Gertrude Eysoldt und Maximilian Sladek – stattfand, hatte sich Schnitzler schon seit Dezember 1918 mit dem Direktor des Deutschen Theaters, Max Reinhardt, bzw. nach dessen Rücktritt mit seinem Nachfolger Felix Hollaender besprochen.¹⁵⁸ Reinhardt hatte besonders die ersten drei Szenen bearbeitet und mit zahlreichen Skizzen und Regieanweisungen versehen, wie das entsprechende Regiebuch zeigt.¹⁵⁹ Hubert Reusch, der schließlich die Inszenierung von *Reigen* übernahm, baute auf Reinhardts Entwürfen auf und arbeitete in enger Abstimmung mit Schnitzler.¹⁶⁰ Die beiden Berliner *Reigen*-Prozesse im Jahr 1921, die die Rezeptionsgeschichte maßgeblich bestimmen, wurden breit dokumentiert.¹⁶¹

Die erste österreichische Aufführung fand am 1. Februar 1921 an den Wiener Kammerspielen unter der Direktion Alfred Bernaus statt; Regie führte Heinz Schulbaur.¹⁶² Wie vor allem Schnitzlers Tagebuch belegt, war er selbst an dieser Inszenierung unmittelbar beteiligt.¹⁶³ Zwei Zensorexemplare im Niederösterreichischen Landesarchiv bezeugen indessen die zeitgenössischen politischen Kontexte. Im Exemplar von November 1920¹⁶⁴ sind häufig einzelne Passagen markiert (v.a. Nebentexte zu Körperlichem und Kleidung; Dialoge zu Liebe und Sexualität; Ausführungen zu Religion und religiösen Symbolen; Beschreibungen der Lebensumstände der Dirne). Dem Exemplar von 1921¹⁶⁵ ist eine Abschrift der Aufführungsbewilligung vom 12. Januar 1921 durch das Wiener Magistrat, Abteilung 55 beigelegt, in welchem ausführlich darauf hingewiesen wird, dass „die Regie mit ganz besonderem künstlerischem Takte“ vorzugehen habe; bezüglich der dramaturgischen Umsetzung der den Koitus markierenden Gedankenstriche solle „dem Zuschauer die Wahrnehmung des sinnlichen Vorganges erspart bleibe[n], alles [...], was geeignet wäre, das gesellschaftlich als anstössig Empfundene etwa noch zu unterstreichen“,

¹⁵⁶ Vgl. die Informationen zu weiteren – auch zuvor im Ausland unautorisiert stattgefundenen – Aufführungen und Lesungen insbesondere bei: Pfoser I; Pfoser II; Schinnerer 1931; Schneider.

¹⁵⁷ Vgl. Pfoser II, 25–58; Schneider 92–104. Am 25. Juni 1903 hatte – vor geschlossener Gesellschaft – eine Teilaufführung (vierte bis sechste Szene) des Akademisch-Dramatischen Vereins im Münchner Kaim-Saal stattgefunden. Der Verein wurde daraufhin vom Universitätssenat verboten (vgl. Br I, 983; Pfoser I, 73; Schinnerer 1931, 842f.; Schneider 58–65; u.a. Tb III, 51 (4. 12. 1903)).

¹⁵⁸ Vgl. Reinhardt-Bw, 82–95; u.a. Tb VI, 207 (7. 12. 1918).

¹⁵⁹ The Max Reinhardt Archives & Library, Special Collections, Binghamton University Libraries, Binghamton University, State University of New York.

¹⁶⁰ Vgl. Pfoser II, 25–58; Schinnerer 1931, 847; Schneider 93. Im Protokoll zum *Reigen*-Prozess ist nachzulesen, dass Reusch „mit dem Tag der Premiere“ seine Tätigkeiten für die Inszenierung beendet hatte (Heine 32); vgl. auch die Stellungnahmen Maximilian Sladeks (ebd., S. 30f.). Vgl. zur Berliner Inszenierung ebd. S. 438–441.

¹⁶¹ Vgl. u.a. Heine; Pfoser II, 40–46 / 59–75; Schinnerer 1931; Schneider 104–106 / 196–215.

¹⁶² Vgl. dazu ausführlich Pfoser I, 81–115; Schneider 110–129.

¹⁶³ Vgl. passim Tb VII (Dezember 1920 und Januar 1921); vgl. u.a. Schinnerer 1931, 850; Schneider 114–117.

¹⁶⁴ NÖLA, TB K 575/12.

¹⁶⁵ NÖLA, TB K 575/28.

solle vermieden werden.¹⁶⁶ Im Exemplar selbst sind alle Gedankenstrich-Passagen mit „Der Vorhang fällt“ überschrieben. Die der Aufführung folgende Instrumentalisierung des Textes in Zusammenhang mit politischer Agitation ist in der Forschungsliteratur umfangreich erschlossen.¹⁶⁷

0.10 Zum Drucktext

Der hier edierte Drucktext (D) folgt dem Privatdruck (PD) von 1900. PD kann aufgrund der Publikationssituation nicht als Erstaussage im Sinne einer in einem Verlag erschienenen Ausgabe gelten und wurde auch nur in 200 Exemplaren hergestellt.

¹⁶⁶ Ebd.

¹⁶⁷ Vgl. zuerst v.a. Schnitzlers Briefe an Werner Richter v. 30. 12. 1920 (Br II, 223–228) und an Otto P. Schinnerer v. 6. 2. 1930 (Br II, 660–664); Nikolaj Beier: „Vor allem bin ich *ich* ...“. Judentum, Akkulturation und Antisemitismus in Arthur Schnitzlers Leben und Werk. Göttingen: Wallstein 2008, S. 531–552; Pfoser II; Schinnerer 1931; Schneider 110–182. – Intensiv erforscht wurden darüber hinaus u.a. sozial- und kulturgeschichtliche sowie gendertheoretische Fragestellungen; vgl. u.a. Erna Neuse: Die Funktion von Motiven und stereotypen Wendungen in Schnitzlers „Reigen“. In: Monatshefte für deutschen Unterricht, deutsche Sprache und Literatur 64 (1972), 4, S. 356–370; Janz; Johanna Bossinade: „Wenn es aber ... bei mir anders wäre“. Die Frage der Geschlechterbeziehungen in Arthur Schnitzlers *Reigen*. In: Aufsätze zu Literatur und Kunst der Jahrhundertwende. Hrsg. v. Gerhard Kluge. Amsterdam: Rodopi 1984 (= Amsterdamer Beiträge zur neueren Germanistik 18), S. 273–328; Ludwig Marcuse: Berlin 1920. Sex, Politik und Kunst – im *Reigen*. In: Ders.: Obszön. Geschichte einer Entrüstung. Zürich: Diogenes 1984, S. 189–240; Konstanze Fliedl: Arthur Schnitzler: *Reigen*. In: Dramen des 20. Jahrhunderts. Bd. 1. Stuttgart: Reclam 1996 (= RUB 9460), S. 25–39; Wolfgang Koebner: Arthur Schnitzler: *Reigen*. Erläuterungen und Dokumente. Stuttgart: Reclam 1997 (= RUB 16006); Arthur Schnitzler. Affairen und Affekte. Hrsg. v. Evelyne Polt-Heinzl u. Gisela Steinlechner. Mit Beitr. von Konstanze Fliedl u.a. Wien: Brandstätter / Österreichisches Theatermuseum 2006, passim; Sprengel; Birgit Schuhbeck: Paradise Lost. Das Denkmodell des Tabu/Bruchs in Drama, Theater und Gesellschaft um 1900. Würzburg: Königshausen und Neumann 2018 (= Film – Medium – Diskurs 62), S. 328–376. – Eine Vielzahl von filmischen und literarischen Adaptionen zeigt die Möglichkeiten kreativer Aneignung und Aktualisierung von *Reigen*; vgl. u.a. La Ronde. R.: Max Ophüls. Frankreich 1950; Michael Kehlmann, Carl Merz u. Helmut Qualtinger: Reigen 51. Variationen über ein Thema von Arthur Schnitzler. Wien: Universal-Edition 1951; Ringel-Ringel-Reigen. Parodien von Arthur Schnitzlers „Reigen“. Hrsg. v. Gerd K. Schneider u. Peter Michael Braunwarth. Wien: Sonderzahl 2005; Rhea Krčmárová: REIGEN RELOADED. In: wortstaetten 2. anthologie. das buch zum interkulturellen autorentheaterprojekt wiener wortstaetten 2007. Hrsg. v. Hans Escher u. Bernhard Studlar. Wien: edition exil 2007, S. 63–166; Werner Schwab: DER REIZENDE REIGEN nach dem Reigen des REIZENDEN HERRN ARTHUR SCHNITZLER. In: Ders.: Werke. Hrsg. v. Ingeborg Orthofer. Graz, Wien: Droschl 2007 ff., Bd. 8: Coverdramen. Hrsg. v. I. O. u. Lizzi Kramberger. Mit einem Nachw. v. Eckhard Schumacher (2009), S. 5–58. Diese Produktivität heben auch entsprechende Untersuchungen hervor; vgl. u.a. Leonhard Fuest: Nach dem Schwindel. Überlegungen zu Werner Schwabs *DER REIZENDE REIGEN nach dem Reigen des REIZENDEN HERRN ARTHUR SCHNITZLER*. In: „Das Schöne soll sein“. *Aisthesis* in der deutschen Literatur. Festschrift für Wolfgang F. Bender. Hrsg. v. Peter Heßelmann, Michael Huesmann u. Hans-Joachim Jakob. Bielefeld: Aisthesis 2001, S. 469–485; Schneider; Gerd K. Schneider: „Ich will jeden Tag einen Haufen Sternschnuppen auf mich niederregnen sehen“. Zur künstlerischen Rezeption von Arthur Schnitzlers „Reigen“ in Österreich, Deutschland und den USA. Wien: Praesens 2008; Marianne Wünsch: Wi(e)der die Doppelmoral. Arthur Schnitzlers *Reigen* (1920) und die Verfilmung von Max Ophüls (1950). In: Literaturskandale. Hrsg. v. Hans-Edwin Friedrich. Frankfurt a. M. u.a.: Lang 2009, S. 113–126.

Allerdings steht PD H am nächsten und wurde – wie bereits beschrieben – auch öffentlich rezipiert.

PD: Reigen. Zehn Dialoge. Winter 1896/97. Als Manuscript gedruckt. Buchdruckerei Roitzsch vorm. Otto Noack & Co. [1900].¹⁶⁸

Dieser Druck weist eine Reihe von Unregelmäßigkeiten auf, wie etwa die variierende Interpunktion bei Figurennamen und Nebentexten sowie die nicht vereinheitlichte Groß- bzw. Kleinschreibung nach Rufzeichen. Dies wird in D nicht normalisiert, sondern als spezifisches Merkmal dieses Druckes und damit als ein Verweis auf die komplizierte Druckgeschichte verstanden. Nicht eingegriffen wurde auch bezüglich der uneinheitlichen Verwendung von Elisionszeichen, wie sie für die *Reigen*-Drucke zu Lebzeiten Schnitzlers kennzeichnend ist und die Schwierigkeiten in der Wiedergabe gesprochensprachlicher Elemente um 1900 illustriert. PD ist nicht paginiert, daher werden die Seitenzahlen in D in eckigen Klammern angegeben; begonnen wurde mit der Zählung beim Titelblatt. Der unruhige Satz des Privatdruckes – v.a. hinsichtlich der Positionierung und Formatierung der Figurennamen und des Nebentextes sowie der Einzüge – wurde vereinheitlicht;¹⁶⁹ Nebentexte werden in D durchwegs kursiv gekennzeichnet. Die Frakturschrift von PD wurde nicht übernommen. Ligaturen bei Digraphen in Sperrungen werden in D nicht imitiert. Die einzelnen Szenen schließen in PD jeweils mit einer mittig gesetzten, 2 cm langen Linie, die in den Folgedruckten wegfällt. Sperrungen sowie die Setzung von Viertelspatien vor Doppelpunkten, Fragezeichen, Rufzeichen und Semikola wurden übernommen. Die Wiedergabe von PD im Drucktext setzt mit dem Figurenverzeichnis ein.¹⁷⁰ Alle Emendationen werden am Ende des Drucktextes angeführt (s. Herausgebereingriffe, S. 1051f.). Der edierte Text bewahrt den originalen Zeilenfall. In der Marginalspalte werden die Seitenwechsel von PD und EA angegeben:

- markiert in D einen Seitenwechsel im Privatdruck;
- └ markiert in D einen Seitenwechsel in der Erstaussgabe.

0.11 Zum Apparat

Der dem Drucktext D hinzugefügte Einzelstellenapparat verzeichnet die Abweichungen von PD zu der Erstaussgabe im Wiener Verlag (EA), dem 44.–46. Tsd. des J. Singer Verlags (JSV), dem 89.–99. Tsd. des Benjamin Harz Verlags (BHV) und der Ausgabe im S. Fischer Verlag (SFV). Fehler in späteren Auflagen werden im Apparat nicht vermerkt; ebensowenig werden dort unterschiedliche Formatierungen der Nebentexte sowie der Wegfall der Viertelspatien in JSV berücksichtigt.

EA (Erstaussgabe): Reigen. Zehn Dialoge. Geschrieben Winter 1896–97. Buchschmuck von Berthold Löffler. Wien, Leipzig: Wiener Verlag 1903.¹⁷¹

¹⁶⁸ Exemplar der Wienbibliothek im Rathaus (Signatur: A 123706).

¹⁶⁹ Siehe dazu Anhang, S. 1075–1086: Beispielseiten aus dem Privatdruck.

¹⁷⁰ Siehe Zitation des Vorwortes von PD, S. 13.

¹⁷¹ Exemplar der Bayerischen Staatsbibliothek München (Signatur: L.sel.I 1591).

Es handelt sich dabei um die erste in einem Verlag erschienene Ausgabe. EA weist eine Reihe von Abweichungen gegenüber PD auf (vgl. S. 25–27), wobei darauf hinzuweisen ist, dass – wie schon in PD – weder Satz noch Orthografie oder Schreibweisen von Begriffen und Namen sowie die Setzung der Elisionszeichen einheitlich gestaltet sind. Die zahlreichen regelhaften Abweichungen von EA zu PD weisen jeweils eine Reihe von Ausnahmen auf bzw. sind fallweise nur auf einzelne Szenen beschränkt. Auch EA setzt vor Doppelpunkten, Fragezeichen, Rufzeichen und Semikola Viertelspatien. EA zeichnet sich durch aufwändigen Buchschmuck aus: Jeder Szene ist eine Titelvignette vorangestellt; ab der jeweils zweiten Seite gibt es Kopfvignetten; nach jeder Szene wurde eine Schlussvignette gesetzt. Verziert sind auch Titelblatt und Figurenverzeichnis; der Buchschmuck wurde in späteren Auflagen reduziert (vgl. S. 15). Titelei und Impressum vorangestellt ist der Druckvermerk: „VON DIESEM BUCHE WURDEN 25 NUMERIERTE EXEMPLARE AUF BÜTTENPAPIER ABGEZOGEN UND VOM AUTOR SIGNIERT“.

Regelhafte Abweichung in EA und den Folgedrucken außer SFV:

– Szenenüberschriften werden im Gegensatz zu PD in Großbuchstaben und ohne abschließenden Punkt geschrieben. Das Eszett bei „süße“ wird durch Doppel-s („süsse“) ersetzt.

Regelhafte Abweichungen in EA und sämtlichen Folgedrucken:

– PD ist in Fraktur gesetzt, Lehn- bzw. Fremdwörter werden durch Antiquaschrift hervorgehoben; dies wird in D kursiviert wiedergegeben – mit Ausnahme einzelner Buchstaben (v.a. „è“ in „Portière“). Ab EA wird durchgehend Antiqua verwendet; Lehn- und Fremdwörter wurden folglich nicht mehr gesondert gekennzeichnet.

– Das Figurenverzeichnis samt Überschrift wird ab EA in Großbuchstaben und ohne Interpunktion gesetzt. Das Eszett bei „süße“ wird durch Doppel-s („süsse“) ersetzt.

– Bei Nebentexten weist PD unregelmäßige Interpunktion auf (tlw. fehlende Klammern sowie eine variierende Folge von abschließender Klammer und Satzzeichen). Dies wird in EA mitunter vereinheitlicht: Während in der ersten und zweiten Szene mit einer Ausnahme durchwegs das abschließende Satzzeichen auf die Klammer folgt, wird in den folgenden Szenen inkonsequent vorgegangen, zum Teil erfolgen sogar gegenteilige Korrekturen. JSV, BHV und SFV folgen diesen Korrekturen bzw. nehmen neue vor, bleiben jedoch inkonsequent. SFV tendiert dazu, die Funktion bestimmter Nebentexte als Inquit-Formel hervorzuheben, indem sie mit „:)“ bzw. an einer Stelle mit Doppelpunkt und ohne Klammer abgeschlossen werden; bei den vorhergehenden Drucken ist dies seltener zu finden.

– Die Anzahl der Gedankenstriche, die im Text an elf Stellen den Koitus markieren, beträgt in PD durchgehend 16. In EA und JSV variiert die Anzahl (zw. 12 und 14 bzw. 14 und 16); BHV vereinheitlicht mit einer Ausnahme zu 17. PD, EA, JSV und BHV setzen Halbgeviertstriche. In SFV fehlen die Gedankenstriche in der ersten Szene; ansonsten vereinheitlicht SFV zu 27 bzw. 28 (Szene 4 und 7) Viertelgeviertstrichen.

– In EA wird anstelle der in PD mittig gesetzten Linie am Ende der einzelnen Szenen eine Schlussvignette gesetzt; in den Folgedrucken fehlen diese grafischen Elemente.

– PD weist eine unregelmäßige Verwendung von Elisionszeichen auf – vor allem bei der Imitation gesprochensprachlicher Merkmale. EA nimmt zahlreiche Änderungen

vor, diese sind jedoch nicht systematisch. Alle Folgedrucke nehmen Änderungen bezüglich der Elisionszeichen vor, wobei SFV am meisten Einheitlichkeit anstrebt und gelegentlich Fehler/Unstimmigkeiten der Drucke ab EA wieder rückgängig macht.

– PD schreibt – mit drei Ausnahmen – Personal- und Possessivpronomina der 2. Person Singular groß. EA korrigiert – mit drei Ausnahmen – zu Kleinschreibung; JSV korrigiert zusätzlich zwei; BHV folgt JSV; SFV berichtigt auch die letzte Ausnahme.

– Die Großschreibung von Personalpronomen der 2. Person Plural in verschiedenen Deklinationsformen in PD wird ab EA zu Kleinschreibung geändert.

– EA eliminiert – mit neun Ausnahmen – die Schreibung von „th“ bei allen Deklinationsformen der Substantiva „That“, „Thränen“ und „Thür“, bei allen Konjugationsformen des Verbes „thun“ sowie bei dem Adjektiv „räthselhaft“; JSV ändert zusätzlich diese Ausnahmen; BHV und SFV folgen JSV.

– Die Schreibung von „Cigarette“, „Cigarre“ und „Civilist“ wird ab EA zu „Zigarette“, „Zigarre“ und „Zivilist“ geändert.

– Konjugationsformen von „geben“ sowie „hingeben“, bei welchen sich der Stammvokal zu „i“ ändert, werden in PD mit „ie“ geschrieben. In EA wird – mit fünf Ausnahmen – zu „i“ korrigiert; JSV berichtigt zusätzlich diese Ausnahmen; BHV und SFV folgen JSV.

– PD schreibt das Adverb „abends“ drei Mal groß und einmal klein; JSV korrigiert zwei Mal zu Kleinschreibung; BHV übernimmt dies; SFV ändert vollständig zu Kleinschreibung. PD schreibt das substantivisch gebrauchte und auf Temporaladverbien folgende „Abend“ fünf Mal groß und einmal klein; EA korrigiert dabei zu Großschreibung, dem folgt JSV; gleichzeitig werden jene Fälle, in denen in PD Großschreibung verwendet wurde, ab JSV zu Kleinschreibung korrigiert. BHV und SFV machen die Korrektur zu Großschreibung wieder gänzlich rückgängig; SFV korrigiert zusätzlich den einzigen Fall, in dem in PD ein groß geschriebenes „Abend“ auf eine Wochentagsangabe folgt, zu Kleinschreibung. PD schreibt darüber hinaus die Adverbien „mittags“ und „nachts“ groß; EA korrigiert zwei- von dreimal zu Kleinschreibung; SFV führt die letzte Korrektur durch.

– Die Schreibweise von Zahlen ist in PD uneinheitlich; ab EA werden Zahlen geschrieben.

– EA setzt bei beidmaligem Vorkommen des Begriffes „Cotillon“ die Schreibweise „Kotillion“ (engl. „cotillion“, eingedeutschte Schreibweise mit „K“). JSV übernimmt dies. BHV korrigiert zu „Kotillon“, dem folgt SFV.

– Ab EA werden Verben auf „-iren“ bzw. „-ieren“ einheitlich mit „ie“ geschrieben.

– PD schreibt die Interjektion „Oh“/„oh“ mit Dehnungs-h. EA ändert an nur zwei Stellen zur Schreibung ohne Dehnungs-h; JSV an 16; BHV korrigiert zahlreiche weitere Fälle, jedoch nicht vollständig, und macht an zwei Stellen Korrekturen von JSV sogar rückgängig. SFV folgt BHV.

– PD tendiert bei substantivierten Adjektiven zu Kleinschreibung, bleibt jedoch uneinheitlich. EA und JSV korrigieren tlw. zu Großschreibung, BHV und insbesondere SFV nehmen weitere, jedoch unvollständige Korrekturen vor.

– PD schreibt adverbiale Komposita mit „einander“ uneinheitlich zusammen oder getrennt: „aneinander“, „ineinander“, „miteinander“, aber auch „mit einander“, „von einander“, „zu einander“. EA korrigiert durchwegs zu „miteinander“ bzw.

„zueinander“; nur an einer Stelle zu „voneinander“; dem folgen JSV und BHV; erst SFV ändert vollständig zu „voneinander“.

– PD schreibt „Küss“ bzw. „küß“, was ab EA zur Schreibung mit Eszett geändert wird.

– PD schreibt „Haus“ bzw. „Hause“ nach der Präposition „nach“ mit zwei Ausnahmen groß; EA korrigiert auch diese beiden Ausnahmen.

JSV: Reigen. Zehn Dialoge. Geschrieben Winter 1896–97. 44.–46. Tausend. Berlin: Verlag J. Singer & CO. [1913?].¹⁷²

Es handelt sich dabei nicht um die erste durch den Singer Verlag vertriebene Auflage, sondern – wie oben beschrieben – um die erste, die auch unter dem Verlagsnamen publiziert wurde. Der noch in der vorangehenden Ausgabe¹⁷³ übernommene (reduzierte) Buchschmuck der Wiener Verlags-Ausgaben fehlt; bei Überschriften und Interpunktionszeichen fallen typographische Änderungen auf; ebenso fehlen nun die Viertelspatien. JSV nimmt eine Reihe von – auch regelhaften – Eingriffen vor, die in die Folgedrucke übernommen wurden, wie beispielsweise Änderungen bei der Interpunktion; tlw. wurden Fehler aus EA wieder korrigiert und Sperrungen eliminiert. Auffallend ist ein inhaltlich verfälschender Eingriff, der in den Folgedrucken erhalten blieb. Zu Beginn der vierten Szene wird thematisiert, dass die Junge Frau zwei Schleier trage (D 696–698), die schließlich vom Jungen Herrn abgenommen werden. Während es in PD und EA sowie auch noch in der Vorgängerausgabe im Singer Verlag an der entsprechenden Stelle heißt: „*Er nimmt ihr die Schleier ab*“ (D 725), ändert JSV fälschlicherweise zu „*den Schleier*“ (Apparat zu D 725).

Regelhafte Abweichungen in JSV und Folgedrucken:

– Mit JSV wird die Schreibweise von „Cognac“ zu „Kognak“ geändert.

– In JSV wird die Schreibweise von „Divan“ sechs Mal zu „Diwan“ modernisiert; BHV korrigiert auch die restlichen sieben Fälle; dem folgt SFV.

– Mit JSV wird die Schreibweise von „gleichgiltig“ in beiden auftretenden Fällen zu „gleichgültig“ verändert.

– JSV korrigiert systematisch „Freundinen“ zu „Freundinnen“.

– Mit JSV wird die Schreibweise des Pronomens „bischen“ zu „bißchen“ korrigiert.

BHV: Reigen. Zehn Dialoge. Geschrieben Winter 1896–97. 89.–99. Tausend. Berlin, Wien: Benjamin Harz=Verlag [1923/24?].¹⁷⁴

Die Auflagen im Harz Verlag folgen bis zum 69. Tausend mit wenigen Änderungen JSV; erst mit dem 69. bis 78. Tausend finden weitere Eingriffe in den Text statt, die im 79. bis 88. Tausend – abgesehen von einigen Fehlern – übernommen wurden, im 89. bis 99. Tausend (BHV) jedoch zum Teil wieder rückgängig gemacht wurden. Auffallend ist etwa die im 69. bis 78. Tausend erfolgende Korrektur eines seit EA bestehen-

¹⁷² Exemplar der Wienbibliothek im Rathaus (Signatur: A 301889).

¹⁷³ Reigen, 41.–43. Tausend (Anm. 95).

¹⁷⁴ Privatexemplar.

den Fehlers:¹⁷⁵ In der sechsten Szene heißt es, dass ‚der Gatte‘ aufstehe, sich hinter den Sessel stelle und „*das süße Mädel*“ umarme (D 1697f.); in EA wurde fälschlicherweise zu „*daß süße Mädel*“ (EA 111) geändert, was von den folgenden Ausgaben übernommen wurde. Darüber hinaus handelt es sich insbesondere um Änderungen von Schreibweisen und Interpunktion sowie der Anzahl der den Koitus markierenden Gedankenstriche. Verschiedene Eingriffe wurden durch BHV wieder rückgängig gemacht: So erläutert der Dichter in der siebten Szene etwa gegenüber dem Süßen Mädel, er hege „einen gewissen Verdacht“ (D 2660), was zu „einen großen Verdacht“¹⁷⁶ geändert und in BHV rückkorrigiert wurde. Insgesamt lässt der Vergleich von BHV mit dem 69. bis 78. Tausend sowie JSV darauf schließen, dass diese Ausgabe lektoriert und mit mehreren vorhergehenden Ausgaben verglichen wurde. BHV verwendet eine andere Schriftart, unterscheidet sich in Format und auch teilweise bzgl. der Seitenumbrüche von den älteren Harz-Ausgaben und ist – dies zeigt die Kollationierung – als Grundlage für die Ausgabe im S. Fischer Verlag (SFV) zu verstehen. Wie alle Harz-Ausgaben – mit Ausnahme des als Luxusausgabe erschienenen 100. Tausend – trägt auch BHV den Vermerk: „COPYRIGHT 1914 BY BENJAMIN HARZ VERLAG BERLIN · WIEN“.

SFV: Reigen. Zehn Dialoge. 101.–104. Aufl. Berlin: S. Fischer Verlag 1931.¹⁷⁷

Diese Ausgabe ist gänzlich überarbeitet; Seitenlayout, Schrift und Hervorhebungen unterscheiden sich signifikant von den ansonsten seit EA ähnlichen Drucken. So werden etwa Sprecherangaben kursiviert und ohne abschließenden Punkt verzeichnet; folgt darauf ein Nebentext, wird dieser in kleinerer Schrift in derselben Zeile angeschlossen; Hervorhebungen werden kursiviert. Die Wiederholung des Titels unmittelbar vor dem Figurenverzeichnis fehlt. Der bei Harz und Singer jeweils als Titelsatz geführt Hinweis auf den Entstehungszeitraum wurde bei der Fischer-Ausgabe ins Impressum verschoben: „Geschrieben im Winter 1896/97“. Wie schon erläutert, zeigt die Kollationierung, dass sich SFV an BHV orientiert, darüber hinaus jedoch eine Reihe von regelhaften Änderungen vornimmt bzw. Ausnahmen von regelhaften Eingriffen der vorhergehenden Drucke korrigiert (siehe oben), wobei beispielsweise bei Elisionszeichen nach wie vor Unregelmäßigkeiten bleiben. Charakteristisch für SFV ist das Fehlen der Gedankenstriche in der ersten Szene – wohl irrtümlicherweise aufgrund des an dieser Stelle erfolgenden Seitenumbruchs.

Regelhafte Änderungen in SFV:

- Figurenbezeichnungen sind kursiv und ohne abschließenden Punkt gesetzt.
- Szenenüberschriften werden im Gegensatz zu EA, JSV und BHV gesperrt und nicht in Großbuchstaben geschrieben und „süße“ folglich wieder mit Eszett; jedoch wird auch hier – im Gegensatz zu PD – kein abschließender Punkt gesetzt.
- Die zuvor jeweils stark variierende Anzahl an Gedankenpunkten wird zu drei vereinheitlicht.

¹⁷⁵ Wie erläutert, werden neue Fehler im Apparat nicht verzeichnet. Vgl. daher Reigen, 69.–78. Tausend (Anm. 128), S. 115.

¹⁷⁶ Ebd., S. 171. Dem folgt: Reigen, 79.–88. Tausend (Anm. 131).

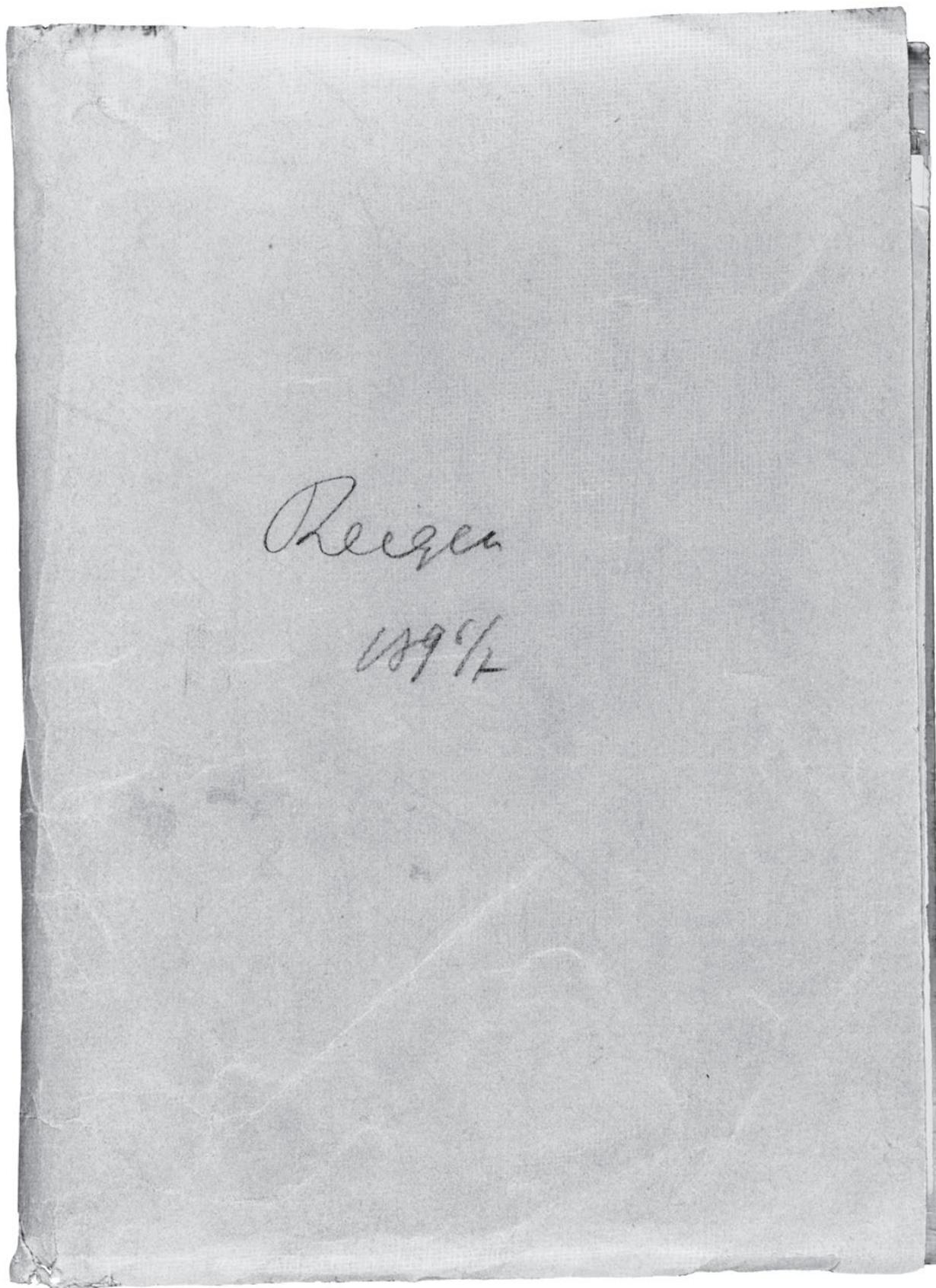
¹⁷⁷ Exemplar der Österreichischen Nationalbibliothek (Signatur: 805275–B).

- Die Schreibung von „chambre séparée“ wird zu „Chambre séparée“ geändert.
- Während EA, JSV und BHV nur an einer Stelle das in PD mit „z. B.“ bzw. „Z. B.“ abgekürzte „zum Beispiel“ bzw. „Zum Beispiel“ ausschreiben, nimmt SFV diese Änderung systematisch vor.
- PD schreibt „Gotteswillen“ in dem mundartlichen Ausruf ‚Um/um Gotteswillen‘ zusammen; JSV und Folgedrucke ändern an einer Stelle zu „Gottes willen“; nur SFV führt diese Änderung konsequent durch.
- SFV ändert das auf ein Temporaladverb folgende Substantiv „Vormittag“ zu Kleinschreibung.
- SFV schreibt „Portière“ ohne Gravis.
- PD, EA, JSV und BHV schreiben „hieher“; SFV modernisiert zu „hierher“.

0.12 Zum Kommentar

Der Einzelstellenkommentar enthält kulturgeschichtliche sowie topografische Hinweise und bietet Erläuterungen zu Austriazismen sowie veralteten, zum Teil fremdsprachlichen Ausdrücken im handschriftlichen Konvolut, dem Typoskript und dem Drucktext. Darüber hinaus werden fehlerhafte Schreibweisen richtiggestellt. Variierende und alphabetisch benachbarte Schreibweisen eines Begriffes werden jeweils zusammengefasst, wobei auf die Wiedergabe spezifischer Kennzeichnungen in der Handschrift (z.B. Gräunungen, Streichungen) verzichtet wird.

1. Handschriften und Typoskript



Originalmaße 20 × 25,6 cm

Reigen

189^{6/7}

?1?

95

Ein Hemicyclus

	Die Dirne – der gemeine Soldat,	Donauufer
	Der gemeine Soldat –, das Stubenmädchen	Prater
5	Das Stubenmädchen – der junge Herr	Zīmer
	Der junge Herr – die Grisette .	^{Fra} ab Cigarette Absteige
	Frau	
	Die Grisette – der Ehemann	zu haus
	Das Mädl	
	Der Ehemān – seine Frau . .	Chsep
	Das Mädl	
	Frau – Dichter –	Bei ihm
10	Dichter – Schauspielerin	Land
	Schauspielerin – Aristokrat –	Bei ihr
	Aristokrat – die Dirne.	Tschecherl.
	Zehn Dialoge. –	

Schreibstoff: Tinte; Paginierung und Datierung in Zeile 1, Ortsangaben in der rechten Spalte und Tilgungen bzw. interlineare Einfügungen wurden mit Bleistift vorgenommen.

⁶ **Abstg**: Absteige.

⁸ **Chsep**: Chambre séparée.

[380]

1

Ein Liebesreigen.

Vo Arth Sch

Personen:

5

Die Dirne

Der Soldat

Das Stubenmädchen

Der junge Herr

Die junge Frau

10

Der junge Mann

Das süße Mäd'l

Der Dichter

Die Schauspielerin

Der Graf.

15

189⁶/₇.

2

1.

Die Kunde ist die Folgt.

~~Die Kunde ist die Folgt.~~

2

1.

D^{er}ie Dirne und der Soldat.

~~An der Donau.~~

21/11.

Spat Absatz. Die der Absatz
brückt. -

der Absatz (Kontextpunkt, will was
sagt)

der Satz. Kommt ^{was} der Satz legal.

der Absatz (wommt bei dem Satz was
Satz unter)

der Satz. Will der Satz mit was
Kommt

der Absatz. Auf, was der Satz legal?

23/11. 3

Spät Abends. – ^{D?e?}An der Augarten-
brücke. –

Der Soldat. (kōmt pfeifend, will nach
5 Hause)

Die Dirne . . Kōm, ^{mein} du schöner Engel.

Der Soldat. (wendet sich um, geht wieder
Dirne. weiter.)

Die Dirne. Willst du nicht mit mir
10 kōmen.

Der Soldat. Ah, ich bin der schöne Engel?

4

Stier. Trödel, was ich in Jul. Kon. vi
mit. Ich was gleich in de Kauf.
Goldst. Ich gel brun Zeit. Ich weil
in de Kapron;
Stier. Ja de Kapron knapp was was
zu was. Bei was ich hoffe.
Goldst. (genull wert fr.) Ich ich hoffe
weil
Stier pp. Ich moment ka -
Morphan kon.

4

Dirne . Freilich, wer deñ? . Geh, kom zu
mir. Ich wohn gleich in der Näh.

Soldat. Ich hab keine Zeit. Ich muss
5 in die Kasern.

Dirne. In die Kasern kom̄st īmer noch
zu recht. Bei mir ist besser.

Soldat (greift nach ihr.) Das ist schon
möglich

10 Dirne Pst. Jeden Moment kan ein
Wachmann kom̄en.

U Goldes Leipziger! Merkmale!

hat auf dem Druck!

Stück. Gr., kein mit.

Goldes. Leipziger Druck. Gold ist

aus Druck.

Stück. Ich habe kein Gold.

Goldes (Druck papier). Die Druck ist

Leipziger) ist kein Gold? Was

hat das?

Stück. Das ist ein Druck papier.

5

Der Soldat. Lächerlich! Wachmann! Ich
hab auch mein Seitengewehr!

Dirne. Geh, ko \bar{m} mit.

5 Soldat. Laß mich in Ruh. Geld hab ich
auch keins.

Dirne. Ich brauch kein Geld.

Soldat (bleibt stehn . Sie ^{bleibt} sind bei einer
Laterne) Du brauchst kein Geld? . Was
10 bist denn?

Dirne . ~~Für dich bin ich was anders.~~ Zahlen

6

Hier wird die Entwicklung. So auch
wie die Kunst immer mehr zu sein
sahen.

Walden. die hier am Ende der, was die
weil ich sehr verzweifelt.

Walden. Ich bin kein sehr weise.

Walden. die weise hier die sein. Walden
in dem Kaffee in der Kaffee - wo

das ist mit der weise sind ja auch.

Walden. Am dem Walden hier ist sehr weit

6

thun mir die Civilisten. So einer
wie du kañ's imer umsonst bei mir
haben.

5 Dirne Soldat. . Du bist am End die, von der
mir der Huber erzählt hat.

Dirne . Ich keñ kein Huber nicht.

Soldat. Du wirst schon die sein . . Weißt –
in dem Kaffehaus in der Schiffgassen – von
10 dort ist er mit dir nach Haus gangen.

Dirne. Von dem Kaffehaus bin ich schon mit

Das unklar verstandene jenseits ... of 7/41

Soldat. Auf gut mein gut ein ..

Stimme. Mat, jetzt ist es ..

Soldat. Ne, wer soll's ein und

werden. 2 Was sie jetzt auch ist -

in Kaputt sein

Stimme. Mir lang kump ich schon ..

Soldat. Mat jetzt ist es aber a. Messer

want.

Stimme. Sie jetzt kommt sie jetzt ..

7

gar vielen nach Haus gängen Oh! Oh! –

Soldat. Also gehn wir – gehn wir . .

Dirne. Was, jetzt hast's eilig . . .

5 Soldat. Na, worauf soll'n wir noch
warten? Und um zehn muss ich in
der Kasern sein.

Dirne. Wie lang dienst deñ schon . .

Soldat. Was geht dich das ^{ei}den an. Wohnst
10 weit –

Dirne. ~~Ein~~ Zeh Minute zu gehn.

8

Soldat der ist kein Privat. Ist
 kein ~~ein~~ ~~Privat~~. ~~Ab~~ ~~... At~~
stern. Wacht, das ist kein regulär
 der heißt, was ist kein erhalten für

Soldat. der wacht... Wacht, ist gut
sein Wacht, ist kein regulär
an Korps Wacht...

Soldat gut ist. Ist kein der

8

Soldat. Das ist mir zu weit . . Gib
mir ^aein Pussel . . . ^{so}Ah Ah.

Dirne. Weißt, das ist mir eigentli
5 das liebste, weñ ich einen wirklich ger
hab.

Soldat. Mir nicht `Nein, ich geh
nicht mit dir, es ist mir zu weit

Dirne. Weißt was, koñ morgen . .

10 Am Nachmittag . . .

Soldat. Gut ist . . Gib mir dein

Achaff -

9

Anna. Ach die Krämpfe am Fuß weh.

Volbet. Mein ist der Tag.

Anna. Ach, weh weh, - und die
 sie weh ist für den Leib zu weh - die
 werden ... die (weh auf die Hand).

Volbet. Me ist die

Anna. Ach die ist auch sehr wehig ... gut
 auf dem Hand.

Volbet. Ach die ist weh die weh.

9

Adress . .

Dirne . Aber du kom̄st am End nicht.

Soldat. Weñ ich dir's sag . .

5 Dirne. Du, weißt was, – weñs dir
zu weit ist heut Abend zu mir – da
unten . . da . (weist auf die Donau).

Soldat. Was ist da?

Dirne . Da ist auch schön ruhig geht
10 jetzt kein Mensch . .

Soldat. Ah . . Das ist nicht das rechte.

10

Dirne . Bei mir ists i \bar{m} er das rechte . .

Geh bleib jetzt bei mir

~~Und ich will dich jetzt . .~~ Grad jetzt

~~hab ich eine~~ Lust auf dich . . Wer weis,

5 ob wir morgen noch's Leben haben.

Soldat. So ko \bar{m} – aber gschwind –

Dirne . Gib Obacht da ist so dunkel.

Wenst ausrutscht, liegst in der

Donau.

10 Soldat. Wär eh das beste –

Kollet Das geht in ...
 Meist wie ein ...
 und für einen ...

Soldat, Kommando ...

Streu, ...

wie ...
Soldat, ...

Streu, ...

...
Soldat, ...

...

11

Soldat. Dirne. ^[2]Und später . . . Pst so . .

Wart nur ein bisschen . . Gleich kömen
wir zu einer Bank –

5 Soldat. Kennst dich da gut aus.

Dirne . So einen wie dich möcht ich
zum Geliebten.

 thät viel eifer
Soldat. Ich wär dir zu eifersüchtig

Dirne. Das möcht ich dir schon abge
10 wöhnen.

Soldat. Ha –

12

Min. Kuff Cont... menschlich die
 Ich habe Messer namit. Soll
 man sein, das man d. auch
 in Meiner Hand sein.

Soldat. Was bin, das

Min. Ich will d. ^{die} in
 wird antwort, hier man
 Messer mit.

Soldat. (Halbprophet.) Ah. die

13

Amis. Galt tief und tief an...

Soldat. ~~Trübsal~~ gab die Antwort...

... of ...

Drum. Auf der Bank und tief

helfe jenen.

Soldat. Ich ist der ... Ne ... Ball

Amis.

Ne Gull tief.

Soldat. Ich weiß es ...

13

Dirne. Halt dich nur fest an . .

Soldat. Fürcht dich ni hab keine Angst

.. oh . . .

5

.

Dirne. Auf der Bank wars schon

besser gewesen.

Soldat. Da oder da . . . Na . . krall

aufi –

10

Dirne. Was laufst deñ so –

Soldat. Ich muss in die Kasern . . ich

14

Mein und hie vber
Die
Wollet
 ut
Die
Wollet
 und
Die
 so gut
 und

14

kōm eh schon zu spät.

Dirne . Geh . . du . . wie heißt deñ

Soldat. Was interessirt dich, wie

5 ich heiss.

Dirne. Ich heiss Leokadia.

Soldat. Ha! – So an Nam hab ich

auch noch nie gehört.

Dirne. Du . . ^{soll}ich werd dir was sagen.

10 so gut . . so . . oh . . so . . . geh kōm zu
mir

15

Solbat, Juff? Juff? -

Uru, st!

Solbat, Ne was willst du³

Uru, Gut, ein Duffel für ...

jet wird ...

Solbat, ja! ...

Munge ...

Uru, Prinz! ...

(...)

15

Soldat. Jetzt? . . Jetzt? ? –

Dirne. Du! . .

Soldat. Na was willst deñ?

5 Dirne. Geh, ein Sechserl für Hausmeist
gib mir wenigstens! –

Soldat. Ha! . . Glaubst, ich bin dei

Wurz n Servus! Leokadia! –

Dirne. Strizi! Fallott! –

10 (Er ist ihr verschwunden.)

16

2.

Der Solist wird
des Rheinlandes

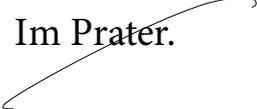
zu finden

16

2.
Der Soldat und
das Stubenmädchen

5

Im Prater.



⁵ punktförmige Verschmutzung nach **Prater**..

2574

7.

Frantz. Touley About

Ein May, der von Marpalgustan aus in
die stinkende Luft flog. Aus der
Trompete war noch die weltliche Luft
der Marpalgustan, auch die Klänge von
Trompeten, eine hitzige polka; -
die die Soldat. der Pöbelstimmung.

Polka. Jast lagen zwei ab,
weil sie / hinfürst über sich fortsetzen
wollten, wenn.

Polka. (Beste und schön, hier)

25/11

17

Prater. Sonntag Abend

Ein Weg, der vom Wurstelprater aus in
die dunkeln Alleen führt. Aus der

5 Ferne hört man noch die vielfache Musik
des Wurstelpraters; auch die Klänge vom
Fünfkreuzertanz, eine brutale Polka; –

Der Der Soldat. Das Stubenmädchen . .

Stubenmädchen. Jetzt sagen S mir aber,

10 warum S durchaus schon haben fortgehen
wollen, müssen.

Soldat. (lacht verlegen, dumm.)

18

Antonewitz (so ist das so klein geschrieben...)

ist lang genug...

Soldat (fällt für ihn die Größe)

Antonewitz (Capitän gefahren) Just lang

und y neuer. Marine fallen sind

so fast

Soldat ... Mir fassen ... Kaff...

Antonewitz. Wenn es um die Kaff

im Kopf...

Soldat ... Ich weiß, ich weiß ... Kaff...

Antonewitz ... Sie ... Kaff ...

... Kaff ...

18

Stubenmädchen. Es ist doch so schön gewesen . .

Ich tanz gern. –

Soldat. (fasst sie um die Taille)

5 Stubenmädchen (läßt's geschehen) Jetzt tanzen

wir ja nimmer. Warum halten S mich

so ^sfest

Soldat. . . Wie heißen 'S ? Kathi . . . ?

Stubenmädchen. . Ihnen ist imer eine Kathi

10 im Kopf . . .

Soldat. ^sIch weiß, ich weiß schon . . . Marie . .

Stubenmädche. . . Sie . . da ist aber dunkel. Ich

krieg so eine Angst.

Volkt. Mein ist der Name hier, ¹⁹brachte
 Ihnen auch zu bringen. Soll ja da
 Mein sein sein!

Probenentwurf Aber was für ^{Kunde} gut war da.
 da ist ja kein Mensch was. Kunde
 sah es so nicht. ~~Bezug auf die Befunde~~
 von dem Institut!

Volkt. (ging an sein Prozedere, das
 das toll fast lausig) Seiner auf
 Luftig sah! O der Haupt!

Probenentwurf. Ah was was da
 Mein ist der Name ist!

19

Soldat. Weñ ich bei Ihnen bin, brauchen S
Ihnen nicht zu fürchten. Gott sei dan
wMir sein wmir! .

5 Stubenmädchen. . Aber wohin ^{kōmen} gehn wir denn –
da ist ja kein Mensch mehr. Kōmen S
gehn wir zurück . . ²s ~~Tanzen~~ ist schon schöner
Und so dunkel! –
Soldat. (zieht an seiner Virginiercigarre, dass
die ¹²as ¹³rothe Ende leuchtet) S wird schon
10 Stubenmädchen. . Aber was machen S denn.
Weñ ich das gewußt hätt.

Vollet Also da kauft soll er
 sein, wenn sie in Knechts
 seit Leib so wohl zu
 gründen ist die, trinkt kein
Antworts. Ja ich kalle /

gohel.
Vollet. Was er macht, bei
 den. Ich macher was er will! Ja!
Antworts. Als mit der
 mit dem hiesigen Antworts sah ich
 mit Antworts & me.

20

Soldat. Also der Teufel soll mich
heute
holen, wenn eine beim Swoboda
heute sauberer [?] mollerter ist
5 gewesen ist als Sie, Fräulein Marie
Stubenmädchen. Haben Sie denn bei alle so
probirt.

Soldat. ^NWas man so merkt, beim
Tanzen. Da merkt man 'ja' viel! Ha!
10 Stubenmädch. Aber mit der blonden
mit dem schiefen Gesicht haben Sie 'doc'
mehr tanzt als 'b' mir.

21

Follet das ist ein alle Bekanntheit
 no pro unangefordert...
Probenarbeit. No ist Körper der
 der an folgende Zeitpunkt?
Follet Apurien... ~~an der Zeit~~ der
 ist die Councils gewalt, muss
 der in Ordnung an Zeit unter
 stellt fest ist, das ist festes und
Probenarbeit. Auf ist ein typischer
 Follet ist ein Buch der...

21

Soldat. Das ist eine alte Bekannte
vo ein meinig Freund . .

Stubenmädch. Von dem Korporal mit
5 dem aufdrehten Schnurbart?

Soldat. Ah n^aein . . . ~~aus der Zeit~~ das
ist der Civilist gwesen, wissen S
der im Anfang am Tisch mit mi
gessen hat ^{ist}, der so heisrig redt.

10 Stubenmädch. Ah ich weiß scho das
Soldat ist ein keck Mensch.

22

Sollst habe Ihnen in Hand ich
möchte reize - die best off
Haben:

Rechnung. Of will - aus in,
wenn er wird and in is.

Sollst Tag / trans habe.

Rechnung. Si wort wird in
habe mit Haben cyain.

Sollst Rechnung - trans habe.

Tag wird wird in.

Rechnung. Mit sein wird wird is

22

Soldat. Hat er Ihnen wa than. . ? . Dem
möchts ich zeigen! Was hat er Ihnen
than?

5 Stubenmädchen. Oh nichts – ^{hab nur geseh} ~~ei~~ich seh 'nu',
wie er mit d andern ist.

Soldat. Sagen S Fräuln Marie . .

Stubenmädch. Sie werden mich 'no'
breñen mit Ihner Cigarr.

10 Soldat. Pädon! – Fräuln Marie . .

Sagen wir uns du . .

Stubenmädchen. Wir sein noch nicht so

güts Bekanntschaft-

Solbat G. Kömmerer hat je wieder und

hört im Lager d. h. je wieder

Bekanntsch. ... weißt, was, in

... was in ... Ab für ...

Solbat, Sie ... in ...

Bekanntsch. ... in ...

Bekanntsch. ... Ab für ...

Solbat ... I. ...; ...

Merin.

23

gute Bekannte⁺⁺. –

Soldat. Es können sich ja viele ga nicht
leiden und sagen doch du . zu einand.

5 Stubenmädchen. . . ? \ominus ? 's nächst Mal, wenn
[?] wir ?uns? ?einmal? . . Aber Herr Franz.

Soldat. Sie keñen me Namen. haben

Stubenmädchen. sich mein Namen gmerkt

Stubenmädchen. Aber Herr Franz . .

10 Soldat. Sagen S. Franz; Fräuln

Marie.

24

Probenweilf. So sein Leuchtschicht-

absp. ... wenn sich was kam

Vollet. ... da man sie kann ... was

schiff weiß man ...

Probenweilf. Ah in folgen will

... was für kein man ...

Vollet. Papa ... da sind ja

ganz wie ...

Probenweilf. ...

Vollet. ...

Probenweilf. ...

24

Stubenmädchen. So sein S. nicht so keck –
aber pst . . weñ doch wer kam

Soldat. . . Und weñ einer käm . . . man

5 sieht ja nicht zwei Schritt weit.

Stubenmädh. Aber um Gotteswill

. . wohin kōmen wir deñ da

Soldat. Sehn S . . da sind zwe

grad wie wir . . .

10 Stubenmädch . Wo deñ . . Ich seh gar nicht

Soldat. Da . . vor uns . . .

Stubenmädh . Warum sagen S deñ: wie

mit jura -

Follet. Re infremi fall, de lach

lud aut jura...

Rebucius. Ah jura l'hyerit. in

ip tui d... jura in infremi fall.

Follet ad. de ip de fall. in

Thiopia...

Rebucius. Nota l'at mitt. Hal

u in...

Follet. Rp. mitt. Cent...

Rebucius. Pi, jura l'poin ah mitt

25

wir zwei?–

Soldat. Na ich mein halt, die haben
sich auch gern . .

5 Stubenmädch . Aber geben S doch acht . . was
ist deñ da . . jetzt war ich beinah gfall.

Soldat. Ah, das ist das Gatter um d
Wiesen

Stubenmädch . Stoßen S doch nicht so . ich fall
10 ja um . .

Soldat. Pst . . nicht so laut

Stubenmädh . Sie, jetzt schrei ich aber wirklich

26

Abmischung / hi. abm.

Abled. die ist fast unter hant

Hand.

Abmischung. Die ist eine Zeit, was

Hand

Abm. Die hant hant. in hant.

man hant. die ist hant.

Abmischung. Die ist eine Zeit, was

Hand. in hant hant. hant hant

in hant. hant. hant. hant.

26

Aber was machen S deñ . . . aber.

stSoldat. Da ist jetzt weit u breit k

Seele.

5 Stubenmädchen . So gehn wir zrück, wo Leut

sein

Soldat. Wir brauch kein Leut . . . was Marie .

wir brauchen . . . dazu . . . haha.

Stubenmädchen. Aber Herr . . . Fr bitt Sie,

10 Franz . . . um Gotteswillen – schauen S . . . wen

ich das . . . gewußt . . . oh . . . ich . . . kom̄ –

.

Vollet (p. 12) fersoll. unfermet. al. ²⁷

Antennairf. ... 27 p. 12 in Schiffen wird

~~antennairf. p. 12~~

Vollet al. unfer - Schiff

Vollet Ja die Taut kann, die in
Jes. 12. 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.

Antennairf. Gef. Ten. fild. unfer

Vollet Ja, kein yip

Antennairf. Of Gold. Trans.

Vollet Ja, unfer unfer Trans.

27

Soldat. (selig) Herrgott . . . noch 'amal' . . . ah . . .

Stubenmädchen Ich ^{seh}kann dein Gsicht gar nicht
ausnehmen~~n~~ sehn.

5 Soldat. Ah was – Gsicht

. – – – – . . .

Soldat. Ja, Sie Fraul Marie, da im

Gras liegen können S nicht bleiben

Stubenmädche. Geh, Franz, hilf mir . . .

10 Soldat. Na, kom̄ zugi . .

Stubenmädchen. Oh Gott . . Franz . .

Soldat. Na ja, was ist mit dem Franz . .

28

Polnische. In diesem Pflanztraktat -

Polnisch. Das ist ein wertvolles

Polnische. Die Schrift wird in der

Polnisch. Die, die hierin sind auf eine

Polnische Schrift

Polnische. Schrift

Polnisch. Diese Schrift ist ein wertvolles

Polnische. Die Schrift, die hierin

Polnisch. Die, die hierin

Polnisch. Die, die hierin

Polnische. Die Schrift, die hierin

Polnisch. Die, die hierin

28

Stubenmädchen. Du bist ein schlechter Mensch . . Frnz.

^{Fra}Soldat. Ja ja . . geh wart ein bissel . .

Stubenmädchen . Was laßt mich denn ^{?au=?}aus –

5 Soldat. ^[2]Na, die Virgin werd ich mir
doch anzünden dürfen –

Stubenmädchen. Es ist so dunkel . .

Soldat. Morgen früh ist schon wieder licht.

Stubenmädchen. Sag wenigstens, hast mich gern.

10 Soldat. Na, das mußst doch gspürt haben.

Fräuln Marie, ha!

Stubenmädchen . Wohin willst denn –

Soldat. Na, zrück . .

Abrechnung Aufs. Guss. hat ²⁹ ... und
 ...
Rechnung ...
 ...
Abrechnung ...
 ...
Rechnung ...
 ...
Rechnung ...
 ...
Rechnung ...
 ...
Rechnung ...
 ...

29

Stubenmadchen Ah ja . . Geh . . bitt dich . . nicht
so schnell gehen –

Soldat. Na was ist deñ? Gfällt di
5 jetzt die Finstern Ich geh nicht un
gern in der Finstern.

Stubenmädchen. Willst. Sag . . Franz . .
hast mich gern.

Soldat. Aber grad hab ich s gsagt,
10 dass ich dich gern habe

Stubenmädchen. ^{??}Geh, willst mir nich
ein Pussel geben.

Soldat. (gnädig) Na da Siehst . . ah –

Trip ... ³⁰ ~~jetzt~~ ~~mit~~ ~~me~~ ~~habe~~ ~~meine~~ ~~ist~~
 möglich für
Bestimmung. die entwerfen Gegeben

- lang gut
solche. be finden me die

Bestimmung von. je. Par. ble

nicht mit dem gut - die wahr
habe at hinter den in der Hand
die wahr a Lebte, me mit je
will fort.

solche. habe, gut mit je

30

kan

hörst . . Jetzt hört man schon wieder die
Musik hören

Stubenmädchen. Du möchtest am End ga wied
[?] tanzen gehn.

5 Soldat. Na freilich was deñ . .

Stubenmädchen. Ja, Franz . . schau . .

ich sø muss zhaus gehn . . Sie werden
schon eh schimpfen . . mei Frau ist so eine
die möcht am liebsten, man ging ga

10 nicht fort.

S^[2]oldat. Na ja, geh halt zu Haus . .

31

Vollet. Nikommang. Mabse
xantophl, fow Toy, ki vort uis
lyphito. zsoni putra.

Vollet. Spurpura? Al.
Nikommang. Saput... ip so abay

Vollet. beris, aldu fo jet.

Vollet. Microspu 1 th.

Nikommang. fo ip so uiff 1 cont.

in fo pozulleyaff.

Vollet. fo 5 je de jet uiff
on Mang... ab ip so uiff.

31

Soldat. Stubenmädchen. Ich hab halt
ged^{acht}enkt, Herr Franz, Sie werden mich
begleitenⁿ. zhaus führen.

5 Soldat. Z haus führen? . Ah! .

Stubenmädh. Gehn S . . . es ist so [???

Soldat. traurig, allein zhaus gehn.

Soldat. Wo wohnen S deñ?

Stubenmädchen. Es ist gar nicht so weit.

10 . – in der Porzellangassen . .

Soldat. So? . ^{††}Ja – da haben wir 'fas'
ein Weg . . . aber jetzt ist mir zu fruh.

32

ist nicht und best. Fortsch.
 nicht fort. nur 12 Bruchstücke
 und Papiere. Ich und
 Seny.

M. L. M. M. ...
 ist nicht ...
 ist nicht ...
Soldat, ...

...
M. L. M. M. ...
 ...

32

jetzt wird noch draht . . . Heut hab i
über Zeit . . . vor 12 brauch i nich
in der Kaser zu sein . . . I geh noch
5 tanzen.

Stubenmädh . Freilich . . . ich weiß scho . .
jetzt kōmt die blonde mit dem
schiefen Gesicht dran!

Soldat. Ha! – Der ihr Gsicht is
10 gar nicht so schief.

Stubenmädh OhGott sein d Männer
schlecht. Was Sie machen S sicher mit

meine Fortschritte.

Soldat. ... das war, weil ...

Proben ... Trans, ...

... meine ...

Aprin ...

Soldat. ...

... in ...

Proben ...

...
...
...

Soldat. ...

Proben. ...

einer jeden so.

Soldat. Das wär z viel! . .

Stubenmädhen. Franz, bitt schön . . heut

5 ~~tanzen~~ S ni \bar{m} er . . heut bleiben S [?]mit[?] m,

schaun S . .

Soldat. Ja ja – ist schon gut . . Aber

tanzen werd ich doch noch dürfen.

Stubenmädhen. Ich tanz heut mit kein'

10 mehr!

Soldat. . . . Das ist er ja schon.

Stubenmädhen. Was den . .

34

Pollet A knobode! Messens
 mit nicht le prim... Kopf unspial
 1 de : Barocke barock (Zeit
mit)... Alf wirft entwischen
willst, hast ist ist ist - er
neist - Donner mit -
Die Notwendig. Je ist was haben
... was haben -
Qui habe in de besten in)
Pollet... Wort, Wort, Text haben
mit de bin alle von wirft

34

Soldat. Der Swoboda! Wie schnell
wir wieder da seīn Noch īme spielen
s da : Tadarada tadarad (singt
5 mit) Also wēnst auf mich wart
willst, so f̄uhr ich dich z Haus – wēn
nicht – Servas mit . .

Sold Stubenmädch. Ja ich wart schon . . .
---- werd warten . .

10 (Sie treten in den Tanzsaal ein.)

Soldat. . . Weißt, Wisse S, Fräul Marie . .
ein Glas Bier lassen S Ihnen wenigstens

35
gelben - (für einen blauen Tinten
die oben mit einem Brief verarbeitet)
kann Tinte, Brief in alle -

35

geben . . (Zu einer blonden sich wendend,
die eben mit einem Burschen vorbeitanzt.)

Mein Fräuln, darf ich bitten? –

36

3,

des Rheinlands
im Jahr 1794

~~Im Jahr 1794
im Jahr 1794~~

36

3.

Das Stubenmädchen
und der junge Herr

5

~~Sonntag~~Nachmittg
beim jungen Herrn

37

großes Vorkommen zu sehen. -
 die Pflanze wird aber auf dem Lande
 die Köpfe fast bis zu dem
 das die hundertfach spricht in der Kunst
 einen Kopf an der Stelle, die ist
 Galaktos sp. G. ten hat in Zinn
 der jungen Frauen. Die pflanz auf ein
 gart und

Zimmer der jungen Frauen.
 der jungen Frau liegt auf dem Boden,
 wüßte und liegt in der Frucht
 Renner.

37

Heißer Som̄ernachmittag. –

Die^{er}ie^{ju} Eltern sind schon auf dem Lande.

Die Köchin hat Ausgang. –

5 Das Stubenmädchen schreibt i^mn der Küche
einen Brief an den Soldaten, der ihr
Geliebter ist. Es läutet ^{?an?}im ^sZi^mer
des jungen Herrn. Sie steht auf und
geht ins

10 Zimmer des jungen Herrn.

Der junge Herr liegt auf dem Divan,
raucht und liest einen französischen
Roman.

Antonie von ~~Alfons~~ ³⁸ ~~Alfons~~

Alfons von Bildhauer, junger Junger

der junger Junger Alf. konst. alt.

mit talent, u. er ist ein...

er ist, der Alf. Alf. Alf.

Marin... Alf. Alf., von Alf.

mit talent... er...

Alf. Alf. Alf. Alf. Alf.

Alf. Alf. Alf.

Alf. Alf. Alf. Alf.

Alf. Alf. Alf. Alf.

38

Stubenmädchen. ^{S_{Herr}} Was ~~Alfred~~ ^{der} befehlen ^{?ju?} Herr

Alfred? – ~~Her~~ Bitt schön, junger Herr . .

~~Der ju~~ Der junge Herr. Ah ja, Marie, ah ja,

5 ich hab geläutet, ja . . was hab ich nur . .

ja richtig, die Roulett^{le}etten lassen S herunter,

Marie Es ist kühler, weñ die Roulett^lett

unten sind . . ja

~~Stubenmädchen:~~ D St. (geht zum Fenster und lässt die

10 Rouletten herunter.)

Der junge Herr. (liest weiter.) Was machen S

deñ Marie? Ah ja . . Jetzt sieht man aber gar

niest zum Leben.

Wegh. der jung farr ip full ino pph
der jung farr. ~~Kagen~~ Wegh (inloft
der norma) .. do. ip gut.

Wegh gaff.

der jung farr (wontiff witor y²
Leben; lapt bede der Wegh Wegh, Wegh
Wegh.)

Wegh (offprint)

der jung farr Wegh, Wegh Wegh Wegh
Wegh Wegh Wegh Wegh Wegh

nichts [←]zum lesen.

^{Marie}D St Der junge Herr ist halt ime so [?]fleiß?

Der junge Herr Sagen S Marie [←](überhört

⁵ das vornehm) . . So, ist gut . .

Marie geht.

Der junge Herr. (versucht weiter zu

lesen; läßt bald das Buch fallen, klingel

wieder.)

¹⁰ ^{Marie}D St (erscheint.)

Der junge Herr. Sie, Marie ja was ich ^{sag}ha

sagen wollen . . ja . . ist vielleicht

ein Copium zu sein.

Wieder. p. die nicht anzugehen

die p. p. Die nicht hat die
Klappes.

Wieder. die Klappes hat die

die p. p. Man ist die

Wieder. die die die die

von

die p. p. Die

die

Wieder. p. die

40

ein Cognac zu Haus . .

^{Marie:}D St. Ja, der wird eingesperrt sein.

^{f2]}Der junge Herr. Na w^ter hat den die

5 Schlus^sel.

^{Marie:}D. St Die Schlüssel hat die Lini.

De jung Herr Wer ist die Lini?

^{Marie:}D. St Die Lini Na, die Kochin,

Herr Alfred.

10 Der jung Herr. Na so sagen S hal

der Lini . .

^{Marie:}D St Ja, die Lini hat heut Aus-

Gang...

41

der puz fur. To...

Der Trib. Soll ist den puz fur den
Insuffizienten Kaffee.

der puz fur. Auf dem ...

fest puz. Ich habe den Copier
Maffon I, keine, keine keine

nie die Maffon. Ich kann
ab dem Caffon, ^{Ich kann} ^{Ich kann}
kalt, kalt.

bestimmt

der puz fur (Graft I) was, la che

42

Thür wendet sich das St. nach ihm um;
der junge Herr schaut in die Luft. Nach
einer kleinen Weile bringt das Stuben-
5 mädchen ein Glas Wasser . . Während.
Das Stub. dreht den Hahn der Wasser
leitung auf, läßt das Wasser laufen
Währendem geht sie in ihr kleines Kabinet,
wäscht sich die Hände, richtet vor dem Spiegel
10 ihre Schneckerln. Dañ bringt sie dem
jung Herrn das Glas Wasser. Sie tritt
zum Divan.)
Der jung Herr (richtet sich zur Hälf auf,

43

die Streuungs gilt für die Streu &
Jahre, die Trage bestimmen (ist)

die zur zur zur, zur zur zur, zur zur zur?

~~Die~~ zur zur zur zur zur zur

- zur zur zur; zur zur zur zur

zur zur zur zur zur zur (Y zur zur)

zur zur zur zur zur zur zur zur

zur zur zur

zur zur zur zur zur zur

zur zur zur zur zur zur zur zur

zur zur zur zur zur zur zur zur

zur zur zur zur zur zur zur zur

43

das Stubenmädchen gibt ihm das Glas in d
Hand, ihre Finger berühren sich.)

Der junge Herr. So, danke. – Na, was ist den? –

5 Sie möchten ~~heut lieber~~ ~~Au auch lieber~~

– Geben Sie Acht ; stellen Sie das Glas

wieder auf die Tatzen . . . (Er legt sich

hin und streckt sich aus.) Wie spät ist

deñ? –

10 ^{Marie-}St. Fünf Uhr, junger Herr.

D.

Jung Herr. So, fünf Uhr. – Ist gut. –

^{geht}
10 ^{Marie-}Stub (ab; bei der Thür wendet sie sich

um; der jung Herr schaut ihr nach, sie schaut sich

man, sie beifullt!

44

de puer (Bauhaus Werkstatt)

um, sie lächelt.³Ab.) 44

Der jung Herr. (bleibt eine Weile liegen,

dañ steht er plötzlich auf. Er geht

bis zur Thür, wieder zurück, legt

5 sich auf den Divan) (Er versucht wied

zu lesen. Nach ein paa Minuten klingel

er wieder)

Das Stubenm. . (erscheint mit einem Lächeln,

das sie nicht zu verbergen sucht)

10 Der jung Herr. Sie, Marie, was ich Sie hab

frage wollen. War heut Vormittg nich

der obbl. Befehl ist :-

Wanda Karin, jetzt Knecht in einem

da...

Ungarn (Knecht) So, da 4

unterstützt. Auf die obbl. Befehl

da. wie auch die ? Karin hat sich

Knecht :-

Wanda Karin, da ist die große Frau.

reut die Sprung Knecht

Ungarn ja. Me ^{myth} ist das ?

J. Knecht Karin, in wie man das Typus

ja... -

der Do^[2]ktor Schüler da? – 45

^[2]Marie Stub. Nein, heut Vormittg war niema
da . . .

Der jung Herr. (leicht erregt) So, das is
5 merkwürdg . . Also der Dokto Schüler
da . . war nicht da? . [ⓔ]Keñen Sie d Dokt
Schüller? –
D
Stuben. Freilich . . das ist der große Herr .
mit dem schwarzen Vollbart.

10 Der jung Herr. Ja . . . War er doch da?
D. Stuben. Nein, es war niemand d, jung
Herr. –

de puzpaw Remon kopf kom.

de puzpaw. (kollalena uuzpaw)

Orillpuzpaw

de puzpaw kafa - p. af. uuzpaw
uuzpaw

de puzpaw Mawpaw uuzpaw

de puzpaw Jykwaw jykawpaw

Uuzpaw Jykwaw Blawpaw. Ma sp awpaw

uuzpaw - Ma Awmaw uuzpaw. Jykwaw

Jykwaw

de puzpaw. (kollalena uuzpaw) Ma sp awpaw

46

Der jung Herr. Kömen Sie her Marie . .

Das Stuben . (tritt etwas näher.)

Bitt schön? –

5 Der jug Herr. Näher – so . . ah . . ich hab
nur geglaubt.

De ?r? Stubenma. ^{So}Was haben der jug Herr.

Der jung Herr. Geglaubt . . geglaubt hab ich.

Nur wegen Ihrer Blusen. : Was ist das für
10 ein – Na kömen S nur näher. Ich beiß
Sie ja nicht.

Das Stubenm. (komt zu ihm.) Was ist mit mein

Blaupe: ⁴⁴ Geht hi zu puzjane auf
die puzjane (geht hi Blaupe an, wo
er die 8 Meilenweit zu (ist puzjane))

Blaupe: das ist ja, wie hieser Plan?

Die hieser Plan ist ausgezogen, keine...

Das ist die puzjane...

die puzjane da, was ist die? & (es ist

die Blaupe puzjane) Die hieser Plan ist

ausgezogen, keine...

die puzjane. die puzjane ist ein

Messung.

47

Blusen? Gfällt Sie dem junge Herrn nicht.

Der junge Herr (fasst die Bluse an, wobei
er das Stubenmädh zu sich herabzieht.)

5 Blau? . Das ist ganz ein schönes Blau.

Sie sind sehr nett angezoge, Marie

Das Stuben .Aber junger Herr . .

Der jung Herr. Na, was ist deñ? . . Oh! . (er hat
^{die}ihr Bluse geöffnet) Sie haben eine schön

10 weiße Haut, Marie.

Das Stubenmädh. Der jung Herr thun mir
schmeicheln.

de puz juer (Kuff juer auf de Buick) de

Konst. H. auf was Kuff.

de Kufner ... Of uerri

de puz juer Mail de 1 juer! M.

juer 1 de

de Kufner ... Of juer Alfred...

de puz juer De me 1 in juer mit penlop

Laber ...

de Kufner ... Ch. juer juer ... uer & Kuff

ent ...

de puz juer ... M. uerri de juer ent ...

48

Der jung Herr. (küsst sie auf die Brust) Das
kañ doch nicht weh thun.

Das Stubenm. . Oh nein.

5 Der jung Herr. Weil sie so seufzen! Wa
seufzen S deñ.

Das Stubenmad Oh. Herr Alfred . . .

Der jung Herr. Und was Sie für nette Pantoffe
haben

10 Das Stubenm. . . Aber . . jung Herr . . weñs draußen
läut? –

Der jung Herr. Wer wird deñ jetzt läuten

St. Anton Aber junge Frau... Pfand 1. ⁴⁹
ist so lieblich...

St. Margarete Vor mir bringe Sie mit und Sie
gauen... Ich bringe Sie in bester Form
... Mein Mann so gut ist... Ich weiß auch, dass
die sind... Mache Sie, Sie kann sich
angenehm...

St. Anton... von Alford...

St. Margarete... Mache Sie die
Stube, Maria... ich habe Sie... ange
geben... Mein Mann ist in der Stadt
und wird sich freuen, wie Sie Mache

49

Das Stubenm. Aber junger Herr . . . Schauen S – es
ist so licht

Der jung Herr. Vor mir brauchen Sie sich nicht zu
5 geniren . . . Sie brauchen sich überhaupt vor nieman
. Weñ man so hübsch ist. Ja mein Seel, Marie
Sie sind . . . Wissen Sie, Ihr Haare riechen sogar
angenehm . .

Das Stubenmädhen. . Herr Alfred

Der junge Herr. . . . Machen Sie doch keine solchen
10 Gschichten, Marie . . . ich hab sie schon . . ärger
gesehn . . . Wie ich neulich in der Nacht
nach Haus gekomēn bin, und mir Wasser

50

rasoll sat, was ist d. die zu hore
 zwei offe jurep ... das ist d. ist
 die d. h. von hore hore hore hore
hore (hore d. hore) hore. ab
 d. sat ist d. hore hore, hore d. hore
 hore hore hore hore hore
hore hore hore hore hore hore
 ... hore hore hore hore hore hore ...
hore hore hore hore hore
hore hore hore hore hore hore hore hore

50

geholt hab, .^{wie} da ist die Thür zu Ihrem
Zīmer offen gewesen . . . da^{hab-ich} sind . . . ist
die Decke von Ihrem Bett herunter gefallen

5 Stubenma. (verbirgt ihr Gesicht.) Oh Gott . aber
da hab ich gar nicht gewußt, dass der Herr
Alfred so schlīm sein können.

Der jung Herr. Da hab ich sehr viel geseh.
. . das . . und das . . und das und . .

10 Stubenm. Aber Herr . . Alfre.

Der jung Herr. Kom, kōm . . . daher . . so

Ja, f.

da Rubrum. Also wie jetzt man. Links

da purpur. Jetzt für help wenn

gut ... weil me jetzt nicht mit.

.....

Es klingelt.

da purpur Anmerkung Um me ch

Part für einen Lärm verursacht. - Aber für

hat die hpf für ein patent in me

oben & will für

da Rubrum. Of ... ist hat hpf an hpf.

51

ja, so

Das Stubenm. Aber weñ jetzt wer . läutet

Der jung Herr. Jetzt hören Sie schon einmal

5 auf . . . macht man höchste nicht auf . .

. – – – – –

Es klingelt . .

Der junge Herr. Donnerwetter Und was der

Kerl für einen Lärm macht. – Am End

10 hat der schon früher geläutet un wir

haben's nicht ^bge^{merkt}hort

Das Stubenm. Oh . . ich hab scho aufgepaßt.

52

der puz juer. (Gut laut - pohn.) / Re. d. puz
necht uf weng. - d. d. puz juer.

Der Anton. juer Alfred... 1. juer ab
... von d. puz juer.

der puz juer. Pitts juer, d. d. puz juer

necht...

der puz juer ab. (Gut laut w. d. puz juer)

der puz juer. (Gut laut w. d. puz juer)

der puz juer. (Gut laut w. d. puz juer)

~~der puz juer~~ (Gut laut w. d. puz juer)

~~der puz juer~~ (Gut laut w. d. puz juer)

52

Der junge Herr. [↑](hat sich erhoben.) Na, so schau S endlich nach. – Durchs Guckerl. –

D^{er}as Stubenm. . Herr Alfred . . Sie sind aber

5 . . . nein . so schlimm.

Der jung Herr. Bitt Sie, schau S jetzt

nach

Das Stubenmädchen ab. [↑](ordnet rasch ihre Toilette
un geht ab)

Der jung Herr. (öffnet rasch die Rouleaux.)

10 Das Stubenmädchen. (^{Es ist}kōmt wieder) ~~Es~~

~~war der D~~ der Doctor Schüller ~~ist's~~ gewesen.

– Aber grad ~~ist er~~ Niemand ~~Es ist~~ Der ist

53

gottsalbe pfe nicht weggenen. -

zwei ip's immer auf h. Walchhoff
noch Acht Acht neun

de puz puz (puzen auf haupt)

gut. 10 ip's. -

de puzen (puzen auf haupt)

de puzen (puzen auf haupt) - hi, hami,

- in gesselt mit Kesseln...

de puzen 10 mal sehr schön, wenn

de puzen auf haupt und - haupt

von Almet.

53

jedenfalls schon wieder weggegangen. –

Jetzt ist's niemand mehr da. – Vielleicht ist
es der Docto Schüller gewesen

5 Der jung Herr. (ist unangenehm berührt)

Gut. Es ist gut. –

Das Stubenmadch (nähert sich ihm.)

Der jung Herr. (entzieht sich ihr.) – Sie, Marie,
– ich geh jetzt ins Kaffehaus

10 Das Stubenmädchen. Es wär^[2] aber schön, wenn
der ~~jung~~e Herr Alfred jetzt noch ein bisschen
zu Haus bleiben.

54

der jüdischen (Jung). Hupf u
 Kaffee. Mir u Doktor Schill
 Kunde sollt.

der Kuchendef. der Kind frucht
 der jüdischen. (Kuchendef)
 Mir u Doktor Schill

Kunde sollt, ist bis - in Kaffee.

(Gast in 6 andere Zimmer.)

der Kuchendef. nicht ein Jahr
 vom Reich, Produkt in ein
 Gast ab.)

54

Der junge Herr. (streng) . . Ich geh jetzt in
Kaffehaus . . Weñ der Doctor Schüller
kōmen sollt. –

5 Da Stubenmädchen . Der kōmt heut nīmer

(noch streng

Der jung Herr. Weñ der Docto Schüller

kōmen sollt, ich bin – im Kaffehaus. –

(Geht in s andre Zimmer.)

(Das Stubenmädchen. nīmt eine Cigarr

10 vom Rauchtisch, steckt sie ein und

geht ab.)

55

4.

Das p^{er}cept^{us} f^uerit^{ur} de p^{er}cepto

Inceptione

55

4.

Der junge Herr u. die junge Frau

~~Im Absteigquartier~~

56

27/11 –
u 28/11 Abend.–

mit banaler Elegance.

Salon

Ein/möblirtes Zimmer in

einem Hause der Schwindgasse.

5 Der junge Herr ist eben eingetreten,
den Hut auf dem Kopf
zündet, noch während er den Über-
zieher anhat, mit die ^{den} Kerzen an; die Nachdem
er das gethan, öffnet er die Thür
zum Nebenzimmer und wirft
10 einen Blick ^{ins} hinein. Von den
Kerzen des Salons geht der Lichtschein
ⁱⁿüber das *Parquet* bis zu einem

Zinnball, das an der allfleckigen
 Mundspitze. Von dem Kamm,
 der in dem Jahr der Pflanzung
 anbricht sich ein weißer Luftkissen
 aus der Höhlung der Luft.
 Das ganze Jahr hindurch wird die
 Pflanzung, von dem Trümen wird
 so wenig davon Sprayapparat und
 so verbricht das Licht der Luft
 gelber wird man für ein Vielfaches
 rascher, dass es gar nicht gut
 so weit das Sprayapparat der Luft

57

Hīmelbett, das an der abschließen
Wand steht. Von dem Kamin,
der in einer Ecke des Schlafzimmers ^{ste}ist,
5 verbreitet sich ein rōthlicher Lichtschein
bis auf die Vorhänge des Betts. –
Der junge Herr inspiziert auch das
Schlafzimmer[?]. Von dem *Trumeau* nīmt
er einen *Parfum*^{=s}Sprayapparat und
10 'la[?] verbreitet damit besprüht die Bett-
polster mit einem feinen Veilchen
parfum. Dañ 'f[?] parfumirt geh
er mit dem Sprayapparat durch beid

58

Zimmer und drückt unaufhörlich auf

den kleinen Ballon, so dass ^{es} ~~da~~ bis bal

überall

~~beid~~ ~~Zim̄er~~ nach Veilchen riecht. –

legt

u Hut ab,

5 Dañ ~~zieht~~ er ~~seinen~~ Überzieher ~~aus~~. –

setzt

Er legt sich auf d^{en}as blausamten^{en}e

Divan F^{ra}uteul, zündet sich eine Cigarette

an. und raucht . . Nach einer kleinen

Weile erhebt er sich wieder und

vergewissert sich dss

10 sieht nach, ob die Roulette grünen

Jalousien geschlossen sind. . Plötzlich

geht er wieder – in Schlafzimmer, öffnet

die Lade des Nachtkästchens. Er fühlt

59

hinein und findet ^z eine Schildkrot-
haarnadel. . Er sucht nach einem
Ort, sie zu verstecken und gibt sie
5 endlich in die Tasche seines Über-
ziehers, dann öffnet er einen
Schrank, der im Salon steht, nimt
eine silberne Tasse mit
eine Flasche Cognac und zwei ^{Sten} klein
Liqueurgläschen heraus; legt sie
10 stellt ^{al} die alles auf den Tisch. . Er
geht wieder zu sein Überzieher, aus
dem er jetzt ein kleines weißes Päck
nimmt . . Er öffnet es, und legt

⁸ ^{Sten}: vermutlich: „Stengelgläser“.

ab zum Cognac; geht nach zu
 Pfand, nicht 2 Jahre tolle im
 Gfhande fannet. Es unterneimt
 kein Partat eine gleiche Kapfen
 und ist für einen besondert
 ein das Cognac und auch
 sehr and. Aber Hoff - auf für
 Vfr. Es Guffen zum mit ein
 ab. - Was dem Großen Montprie
 blittet ein Nichts fup; ^{kannt} nicht sein
 das jaer ein der kein d'fennbar. Es geht
 ein ~~F~~ und ~~hoff~~ zu Nazimoffe

60

es zum Cognac; geht wieder zum
Schrank, *nīmt* 2 kleine Teller und
Eßbesteck heraus. Er entnimmt dem
5 kleinen Packet eine glacirte Kastanie
und ißt sie. Dann schenkt er sich
ein Glas Cognac ein und trinkt es
rasch aus. Dann sieht er auf seine
Uhr. Er [?]geht im Zimer auf und
10 ab. – Vor dem ^sgroßen Wandspiegel
^{ˈkamː}richtet
bleibt er eine Weile stehn; *nīmt* seinen Taschen^{ˈkammː}
das Haar und den kleinen Schnurrbart. – Er geht
zum Fenster und lauscht. zur Vorzīmerthür

und sonst. Nicht sagt sich, aber ⁶¹ ~~es~~
~~es ist nicht eine Kesselformer Pflicht~~
 sagt es die bleibe position, die vor die
 Kesselformer eingetragene sind, zu
 kommen. Je kleiner die jüngere
 Form sagt, desto zu ~~dem~~. Bei
 sagt - ist auf die Form mit ~~und~~ ~~schon~~
 ist ~~schon~~ als die ~~schon~~ ~~groß~~ ~~form~~ ~~und~~
 und die ~~schon~~ ~~Form~~ ~~und~~ ~~tritt~~.
die ~~schon~~ ~~Form~~, ~~ist~~ ~~schon~~ ~~schon~~, ~~schon~~
 die ~~schon~~ ~~Form~~ ~~ist~~, ~~schon~~ ~~schon~~ ~~schon~~
~~schon~~ ~~schon~~, ~~schon~~ ~~schon~~ ~~schon~~
~~schon~~ ~~schon~~, ~~schon~~ ~~schon~~ ~~schon~~
~~schon~~ ~~schon~~, ~~schon~~ ~~schon~~ ~~schon~~

61

und horcht. Nichts regt sich. Dañ ~~begibt~~
er sich ~~wieder ins Schlafzimmer~~ ~~schließt~~
zieht

läßt er die blauen Portiären, die vor der

5 Schlafzi~~m~~erthür angebracht sind, zu-
sammen. Es klingelt. Der junge

Herr fährt leicht zusa~~m~~en. Dañ

setzt er sich auf das Fauteul und erhebt

sich erst, als die Thür geöffnet wird

10 und die junge Frau eintritt. –

Die junge Frau, dicht verschleiert, ~~öffnet~~^{schlie}

die Thür hinter sich, bleibt einen Augen

blick stehen, indem sie die rechte Hand

aufs Herz legt, als müsste sie eine gewaltig

62

Lesung beurteilen,

der ganz ganz (tritt auf sie zu, ruht

ihre Hand auf dem Tisch auf die rechte

Hand (beurteilt den Vortrag mit

ihren Händen.) (tritt zurück, ruht

die ganz ganz. Alfred - Alfred.

der ganz ganz. Kommt die ganze Frau...

Kommt die, Frau (immer...

die ganz ganz. Lasse die mit und mit

Maria - alle... (tritt zurück, Alfred..

(die ganz und immer in der Hand.)

der ganz ganz (tritt vor sie, fällt ihre Hand)

62

Erregung bemeistern.

Der junge Herr (tritt auf sie zu, nimt
ihre linke Hand und drückt auf die weißen

5 schwarz tamburirten Handschuhe einen
Kuss. Er sagt leise.) Ich danke Ihnen.

Die junge Frau. Alfred – Alfred.

Der junge Herr. Kömen Sie gnädige Frau . . .
kömen Sie, Frau Emma[?] . .

10 Die jung^{Herr}Frau. Lassen Sie mich noch eine
Weile – bitte . . . Oh bitt sehr, Alfred . .

(Sie steht noch immer an der Thür.)

Der junge Herr (steht vor ihr, hält ihre Hand)

63

Stipendium ... der bei ist der regelt

Stipendium ... der ...

63

Die junge Frau . . . Wo bin ich deñ eigentlich

Der junge Herr. Bei mir . .

Der jung^{Her}Frau. Dieses Haus ist schrecklich, Al-
5 fred.

Der junge Herr. Warum deñ? Es ist ein seh
vornehmes Haus.

Die junge Frau. Ich bin zwei Herrn auf
der Stiege begegnet.

10 Die jung Herr. . . Bekannte.

Der jung Frau. Ich weiß nicht. Es ist
möglich.

Die jung Herr. Pardon, gnädig Frau – aber

60

Die Kommen der Ihre Bekannte,
die junge Frau. Ich habe sie nicht gesehen.
die junge Frau. Aber sie hat sie nicht
 nicht sie kann - Ich habe sie nicht gesehen,
 die Kommen die nicht nicht gesehen
 Ich habe sie nicht gesehen, Ich
 die sie nicht - Ich habe sie nicht
die junge Frau. Ich habe sie nicht
die junge Frau. Moller sie nicht
 Ich habe sie nicht gesehen. Das sie nicht
 habe sie nicht gesehen.

64

Sie kennen doch Ihre Bekannten.

Die junge Frau. Ich habe ja gar nichts gesehn . .

Der junge Herr. Aber Sie sind ja auch

selbst

5 nicht zu weñ es Ihre besten Freunde waren, –

sie konnen ja Sie nicht erkannt haben.

Ich selbst . . weñ ich nicht wüßt, dass

Sie es sind . . dieser Schleier.

Die junge Frau. Es sind zwei.

10 Der jung Herr. Wollen Sie nicht

‘ah’ ein bischen näher . . Und Ihren Hut

legen Sie doch wenigstens ab.

65

die puz tren Was fällt Ihnen ein, Ad
hat? Hoffe Sie spielen Tisch
tennis... Nein, bei uns ist
keine...

die puz farr Auf der...

die puz tren Ich...

die puz farr Nein ja, hat...

- Ich...

die...

die puz tren Ich...

hat, Alphon?

65

Der junge Frau. Was fällt Ihnen ein, Alfred? Ich habe Ihnen gesagt: Fünf Minuten . . . Nein, länger nicht . . . ich schwöre Ihnen . . .

Der junge Herr. . . . Also den Schleier . . .

Die jung Frau. Es sind zwei.

Der junge Herr. Nun ja, beid Schleier – Ich werde Sie doch wenigstens sehn dürfen.

Die jung Frau. Haben Sie mich denn lieb, Alfred? .

Stipendium (Kaufverpflicht) Gemeine - 1/2 fr.
von einem...

Stipendium Trans. Es ist für die Fahrt...

Stipendium. Aber die Substanz der
Mantel an - die macht sich selbst

Stipendium Trans. verkaufen

Stipendium Trans. (Kaufverpflichtung in Trans.)

Stipendium Trans. (Kaufverpflichtung in Trans.)

Es ist für die Fahrt. Aber es ist die

~~Stipendium~~

Stipendium. Gehen Sie die mit

Aber die Refinanz ab; wenn die Refinanz

66

Die er jung Herr (tief verletzt) Emma – Sie fragen mich . .

Die junge Frau. Es ist hier so heiß . .

5 Die jung Herr. Aber Sie haben ja Ihre Pelzmantill an – Sie werden sich wahrhaft

Die jung Frau. verkühlen.

Die junge Frau (tritt endlich ins Zimmer, setzt wirft sich auf den Fauteul)

10 Ich bin todtmüd. Aber es ist nur die Erregung.

Der junge Herr. Erlauben Sie (Er nimmt ^{die} ihr die Schleier ab; nimmt die Nadel

an einem gut, laut gut, auch
Differenz (besucht)

die ping tan (lept und gahpfa.)

die ping fau (Kopf vor ihr, Kopf halt's
 Kopf)

die ping tan Man sah die?

die ping fau Doppelt vor die und
 ein.

die ping tan Man?!

die ping fau .. Albin .. also ein

Yuan - Yuan (Es leht sich nicht)

67

aus ihrem Hut, legt Hut, Nadel,

Schleier beiseit)

Die junge Frau (läßt es geschehn.)

5 Der jung Herr (steht vor ihr, schüttelt den
Kopf)

Die jung Frau. Was haben Sie?

Der jung Herr. So schön waren Sie noch
nie.

10 Die jung Frau . Wieso? .

Der jung Herr. . . Allein . . allein mit

Ihnen – Emma – (Er läßt sich neben ^{ih}dem

68

Fantant nicht, auf ein Knie, mit
 ihr nicht ganz ein betet für ein
 (Koffen.)

Shi ping Trai. Wo ist ... lass h
 und nicht ganz ... Was ist un
 nicht vorbey geh, gab mit gutte
Shi ping juor (Cass für Key/ant von
Shi ping juor)

Shi ping Trai. Fi. Ich will un
Shi ping, han si juor
Shi ping juor. Ja.

68

Fauteul nieder, auf ein Kniee, nimt
ihre beiden Hände und bedeckt sie mi
Küssen.)

5 Die junge Frau. Und jetzt . . . lassen Sie
mich wieder gehn . . . Was Sie von
mir verlangt haben, hab ich gethan –
Der junge Herr (läßt seinen Kopf auf ihren
Schoß sinken)

10 Die junge Frau. Sie . . haben mir ver-
sprochen, brav zu sein.
Der jung Herr. Ja.

die püny Tris . Man spricht in dieser
Zurück

die püny fure (huff out) auf eine
Lahn die für gebunden ist
(Epistel)

die püny Tris . Lagen die für sie
sind.

die püny fure . minst die Mentell
ab und sagt sie bestalt auf die
studen)

die püny Tris . Uer püny . actio -

69

Der junge Frau. . Man erstickt in diesem
Zimmer.

Der jung Herr. (sieht auf) Noch immer
5 haben Sie Ihre Pelz^mMantille an . .
(^{?d?}Erhebt sich.)

Der junge Frau. . . Legen Sie sie zu mein
Hut . .

Der jung Herr. (ni \bar{m} t ihr die Mantill
10 ab und legt sie gleichfalls auf den
Divan)

Die jung Frau. Und jetzt – adieu –

Die jüngere Kunde - ! - Kunde!

Die jüngere die fünf bis mit fünf
Leipz noch

Die jüngere und mit vier!

Die jüngere Alfred, Lage hier

immermal ganz genau, wie das ist

Die jüngere Es ist ganz richtig

Die jüngere Jetzt sollte es fünf bis

manchmal

Die jüngere Von dem man kennt

so oft

70

Der junge Herr. Emma – ! – Emma! –

Die junge Frau. Die fünf Minuten sind
längst vorbei.

5 Die jung Herr. Noch nicht eine! –

Die jung Frau. Alfred, sagen Sie mir
einmal ganz genau, wie spät es ist.

Der jung Herr. Es ist punkt viertel sieben

10 Die jung Frau. Jetzt sollte ich längst bei
meiner Schwester sein.

Der jung Herr. Ihre Schwester können Sie
so oft sehen . .

71

Die junge Frau. . . Oh Gott, Alfred, warum haben
Sie mich dazu verleitet. Jetzt bin ich
~~keine anst~~ Ich werde ~~meinen~~ Mañ nicht meh –

5 Der junge Herr. . Weil ich Sie . anbe^[2]te. Emma

Die junge Frau. . Wie vielen haben Sie das schon
gesagt –

D^{ie}er jung Herr. Seit ich Sie gesehn – nie-
mandem –

10 Die jung Frau. – ~~Wissen Sie was, Alfred,~~ –
Was bin ich für eine leichtsinnig Person!
Wer mir das voraus gesagt hätt –
noch vor acht Tagen . . noch gestern.

72

Der jung Herr. Und vorgestern haben Sie
mir ^{schon} ja/versprochen . .

Die junge Frau. Sie haben mich gar so
5 gequält *Aber ich habe es nicht thun
wollen – Gott ist mei Zeuge – ich
hab es nicht thun wollen Gestern war
ich fest entschlossen . . Wissen Sie, dass
ich Ihnen gestern Abend sogar einen langen
10 Brief geschrieben habe.

Der jung Herr. Ich habe keinen bekomēn

75

die zwei Tere Ich hab ich noch gemacht
Of ich hab Ihnen lieb diese Kunststücke
wollen. ~~die~~

die zwei zwei Geis ich hab so...

die zwei Tere Of am... is Handlung

so weit Ich hab mich mit selber nicht...

... Anton, Alfred... lass hier und

die zwei zwei einfacht für ein Buch

die Gabst mit frischen Kaffee...

die zwei Tere So sollen 1-2 Wort...

73

Die junge Frau. Ich hab ihn wieder zerrissen.

Oh ich hätte Ihnen lieber diesen Brief schicken
sollen. Deñ

5 Der jung Herr. . Es ist doch besser so . .

Die jung Frau. Oh nein; es ist schändlich'.
von mir . . . Ich begreife mich selber nicht
. . Adieu, Alfred . . . lassen Sie mich.

Der jung Herr (umfasst sie und bedeck
10 ihr Gesicht mit heißen Küssen . .)

Die jung Frau . . So . . halten Sie Ihr Wort . .

74

Der junge Herr. . . Noch einen . . Kuss – noch
einen.

Der jung Frau. Den letzten. (Er küsst
5 sie; sie erwidert den Kuss; ihre
Lippen bleiben lange an einand geschlossen.)

Der junge Herr. . Soll ich Ihnen etwas
sagen, Emma Ich weiss jetzt erst,
was Glück ist . .

10 Die junge Frau . . . (sinkt in den Fauteul zurück)
Der jung Herr (setzt sich auf die Lehne,
schlingt einen Arm leicht um ihren

75

Wurden) .. oder malenaf, in dem
 pp-pp, was Glück sein könnte.
Uijung Tran... in antara (hofft best

gut.)
Uijung Tran (hofft best)
Uijung Tran. Alford, Alford, was ma.
 nfa Tran ant ant!

Uijung Tran... Wiss waf - ne ip fu
er will f ing ment ling... Uer we
Wid f fr fr Wiss... Ge ip Wiss
ben fr Wiss at Wiss Wiss.

75

Nacken.) . . oder vielmehr, ich weiss
jetzt erst, was Glück sein könnte.

Die jung Frau. . . ~~und weñ~~^{2m?} (seufzt tief
auf.)

Der junge Herr (küsst sie wieder)

Die junge Frau. Alfred, Alfred, was ma=
chen Sie aus mir!

Der junge Herr. . . Nicht wahr – es ist hier

gar nicht so ungemütlich Und wir
sind ja hier so sicher! . . Es ist ^{fr?} doch
tausendmal schöner als diese Rendez=

noch ein Folio...

76

Stipendium von ...

... ..

Stipendium

... ..

... ..

... ..

Erinnerung

Stipendium

... ..

Stipendium

76

vous im Freien

Die jung Frau. Oh erinne Sie mich nur
nicht daran . .

5 Der junge ^FHerr . ^{Oh, ich} Ich werd auch daran
īmer mit tausend Freuden denken.

Für mich ist jede Minute, die ich an
Ihrer Seite verbringen durfte eine sü^{se}ße
Erinnerung.

10 Die jung Frau. Erinner Sie sich noch
an den Industriellenball.

Der jung Herr Ob ich mich da erinner – ?

da hi uff unapen de tinsere mit ff
 gaffon, von, uaf mit ffur
Mit ffu Gaurayna ff beamp ff

Cenzayna

de puzg Trini (Wilt ffu Klayna an)

de puzg Trini ff will mi von Gaurayna

mit ffu ... ffu hi ffu, will ffu

mit ffu - ffu Cuzna mit ffu

de puzg Trini ... ffu mit ffu ... Ab

gab hi mi mit ffu von ffu Meffu.

de puzg Trini Ja ... Mit ffu hi mi -

77

Da bin ich ja während des *Soupers* neben Ihnen
gessen, ganz nah neben Ihnen

Wir ~~haben~~ Chanpagner Ihr Mann hat

5 Chanpagner .

Die jung Frau. . . (sieht ihn klagend an)

Der jung Herr Ich wollte nur vom Chanpagne
reden Sagen Sie Emma, wollen Sie
nicht ein Glas Cognac trinken?

10 Die junge Frau. . . Einen Tropfen . . . Aber
geben Sie mir vorher ein Glas Wasser.

Der jung Herr. Ja . . . Wo ist deñ nur –

Carlse (Y. plagt die post ¹⁷⁸ und jense
in jast v. Klapinuum)

die jing train plast in uord

die jing jure (Kont jureus unter
Revelle Maße in zwei zwei
Form)

die jing train Mo uam die steu!

die jing jure im Wahrgenommen....

die jing train (Kont in die Maße in)

die jing train plast uord ist in uord

78

Ach ja . . . (Er ^zschlägt die Portière zurück
und geht ins Schlafzimmer.)

Die junge Frau (sieht ihm nach.)

5 Der junge Herr (kommt zurück mit ein
Karaffe Wasser und zwei Trink
gläsern)

Die junge Frau. Wo waren Sie denn. ? .

Der junge Herr. Im Nebenzimmer

10 Die ~~junge~~ Frau. (Schenkt ein Glas Wasser ein)

Die junge Frau. Jetzt werde ich Sie etwas

79

fragen, Alford - um zu wissen die was,
 ob die mich die Daffnit legen auch,
Alford für immer. Alford -
die für die. Aber in die für die
 die für die auch die ... ?
die für die. Ah für - das für
 soll die für die Jahre!
die für die. Die will, wie ich
 Alford ... die für! die für!
die für die. Mit me - für -

79

fragen, Alfred – und schwören Sie mir,
dss Sie mir die Wahrheit sagen werden,

^{Alfr}Der jung Herr. Ich schwöre. –

5 Die junge Frau. War in diesen Räumen
schon jemals eine andre Frau . . ? .

Der jung Herr . Aber Ema – dieses Haus
steht schon zwanzig Jahre! –

D'ir jung Frau. Sie wissen, was ich meine
10 Alfred . – Mit Ihnen! . Bei Ihnen!

Der jung Herr. Mit mir – hier –

80

Jemine! - ~~Muffe bin einig~~. Es ist ein
~~Asperung~~ ~~Tran~~ ~~hfin~~, ~~der~~ ~~bin~~ ~~auf~~ ~~ahn~~
 ein ~~Anten~~ ~~binen~~... ~~Ich~~ ~~bleib~~ ~~blau~~
~~stipos~~ ~~jein~~ ~~font~~ ~~jein~~ ~~jein~~ ~~weil~~ ~~weil~~
~~in~~ ~~ein~~ ~~leben~~... ~~Friede~~ ~~der~~ ~~Vertrag~~
~~erst~~ ~~mit~~ ~~me~~ ~~ein~~ ~~Vertrag~~ - ~~Jemine~~
~~me~~ ~~ist~~ ~~albin~~ ~~de~~
~~Asperung~~ ~~Tran~~... ~~Alf~~... ~~bin~~... ~~ein~~
~~will~~... ~~Ab~~ ~~ein~~, ~~ist~~ ~~weil~~ ~~es~~
~~leb~~ ~~mit~~ ~~Frage~~. ~~Es~~ ~~ist~~ ~~huff~~
~~ein~~ ~~ist~~ ~~mit~~ ~~Frage~~... ~~Ich~~ ~~bin~~ ~~sch~~

80

Emma! – Müssen Sie mich ... Es ist nic
Der junge Frau schön, dass Sie an so etwas
nur denken können Ich selbst . betrete
5 dieses Zimer heut zum zweiten Mal
in meinem Leben . . . Für Sie Und es ich
wird mich es nie wiedersehen – Einmal
war ich allein da . .

Derie jung Herr Frau . . . Also . . Sie haben . . wie
10 soll ich . . Aber nein, ich will Sie
lieber nicht fragen. Es ist besser
weñ ich nicht frage Ich bin ja selbst

81
 2. April. Altes weißes Brief.
 das was man zu mir hat die was
 Man ist ja so die Meinsten!
 das was man, kann man nicht
 auch zum Beispiel Man...
 das was man ist das was man
 hat ja so.
~~das was man. (das was man, das was man)~~
~~(mit der Hand des Mannes und dem)~~
~~Alles was man hat ist so.~~
 das was man, das was man, das
 das was man, das was man, das
 das was man, das was man, das

Schuld. Alles rächt sich. 81

Der jung Herr Ja was haben Sie denn?

Was ist Ihnen deñ? Was rächt sich?

Die jung Frau. Nein nein nein, ich darf

5 nicht zum Bewußtsein kömen . .

Sonst müßt ich vor Scham in die

Erde sinken.

Der jun Herr. (schüttelt traurig den Kopf)

(mit der Karaff Wasser in d Hand)

Also so wenig bedeut ich fur Sie? .

10 Ich hatte mir vorgestellt, dass

Sie mich nicht zu den andern rechnen

82

würden, die ~~eine jung Frau den Hof~~
machen, weil [†] sie ihnen gefällt

Der jung Herr. Emma (mit der

5 Karaffe Wasser in der Hand, schüttelt

traurig den Kopf) Ema, weñ Sie

ahnen konnten, wie weh Sie mir

thun

Die jung Frau (schenkt sich ein Glas Cognac

10 ein)

Der jung Herr . . . So will ich Ich will Ihn

83

aber log, Gute. Man hi ~~weniger~~
 die viel klammern, für sie für -
 wenn der offentlich, Hauptly h.
 um hi ~~wie~~ ~~zu~~, ~~left~~ hi ~~fe~~
~~wie~~ ~~hi~~ ~~stetig~~ ~~wenn~~ ~~da~~ ~~als~~
~~Wahl~~ ~~Wahl~~ ~~bestand~~ -
 - ~~Es~~ ~~hi~~ ~~bestand~~ -
die für to - je - da wenn es
 sind offen ..
da für zu .. (für da da für lassen)

83

etwa sagen, E \bar{m} a. We \bar{n} Sie ~~mich~~ zu
den sich schämen, hier zu sein –
we \bar{n} ^{Sie}Ich ^{mich}Ihnen also gleichgiltg bin –
5 wen Sie nicht fühlen, dass Sie fu
mich ~~die Erlösung und das d~~ all
Seligkeit der Welt bedeuten –
– so gehn Sie lieber –
Die jung Frau. Ja – das werd ich
10 auch thun . . [?]
Der jung Herr. (sie bei der Hand fassend)

84

Man si aber aplan, dass uf vofen
 si uff lab kann, dass in Kufe
 mit the same für uff uff betitelt
 ab alle jertlichheit, si alle
 tren auf d' yeg Mult... sein,
 uf hi uff mit d' and' püing
 hant, si in fol uff hant
 uf hant d' and' si vairs... uf
In püs tra, Man si aber d' püs
 mit d' and' püs hant...

84

Weñ Sie aber ahnen, dass ich ohne
Sie nicht leben kann, dass ein Kuss
auf Ihre Hand für mich meh bedeutet
5 als alle Zärtlichkeiten, die alle
Frauen auf der ganz Welt Emma,
ich bin nicht wie die andern jung
Leute, die den Hof machen können –
ich bin vielleicht zu naiv . . ich . .
10 Die jung Frau. Weñ Sie aber doch sind
wie d andern jung Leute? . .

85

Stupis jure. dan maner bis jure und
da. h. bis jure und ~~da. h.~~ bis
maner Stupis jure...

Stupis jure. Maner und bis da.

Stupis jure (hat bis jure Stupis jure, hat
maner Stupis jure...) Stupis jure

Stupis jure... Stupis jure... bis jure
maner Stupis jure...

Stupis jure... Ja.

Stupis jure. da habe ich bis da, jure...

85

Der jung Herr. Dann wären Sie heute nich
da?! ~Deñ Sie sind nicht ^{die}eine Frau, die
wie andere Frauen . . . Oh

5 Die jung Frau . Woher wissen Sie das .

D^{ie}er jung Herr (hat sie zum Divan gezogen, sich
nah neben sie gesetzt.) Ich habe viel über
Sie nachgedacht Ich weiss . . Sie sind
unglücklich

10 Der jung Frau . . Ja.

Der jung Herr. Das Leben ist so leer, so nichtig –

sein Leben, - f. Kong - f. outst. ⁸⁶
 Kong! - Es ist uns ein Gleich...
 ein Menschlich, um aber was jählich
 wird -

die jüngste: (hat ein caudales Horn

von 2 bis zu einem, zweiten und dritten)

die jüngste, hat die Fälsche! (die

wird bei ihm mit der Lippen:)

die jüngste (schafft die jüngste vier

formen, die bis zu mehreren (höflich)

Maß bei der Alpen... H. 1. 1.

876

und dann, – so kurz – so entsetzlic
kurz ~! – Es gibt nur ein Glück
einen Menschen finden, von dem man geliebt
wird –

5

Die jung Frau (hat eine candirte Birne
vom Tisch genomēn), nīm̄t sie in d Mund)

Der jung Herr. Mir die Hälfte! (Sie
reicht sie ihm mit den Lippen:)

10

D^eie junge Frau^h (nīm̄t fasst die Hand des jung
Herrn, die sich zu verirren drohen)

Was thun Sie deñ Alfred . . Ist das

U. Hochhausen.

87

U. Hochhausen (U. Hochhausen, die
Lebensgeschichte) der Jahre 1818

1819...
U. Hochhausen (U. Hochhausen) der Jahre 1818

U. Hochhausen -

U. Hochhausen (unvollständig) Offen

U. Hochhausen (U. Hochhausen) Offen

U. Hochhausen, und die Jahre 1818

687

Ihr Versprechen.

Der jung Herr (die Birne ^{kau?}ver[?]schluckend, ^{?die??}wi?

Hände kühner) Das Leben ist so

5 kurz . . .

Der jung Frau (schwach) Aber das ist

ja kein Grund –

Der jung Herr (mechanisch.) Ohja . .

Die junge Frau. (schwächer.) Schauen

10 Sie, Alfred, und Sie haben doch ve

Worfen, kann ... Und es ist so ⁸⁹ voll.

Deputations (Korn, Korn, ... die ...)

... (Es erfüllt sich so die

...)

deputations. Was erfüllt die ...

deputations. ~~Was~~ ~~erfüllt~~ ~~die~~ ~~...~~

... erfüllt ...

deputations. Es erfüllt die ...

... erfüllt ...

89

sprochen, brav Und es ist so hell . .

Der jung Herr. (Kōm, kōm, . . du einziges,

einziges . . . (Er erhebt sie vom Divan

5 empor)

Die jung Frau. Was machen Sie denn . .

Der jung Herr. . ^{Dort}Da d ist es dunkler. ↗gar

nicht hell.

Die jung Frau. Ist deñ d noch ein

10 Zimer . . .

811

de vuz juer (puff si mit.) 9.

lefnord in und ja, hundert
die jing tren. Bhd nur h/ hat

juer
die jing juer (barnit mit 4 finta

de position, a Dflabjuer,
unpall ist de zuldent)

die jing tren. Die juer fr... Of voll

~~was~~ un way juer mit in Alford!

90

Der jung Herr (zieht sie mit.) Ein
schönes . . und ganz dunkel.

Die jung Frau. Bleiben wir doch lieb
5 hier .

Der junge Herr. (bereits mit ihr hinter
den Portiären, im Schlafzīmer,
nestelt ihr die Taille auf)

Die jung Frau. Sie sind so . . . Oh Gott

10 ~~warum~~ was machen Sie aus mir! . . Alfred! .

die jüdischen Ich habe diesen ⁶¹¹ Jüdischen!

(Die sind beide Balle; für Gott für.)

die jüdischen ... kommt die ... und die

^(Haupt)
... auf ...

...

die jüdischen ...

die jüdischen ...

die jüdischen ...

die jüdischen ...

91

Der jung Herr. Ich bete dich an, Emma! .

(Sie sind ^{nie}bei dem Bett; ^{er}sie ^wefällt hin.)

Die jung Frau. . . So wart doch . . wart doch

(Schwach)

5 wenigstens . . Geh . . . ich ruf dich . . .

dann . .

Der jung Herr Laß mich doch helfen.

Die jung Frau . Du zerreißt mir ja alles

Die jung Herr. Du hast . . kein Mied an

10 Die jung Frau. Ich trag nie ein Miede.

die Ordeleyen auf dem ... ⁹²

Aber die Ordeleyen kamen die ...

größtenteils ...

die ... (Kriegsfall & Kopf auf,

Kopf für ...)

die ... (für ...)

Opfer ...

die ...

...
... (Befehl)

die ...

92

Die Odilon tragt auch keins . . .

Aber die Schuh kannst du mi
aufknöpfeln. –

5 Der jung Herr (knöpfelt die Schuhe auf,
küsst ihre Füße)

Die jung Frau (ist ins Bett geschlüpft)

Oh wie kalt.

Der jung Herr. Gleich wirds war

10 werden.

(lachend)

Die jung Frau . . . Glaubst du.

St. puz jur. (unverwundt ⁹² brant, f
luff) das fall sei unflog
voll. (Pubkheit unf in starkel)
St. puz Tran (zähl) Rin, Rin,
Rin!

St. puz jur. (starkel unf in f
luff Rin) Starkel - -

St. puz Tran. Starkel unf in f
luff Rin.

St. puz Tran. Starkel unf in f
luff Rin.

St. puz

St. puz jur. Starkel unf in f
luff Rin.

St. puz Tran. Starkel unf in f
luff Rin.

92

Der jung Herr. (unangenehm berührt, für
sich) Das hätt sie nicht sagen

sollen . . (Entkleidet sich im Dunkl.)

5 Die jung Frau (zärtlich) Kom̄, kom̄,
kom̄!

Der jung Herr (dadurch wieder in heitre
bessr Stīmg) Gleich – – [?]

10 Die jung Frau. Es riecht hier so nach Veil-
chen

Der jung Herr. . . Das bist du selbst . . Ja
. . . (Zu ihr.) du selbst . .

93

die jungen Leute ... Alfred ... Alfred!!!

die jungen Leute ... Emma ...

die jungen Leute ... Hoffab der Affen ...

hat ... ja ... in ...

die jungen Leute ...

die jungen Leute ... die jungen Leute ...

in ... Hoffab ...

die jungen Leute ...

die jungen Leute ...

alle ...

93

Die junge Frau. Alfred Alfred!!!

Der junge Herr. Emma

.

5 Der junge Herr. . . Ich habe dich offenbar . . . zu
lieb . . ja . . ich bin wie von Sinnen . .

Die junge Frau.

Der junge Herr. . . . Die ganzen Tage über bin
ich schon wie verrückt . . . Ich habe geahnt . . .

10 Die junge Frau. Mach dir nichts draus . .

Der jung Herr. Oh gewiss nicht. Es ist ja gerade
selbstverständlich . . wenn man . .

Stipendium Trai. Luft. Luft. Luft ⁹⁴ vor.
wie ... Bericht ...

Stipendium Jahr. Bericht ...

Stipendium Trai. Bericht ...

Stipendium Jahr. Stipendium ...

Stipendium Trai. Bericht ...

Stipendium Jahr. Bericht ...

Stipendium, Bericht ...

Stipendium Trai. Bericht ...

Jahresbericht

Stipendium Jahr. Bericht ...

94

Die jung Frau . Nicht . . nicht . . du bist nervös . . Beruhig dich nur . .

Der junge Herr. Kennst du *Stendhal* . .

5 Die jung Frau. *Stendhal*? .

Der jung Herr. Die *psychologie de l'amour*.

Die jung Frau. Nein. Warum fragst du mich.

10 Der junge Herr. Da kōmt eine Geschichte drin vor, die sehr bezeichnend ist.

Die junge Frau Was ist das für ein Geschichte?

Der junge Herr. Da ist ^{eine} ganze Gesellschaft

an Cavalieron Offizier zu sein.

Die junge Frau. Ja.

Die junge Frau. Was dir sagt von ihr
 habe ich nicht gehört. Was du mir sagst,
 das ist mir nicht bekannt. Sie ist
 eine sehr schöne Frau, an Schönheit fast
 keinen Vergleich hat. Ich habe sie
 nicht gesehen bei der Trauung.
 Ich bin wie du bist.

Die junge Frau. Ja.

Die junge Frau. Sie ist sehr schön.

95

von Cavallerieoffizieren zusammen.

Die junge Frau. So.

Der junge Herr. Und die erzähl von ihr

5 Liebesabenteuern. Und jeder berichtet,
dass bei er ihn. bei der Frau, die er am
meisten, weißt du, am leidenschaft=
lichsten geliebt hat . . also kurz und gut

dieser
10 dass es jedem bei der Frau so gegang-
gen ist wie . jetzt mir . .

Die junge Frau. Ja.

Der jung Herr. Das ist sehr charakteristisch.

96

Kopf und weilt an. Was ein reiziger
 hat befehlend... es wenn sie in die
 wege haben und weilt galleist, ab,
 hft. Menthel fingen, - das in
 harrigste Bramble.

die püze Tere. Do...

die püze Tere. Was das no. Punkt -
 rium, es ist der st. rium. Pofant
 soll in reizend ist.

die püze Tere. Tere. Ueberst. und

die p... die p... weilt an...

96

Es ist noch nicht aus – Und ein einziger

sei

hat behauptet . . es wäre ihm in sein

ganzen Leben noch nicht passirt, aber,

5 setzt *Stendhal* hinzu, – das war ein

berüchtigter *Brambarbas*,

Die junge Frau . So. –

Der junge Herr. . Und doch verstimt es

einen, das ist das dumme . . So gleich-

10 giltig es eigentlich ist.

Die junge Frau. Freilich. Überhaupt weiß

du ja . . du hast mir ja versprochen

¹¹ punktförmige Verschmutzung nach Frau.

97

lassen zu sein...

die neue Form Gut. weiß Bogen; der
blosser der darf auch.

die neue Form Aber wenn ... Et ist ein

er nicht. das von the whole ist sehr unklar.

hat interessant. Ich habe immer gedacht

das auch in allen ... ob die sich auch

die bei Boston, die nicht erlaubt sein.

die neue Form Man fällt dann

das ist nicht so wie in der

Ich habe übrigens die folgende Geschichte

brav zu sein . .

Der junge ^{Frau}Herr. Geh, nicht lachen; das
bessert die Sache nicht.

5 Die junge Frau . Aber nein . . . ^{U?}s? ich lach
ja nicht. Das von *Stendhal* ist ^{üb}wirk-
lich interessant. Ich habe ⁱmer gedacht,
dass nur bei ältern . . oder bei sehr . . weist
du, bei Leuten, die viel gelebt haben.

10 Der junge Herr. Was fällt dir ein? !

Das hat damit gar nichts zu thun.

Ich habe übrigens die hübschest Geschich

mit dem Stempel von 1898
 die Prüfung von der Coalbrook
 House, die 1898 war, das
 von Hertha und von Joseph mit
 mich unfer mit der Frau gebore
 me, die es durch diese Freiheit
 nach dem 1. - Desiree - was
 die - und die Jahre alle die
 Wörtern für den Kopf und gut
 vor dem Jahr 1898 - 1898

98

aus dem *Stendhal* ganz vergessen.

Da ist einer von den Cavallerieoffizieren, der erzählt sogar, dass er

5 drei Nächte oder gar sechs . . ich weiß nicht mehr mit der Frau zusammen

war, die er durch ^{Jahre}Mona hindurch

verlangt hat – *desirée* . . verstehs

du . – und die haben alle diese

10 Nächte hin durch nichts gethan . . als

vor Glück geweint . . beide.

die puzg Trui Brest - ? 94

die puzg juor je 7. Meinstet 5
des. Joffant de 7 bywollt -
grout wasi man hif hult.

die puzg Trai Calor ne jelt jureit
mit, di wifft wuon.

die puzg juor (wommt) juorft. der
offe auf ein wogonalt Tall.
die puzg Trai Cal. inschraft, als
Stendhelt

Cavalarii-offizier wuon. hi top
Jahrgang

Die junge Frau. Beide – ? 99

Der jung Herr. Ja? . Wundert d
das . . Ich find das so begreiflich –
gerade weñ man sich liebt . .

5 Die junge Frau. Aber es gibt gewiss
viele, die nicht weinen.

Der junge Herr. (nervös.) Gewiss . . das
ist ja auch ein exceptionell Fall.

Stendhal 's?

Die junge Frau. Ah – ich dachte, alle
10 Cavallerie-offizier weinen . bei diese
Gelegenheit

100

Die junge Herr. Siehst du, jetzt machst du
dich doch lustig . .

Der jung Frau. Aber was fällt dir ein! .

5 Sei doch nicht kindisch, Alfred

Die junge Herr. Es macht nun einma
nervös . . Dabei habe ich die Empfindg,
dass du ununterbrochen dran denkst – das
genirt mich erst recht.

10 Der jung Frau. Ich denke absolut nicht
daran.

101

Die puzjane Opa. Man ist eine stütz
 rüch, das die nicht hat
die puzjanen. Man laßt es - auch
 wach.
Die puzjane laßt es - immer wach
 die die laßt
die puzjanen. Man ist die ... Kon
 die puzjanen ist eine die puzjanen
die puzjanen ist die puzjanen
die puzjanen. Laßt die nicht hat.

101

Der jung Herr. Oh ja . . . Weñ ich ^{?mir?}nur überzeugt
wäre, dass du mich lieb hast.

Die jung Frau. Verlangst du – noch Be-
ga mehr
weiss.

5

Der jung Herr. Siehst du – . immer machs
du dich lustig

Die jung Frau. Wieso deñ? . . . Koṁ . .

Die jung He gib mir dein süßes Köpferl.

10

Die jung Herr. Ah, das thut wohl . .

Die junge Frau. Hast du mich lieb.

102

Der puz juer Of... in hi g...
 Di puz juer... Ab... hi...
 and...
 zu...
Der puz juer (Auf...)
 full...
 sah...
Di puz juer...
 hi...
Der puz juer...
 not...

102

Der jung Herr. Oh . . ich bin ja so glücklich.

Die junge Frau . Aber . . du brauchst nicht
auch noch
zu weinen.

5 Der junge Herr*(sich von ihr entfernend,
höchst irritirt) Wieder, wieder. Ich
ja so
habe dich ~~doch~~ gebeten . . .

Die jung Frau . . . Weñ ich dir sage, dass
du nicht weinen sollst.

10 Der jung Herr. Du hast gesagt: Auch
noch zu weinen

103

Stipendium ist bis heute, wenn klar.
Stipendium der Wissenschaft
Stipendium aber die Kultur und
 sein... Stipendium ist ein
 lieb, das... das ist ein
 was ist Stipendium.
Stipendium aber nicht Stipendium
 an...
Stipendium Stipendium ist die
 nicht! das was nicht Stipendium
Stipendium... Gut Stipendium ist die

103

Die jung Frau. Du bist nervös, mein Schatz.

Der jung Herr. Das weiss ich.

Die jung Frau. Aber du sollst es nich

5 sein . . . Und du weiß . Es ist mir sogar
lieb, dass es dass wir sozusag
wie gute Kameraden .

Der jung Herr. Schon wieder fangst du

an . . .

10 Die jung Frau. Erinnerst du dich den

nicht? Das war eins unsrer ersten

Gespräche Gute Kameraden haben wir

sein wollen; nichts weiter Oh ^{das wa} ~~wie wa~~ ¹⁰⁴
das schön das war bei meiner Schwester,
im Jänner, auf dem Ball, ^{wo} während
der Quadrille Um Gottes willen –
5 ich sollte ja längst fort sein . . . bei mei
ner Schwester . . . meine Schwester er-
wartet mich ja – was werd ich ih
den sagen . . . Adieu, Alfred –
Der jung Herr. . Emma – ! so willst
10 du mich verlassen.
Der jung Frau. . Ja – so! –

105

de vres juor halffind bevent

de vres juor gut halffind bevent

Als ich nicht was verpfehle ... ist auch

in vres juor ... Ich will die ein und

de vres juor mit zuer abhengen

gabem ... pp ... mit sig ... erst vres

hal mit gabest, vres juor vres juor

mit ... die vres juor ... vres juor

de vres juor ... vres juor

h ...

105

Der jung Herr. Noch fünf Minuten . .

D^rer jung Frau. Gut. Noch fünf Minuten

Aber du mußt mir versprechen . . . dich nicht

5 zu rühren? – Ja? . . Ich will dir nur noch

~~den Abschie~~ einen Kuss zum Abschied

geben . . . – . Pst . . ruhig . . nicht rühren

hab ich gesagt, sonst steh ich gleich

auf . . . du mein süßer . . süßer . . .

10 Der jung Herr. Emma meine ange

be – .

. – – – – – . .

106

Die junge Frau. – ~~Aber~~ jetzt ^{me?} Du bist ~~ein~~

– Gott . . . süßer ~~kleiner~~ Mein Alfred –

Der jung Herr. – Ah; . . . ~~es gibt keine~~ bei dir

5 ist der Himmel . . .

Die junge Frau. Aber jetzt muss ich wirkli

fort . .

Der jung Herr. Ach lass dein Schwester

warten

10 Die jung Frau. Nach Haus muss ich. Fur

mein Schwester ist's langst zu spät . .

~~Aber . . . mein Mann~~ Wie spät vie

Uhr ist es deñ eigentlich?

187

Nipus Tru g. ne voll ist be an ein

st pu ng Tru st er er er er er er

de U st er er er

st pu ng Tru st er er er er er er

g er er

Nipus Tru g. ne voll ist be an ein

st pu ng Tru st er er er er er er

R er er er er er er er er er

Nipus Tru g. ne voll ist be an ein

st pu ng Tru st er er er er er er

107

Die jung Herr. Ja, wie soll ich das eruiren?

Die jung Frau. Du mußt eben auf

die Uhr sehn . .

5 Der junge Herr. . . Meine Uhr ist in meinem

Gilèt.

Die jung Frau. So hol' [?] sie

Der jung Herr. (steht mit einem mächt

Ruck auf.) . . Acht.

10 Die jung Frau . (erhebt sich rasch.) Um

Gotteswillen Rasch – Alfred –

Ich will von ...

Ich will ...

gut ...

Ich will ...

Ich will ...

Ich will ...

Ich will ...

... auf ...

Ich will ...

... und ...

Ich will ...

108

gib mir mein Strümpfe Was soll ich

^{Zu Hause man}
deñ nur sagen? . ~~Er~~ wird/sicher schon

auf mich warten Acht Uhr . . .

5 Der junge Herr. . . Wañ seh ich dich/^{deñ} wieder . .

Die jung Frau. Nie

Der jung Herr. Schade. Ich liebe dich so unendh

Die junge Frau. Emma! Hast du mich den

nicht auch lieb.

10 Die junge Frau. Eben darum . . . Gib

mir meine Schuhe . .

Der jung Herr. . . Niemals wieder? . Hier

Ue de Kuf.

109

de püs ten: In unen tank is mitte

Kreuphe. In litten, vahl.

de püs puer find is de Kreuphe...

de püs ten. Alfo... de ten un

hant de fast kopon...

de was puer (fuff ungenus hant)

Mant?

de püs ten: In was soll is der

hant? In unen fast. Mant

109

sind die Schuhe.

Die jung Frau. In meinem Sack ist ein Schuh
knöpfler. Ich bitte dich, rasch . .

5 Der jung Herr. Hier ist der Knöpfler . . .

Die jung Frau. Alfred . . das kañ uns
beide den Hals kosten . .

Der jung Herr (höchst unangenehm berührt)

Wieso?

10 Die jung Frau Ja was soll ich denn
sagen? Wen er mich fragt: Woher

Abdruck die -

Abdruck Abdruck Abdruck Abdruck

110

kōmst du? –

Die jung Herr. Von dein Schwester.

Die jung Frau. Ja weñ ich lügen konnt

5 Die jung Herr. Na, du mußt es 'ja'

sagen .. eben thun.

Die jung Frau. Alles ^{um} für so eine Mensch

Ach kōm her – laß dich noch einmal

küssen. (Sie umarmt ihn)

10 Der jung Herr, Weñ du solch Eile has

Die jung Frau ... Ja . dein *Stendhal*.

111

.. Ich glaube übrigens die Sache nicht ... von
dem Cavallerieoffizier.

Der jung Herr. Un^{w?} Sie ist unwahrscheinlich

5 Der junge Herr. . Und jetzt – laß mich
allein, geh ins andr Zimmer. Ich
kan mich nicht anzieh'n, wen du dabei
bist ..

Der jung Herr. (geht ins ^{Nebenzimmer}den Salon,
10 wo er sich ankleidet. Er ißt ein wenig
von der Bäckerei, trinkt ein Glas Cognac.)

112

~~Nach einer kurzen Weile~~ ^{[?]kommt} ruft ^{die} Jung:

Ich bin längst Nach eine Weile ruft

die junge Frau – (Alfred! . –

5 ^ADer jung Herr. Mein Schatz? –

Die jung Frau. Es ist doch besser, dass
wir nicht . . geweint haben.

(lächelnd)

Der junge Herr. Wie kañ man so frivol
reden? –

10 Die jung Frau . . . Wie wird das jetzt n[?]

sein – wen wir uns zufällig wieder in

113

Zufallhaft bezogen? -

die zwei Jahre, Zufallig - immer:

die hier zu haben wenig für die wert

so für immer?

die zwei Jahre: Ja, die sind? -

die zwei Jahre: fraglich, aber in der Welt

hille.

die zwei Jahre: Of, ist es nicht möglich

kommen... Man sollte die... -

immer ja... (Sie will nicht an...)

113

Gesellschaft begegnen? –

Der jung Herr. Zufällig – einmal . .

Du bist ja übrigens morgen sicher auch bei

5 Lobheimers?

Die jung Frau. Ja. Du auch? –

Freilich

Der jung Herr. Darf ich um den Cotillon

bitten . .

Die jung Frau. Oh, ich werde nicht hin

10 kōmen . . Was glaubst du deñ^{!!}? – Ich

würde ja . . (sie tritt ⁱⁿ d^evollg an=

114

substantiv in der Palm, primitiv & große
(Arten) in der ersten ...

Arten primitiv ... Arten primitiv Arten
Arten primitiv Arten primitiv

Arten primitiv Arten primitiv ... Arten
Arten primitiv Arten primitiv

Arten primitiv Arten primitiv ...
Arten primitiv Arten primitiv

Arten primitiv Arten primitiv ...
Arten primitiv Arten primitiv

114

gekleidet in den Salon, ¹⁾ni \bar{m} t ein ^{Stück}Chocolad
^{Bäckerei}bonbon) in die Erde sinken. –

D^{er}er junge Herr. . . Also morgen bei *Lobheimer*,

5 das ist schön. ~~Und übermorgen~~

Die jung ^{Herr}Fr. Nein, nein . . . ich sage ab,
besti \bar{m} t.

Der jung Herr. Also . . übermorgen . . .

hier . .

10 Die jung Frau. Was fällt dir ein.

Der jung Herr. Um 6 . .

115

Stipendium für den 1. Jahrgang

Morgen, will mich :-

Stipendium für - kommt zu nichts

Stipendium alle anderen für

im 6. Semester für, wenn plants

Dies!

Stipendium ... da ... befragt in

morgen bei Cohlens

Stipendium (immer für) benötigt

115

Der jung Frau. Hier an der Ecke stehen

Wagen, nicht wahr? –

Der jung Herr. Ja – soviel du willst

5 Die jung Frau. Also übermog hier

do

um 6 . ^So Sag ja, mein geliebter

Schatz!

Die jg Frau. . . Das . . besprechen wir

morgen beim Cotillon . .

10 Der jung Herr. (umarmt sie.) Mein Engel.

115 a-

Stipendium ... Wissenschaft ... Trifft
... in ...

Stipendium ... alle ... haben
... in ... in ...

Stipendium ... Leb ... hofft ...
Stipendium ... Wissenschaft ... Trifft ...

Stipendium ... Trifft ... ?

Stipendium ... Trifft ... Trifft ...

Stipendium ... Trifft ... Trifft ...

115 a –

Die jung Frau. Nicht wied mein Frisur
ruiniren.

Der jung Herr. Also morgen bei *Lobheim*
5 und übermorgen . . in meinen Armen.

Die jung Frau. . . Leb wohl!

(plotzlich 'w'iede besorgt)

Der jung Herr. Und was wirst du
ihm heut sagen – ? .

Die jung Frau. . – Frag nicht . . frag
10 nicht – . es ist zu schrecklich. –

¹ Paginierung in Tinte.

- ~~Massim bin in de povera f...
M... pal in ...~~ - Act.

- ~~M... in ...
D... ...~~

~~... - ...~~

de p... (...)

de p...

de p... (...)

de p... (...)

116

– Warum bin ich ~~da~~ heraufgekommen

Warum hab ich dich so lieb! – Adieu:

– Weñ ich wieder Menschen auf der

5 Stiege ^{tr}begegne, trifft mich der Schlag.

Du wirst jedenfalls eine an – Pah! –

^{tr}Der jung Herr. (kust ih nocheinmal
die Hand.)

Die jung Frau (geht.)

10 Der jung Herr (bleibt allein zurück)

117

Ge beauftragt (siehe Synops.) diese Schrift
 zu schreiben und zu lesen. (Ge beauftragt
 auch die (siehe Synops.) als
 Schrift zu schreiben und zu lesen.
 Diese Schrift ist in der
 neuen alphabetischen Form

117

Er betrachtet sich im Spiegel. Dann setzt
er sich auf den Divan. Er lachelt vo
sich hin u sagt zu sich selbst.) Als
5 jetzt hab ich ein Verhältnis mi
einer anständigen Frau . .

1.

1
2
3
4
5
6
7
8
9
10
11
12
13
14
15
16
17
18
20
21

Zu Seite 66

Es klopft.

Die junge Frau. Um Gotteswillen.

Der junge Herr. So erschrick doch nicht.

Es klopft nochmals.

Die j. F. läuft ins Nebenzimmer.

Der j. H. bei der Türe- Was wollen Sie denn zum
Teufel hinein, hab ich Ihnen nicht gesagt,
dass ich nicht zu Hause bin?

Diener | von draussen | Ich bitte, gnädiger Herr,
es sind zwei Herren da.

Der j. H. Wie, was? zwei Herren?

Er öffnet die Türe, der Diener tritt ein.

Der j. H. Warum haben Sie nicht gesagt, dass ich
nicht zu Hause bin?

Diener. Ich hab es ja gesagt, aber die Herren sagen,
es ist von grösster Wichtigkeit, sie wollten
bis der gnädige Herr nach Hause kommt- da sind
sie schon.

1 Paginierung handschriftlich mit Bleistift.

5 **junge**] u überschreibt i.

9 **gesagt**] s überschreibt a.

22

Max und Eduard.

23

Eduard | Totenblass |

24

Max | schlank, schwarz, düster. |

25

Max. Ich habs ja gewusst, dass Du zu Hause bist.

26

Der j. H. Allerdings, aber Ihr entschuldigt, ich

27

bin wirklich- eben war ich daran ein Bad

28

zu nehmen-

29

Max. Es ist nicht Zeit ein Bad zu nehmen, es handelt

30

sich um Wichtigeres. Du musst unserm armen

31

Freunde Eduard einen grossen Dienst er-

32

weisen.

33

Der j. H. Ein Duell?

34

Eduard | nickt ü |

35

Der j. H. Was ist denn geschehen?

36

Max. Vor einer Stunde ist er erwischt worden.

37

Der j. Herr. Erwischt.

38

Max. Ja.- Nun wirst Du ihn wohl nicht mehr beneiden,

39

um sein Glück bei verheirateten Frauen.

40

Es kann auch einmal schlimm ausgehen, wie sich

41

zeigt.

42

Der j. H. Warum denn schlimm? es ist ja noch nicht

43

entschieden. | legt Eduard wie ermutigend die

44

³⁹ **Ja** | **J** überschreibt **H**.

^{40f.} Zeile 41 überschreibt Zeile 40.

⁴⁴ **legt** | handschriftliche Korrektur mit blauem Stift bei **t**.

3

45

46

47

48

49

50

51

52

53

54

55

56

57

58

59

60

61

62

63

64

65

66

67

Hand auf die Schulter |

Max. Diese Sache ist entschieden. Er bittet Dich
sein zweiter Sekundant zu sein. Wir müssen das
Nähere mit Dir besprechen. Morgen Früh um
8 werden die Zeugen bei Ihm sein.

Der j. H. Nun ja, in zwei Stunden steh ich Euch zur
Verfügung- mein Bad- Ich habe so gut wie
nichts an- Ich kann mir den Tod holen.

Max. Nimm Dein Bad. Wir werden warten. Wir wollen
unterdessen den Duellkodex durchsehen. Du
hast doch in Deiner Bibliothek einen Duell-
kodex?

Der j. H. Zum Kuckuck Ihr könnt hier nicht warten-
Erwartet mich im Kaffeehaus. Hier ist der
Kodex. Nehmt ihn mit.

Max. Soll ich Dirs auf den Kopf zusagen- Du hast
ein Weib bei Dir-

Der j. H. Nein. Ja- kein Weib- ein junges Mäd-
chen. Sie vergeht indess vor Angst. Geht ins
Kaffeehaus. In einer Stunde bin ich bei Euch.

Max. Ein junges Mädchen? Was für ein Leichtsin-
Brüder sind noch gefährlicher als Gatten.

⁴⁵ Paginierung handschriftlich mit blauem Stift.

⁵⁵ **durchsehen]** u überschreibt r.

68

4

69

Der j. H. Ich weiss. Hier ist der Kodex. Geht.

70

Max. Du bist ein Egoist.

71

Der j. H. Ich weiss. In zwei Stunden- In einer-

72

Max. Wir werden warten. | Sie wenden sich zu gehen |

73

wie sie bei der Türe sind, verschwindet der

74

junge Herr ins andre Zimmer, in der Meinung dass

75

die beiden andern fortgegangen sind. |

76

| Bei der Türe sinkt Eduard in die Knie |

77

Max. Na, da haben wirs.

78

Eduard. Ich kann nicht weiter-

79

Max. Mein Lieber, so geht das nicht. Wenn man ein

80

Don Juan ist, muss man die Folgen auf sich

81

nehmen. Nebstbei könnte es als indiskret gel-

82

ten, wenn wir in diesem Zimmer bleiben.

83

Eduard | ist auf das Sofa gesunken. |

84

Max. So wollen wir wenigstens keine Zeit versäumen.

85

Ich will Dir zu Deiner Beruhigung aus dem Ko-

86

dex vorlesen, damit Du weisst wie Du Dich

87

morgen zu benehmen hast. Warte- Wo ist denn

88

unser Fall. | Er blättert | So- Hier-

89

| Er liest | Man übergibt dem Gegner ein

⁸² **Zimmer** | i überschreibt ö.

5

90
91 Taschentuch, welche dieses an zwei diagonal
92 gegenüberliegenden Enden erfassen, wenn einer
93 der Kämpfer vor dem Signale feuert, ist sein
94 Gegner berechtigt ihn, wie er will, über
95 den Haufen zu schiessen. War dem so Handelnden
96 die geladene Waffe zugefallen und hat er den
97 Gegner getötet, so sind die Sekundanten bei
98 ihrer Ehre verpflichtet, den Fall sogleich
99 zu Protokoll zu nehmen und gegen den Meuchel-
100 mörder ohne Verzug die gerichtliche Ver-
101 folgung einzuleiten.
102 Eduard | erhebt sich vom Sofa, sieht Max wie ver-
103 zweifelt an und stürzt mit einem Hysterischen
104 Lachen davon. | Max ihm nach.

¹⁰² wie] e kaum lesbar.

6

105
106 Dann kommt der junge Herr aus dem Nebenzimmer
107 er hat den Schrei gehört, geht ins Vorzimmer,
108 kommt wieder zurück, dann kommt vorsichtig
109 die junge Frau aus dem Zimmer. Es folgt das
110 Stendal Gespräch. Später, | Seite 75 |
111 verschwinden sie wieder ins Nebenzimmer, die
112 Bühne bleibt eine Weile ganz leer, dann kommt
113 Max herein, der Diener versucht ihn daran
114 zu hindern.
115 Max. Gehen Sie- Es handelt sich nicht mehr um
116 solche Kleinigkeiten. Ich muss ihrem Herrn
117 etwas aufschreiben. | Er setzt sich zum Schreib-
118 tisch, nachdem der Diener fort ist und spricht
119 laut während er schreibt. | Ich habe Dir mit-
120 zuteilen, dass ich mein Zeugenamt nieder-
121 gelegt habe. Unser Freund Eduard hat gefunden,
122 dass das Duell eine Feigheit ist und beschlos-
123 sen--u. s. w.
124
125 Eventuell schreibt er auch etwas anderes,
126 vielleicht auch kommt er nur zurück, weil er
127 den Kodex vergessen hat und sucht ihn über-
128 all.

105 Handschriftliche Paginierung mit Bleistift korrigiert falsche maschin-
schriftliche Paginierung (7).

115 händisch mit blauem Stift nach **nicht** gestrichen: **ke**.

119 **er] r** undeutlich lesbar, überschreibt möglicherweise ein anderes Graph, das
– wie ein noch leicht sichtbarer Punkt – zuvor ausradiert wurde.

123 **Feigheit]** handschriftliche Korrektur mit blauem Stift: **i** überschreibt **u**.

125 **schreibt]** handschriftlich mit blauem Stift **i** ergänzt.

129

7

130

Nach einigen Minuten entfernt er sich wieder
und der junge Herr und die junge Frau treten auf.

131

132

Dann geht die Scene weiter zum Schluss, wie
im Original.

134

¹²⁹ Handschriftliche Paginierung mit Bleistift korrigiert falsche maschinenschriftliche Paginierung (8).

Herausgebereingriffe

Das unruhige Satzbild wurde normalisiert (v. a. Vereinheitlichung der Einzüge); fehlende und überschüssige Leerzeichen/Wortabstände wurden korrigiert; fehlende Punkte am Satzende wurden ergänzt; vereinheitlicht wurde die Zeichensetzung bei den Sprecherangaben (Tilgung überschüssiger Kommata und Punkte, einheitlicher Abschluss mit Punkt). Die spezifische Realisierung von Gedankenstrichen als Divise (ohne vorhergehenden Abstand) wurde beibehalten. Bei folgenden offenkundigen Druck- und Satzfehlern wurde eingegriffen:

15	gesagt] gesavt
49	Nähere] .Nähere
61	zusagen] züsagen
94	über] uber
109	Es] es
116	Ich] ich
117	aufschreiben] aufschrei ben
117f.	Schreibtisch] Scheib.tisch
131	junge Frau] Junge Frau

118

5

Ich bringe hier
den Zettel.

[Signature]

118

5.
Die junge Frau und
der Gatte.

5

Zuhause 

281

119

Die kaiserliche Hofkammer.
 Es ist kalt und die Kunst.
 die sie zu tun bringt zu Rath
 und laßt.

der Galt, tritt ab, im Schlaf
 und Zinnen...

~~der Galt (hull auf die zu) Gute. Laut~~
~~die sie zu tun (ohne aufzufassen) ist~~
 arbeitst muß sein.

der Galt. Nein. Ist die zu sein.
 Was anstehen...

19/11?

119

Ein behagliches Schlafgemach.

Es ist halb eilf Uhr Nachts.

Die jung Frau liegt zu Bette

5 und liest.

Der Gatte, tritt eben, im Schlafrock

ins Zimmer . .

Der Gatte. [^](tritt auf sie zu.) ~~Guten Abend~~

Die jung Frau (ohne aufzuschauen) Du

10 arbeitest nicht mehr.

Der Gatte. Nein. Ich bin zu müde.

Und außerdem . .

Stipendium - Lein? - 120

de Galle ^{mit} de Galle de Galle de Galle

3 Stipendium de Galle de Galle de Galle

de Galle de Galle de Galle de Galle

Stipendium de Galle de Galle de Galle

de Galle de Galle de Galle de Galle

de Galle de Galle de Galle de Galle

de Galle de Galle de Galle de Galle

Stipendium de Galle de Galle de Galle

de Galle de Galle de Galle de Galle

de Galle de Galle de Galle de Galle

de Galle de Galle de Galle de Galle

Die junge Frau. – Nun? – 120

Der Gatte. Ich habe ^{mich} an meinem Arbeits
z~~i~~ Schreibtisch . plötzlich so einsam gefühlt
Ich habe Sehnsucht nach dir bekomēn

5 Die junge Frau. (schaut auf) – Wirklich?

Der Gatte. (setzt sich zu ihr aufs Bett.) Lies
heut nicht mehr. Du wirst dir die
Augen verderben.

10 Die junge Frau (schlägt das Buch zu) Was
hast du denn? Karl

Der Gatte. Weñ mans bedenkt . Das Es
ist seltsam, mein Kind. – Nichts, mein Kind.

121

Zuletzt bin ich in St. Gallen - das ist die Stadt!
St. Gallen - Man könnte es auch so

sagen St. Gallen...
St. Gallen - Man könnte es auch so

sagen...
St. Gallen - Man könnte es auch so

St. Gallen - Man könnte es auch so
auszurollen zu sehen. ~~Man könnte es auch so~~

Es ist nicht... man soll es nicht sagen.
Es ist nicht... man soll es nicht sagen.

St. Gallen Of...

121

^{??}Verliebt bin ich in dich! – Das weißt du ja!

Die junge Frau. . Man könnte es manchmal
fast vergessen . . .

5 Der Gatte. – Man muss es sogar manchmal .
vergessen

Die junge Frau. . Warum?

Der Gatte. . . Weil die Ehe sonst etwas
unvollkommenes wäre. Sie wäre eine

10 Li Sie würde . . wie soll ich nur sagen.
sie würde ihre Heiligkeit verlieren

Die jung Frau. Oh . .

122

Der Gatte. Glaube mir – es ist so . . . hätte wir
in den fünf Jahren, die wir jetzt
miteinander verheiratet sind, nicht
5 manchmal daran vergessen, dass wir
ineinander verliebt sind – wir wären
es wohl gar nicht mehr.

Die junge Frau. Das ist mir zu hoch.

einfach

Der Gatte. – Die Sache ist ~~nu~~ die: wir

10 haben vielleicht schon zehn oder ~~zwan~~zwölf
Liebschaften miteinander gehabt . . Komt
es dir nicht auch so vor – ? –

123

Die jung Frau. Meinst du – ?

Der Gatte. ^{zz?}Hätten wir gleich die erste

bis zum Ende durchgekoste^{tz}t; hatt ich

5 mich vom Anfang an der Leidenschaft
willenlos

hingegen, die mich ^{an}ich fu dich empfind –

es wäre uns gegangen wie den Million

andern Liebespaaren. Wir wären fertig

miteinander.

10 Die jung Frau. Ah . . so meinst du das.

Der Gatte. Glaub mir – Emma – in den
ersten Tagen unsrer Ehe hatte ich Angst,

~~dass er für Kommen nunmehr erwirbt. - ¹²⁴ ~~Ich
 habe auf meine zum Gebot gemacht, wenn
 - beim vorerhaltenen Kuff hat wohl so das~~~~

Stipendium Frau. Haupt.

de Galt. Kuff etc. Ich auf nicht Kind
 gefallt? Ich für gut, wenn nicht
 für immer fort in gute Fremde fast
 in Commod Frage haben.

Stipendium Frau. Auf so.

de Galt. Was für Kommen, das wird
 wenn nicht so nein Fl. Man

124

dass es so kōmen müßte würde. – Drum
hab ich es mir zum Gebot gemacht, im̄er
– beim vorletzten Kuss Leb wohl zu sagen

5 Die junge Frau. Ich auch . .

Der Gatte. Siehst du – Hab ich nicht Recht
gehabt? Drum ist es gut, immer wieder
für einige Zeit/^{nur} in guter Freundschaft
miteinander hinzuleben.

10 Die junge Frau. . Ach so.

Der Gatte. Und so komt es, dass wir
immer wieder von neuem Flitterwochen

125

mit dem neuen Schriftst. Roman. - und
auf die Hauptfunktion des Laufs, die
Pflanzung...

Die neue Form ... zu dem alten ...
Abdruck.

Die neue Form ...

Die neue Form ... Was geht ...
mindestens ~~...~~ Form der ...

abzuleiten zu sein - ?

die neue Form (die ...)

96 steht zu sein.

125

miteinander durchleben können, – weil
ich es nie drauf ankōmen lasse, die
Flitterwochen . . .

5 Die jung Frau . . . Zu Monaten auszu-
dehnen.

Der Gatte. Richtig.

Die junge Frau . . . Und jetzt . . . scheint also
wieder eine ~~Pe~~ Freundschaftsperiode
10 abgelaufen zu sein – ?

Der Gatte. (sie zärtlich an sich drückend)

Es durfte so sein.

126

die jüdische Form. Mein - aber... in wie
andere Weise

die Galle. Ich habe es nicht anders
als das was Klumpen von Infektions-
stoffen, das ergibt. Ich bin zufrieden,
das ist die gesamte Sache.

die jüdische Form. Aber es aber nicht
mehr die die folgenden Konzepte - u

Zeit zu Zeit.

die Galle. (Aber die Galle ist allgemein

und wird auch in der Gallenblase.) Die

126

Die junge Frau. . Weñ es aber . . bei mir
anders wäre.

Der Gatte. Es ist bei dir nicht anders.

5 Du bist ja das klügste und entzückendest
Wesen, das es gibt. Ich bin sehr glücklich,
dass ich dich gefunden habe.

Die junge Frau. Das ist aber nett,
wie du den Hof machen kannst, – vo
10 Zeit zu Zeit.

Der Gatte. (hat den Schlafrock abgeworfen
und sich auch zu Bett begeben.) Für

127

mein Name, der sich in Berlin
 der Mallwegstraße 127 - ganz
 dem Hof an dem Spittel - der
 der Mallwegstraße 127, befindet
 die (für den) ...
 auf Guttinger Weg in der
 Familie. Ihr Kind ...
 ...
 ...
 ...
 ...
 ...
 ...

127

einen Mann, der sich ein bischen in
der Welt umgesehn hat — geh, leg
dein Kopf an mein Schulter – der sich in
5 der Welt umgesehen hat, bedeutet
eigentlich
die Ehe etwas viel geheimnisvolle
als für Euch jung Mädhe aus gute
Familie. Ihr kömt tretet uns
rein und . . wenigstens ^{bei}in ^{eine} zu eine
10 gewissen Grad unwissend entgegen,
und darum habt Ihr eigentlich eine
viel klarern Blick für das Wesen

Ich liebe dich

die jüngste (Cousine) G!

die Gatte schreibt, du bist ein
ganz vorzügliches und sehr schönes

Kind die Gatte schreibt, du bist ein
ganz vorzügliches und sehr schönes

Kind die Gatte schreibt, du bist ein
ganz vorzügliches und sehr schönes

Kind die Gatte schreibt, du bist ein
ganz vorzügliches und sehr schönes

Kind die Gatte schreibt, du bist ein
ganz vorzügliches und sehr schönes

Kind die Gatte schreibt, du bist ein
ganz vorzügliches und sehr schönes

Kind die Gatte schreibt, du bist ein
ganz vorzügliches und sehr schönes

128

der Liebe als wir.

Die jung Frau (lachend) Oh!

Der Gatte. . Gewiss. Deñ wir sind

5 ganz verwirrt und unsicher geworden
durch die ~~sogena~~ vielfachen Erlebnisse,
die wir nothgedrung vor der Ehe durch-
zumachen haben. Die Liebe wir tut
?w? kan Ihr hört ja viel un wisst ?z?
10 viel und lest ja eigentlich zu viel,
aber einen rechten Begriff von dem

129

was wir Männer in der That erleben,
habt ja doch
wisst Ihr nichts. Uns wird das, was
man so gemeinhin die Liebe nennt,
5 recht gründlich widerwartg gemacht . .
denn was sind das schließlich für
Geschöpfe, ^{die} auf die wir angewiesen sind.
Der ie jung Frau. Ja, was sind das für
Geschöpfe? –
10 Der Gatte (küsst sie auf die Stirn)
Sei froh, mein Kind, dass du

ein neuer Friede ist das ¹³⁰jetzt
 selbst sagt. (Die stroye was
 was ~~belebend~~ ~~aus~~ ~~der~~ ~~Welt~~
 Maß - was wir kennen die
 hat ja -

die neue Form, Bill ist - das
^{die 507}

die Zeit - die Punkt wir ^{was}

^{mit}
 stanzarbeit vor

die Zeit, (mild) Praxis

#6. die neue die ist neue die

130

nie einen Einblick in diese Zuständ
erhalten hast. Es sind übrigens meist
recht bedauernswerthe Geschopf
5 Wesen – werfen wir keinen Stein
auf sie. –

Die jung Frau. Bitt dich – dieses
da gar
Mitleid – das kōmt mir recht
nicht
unangebracht vor

10 Der Gatte . (mild) Sie verdienen
es. Ihr, ^{’jung’} die ihr junge Mädchen

131

recht guten Tauschwert, die sich
 nicht ohne Gefahr für die
~~Wirtschaft~~ können, bis auf die
 man wieder können, die für die
 oft bezahlt; - ihre Kenntnis der
 Landwirtschaft, die die meisten
 das arme Volk der Kinder
 in der Armee besteht.

die per se : Do verband sich die

all ?

die : die vertritt in mit Lage
 Ich meine ja auch nicht ein der

131

aus guter Familie wart, die ruhig
unter Obhut Eurer Eltern auf
~~warten können, bis sich~~ den Ehren
mann warten können, der Euch zur
5 Ehe begehrt; – ihr kennt ja das
Elend nicht, das die meisten von
diesen armen Geschöpfen der Sünde
in die Arme treibt.

Die jung Frau. So – verkauf sich den
10 alle?

Der Gatte. Das möcht ich nicht sagen.
Ich meine ja auch nicht nur das

material. ¹³² ~~aber~~ es ist nicht
 mit demselben ~~ein~~ ^{ein} ~~Stück~~ ^{Stück} ~~aus~~
 einer ^{aus} ~~einzelnen~~ ^{einzelnen} ~~Art~~ ^{Art} ~~aus~~
 der, ~~was~~ ~~bedeutet~~ ~~ein~~ ~~einzelnes~~ ~~Stück~~ ~~ist~~
~~ein~~ ~~Stück~~ ~~aus~~ ~~der~~ ~~was~~ ~~bedeutet~~ ~~ein~~ ~~einzelnes~~ ~~Stück~~ ~~ist~~
die einzelnen Arten aber wenn sie in
zu bestimmen ? aber ist es ein
Stück ?
die einzelnen Arten aber wenn sie in
zu bestimmen ? aber ist es ein

1⁺32

materielle Elend. Aber es gibt auch –
ich möchte sagen – ein sittliches Elend;

~~angeb~~

eine mangelhafte Auffassung für

edel

5 das, was erlaubt und ~~was gut~~ ist

insbesondere ¹³ für das was edel ist –

Die jung Frau Aber warum sind d

zu bedauern? – Denen geht's ja ganz
gut?

10 Der Gatte. Du hast sonderbare An-
sichten, mein Kind. Du darfst nicht

133

nachgelesen, das ist die Karte von Berlin
 von dem Kaiserlichen Hof, immer tief in
 das Innere zu gehen. die jetzt - Krieger
 anfallen.

die neue Karte (auf der die Befestigungen)

Offener Fall - ist ganz ungenügend
die Karte (prinzipiell korrekt) die Karte

die Karte, immer. Ist doch die
 Karte die gemacht ist (auf der die Befestigungen)

133

vergessen, dass solche Wesen von Natur
aus bestiimt sind, immer tiefer und
tiefer zu fallen. Da gibt es keines
5 Aufhalten.

Die junge Frau (sich an ihn schmiegend)

Offenbar fällt es sich ganz angenehm.

Der Gatte (peinlich berührt) Wie kannst

du so reden, Emma. Ich denke doch

10 dass es gerade für Euch anständige

Tränen wüßte nicht wertiger zu geben ¹³⁴
 kann als alle dinge, die er auf
 hat.

die puz tren: Tränen, der, fühlend, ist

hat er auf mich zu geben. Gut, was

~~er~~ ist er wert, was

ist so wert. Galt mich was.

die puz tren: Mein, -er der Galt

ist so wert. Galt mich was.

die puz tren: Mein, -er der Galt

134

Frauen nichts widerwärtigers geben
kann als alle diejenigen, die es nicht
sind.

5 Die jung Frau. Freilich, Karl, freilich: Ich
hab ^aja auch nur so gesagt . . Geh, red
wei^{der}ter. Es ist so nett, weñ
du so redst. Erzähl mir was.

Der Gatte. Was denn? –

10 Die jung Frau . Nun, – von diesen Geschöpfen
Der Gatte. Was fällt dir deñ ein?

135

Die zwei Frauen: Apri - und hat die hfe
 hufe, wolle die, janz in Anbauge zu
 und hat hfe meine gahle, die wolle
 mein prut cheis fignant wese
 zafon.

Die felle: Me wolle hfe die
die zwei Frauen: Bis die wolle mein

mann? Und f. if die wolle janz
 am Neuzwölffbit, laf 6 uf wa

135

Die jung Frau . Schau – ich hab dich scho
früher, weißt du, ganz im Anfang hab
ich dich schon immer gebeten, du sollst
5 mir aus deiner Jugend was er-
zählen.

Der Gatte. Was intressirt dich den das?

Die jung Frau. Bist du nicht mein
Mann? Und ^{u? s?} ist das nicht gerade
10 eine Ungerechtigkeit, dass ich von

136

Neue Hauptstadt ...
wird :-

der Fall. ...

...
...
...

~~...
...
...~~

Wied

...
...
...

...
...
...

...
...
...

136

deiner Vergangenheit eigentlich gar nichts
weiss? –

Der Gatte. Du wirst mich doch nicht für

5 so geschmacklos halten, dass ich – Genug,

Emma . . . das ist ja wie eine Entweihung.

[???

~~Du bist mein mir . . . vor Gott angetrautes~~

Weib . . .

Die jung Frau . Und doch – hast du . . wer weiss

10 wie viel andre Frauen so in den Armen

gehalten wie jetzt mich.

137

ab Salz. Tag ab unf. Touren. Frei

h st...

da unf Touren. Ab unf unf unf

h unf unf unf unf unf unf unf

unf unf unf unf unf unf unf unf

da Salz. da unf unf unf unf unf unf unf

unf unf unf unf unf unf unf unf

da unf unf unf unf unf unf unf

unf unf unf unf unf unf unf unf

unf...

137

Der Gatte. Sag doch nicht . ‚Frauen‘. Frau
bist du . .

Frage

Die jung Frau. Aber eins mußt du mir

5 beantworteten . . sonst . . . sonst . . . sonst . .
ist nichts mit den Flitterwochen.

Der Gatte. Du hast eine Art zu reden denk

ein

doch dass wir ~~zwei Kinder~~ haben, . .

^{Die}~~Die~~ Die jung Frau . ⁂ du ein Mutter

10 bist . . dass . unser Mäde^lrl da drin
liegt . .

der pinguin (cont) 198
als ob er wärmt und
sein Antlitz.

der Galle Guine

der pinguin Guine weiß ... frohen
bei der Form ... als ob er wärmt
sein Antlitz. Galle Guine

der Galle Wärmt der Antlitz

der pinguin Antlitz - Guine Guine

Guine -
Guine

der Galle (gale) Guine - ?

138

(an ihn)

Die junge Frau . Aber ^{ei}ich möcht auch
einen Buben.

Der Gatte. Emma.

5 Die jung Frau . Geh, sei nicht so . . . freilich
bin ich deine Frau aber ich möcht auc
ein bisschen . . Geliebte sein . .

Der Gatte. Möchtest du . . ein bisschen .

Die jung Frau. Also – zuerst mein

10 Frage –

Der Gatte (gefällig) Nun – ?

die jeu trier. ~~hat die auf einen~~. ¹³⁹ Me
 ... ein konfessionelles trier - unter jeu
de jeu. Mein - wie meist de de - ?
die jeu trier. de jeu trier.
de jeu. (konfessionelles) Mein
konfessionelles de jeu trier?
die jeu trier. de jeu trier. de jeu.
de jeu trier - de jeu trier de jeu trier ... de
jeu trier. de jeu trier.
de jeu. (konfessionelles) konfessionelles de jeu
trier?

139

Die junge Frau. ~~Hast du auch einm . . .~~ War
. . . eine verheiratete Frau – unter ihnen.

Der Gatte. Wieso – wie meinst du das – ?

5 Die junge Frau. Du weißt schon.

Der Gatte. (leicht beunruhigt) Wie
kommst du auf diese Frage?

Die jung Frau. Ich möchte wissen . . . ob es .
^{?N?}das heißt – es gibt solche Frauen . . . das

10 weiss ich . . . Aber ob du .

Der Gatte. (ernst.) Kennst du eine
solche Frau? . .

140

Die Gabelst. tren. Je, wir - wirft jede pulk
muff.

der Galt. Pfundel über Tronndie
mildrupp ein Wolf Tren.

die purg Tren. Je wir kein in der
eent Papierzeit haben - od
Kronen

der Galt. Gut die wealtheff - und
ein deuer Trenaktion. Man soll
sta je weampf, was man so
Gut die ein japaner - ?

140

Die Gatte: junge Frau Ja, ich . . . weiss ja das selber
nicht.

Der Gatte. Ist unter deinen Freundin
5 vielleicht eine solche Frau?

Die jung Frau. ^{?s?}Ja wie kañ ich das
mit Bestimmheit behaupten – od
verneinen.

Der Gatte. Hat dir vielleicht einmal
10 eine deiner Freundinen . . Man spricht
über gar manches, weñ man so ^{?ganz?} –
hat dir eine gestanden – ?

141

Die junge Frau. (unsicher) Nein.

Der Gatte. Hast du bei irgend einer
deiner Freundinnen . . den Verdacht, dass
5 sie .

Die junge Frau. Verdacht oh . . Verdacht –

Der Gatte. Es scheint . .

Die junge Frau. Gewiss nicht *Karl*. Nein,
Karl, sicher nicht. Weiß ich mirs so
10 überlege – ich traue es doch keiner zu.

freilich . . . [?] Der Gatte . . Keiner? .

Die jung Frau Von meinen Freundinnen –

Kreuz...

der Jalle. Hopfenweizen alle...
stapung frei. Uun?

der Jalle. Was ist ein mit einem Frei
schaff, ^{von un} bei der die auch ein... Empf
Handel best, last ja... unf best
Acht zehn.

die freie frei: das unf best unf best

Handel:

der Jalle. Ich unf best unf best unf best unf best

Handel best unf best unf best unf best

142

keiner . .

Der Gatte. Versprich mir etwas, Emma

Die junge Frau. Nun? .

5 Der Gatte. Dass du nie mit einer Frau
verkehr^{ren wirst}st, bei der du auch nur den leisesten
Verdacht hast, dass sie . . ^{ein}nicht ^{ein}tadellos^ese
^{sei-ware}Leben führe.

Die junge Frau . Das muss ich dir erst ver
10 sprechen?

Der Gatte. Ich weiss ja, dass du den Ver-
kehr mit solchen Frauen nicht suchen wirst

143

Also der Zufall trübte die Augen, das ist...
 Ja ob ich wohl habe gehört, das man
 solche Trüben, aber nicht weiß ich daß
 ich, der Zufall hat an bestimmten
 Trüben gesehen, ~~im Auftritte der Natur~~
 spricht im hohen Palast der Natur, Gut.
 ein ein gewisse. wie toll ich sage
 an ein gewisse für einen wert
 davon.

der eine Trübe. So.

der eine Trübe. Ja. Trübe, das ist das

143

Aber der Zufall könnte es fügen, dass du . . .

Ja es ist sogar sehr häufig, dass gerade

solche Frauen, die^{ie} Ruf nicht der beste

5 ist, die Gesellschaft von anständigen

Frauen suchen, ~~um sich sozusagen zu stützen~~

theils um sich ein Relief zu geben, theils . .

aus eine gewissen – wie soll ich sagen .

aus eine gewissen Heimweh nach der

10 Tugend.

Die jung Frau. So.

Der Gatte. Ja . . Ich glaube, dass das seh

144

nicht ist, was ich selbst sah. Ich bin
 der Meinung. Ich bin der Meinung, dass
 irgendwas sich angedeutet hat, das
 Kampf ist ungewiss.

die neue Zeit Meinungs -

ich habe die Meinung, Sie sind - Meine

Kampf ist nicht die Frage? - das

ist die Meinung, was das Thema

nein (die Frage)? Kollisions, nicht,

Gewinn ist... was soll das sein.

144

richtig ist, was ich da gesagt hab. Heimweh nac
der Tugend. Deñ ich dass diese Frauen 's' all
eigentlich sehr unglücklich sind, das
5 kannst du mir glauben.

Die jung Frau. Warum? –

Der Gatte. Du fragst, Ema? – Wieso

kannst du deñ das fragen? – Stell

dir doch nur vor, was diese Fraue für

10 eine Existenz führen? Voll Lüge, Tücke,
Gemeinheit . . und voll Gefahren.

145

Alipuz Tami. Je pohlif. de Capite lufon

Kopf.

de Jatta Massafly-pi brastu de

bidjan fink. unelag in flink. der

bidjan

Alipuz Tami. Horquinga

de Jatta. Merim Horquinga. Ms

Kopf de dement, de Horquing

zu vord f

Alipuz Tami. Uru - unner Kopf

ne duffen - ! Kopf lufon p dje

145

Die junge Frau. Ja freilich, da hast du schon
Recht.

Der Gatte. Wahrhaftig – sie bezahlen das
5 bischen Glück . . was sag ich Glück . . das
bischen

Die jung Frau. Vergnügen.

Der Gatte. Warum Vergnügen? Wie
kōmst du darauf, das Vergnügen
10 zu neñen ?s?

Die jung Frau. Nun – etwas muss
es doch sein – ! Sonst thäten sie's ja

se uerst.
 der Fall. uerst ... in Reiff.
Stipendium. (ausst. bl. d.) zu Reiff.
 der Fall. uerst ... in Reiff.
 in Reiff. ... ~~Stipendium~~
~~Erhaltung~~. Stipendium. Man uerst
 Spanien bezalt, der ist ganz ...
Stipendium. Alf. ... Stipendium
 in uerst ...
der Fall zu ... - Stipendium

146

ja nicht.

Der Gatte. Nichts ist es ein Rausch . .

Die junge Frau . (nachdenklich.) Ein Rausch.

5 Der Gatte. Nein, es ist nicht einmal

ein Rausch ~~Es ist nichts als eine~~

~~Einbildung~~. Die junge Frau. Wie īmer

theuer bezahlt, das ist gewiss! . . .

Die jung Frau. Also . . du hast das

10 einmal mitgemacht*, – nicht wahr . .

Der Gatte. Ja, Ēma. – Es ist meine

147

Handwritten title: Handwritten title

Handwritten line 1: Max ...

Handwritten line 2

Handwritten line 3: Ma fällt ...

Handwritten line 4: ...

Handwritten line 5

Handwritten line 6: ...

Handwritten line 7

Handwritten line 8: ...

Handwritten line 9: ...

Handwritten line 10: ...

147

traurigst Erinnerung . .

Die jung Frau. Wer ists? . Sag! . Ken
ich sie.

5 Der Gatte. Was fällt dir ein?

Die jung Frau. Ist's lange her? . War es
sehr lang bevor du mich geheiratet hast.

Der Gatte. Frag nicht, länger;- Ich bitt di
frage nicht.

10 Die junge Frau. Aber *Karl!*

Der Gatte, . . Sie ist todt.

Die jung Frau. Im Ernst – ?

148

der Jahre ... Erklärung ... Erklärung, aber
 ist das die Erklärung - das Erklärung Erklärung
Erklärung Erklärung ... Erklärung Erklärung ...
der Jahre, Erklärung ... Erklärung Erklärung ...
Erklärung Erklärung ... Erklärung Erklärung ...
der Jahre, Erklärung ... Erklärung Erklärung ...
Erklärung Erklärung ... Erklärung Erklärung ...
der Jahre, Erklärung ... Erklärung Erklärung ...
Erklärung Erklärung ... Erklärung Erklärung ...
der Jahre, Erklärung ... Erklärung Erklärung ...
Erklärung Erklärung ... Erklärung Erklärung ...
der Jahre, Erklärung ... Erklärung Erklärung ...
Erklärung Erklärung ... Erklärung Erklärung ...

148

Der Gatte. Ja . . . Es klingt fast lächerlich, aber
ich habe die Empfindung – diese ^{Frauen} Art Frauen
sterben alle jung.

5 Die junge Frau. . . . Hast du sie seh geliebt.

Der Gatte. Lügnerinnen liebt man nicht. –

Die junge Frau. Also warum !

Der Gatte. Ein Rausch . .

Die jung Frau. Also doch? . .

10 Der Gatte. Sprich nicht meh davoo . ich
bitte dich . . . Alles das ist lang vorbei.
Geliebt hab ich nur eine – das bist du.

149
Was liest man, was kommt und was
geht ist...

Die Kunst ... Karl...

Die Kunst ... Of wie tief, wie hoch

... solltet man sich in solchen Augen

... Man hat sich nicht selbst ...

... Kunst ... ^{den} ...

... Kunst ...

Die Kunst ... ~~...~~ Karl...

Die Kunst ...

149

Man liebt nur, wo Reinheit un Wahr-
heit ist . .

Die junge Frau. . *Karl* . .

5 Der Gatte. Oh wie sicher, – wie wohl
fühlt sich man sich in solchen Armen . .

Warum hab ich dich nicht schon als
Kind gekannt. Ich glaube, ich hätt ich
dañ
andre Frauen^{überhaupt} nie angesehen.

10 Die junge Frau . . . *Du Schmei Karl* . .

Der Gatte. Und schön bist du! . Schön!

150

Of. Kon (G. Löffel der Luft aus.)

Stipendium Kon. ~~Stipendium der Kaiserin~~ Kon

~~Kon.~~ Kon. Kon. Kon. Kon. Kon.

der Jahre Kon. Kon. Kon. Kon. Kon.

Kon. Kon.

der Jahre Kon. Kon. Kon. Kon.

Stipendium Kon. Kon. Kon. Kon. Kon.

der Jahre Kon. Kon. Kon. Kon.

Stipendium Kon. Kon. Kon.

der Jahre Kon. Kon.

150

Oh . . . Kom̄ (Er löscht das Licht aus.)

– –

Die junge Frau. Diesmal ist's sicher . . . ein

5 Bub. Weißt du . . . woran ich heut

Der Gatte. Und zwar ein Philosoph . . .

denken muss.

Der Gatte. Woran, . . . mein Schatz . . .

Die jung Frau. An . . . an . . . an Venedig.

10 Der Gatte. . . Die erste . . . Nacht

Die jung Frau. Ja . . . so . . .

Der Gatte. Was . . . so!

die ganz Trai . So .. lieb ist die .. unzufrieden. 151

die fall. f. .. f. h. u.

die wenig Trai . l. f. .. Mein die ..

die fall. (in der ..) - Mein ?

die wenig Trai . .. Mein Karl ?

die fall. Mein .. Mein ..

die wenig Trai . Mein f. ..

die fall. Mein, was .. Mein ..
ist .. ?

151

Die jung Frau . So . . lieb hast du . . mich heut . .

Der Gatte. Ja . . so lieb.

Die jung Frau. Ah Weñ du immer . .

5 Der Gatte. (in ihren Armen.) . Wie? .

Die jung Frau. . . Mein *Karl!*

Der Gatte. Was meintest du: Weñ
immer . .

Die jung Frau. Nun ja –

10 Der Gatte. Nun, was wär den, wen
ich immer . . . ? .

Hi püny Tomi... See eupt in unen,

dat si unil hat jast...

de jalt, ja... si unil ^{also} unil f unil
Man is unil unen... de jalt
de jalt unil de jalt

Hi püny Tomi... See in de Tomi

de jalt... de jalt

de jalt, de jalt unil unil de jalt...

Unil jast... de jalt

Hi püny Tomi... de jalt

152

Die jung Frau. Dann wüßt ich immer,
dass du mich lieb hast . . .

aber

Der Gatte. Ja . . du mußt es auch so wissen

Man ist nicht immer . . . der 'lieb'?

5 . . . Die Ehe ist mehr als die Liebe.

Die junge Frau. . . Auch . . in der Freund-
schaft. Freilich freilich.

Der Gatte. ~~Die Ehe ist nicht nur Rausch . . .~~

Und jetzt . . gute Nacht.

10 Die junge Frau. Gute Nacht!

153

und mit gar nicht zu sagen ...
 haben ... und ...
 der ...
 hat ...
 der ...
 die ...
 - ...
die
die
 ...

153

muss auch zuweilen hinaus . . . ins feindlic

Leben: muss kämpfen und streben! .

Das vergiss nie, mein Kind! Alles

5 hat seine Zeit . in der Ehe – das ist eben

das schöne . . ~~drum~~ Es gibt nicht viele,

die sich noch nach funf Jahren an

– Venedig erinnern

Die jung Frau. ^{Gatte}Freilich!

10 Der Gatte. Und jetzt . . gut Nach

mein Kind . .

154

Alpenzettel Gut Kref.

—

154

Die jung Frau. Gute Nacht.



155

6. der Fall
und des jüdischen

~~Im Cal. partenerie~~

155

6. Der Gatte
und das süße Mäd'l

Im Cab. particule

10/12 Jb.

156

In Cabinet particulier
 im Roudhof. Befehl, was für
 Papanen. der Gefolge kommt.

~~der Galt~~

der Galt. der beste Markt.

Auf dem Tisch sind die Pape mit
 Kaffee zu sehen; - Kaffeebeuteln,
 Pfeffer, Salz. In der Mörse

im Kaffeebeuteln Mörse.

der Galt muss ein Heranweg
 zeigen, wo es ist in der Galt der
 Mörse. Auf der Galt

10/12 96. 156

Ein *Cabinet particulier*

im Riedhof. Behaglich, mäßige
Elegance. Der Gasofen brennt. –

5 Der Gatte ~~. sitzt~~

Der Gatte. Das süße Mädcl.

Auf dem Tisch sind die Reste einer
Ma^hhlzeit zu sehen; – Oberschaumbaisers,
Obst, Käse. ³In den Weingläsern

10 ein ungarischer weißer Wein. –

Der Gatte raucht eine *Havannah*=
cigarre, er lehnt in der Ecke des
Divans. Auf de Auf d

¹⁷⁷
Das erste Buch ist unter dem Namen
 des ersten und letzten Reisens
 des Barons von, von der
Reise nach

der erste Reise:-

Das zweite Buch (Capitel der Reise)

der:-

der erste Reise der Reise

157

Das süße Mädcl (sitzt neben ihm auf dem
Sessel und löffelt aus einem Baiser den
Oberschaum heraus, den sie schlü mit
Behagen schlürft . .)

Der Gatte. Schmeckt's? –

Das süße Mädcl (läßt sich nicht stören)

Oh! –

Der Gatte. Willst du noch eins.

Das süße Madel. Nein, ich hab schon

so
genug zu viel gessen.

Der Gatte. Du hast ja schon keinen Wein

158

manfr. (P. Spunkl ein)

das ist die Macht Mein... als Lyfien 3,

ist das so u. d. pap.

die Galt. Das ist die Macht Lyfien

die ist die Macht. ~~Die ist die Macht~~

Es wissen, man muss nicht Lyfien
zu Lyfien.

die Galt. Macht Lyfien

die ist die Macht. Was ist?

die Galt. Macht Lyfien, Lyfien

Lyfien; Lyfien. Lyfien Lyfien

158

mehr. (Er schenkt ein)

Das süße Mädēl. . Nein . . aber schau'n 'S,
ich laß ihn ja eh stehn.

5 Der Gatte. Schon wieder sagst du Sie
Das süße Mädēl. So – ? ~~hab ich Sie gsagt?~~ –
Ja wissen S, man gewöhnt sich halt
so schwer.

Der Gatte. Weißt du
10 Das süß Mädēl. Was deñ?
Der Gatte . Weißt du, sollst du
sagen; nicht: wissen S' . . – Kom̄, setz

159

Myr... ..

der sehr Mecht. Glanz.. bei unruhig

fertig..

der Galt... (Kraft auf, stellt sich

der Puffel, und Kraft... ..

Mecht,

der sehr Mecht. No, was ist die

der Galt. Gib mir ein Kist

der sehr Mecht.

in Galt.

der sehr Mecht (Galt... ..)

... ..

159

dich zu mir . . –

Das süße Mädēl. Gleich . . bin noch nicht.

fertig . .

5 Der Gatte. . (steht auf, ^{?na?}stellt sich hinter
den Sessel, und küsst umarmt das süße
Mädēl^{?)}, indem er ihren Kopf zu sich wendet)

Das süße Mädēl. Na, was ist deñ.

Der Gatte. ~~Gib mir einen Kuss~~ Einen

10 Das süße Mädēl ~~Mein M~~ Kuss mocht
ich haben.

Das süße Mädēl (gibt ihm einen Kuss) Sie
sind . . oh pardon, du bist so ein kecker

160

Mensch.

Der Gatte. Jetzt fällt dir das ein?

Das süß Mädcl. Ah nein, eingefalln

5 ist es mir scho früher scho auf
der Gassen. – Sie müssen . .

Der Gatte. Du mußt.

Das s. Madl . Du mußt dir eigent
lich was schönes von mir denken.

10 Der Gatte. Warum deñ?

Das süße Mädcl. Dass ich gleich von
~~der Gassen~~ so mit Ihnen in *chambre*

161

reparé geyen bi

de juth. Na. K. p. h. o. k. a. u. e. n.

shy ~~syntlich~~ schiff sayen,

de juth. Na. K. p. h. o. k. a. u. e. n.

call / h. p. i. l. l. e. n.

de juth. Na. K. p. h. o. k. a. u. e. n.

de juth. Na. K. p. h. o. k. a. u. e. n.

shy h. p. i. l. l. e. n.

de juth. Na. K. p. h. o. k. a. u. e. n.

de juth. Na. K. p. h. o. k. a. u. e. n.

shy h. p. i. l. l. e. n.

161

separé gegangen bin.

Der Gatte. Na . . 'se? gleich ¹²¹kañ man
doch eigentlich nicht sagen.

5 Das süße Mäd. . Aber Sie können
halt so schön bitten.

Der Gatte. Findest du?

Das süße Mäd. Und schließlich, was
ist deñ dabei.

10 Der Gatte. Freilich.

Das süße Mäd. Ob man spazieren
geht . 'oder,

162

de Galle Das Experiment ist
so einfach wie zu kalte.

de Galle kalte ist zu kalte

de Galle Aber da ist es auch
warm, was... (Es ist für mich wie

erfassen, unvollständig ist / h. in

zwei bis zu drei)

de Galle (Vermutlich) No.

de Galle Ist das... de Galle

mit dem die Dinge gemacht sind!
was?

162

Der Gatte. Zum spazieren gehn ist
es auch viel zu kalt . . .

Das süße Mäd. Natürlich ist zu kalt gwesen.

5 Der Gatte. Aber da ist es angenehm
warm; `was . . . (Er hat sich wieder 'nied'
gesetzt, umschlingt das s. M. und
zieht sie an seine Seite)

Das s. M. (schwach) Na . .

10 Der Gatte. Jetzt sag einmal . . du hast
mich schon ~~die~~ früher bemerkt gehabt!
was?

163

der. h. Na ualirlich. Tzou in h
 Tuzuprapen.
der. h. Nauff frut, uun in, Quis
 uozupru zu uozuozupru, u
 in h uozupru zu
der. h. Nauff ju uun uun
der. h. Nauff ju uun uun
 Ab ab h uun.
der. h. Nauff ju uun uun
 uun uun uun uun uun
 Nauff ju uun uun uun

163

Das s. M. Na natürlich. Schon in der
Singerstraßen.

Der Gatte. Nicht heut, mein ich. Auch
5 vorgestern und . vorvorgestern, 'wie'
ich dir nachgegangen bin . .

Das s. M. .Mir gehn gar viele nach.

Der Gatte. Das kañ ich mir denken.

Aber ob du mich.

10 Das s. M. Wissen S . . ah . . weißt,
was mir neulich passirt ist? .

Da ist mir der Mañ von meiner Cousin

164

verpflichten in der Hinsicht in dem
muss kommt.

der Galt hat er sich verpflichtet?

der J. Galt befragt. Aber er

steht nicht. Kommt er nicht

zu Recht wie die?

der Galt. Aber er kommt nicht vor.

Was der Galt natürlich kommt

was

der Galt. Er muss wenigstens

164

nachgstiegen in der Dunkeln un hat mich
nicht kennt.

Der Gatte. Hat ^{fz}er dich angesprochen?

5 Das s. Mäd. Na freilich. -- Aber was
glaubst deñ? Meinst es ist jeder
so keck wie du?

Der Gatte. Aber es kōmt doch vor . .

10 Was Das s M. Natürlich komt
vor.

D^{as}er Gatte. Na was machst du

165

sh.?

sh. h. ha weiß. Kom Antwort
infall.

sh. galle sym... wie fast ab
nu Antwort galle.

sh. h. ha, (und Smallheit h.?)

sh. galle (hoffenfaller) ... stüßig
Spezialm noch nach dem Ob

Aben

sh. h. G. di für no Ralle

165

da? –

Das s. M. Na nichts. Keine Antwort geb
ich halt.

5 Der Gatte. Hm mir hast du aber
eine Antwort gegeben . .

Das s. M. Na, sind S vielleicht böse?

Der Gatte (küsst sie heftig.) . . deine Lippen
schmecken noch nach dem Ober

10 schaum

Das s M. Oh, die sind von Natur

166

aus süß.

Das^{as}er^{s-M}Gatte. Das haben dir schon viel
gesagt? .

5 Das s. M. Viele! ! Was du wieder
einbildst.

Der Gatte. Na, sei einmal ehrlich. Wieviel
haben den Mund da scho geküsst

10 Das s. M. Was fragst mich deñ? Du
möchst mirs ja doch nicht glauben,
weñ ich dirs sag! . .

Der Gatte. Warum deñ nicht? . .

Abt. H. Pa, raffa uuaal. 169

Abt. H. he - laya uuaal - ab
 de - raffa uuaal boöpon.

Abt. H. Heuua uuaal uuaal boö
 pon.

Abt. H. Alp. uuaal Heuua - uuaal

Abt. H. (uuaal uuaal uuaal) uuaal

uuaal uuaal uuaal uuaal?

Abt. H. Pa, uuaal uuaal uuaal

Abt. H. de uuaal uuaal uuaal uuaal

167

Das s. M. Na, rath einmal.

Der Gatte. Na . . sagen wir . . . aber
du darfst nicht bös sein.

5 Das s. M. Warum soll ich den bö
sein?

Der Gatte. . . Also, ich schätze . . zwanzig

Das s. M. (sich von ihm losmachend) Ja –
warum nicht gleich hundert? .

10 Der Gatte. Ja, ich hab eben . . gerathen.

Das s. M. Da hast du aber nicht gut gerathen.

de Jell. Auf ... zugeh.

168

de Jell. Familie: ~~die ...~~^{der}

~~no ...~~ ... ~~...~~ ...

de Jellon ... ~~...~~ ...
mit ... ~~...~~ ...

de Jell. ... ~~...~~ ...

~~...~~ ... ~~...~~ ...

~~...~~ ... ~~...~~ ...

~~...~~ ... ~~...~~ ...

... ~~...~~ ...

168

Der Gatte. Also . . . zehn.

Das s. M. Freilich . . . du mußt ^{dir} ja so ^{?was?}

vo mir denken . . . Eine, die sich auf

5 der Gassen ^{?ein?} anreden laßt und gleich

mit ^{ins} geht, ins *chambre séparée*!

Der Gatte. Sei du nicht so kindisch . .

Ich weiss ganz gut, dass du nicht mit

gegangen wärest, weñ ich dir nicht

10 erklärt hätt, dass es schließlich ein

un dasselbe ist, °Ob man auf d

Straßen herumlauft oder in einem

169

Zwei ficht. Mit zwei hofde 2
 ein Lappin. Gut Monna
 kann die Kallun frouin konn-
 de sp hof mekkes v weiff kon...
de fup hant. Befal is in ab
 sind gubest.
de falt. Marp die hof v weiff,
 ein chembe reparit.
de fup hant. All was in
 Marfuit baye voll: g.

169

Zīmer sitzt Wir sind doch da in
einem Gasthaus. Jeden Moment
kann der Kellner herein kōmen **–

5 Da ist doch wirklich gar nichts dran . .
Das süß Mäd. Das hab ich mir eben
auch gedacht.

Der Gatte. Warst du scho einmal i
einem *chambre separée*.

10 Das süß Mäd. Also weñ ich d
Wahrheit sagen soll: ja.

170

Der Gatte. Siehst du, da^{ss} gefällt m,
dass du doch wenigstens auf-
richtig bist.

5 Das s. M. Aber nicht so – wie du
dich wieder denkst . . . Mit ^{fz}meiner
Freundin und ihrem Bräutigam
bin ich im *Chambre séparée* gewesen . . .
heuer im Fasching einmal . .

10 Der Gatte. ^{Na-es}Es wär ja auch kein
Malheur, weñ du einmal – mit

171

deinem Geliebten . . .

Das s. Mäd. Natürlich wars kei

Malheur. Aber ich hab kein'

5 Geliebten.

Der Gatte. Na geh . .

Das s. . Mäd. Meiner Seel . . ich ha

keinen.

Der Gatte. Aber du wirst mir do

10 nicht einreden wollen, dass

ich . . na geh! ^ – Du . .

Das süße Mäd. . . Ich hab [?]einma[?]

172

Das Buch heist Was ist? Ich habe
Kommen - Ihnen seit und at ein Jahr

Zuf...

Ich habe ~~Was ist ein neues Buch ist?~~

das 'G' f... Also was ist? Das
muss ist?

Das Buch heist . Was sind / die p

hanging

Ich habe Ich bin hanging, in

at the last Job!

172

Das süße Mädl . Was deñ? . Ich hab halt
keinen . . schon seit mehr als eine halben
Jahr

5 Der Gatte . . Und wer waren d'e²nn die? . .

Das ' Ah so . . Aber vorher? . Wer
wars deñ? –

Das süß Mädel . Was sind S deñ gar
so neugierig.

10 Der Gatte . Ich bin neugierig, wei
ich dich lieb hab!

173

Das süße Mädél . ~~Es ist eine traurige~~ Geschichte.

I'ss' wahr? –

Der Gatte. Freilich . . ~~Sonst wär ich~~. Das

5 mußst du doch spüren merken – .

Das süße Mädél. Erzähl mir also . .

(Drück sie fest an sich)

Das s. M. 'Na', Was soll ich dir denn er-
zählen?

10 Der Gatte. So laß dich d^[2]och nicht so

lang bitten . . Wer's gewesen .

möcht ich wissen.

174

Verf. G. (Kopier) Na, wie kann ich
den Fall. All. all. was war?

Verf. G. ~~Prof. Copier in Paris. G. G. G.~~
~~gottliche Hoff. auf dem Weg auf dem~~
~~reinen Wasser. Wasserstoff~~

~~wie weiter hat. wipf, bis wir hier~~
~~bestimmt sind. 1. G. G. G. G. G.~~

Ein Brief & Brief für die G. G. G.

Verf. G. ~~F.~~
Man ist in der G. G. G. G. G.

Verf. G. ~~Der Herr...~~ G. G. G. G. G.

Verf. G. ~~Man ist in der G. G. G. G. G.~~
Man ist in der G. G. G. G. G.

174

Das s. M. (lachend) Na, ein Mann halt.

Der Gatte. Also . also – wer war's?

Das s. M. ~~Geh, laß mich in Ruh . . Es ist eh~~

5 ~~gescheidte besser, ich denk mich nicht dran.~~

~~nimer dran . . Ich erzähl dir's schon~~

~~ein anders Mal . . weißt, bis wir besser~~

~~bekañt sind . . . S ist ein hübscher Mann . .~~

°Ein bisschen ähnlich hat er dir gesehn.

10 Der Gatte. So.

Weñ du ihm nicht so ähnlich
schauen thätst

Das s. . M. ~~Und darum . . Ah~~ ^{nein, ich ?ve? . .} nichts ist.

Der Gatte. Was ist darum? .

Was wär dañ – ?

175

Das s. M. ~~Darum~~ Na ~~Darum~~ hab ich mich
von ~~dir~~ Na also frag nicht, weñ st
schon siehst . dass .

(verste.) darum
5 Der Gatte. . Also weil ich ihm ähnlich
schau . . hast du dich von mir. an-
reden lassen.

Das s. M. Na also ~ja . .

Der Gatte. Jetzt weiss ich wirklich nicht,
10 soll ich mich freuen oder soll ich
mich ärgern

Das s. M. Na ich an deiner Stell thät

176

meinfunden.

de Galt. heja...

das f. h. Was sind in Buch ...

st. ... und ...

substant...

de Galt. ... Was ist ...

das f. h. (siehe ...)

Quint -

de Galt. ...

das f. h. ...

ist ...

de Galt. (umläufe ...)

176

mich freuen.

Der Gatte. Na ja . .

Das s. M. Und auch im Reden erinners

5 du mich so an ihn . . . und wie du ~~dir~~ einen
anschaust

Der Gatte. . . Was ist ^{es}er denn gewesen? . .

Das s. M. (ihm ^{?ins?} Gesicht schauend) Nein, die
Augen –

10 Der Gatte. Wie hat er denn geheißen? . .

Das s. M. . . Nein, schau mich nicht so an
ich bitt dich . . .

Der Gatte. (umfängt sie.) Langer, heißer

Käse)

177

des f. h. (Hüttelhof, will anffassen)

ih fallh. ~~Marschall~~ Marci

gaff ih food no puer?

des f. h. (Beyler) (erst zeit zum Zorn)

gafu sein

ih fallh. Vater...

des f. h. Wein, ut unff verbluffte

20 Jahr gaf. Mar stentff ihu, me

ih Wutte beyan unnd?

ih fallh. ih wropff la ihu hutter

Kuss.) 177

Das s. M. (schüttelt sich; will aufstehn)

Der Gatte. Was willst? deñ Warum
gehst deñ fort von mir?

5 Das s. M. ^(lächeln) . . Es wird Zeit zum Zhaus
gehn sein

Der Gatte. . . später . .

Das s. M. Nein, ich muss wirklich ba
zuhaus gehn . . Was glaubst denn, was
10 die Mutter sagen wird

Der Gatte. Du wohnst bei deiner Mutter.

128

6

der h. Wasserhose ist die
 meine Wasser Wasser Wasser
Wasser Wasser Wasser Wasser
 alle Wasser?

der h. Wasser Wasser Wasser
Wasser Wasser Wasser Wasser
Wasser Wasser Wasser Wasser

der h. Wasser Wasser Wasser
Wasser Wasser Wasser Wasser
Wasser Wasser Wasser Wasser

der h. Wasser Wasser Wasser
Wasser Wasser Wasser Wasser
Wasser Wasser Wasser Wasser

178

Das s. M. Natürlich wohn ich bei
meiner Mutte^r Was hast deñ geglaubt

Der Gatte. So – bei der Mutter . . . Wohnst d
5 allein mit ihr^t?

Das s. M. Ja freilich^t Allein! – ^{fünfe} ~~Sieben~~ vier sind
wir! ^{vier} zwei ^{Mäd} Buben und noch zwe
Mädeln

Der Gatte. . . So setz dich doch nicht so weit
10 fort von mir . . . Bist du die älteste.

Das s. M. Nein, ich bin die zweite,
Zuerst ko^mt die Kathi; aber die ist

im Wahl, in einer Menschenfabrik, ¹⁴⁹ ist
~~kein~~ ist .. ~~das~~ konnen die je
die galt. Wolip ti?
der le be, ist tr post ..
die galt. zuerst?
der le. hat er um ist sein je
je?
die galt. Freilich .. ja, - in unser je
die ti le reynlich, was ti. Das
und je konnt ..
der le der ist je ne Wollen je

179

im Gschäft⁺, in einer Blumenhandlung, da
kōm ich . . dann komeⁿ die zw

Der Gatte. Wo bist du? .

5 Das s. M. Na, ich bin z haus . . .

Der Gatte. Immer?

Das s. M. ^{Na}Ich [?] Es muss doch eine zhaus
sein?

Der Gatte. Freilich . . . Ja, – und was sags

10 (deñ du) da eigentlich, weñ du – so [?]spat[?]
nach haus kōmst . . .

Das s. M. Das ist ja so eine Seltenheit

180

de jure Allfons. die helle
'Ganz' ist die

de jure in hundertfacht mit d

Ken in obersten Punkt in well-
sein in sehr für sein, unvollst

de jure Allfons best die

de jure he, in hundert

full pump for

de jure die helle für die

de jure ~~die helle~~ ^{die helle}

180 /

Der Gatte. Also heute . . . deine Mutter
fragt dich doch.

Das s. M. Natürlich fragt's mich. Da
5 kañ ich obacht geben soviel ich will –
weñ ich nach Haus koñ, wacht 's auf.

Der Gatte. Also was sagst du ihr da?

Das s M. Na, im Theater werd ich
halt gwesen sein

10 Der . Gatte. Und glaubt sie das?

Das s. M, Na ich ~~lüg doch nich~~ warum

¹ Strich in Tinte.

187

Soll I mir den mit planton?
 2/3 soll oft in d'nein. seit
~~man~~ ~~Freunds~~ ~~im~~ ~~den~~ ~~den~~
~~we~~ ~~if~~ ~~an~~ ~~Freitag~~ ~~in~~ ~~de~~ ~~Op~~
 Gf am Freitag we if in de Op
 mit ~~den~~ ~~Freunde~~ ~~Freunde~~
 nur ~~den~~ ~~Freunde~~ ~~im~~ ~~den~~
 alle ~~den~~
 de ~~den~~ ~~den~~ ~~den~~ ~~den~~ ~~den~~
 de ~~den~~ ~~den~~

181

soll s' mir denn nicht glauben. ?? –

Ich geh ja oft ins Theater. Mit

~~meiner Freundin und ihrem Bräutig~~

5 ~~war ich erst am Soñtag in der Oper.~~

Erst am Soñtag war ich in der Oper

mit dem ~~Br~~ meiner Freund

und ihrem Bräutigam und meinem

alter Bruder.

10 Der Gatte. Woher habt ihr den

da die Karten?

102

Verfollt Als me Stück 2/1

Trübsal...

abfall zu der Trübsal... auf

Spindel/Spindel

da/te Ma fassung der Lant?

da/te P. unterseht unfer

der unfer der auch sind

da/te der just unfer 2/1

der will zu before unfer

von... 1 me...

182

Der as Gatte s. M. Aber mei Bruder ist j

Fri^{ese+++}seur . .

Das s-Ma Gatt . . Ja, die Friseure . . ah wahr

5 scheinlich Theaterfriseur

Das s. M. Was fragst mich den so aus?

Der Gatt. ^[2]Es interessirt mich hal.

Und was ist der andre Brud

Das s M. Der geht noch in d Schule.

10 Der will ein Lehrer werden.

Nein . . so was . . .

183

Der Gatt. Und dañ hast d noch
eine kleine Schwester.

Das s. M. Ja, die ist noch ein Fratz, aber

5 ~~die wird ein schlimē Madl werd~~
((
auf die muss man schon heut so
aufpassen . . ~~du~~ has Hast du deñ
ein Idee, wie die Madel in d
Schul verdorben werd! Was
10 glaubst! neulich hab ich sie bei

184

einem Rendezvous erwischt . .

Gatte Was! . .

Das s. M. Ja! . . mit eine Buben

5 von der Schul *vis à vis* ist sie [?]

^{?w?}am Abend um halber acht in

der Strozzigassen spazier gegangen.

So ein Fratz . .

Der Gatt. Na, was hast du gemacht . .

10 Das s. M. Na, Schläg hat s'

185

Reinigt!

die galle Do per per per?

die galle per per per?

~~die~~ ~~galle~~ ~~per~~ ~~per~~ ~~per~~ ~~per~~

~~per~~ ~~per~~ ~~per~~ ~~per~~ ~~per~~ ~~per~~

~~die~~ ~~galle~~ ~~per~~ ~~per~~ ~~per~~ ~~per~~

~~die~~ ~~galle~~ ~~per~~ ~~per~~ ~~per~~ ~~per~~

~~per~~ ~~per~~ ~~per~~ ~~per~~ ~~per~~ ~~per~~

~~per~~ ~~per~~ ~~per~~ ~~per~~ ~~per~~ ~~per~~

185

kriegt! .

Der Gatte. So streng bist du. ?

Das s. M. Na wer soll's denn sein? .

5 ~~Die Mutter thut eh nichts als raun-~~
~~zen; die Altre ist im Gschäft,~~
die Mutter thut nichts als raunzen; –
der der *Karl* mein Bruder kümmert
sich um gar nichts, der kleine
10 kömt i~~m~~er alles auf mich.

186

ab fall. jugend, lip in lieb ..

(Kopf in und zärtlicher..)

die Erinnerung und auf ab was..

ab fall. Re.. To.. a won der

der Jahr.. Die an was.. a all

unter der ...

ab fall. die fall ab was ...

Salut me!

ab fall. ... Mein was ...

186

Der Gatte. Herrgott, bist du lieb! . .

(küsst sie u wird zärtlicher . . .)

Du erinnerst mich auch als wen . . .

5 Das s. M. An . . So: an wen den

Der Gatte. ~~Oder an was . . an~~ alles

mögliche ~~....~~

ab

Das s. . M. Du hast sicher ^aeine

Geliebte, was?

10 Der Gatte. . . . ~~Wie man's nimmt . .~~

² Strich durch Gatte: vermutlich nicht als Streichung zu verstehen.

187

Def. H. de Fall de persona
 lapideis ... de de de
 na. de de de de de
de de de de de

Def. H. de de de de de
de de de de de
de de de de de
de de de de de

187

Das s. M. Der Gatte. An niemand

bestimtes . . ehe an die Zeit . .

na . halt a meine Jugend – Geh,

5 trink mein Kind . .

Das s. . M. Ja wie alt bist du

denn . . du . ja . . ich weiss 'ja'

noch nicht einmal wie du heißt!

Der Gatte. Im Ernst? . . *Karl*

der h. Mauer - ¹⁸⁸Ren

frucht h. ~~alt~~

st. voll fr. pl. a. m. p. k.

g. a. p. k.

der h. Unn, der p. a. b.

M. i. v. i. k.

h. p. a. m. p. k.

der p. g.

188

Das s M. Ist möglich! – *Karl*

heißt du! . Also

Der Gatte. Er hat auch *Karl*

5 geheißen.

Das s M. Nein, ^{es} das ist ^{wie}abe

schon wie ein Wunder . .

das ist ja . .

Der s. M. Und w^{er}as du bist . .

Der Gatte. Ist dir das nicht sehr
egal?

Das s. M. Nein, wie man oft
5 ganz . . das ist aber nur, weil du
ich so viel Wein trink . . . un
dann weil du mir so bekannt.

d[?]
-- Nein - ~~die Augen~~ . . . "Es ist
das Gschau . . (schüttelt den Kopf)

189

de Falle Um was er war-
für

to sein und immer willig

das h. ... für gewisse Sachen

er zu sein - ^{der er sein} willig

willig sein kann

~~de Falle~~ zu einem Jahre

~~er zu sein kann~~

~~das h.~~ ~~willig sein~~

189

Der Gatte. Und w^{er}as er war – hast
du mir noch immer nicht gesagt.

Das s. M. . . Ein schlechter Mensch

das ist gwiss

5 ist er gwesen – sonst hätt er mich
nicht sitzen lassen.

Der Gatte. Ja warum hat er dich

~~deñ sitzen lassen~~

Aber –

Das s. M. ~~Recht ist mir gschehn.~~

190

des h. des falls des falls

des falls?

des h. des falls des falls

des falls des falls des falls

des falls

des h. des falls des falls

des falls des falls des falls

des falls des falls des falls

des falls des falls des falls

190

Das s. M. Der Gatte. Hast ihn seh
gern ghabt?

Das s. M. Freilich hab ich ihn gern ghabt.

5 Der Gatte. Ich weiss was er war.

Lieutenant

Das . . s. . . M. Oh wa[?] ^MNein, er war
nicht beim Militär war ⁿer nicht.

Sie haben ihn nicht gnōmen. Sein

10 Vater hat ein Haus in der . . – Aber

191

Meinerzeitung der ...
 ...
... (Kaffee) ...
 ...
 ...
... (Kaffee) ...
 ...
 ...
 ...

191

was erzähl ich dir deñ alles? .

köm . Der Gatte. (küsst sie.) Du has

eigentlich graue Augen . . . ?Zuers?

5 hab ich gemeint sie sind schwarz.

Das s. M. Na ^{sind s} gefallen sie dir

vielleicht nicht schön genug?

Der Gatte. (küsst die Augen)

Das s. M. Nein nein – das ver

10 trag ich schon gar nicht . . oh bitt

192

dich – oh Gott . . oh Gott . . nein

laß mich aufstehn . . nur für

ein Moment – bitt dich

5 Der Gatte. (wird zärtlicher) Oh

nein . . ~~jetzt bleibst du~~ Ist das

~~schön, . . dass ich dich nicht schön,~~

~~dass wir uns . .~~

Das s. M. Aber ich bitt dich, *Karl* –

10 Der Gatte. . Der Name geht dir gut

193

~~no de l'esperance~~

~~de l'esperance de l'esperance de l'esperance~~

~~de l'esperance de l'esperance~~ ~~de l'esperance~~ ~~de l'esperance~~

de l'esperance de l'esperance de l'esperance 18, un!

de l'esperance de l'esperance de l'esperance

193

~~von den Lippen . .~~

Der ^{??}Gatte. Du bist ~~das schönste Madel,~~

~~das ich je gesehn hab . .~~ Trink Wie

5 alt Wie alt bist du . . 18, was?

Der^{er}as s. M. Neunzehn vorbei.

Der Gatte. Neunzehn und ich

. . . Das s. M. ^{Sie}Du ^{sind}bist dreißig – !

Der Gatte. Und einiges druber . . Na

10 reden wir nicht davon . . ^–

194

Abf. d. ... Ich war auch schon zu dem
Lumpen, wie ich für den Jahrest
gab.

Abf. d. ... Mir aber ist das für?

Abf. d. ... Ich war auch ... die in
h. Mein ...

gegenüber sein.

Abf. d. ... Ich war auch die.

Abf. d. ... Ich bin ...

194

Das s. M. . . Er war auch schon zweiund
dreißig, wie ich ihn kenēn gelernt
hab.

5 D^{as}er Gatte. Wie lang ist das her?

Das s. M. . Ich weiß nimm . . du, in
dem Wein muss was drin
gewesen sein.

Der Gatte. Ja warum deñ.

10 Das s M. Ich bin ganz . . weißt – mir

195

Knapp fünf Jahre...

Im Falle, falls falls falls falls

hinaus... (G. ...)

zu fünf und wird immer

knappst (Kann ab) ...

~~Knappst~~ - 7 ...

~~Knappst~~ ...

... mein ...

195

dreht sich alles . .

Der Gatte. So halt halt dich

fest an mich. So . . (Er drückt ^{?'sie'?}

5 an sich und wird i \bar{m} er zärtlicher,

sie wehrt kaum ab.) Das ist ein

Gefühl – [?] neben dir zu ^{sein} ~~sitzen~~ –

deine Haare haben einen Ich werd dir

was sagen . . mein Schatz . . wir könnten

196

zur wählung gese...

St. G. p. ... nach dem

st. G. ... St. G. ...

St. G. ...

... of ...

... fällt ...

St. G. ...

... St. G. ...

... St. G. ...

... St. G. ...

196

jetzt wirklich gehn . .

Das s. M. Ja . . nach Haus.

Der Gatte. Nicht grad nach Haus.

5 Das s M. Was meinst deñ – . . Oh
nein, oh nein . . . ich geh nirgends hin.
was fällt dir deñ ein –

Der Gatte. Also . . hör mich einm
an . . mein Kind – das nächst Mal
10 weñ wir uns treffen . ~ weißt du da
richten wir das so ein . . dass

(Es ist zu Buch gebracht, hat sein ¹⁹⁷ ~~Wort~~
Wort.) Es ist auch ein

of the paupers.

der b. Wissenschaft (K. ~~Wissenschaft~~)

Wissenschaft : die in die Wissenschaft

Wissenschaft und Wissenschaft sind

zu Wissenschaft ... die Wissenschaft die

Wissenschaft Wissenschaft Wissenschaft

Wissenschaft Wissenschaft Wissenschaft

197

(Er ist zu Boden gesunken, hat seinen Kopf [?]an[?]
ihrem Schoss.) D^{as} ist angenehm . .

oh da ist angenehm . .

5 Das s. M. N^s Was machst deñ (Sie ^{k[??]}wühlt)

seine

deñ Haaren.). . [?]Du[?] in dem Wein

muss was dringewesen sein –

so schläfrig . . Du was gschieht denn

weñ ich ni^mer aufstehen kann.

10 Der Gatte. Aber . . aber . . schau . . aber

498

Karl... und wir von dem Komit.
 ... ist die ... der Kallus...
 d. Galt. da... Komit...
 Kallus... f...

d. G. (Lafat...
 G... in d. ...

d. Galt. (galt...
 auf...
 ...
 ...

198

Karl . . . und weñ wer hereinkōmt.

.. ich bitt dich .. der Kellner . . .

Der Gatte. Da . . . kōmt kein

5 Kellner herein

—————
Das s. M. (lehnt mit geschlossnen

Augen in der Divan Ecke.)

Der Gatte. (geht in dem kleinen Raum

10 auf u . ab, nachdem er sich eine

Cigarette angezündet.)

Längres Schweigen

199

St. Gall. (sic!) Was weißt, was die
 neigentlich für ein pauper ist - die
 walle. D. Spundl... Was weißt
 sehr natürlich wogegen... zu...

St. Gall. (siehe St. Gallen & Offen) Es
 der Mann weißt was das perspektive
 St. Gall. & wessen Idee?

St. Gall. Loup...
 St. Gall. Manches heißt die die alle
 auf die Mann... Was für ein
 ist die weißt wohl

199

Der Gatte. (für sich.) Wer weiss, was das
eigentlich für eine Person ist – Doñer
wetter . . So schnell War nicht
5 sehr vorsichtig von mir . . . Hm

Das s. M. (ohne die Augen zu öffnen) In
dem Wein muss was drin gewesen sein.

Der Gatte. Ja warum denn?

Das s. M. Sonst . . .

10 Der Gatte. Warum schiebst du denn alles
auf den Wein? ~~Wir sind Wenn~~
ich dir nicht gefal

das h. Ma lip been: Manu lip ²⁰⁰ h
 bewit: Kun fuf bill in ued ...
 ah falk (v ip fin, fuff fuf.)
 das h. fuff by uer, at h. uer fukled
 von lip ...
 ah falk. das uerf h. h. konstant
 huf walt.) Freud.
 das h. Manu ... ip h. fuf
 uer ah Manu fuf, uer uer in h.
 Manu ?
 ah falk Is walt h. ip h. uer ...

200

Das s. M. Wo bist denn? .Warum bist denn
so weit? Ko \bar{m} setz d^{ieh}och zu mir . .

Der Gatte. (zu ihr hin, setzt sich.)

5 Das s. M. Jetzt sag mir, ob du mich wirklich
gern hast . .

Der Gatte. Das weißt du doch . . (unterbricht
sich rasch.) Freilich . .

Das s. M. Weißt . . . es ist doch . . Geh sag
10 mir die Wahrheit, war was in dem
Wein?

Der Gatte. Ja glaubst du ich bin ein . . ich

201

bin ein Giftmischer.

Das s. M. Ja, schau, ich versteh's halt nicht.

Ich bin doch nicht so . . Wir keñen uns doch

5 erst . . seit du ich bin nicht so . . meiner

Seel und Gott, – ~~mein~~ das ist ~~mir~~

weñ du das von mir glauben thätst.

Der Gatte. Ja – was machst du dir denn

fur Sorgen. Ich glaub gar nichts schlechtes

10 von dir. Ich glaub halt, dass du

mich lieb hast.

Das s. M. Ja ? –

202

Die Jatta (Gimpel), wie man sie
 mit allen in einem Ziergarten
 nachher und heute Man: es hat
 es nicht die in der in der Man.

der h. (Gimpel) und ein (Gimpel).

der h. (Gimpel) und ein (Gimpel)

der h. (Gimpel) und ein (Gimpel)

falls (Gimpel).

die Jatta die ist (Gimpel) und

die Jatta die ist (Gimpel) und

202

Der Gatte. Schließlich, weñ zwei jung
Leut allein in einem Zīmer sind . . und
nachtmahlen und trinken Wein . es [?]brauch[?]

5 gar nichts drin zu sein in dem Wein.

Das s. M. Ich hab's ja auch nur so gsagt.

. . Der Gatte. Ja warum deñ?

Das s. M. (eher trotzig) Ich hab mich
halt gschämt.

10 Der Gatte. Das ist lächerlich . . daz
liegt gar kei Grund vor. Umsomehr als

4 punktförmige Verschmutzung bei **Wein** .; kein Doppelpunkt.

203
ist tief an dem ersten feinsten
der h. J.

h Jelle. An der ersten

der h. Tage...

der Jelle. Jaff weißt mich ab ab ab
was die ersten messen.

der h. Kinnert.

der Jelle. das ist, will mich die
Kinnert will mich für

der h. End hat das, ~~was weißt mich~~

203

ich dich an deinen ersten Geliebten erinne

Das s. M. Ja.

Der Gatte. An den ersten.

5 Das s. M. Na ja . .

Der Gatte. Jetzt möcht's mich interessiren,
wer die andern waren.

Das s. M. Niemand.

Der Gatte. Das ist ja nicht wahr . . das

10 kañ ja nicht wahr sein

Das s. M. Geh bitt dich, frag nicht [???] seki

204

reint auf...

~~die fall... die ist aben... hat...~~

~~reint... hat... das ist ja~~

regat... die fall... Millep... die nun

Cipar...
Cipar...

die fall... Nein, es hat sich...

die fall... Markt... die nun...

die fall... ha...

die fall... fall...
fall...
fall...

die fall... To...

die fall... die nun...
die nun...

204

mich nicht. --

Der Gatte. . . . ~~Aber ich deswegen bist du j~~

~~nicht weniger!~~ schlechter! Das ist ja

5 ~~egal.~~ Der Gatte. . . Willst du eine

Cigarette.

Das s. M. Nein, ich dank schön . .

Der Gatte. . . Weißt du wie spät es ist . .

Das s. M. Na - ?

10 Der Gatte Eilf Halb zwölf!

Das s. M. . So!

Der Gatte. Na . . und die Mutter . ? . . die [???

205

es gewöhnt ⁂, was?

Das s. M. Willst mich wirklich schon
zu Haus schicken? –

5 Der Gatte. Ja du hast doch früher selbst –

Das s. M. Geh, du bist aber wie aus-
gewechselt. Was hab ich dir denn
gethan

Der Gatte. . . Aber . . Kind . was hast du deñ
10 was fällt dir deñ ein.

Das s. M. . . Und . . es ist nur dein Gschau

206

gewesen . . . meiner Seel . . . sonst hättest
du lang haben mich scho viele gebete,
ich soll mit ihnen ins *chambr separé*.

5 ~~Aber das thut die Mizi gehen~~

Der Gatte. . . Na . willst du . . bald wieder.
mit ~~mir~~ hierher . . oder auch wo anders

Das s. M. Freilich Weiß nicht. –

Der Gatte. . . Was heißt das wieder: Du
weißst nicht.

10 Das s M. Na weñ du mich erst fragst?

Der Gatte. . . Also . . wann . . Ich muss ^{dich} nur

nor aber entkern, das ist ²⁰⁷ auch
 in Mein Buch. Ich bin ein von
 Gott gegebener und ein jeder
das ist. Alles ist das ist Mein
das ist. Ich bin ein das ist
 Alles ist das ist und das ist
das ist. Mein das ist
das ist. Alles das ist das ist
das ist.
das ist. Mein das ist das ist

207

vor allem aufklären, dass ich nich
in Wien lebe. Ich ko \bar{m} nur von
Zeit zu Zeit auf ein paar Tage her.

5 Das s. M. Ah geh . . du bist kei Wiener?

Der Gatte. Wiener bin ich schon
Aber ich lebe jetzt in der Nähe . .

Das s. M. Wo de \bar{n} ?

Der Gatte. Ach Gott, das ist j[?]a[?]

10 egal.

Das s M. Na ^{ieh}furcht dich nicht, ich

208

König weiß für

de Jalle Of Jalle. was - de Jalle

reunff, Kemp de aurt

Monon. Jf Lab in Gray.

de Jalle de Jalle

de Jalle was, was mecht d

de Jalle

de Jalle Bif de Jalle was mecht, was

de Jalle (Jalle a Jalle) Jalle

König de Jalle!

208

kōm nicht hin.

Der Gatte. Oh Gott – weñ es dir Spass

machstt*, kannst du auch h

5 kome. Ich lebe in Graz.

⌊Das s. M. Im Ernst.

Der Gatte. Na ja, was wundert dh

den daran.

Das s. M. ^{fz}Bist Du bist verheiratet, was! ?

10 Der Gatte. (hochst erstaunt.) Ja . . w

komst du darauf? .

209

das h. ~~ist~~ ~~schon~~ ~~ein~~ ~~Neu~~ ~~Typ~~
f. ~~an~~ ~~schon~~ ~~ein~~

das h. ~~ist~~ ~~schon~~ ~~ein~~ ~~Neu~~ ~~Typ~~
der ~~meist~~ ~~der~~ ~~ja~~ ~~und~~ ~~ja~~ ~~meist~~

das h. ~~ist~~ ~~schon~~ ~~ein~~ ~~Neu~~ ~~Typ~~

~~ist~~ ~~schon~~ ~~ein~~ ~~Neu~~ ~~Typ~~
f. ~~an~~ ~~schon~~ ~~ein~~

das h. ~~ist~~ ~~schon~~ ~~ein~~ ~~Neu~~ ~~Typ~~

~~ist~~ ~~schon~~ ~~ein~~ ~~Neu~~ ~~Typ~~

das h. ~~ist~~ ~~schon~~ ~~ein~~ ~~Neu~~ ~~Typ~~

209

Das s. M. Ich hab halt so ein Mir ist halt
so vorgekōmen.

D^aes Gatt. Das wär dir ganz e Und
5 das würde dich gar nicht geniren?

Das s. M. Na lieber ist mir scho,
ja doch
du bist ledig. – Aber du bist ver-
heiratet! –

Der Gatt. Ja sag mir nur, wie
10 kōmst du den . da[?] dr²auf?

Das s. M. Weñ einer sagt – er lebt

reicht in Min. verfehlt nicht ²¹⁰ über

Zurück

Der Fall bezieht sich auf Frankfurt

Spindler.

Verf. Spindler nicht.

Der Fall ~~hat~~ will den 1

Vertrag in der ge den

Gericht nicht, es ist

sein Verfahren im Platz

zu Aufnahme nicht.

210

nicht in Wien . und hat nicht i \bar{m} er
Zeit

Der Gatte. Das ist doch nicht so unwahr-
5 scheinlich.

Das s. . .M. Ich glaubs nicht.

Der Gatte. Wie du willst Und d
möchtest du dir gar kein
Gewissen machen, dass du
10 einen Ehemann sein Pflicht
zur Untreue verfuhrst . .

der h al was sein fr was ²¹¹
~~was~~ ~~was~~ ~~was~~ ~~was~~
der h al was sein fr was
der h al was sein fr was

211

Das s. M. Ah was, deine Frau macht
anders
sicher nicht besser als du.

Der Gatte. (sehr empört) Du, das
5 verbiet ich mir. Solche Bemer
kungen

Das s. M. Du hast ja kein Frau
hab ich geglaubt.

Der Gatte – Ob ich ein hab o
10 nicht – man macht keine

212

Solche Knechtungen (G. J. -
gelesen)

Joseph Karl. u. Karl. u. u.

die. Bis tot! Die ist sehr
unklar und gewiss, das die
unfurchtbar. Ist das ein
Satz von u. u. u. u. u.

die Jahre (Kunst u. u. u. u. u.)

die) U. u. u. u. u. u. u.

212

solchen Bemerkungen (Er ist auf-
gestanden)

Das s. M. Karl . . na, *Karl*, was is

5 deñ. Bist böš? . Schau ich habs ja
wirklich nicht gewußt, dass du
verheiratet bist . . Ich h^[2]ab' ^[2]ja nur so gredt –
.. Geh kōm und sei wieder gut . .

Der Gatte. (kōmt nach ein paar Sekunden

10 zu ihr) Ihr seid s wirklich sonderbare

213

Geschöpfe . . . ihr . . . Weiber. – (Er wird wieder zärtlich
an ihrer Seite.)

Das s. M. Geh . . nicht . . . es ist auch schon
5 so spät. –

Der Gatte. Also jetzt hör mir einm
zu . . Reden wir einmal im Ernst
miteinander. Ich muß dich wieder-
sehen . . öfter wiedersehen . .

10 Das s. M. Is' wahr?

Der Gatte. Aber dazu ist nothwendg,

214

also . . verlassen muss ich mich auf dich
können. Aufpassen kañ ich nich
auf dich

5 Das s M. Ah ich pass schon selber
auf mich auf.

^aDer Gatte. Du bist . . na also, uner
fahren kañ man ja nicht sagen –
aber jung bist du – und – die Männer
10 sind im allgemeinen ein niederträch .
gewissenloses Volk Wenn

215

Herl. G. Opfuf!

der Gathe ~~Wicht~~ ~~der~~ ~~Opfuf~~ ~~der~~ ~~Opfuf~~
mi in uerualtze ~~Opfuf~~ - ~~der~~ ~~Opfuf~~
mit ~~Opfuf~~ ~~Opfuf~~ ~~Opfuf~~ ~~Opfuf~~
mit ~~Opfuf~~

Herl. G. ~~Opfuf~~ ~~Opfuf~~ ~~Opfuf~~ ~~Opfuf~~
~~Opfuf~~ ~~Opfuf~~ ~~Opfuf~~ ~~Opfuf~~ ~~Opfuf~~

Herl. G. ~~Opfuf~~ ~~Opfuf~~ ~~Opfuf~~ ~~Opfuf~~

~~Opfuf~~ der Gathe ~~Opfuf~~ ~~Opfuf~~
~~Opfuf~~ ~~Opfuf~~ ~~Opfuf~~ ~~Opfuf~~

~~Opfuf~~ ~~Opfuf~~ ~~Opfuf~~ ~~Opfuf~~
~~Opfuf~~ ~~Opfuf~~ ~~Opfuf~~ ~~Opfuf~~

215

Das s. M. Oh jeh!

Der Gatte. Weißt du Ich mein das nicht

nur in moralischer Hinsicht – Na weißt du?

5 mich verstehst mich sicher . . . Also ich muss
mich weñ du . .

Das s. M. Ja was Ja sag mir was

glaubst du deñ eigentlich von mir? Glaub

du, ich Der Gatte. Na ich will nur sagen:

10 wenn wir Der Gatte. Also – wen

du mich lieb haben willst – nur mich,

so können wir uns das schon sehr

schön einrichten – weñ ich auch für ge-

216

notul in Jay wofu... ab fortu
se ist wuff der wuffa

Not. G. (Wuff wuffa)

Not. G. Not wuffa Not... wuff in
wuff wuffa wuffa

Not. G. G.

Not. G. Not wuffa wuffa wuffa

~~Not. G.~~ ~~wuff wuffa wuffa~~

Not. G. G.

Not. G. Not wuffa wuffa

Not. G., wuff

216

wöhnlich in Graz wohn . . . das heut wa
ja doch nicht das rechte.

Das s. M. (schmiegt sich an ihn)

5 Der Gatte. Das nächste Mal werden wir
wo anders zusammen sein . . ja!?

Das s. M. Ja.

Der Gatte. . Wo wir ganz ungestört s^{ein}ind
können . . . [?] wo wir uns so recht ^{von} . . .

10 Herzen Das s. . M. J^{ist}a . .

Der Gatte ~~Und du hast doch auch . . bei~~
Tag Zeit, was?

217

~~vollen ... in besten Papier
 Klotz ...
 wegen der weißen ...~~

der Jahre (unbelegt) ...
 ... in besten
 Papier ... (Schild ...)

... (Passant, offen)

... der ...

217

zahlen .wir . . im Nachhausfahren er
klär werd ich dir besprechen wir alles
wegen dem nächsten Mal . .

5 Der Gatte. (umfängt sie heiß.) . . Das
andre bespreche wir im Nachhaus-
fahren . . (drückt auf die Klingel.)
Kellner . . (steht auf, öffnet die
Thür.) Kellner – die Rechnung . .

218

7.

des süß'n Mavol
und der Apfel.

~~Anton Hoffmann~~

218

7.

Das süße Mäd
und der Dichter.

5

^{ss?} ~~Beim Dichter~~

219

~~Die~~ ~~Zusatz~~ ~~eingesetzte~~
~~Zusatz~~ mit ~~dem~~ ~~da~~
 Ein mögliches ~~Zusatz~~, mit ~~hohem~~
~~Interesse~~ ~~eingesetzt~~. ~~Konkrete~~ ~~Wahl~~
~~sie~~ ~~haben~~ ~~den~~ ~~der~~ ~~zum~~ ~~selbst~~
~~neuen~~ ~~Rolle~~ ~~des~~ ~~Spezial~~
~~aus~~ ~~dem~~ ~~Papier~~
 Briefe ~~formulieren~~. ~~Die~~ ~~Tränen~~
 an ~~den~~ ~~Mund~~.

219

Das ~~Ein~~^{[???}Zimm] hübsch eingerichtetes

Zimmer. mit etwas 'Bo'

Ein mäßiges Zimmer, mit behaglichem

5 Geschmack eingerichtet. Vorhänge, welch

~~ein halbe Dun~~ das Zim̄er halbdunk

Großer

machen. Rothe Stores . . – Schreibtisch,

unordentlich auf dem Papiere,

Bücher herumliegen. Ein *Pianino*

10 an der Wand. –

220

Der^{er}as^{Di}süße Madl. Der Dichter. –

Sie kōmen eben zusāmēn herein,

der Dichter schließt zu. –

5 Der Dichter. So, mein Schatz . . . (küsst sie)

Das s M. (hat noch Hut u Mantille an)

Pff! Da ist aber schön warm! – Und –

sehn thut man nichts!

Der Dichter . Dein Augen müssen sich noc

10 an das Halbdunkel gewöhnen. – Diese

221

~~Luftschiff~~ ~~Reisen!~~ - das ist
der ~~Reise~~ Reise (Kaffee auf
 Reise)

der Reise Reise Reise Reise
 aber nicht jetzt noch

der Reise Reise

der Reise Reise Reise Reise
Reise

der Reise Reise Reise

der Reise Reise Reise

der Reise (nicht Reise Reise)

221

~~lichten süße Augen!~~ – Diese süßen

Das s. Mäd. Augen (küsst sie auf die
Augen)

5 Das s. M. Dazu werden die süßen Augen
aber nicht Zeit genug haben.

Der Dichter. Warum deñ?

Das s. M. . Weil Weil ich nur eine Minute
dableib!

10 Der Dichter. Den Hut leg ab . ja? .

Das s M. Wegen der einen Minute.

Der Dichter (nīmt ^{ihr} die Hutnadel aus ihrem Hut)

222

und erst in der ersten Abteilung der ersten Abteilung

der ersten Abteilung der ersten Abteilung

der ersten Abteilung der ersten Abteilung

der ersten Abteilung

der ersten Abteilung der ersten Abteilung

der ersten Abteilung der ersten Abteilung

der ersten Abteilung

der ersten Abteilung der ersten Abteilung

der ersten Abteilung der ersten Abteilung

222

und legt den Hut fort.) Und die Mantill.

Das s. M. Ja wozu denn? – Was willst

Der Dichter. denn? – Ich muss ja wklic

5 gleich fortgehn.

Der Dichter Aber du mußt dich doch

ausruhn! Wir sind ja drei Stunden

[?]d[?] gegangen.

Das s. M. Aber *Wir sind ja gefahre

10 Der Dichter. Ja – nach Haus . . aber im

223

Weidling a Bach

~~Prater~~ sind wir doch drei volle Stunden

herumgelaufen Also setz' dich

Das s. . M. . nur schön nieder mein

5 [?] Kind Wohin du willst . . Bitt.

hier auf den Schreibtischsessel

aber nein . . das ist zu hart. nich

bequem . . . Setz dich auf den Divan . .

~~Oder~~ So (Er druckt sie nieder.)

10 Bist du sehr müd, so kannst du

dich auch hinlegen . . So. (Er legt sie

224

und (man) ab, der Kopf ist
der Kopf...

der h. (Leyner) Calu ist zu
ge muss mit.

der h. (Leyner) Calu ist zu
ge muss mit.

Ums was in Habsburg, Kampf
mit Habsburg. In man's meiste

sein. Ubrigend kein in der
Affermation verhalten, (Juli 2)

Pravni der h. 40. 10.
der h. 40. 10.

224

aufs Divan). Da, das Köpferl auf
den Polster . .

Das s M. (lachend) Aber ich bin ja
5 gar nicht müd.

Der Dichter. Das glaubst du nur – So.

Und weñ du schläfrg bist, kannst d
auch schlafen. Ich werde ganz still

sein. Übrigens kañ ich dir ein
ein [?] Schlumerlie 'vo?
mir

10 Schlumerlied vorspielen, (Geht zu

Pian^oini). Das s M. Von dir?

Der Dichter Ja.

225

Verf. h. ~~Verf. h. d. a. Plausus~~

2/3. ^{Rufus} ~~Verf. h. d. a. Plausus~~, die ~~h. h. d. a. Plausus~~

Verf. h. ~~Verf. h. d. a. Plausus~~ ? ~~Verf. h. d. a. Plausus~~

~~Verf. h. d. a. Plausus~~, ~~Verf. h. d. a. Plausus~~ ~~Verf. h. d. a. Plausus~~

his

Verf. h. ~~Verf. h. d. a. Plausus~~

in ~~Verf. h. d. a. Plausus~~ ~~Verf. h. d. a. Plausus~~

~~Verf. h. d. a. Plausus~~?

Verf. h. ~~Verf. h. d. a. Plausus~~ ~~Verf. h. d. a. Plausus~~

Verf. h. ~~Verf. h. d. a. Plausus~~ ~~Verf. h. d. a. Plausus~~ ; ~~Verf. h. d. a. Plausus~~

225

Deas s M. ~~Bist du den ein Klavier~~

Richard

Ich hab glaubt, du bist ein Dokter?

Der Dichter. Wieso? . Ich hab dir

5 doch gesagt, dass ich . . Schriftstell
bin.

Das s. M. Ist das nicht alles eins?

Die Schriftsteller sind doch alle

Doct^oers?

10 Der Dicht. Wie fällt dir das nur 'ein'?

Das s. M. Na, weil du Nein; nicht

226

alle. Ich z. B. nicht. Aber w^{af}ie koms
du jetzt drauf . . . w^{af}glaubst du, ma~~n~~ ka~~n~~
k nicht Klavierspielen we~~n~~n ma

5 Das s. M. Na, weil du ^{auch} ~~dicht componiren~~
~~thust Clavier spielen thust~~ . . . sagst,
das Stück was du da ^spielsten thust, ist
von dir.

10 Der Dichter. Ja . . . vielleicht ist es auc
nicht von mir. Das ist ja so egal.
Was? Überhaupt wer's gemacht hat:
das ist i~~m~~er egal. Nur schön muss

20 pin - mit wasser. (Handwritten) 227
der fisch heil. Familie. (Handwritten)
 pin - der is die fisch heil.
der fisch. das macht die, wie in
 der pinnent fisch.

der fisch heil. Marchen:
der fisch. No., das macht die, wie
 was in der welt ist.

der fisch heil (Alles) die familie.
der fisch. (Handwritten) die familie
 (Handwritten) das macht die, wie in

es sein – nicht wahr . . . (Verstehst du? . . . 227

Das süße Madl. Freilich – schön muss es
sein – das ist die Hauptsach! –

Der Dichter. Hast Weißt du, wie ich

5 das gemeint hab . . .

Das süße Mädln. Was denn?

Der Dichter. Na, . dass es egal ist, wer
was ich eben gesagt hab.

Das süße Mädln (schläfrig.) Na freilich.

10 Der Dichter. (steht auf.) zu ihr, ihr d Haar
streichelnd.) Kein Wort hast du verstanden –

228

Das süße Mäd! Geh ich bin doch nicht so dum

so

Der Dichte . Freilich bist du du \bar{m} . Aber gerad

darum hab ich dich lieb Ah das ist

5 so schön . . we \bar{n} ihr du \bar{m} seid Ich mein

in der Art wie du.

Das süße Mäd! Geh was schimpfst de \bar{n} ?

Der Dichter. Engel, kleiner . . Nicht 'wah',

es liegt sich gut auf dem Perser .

10 dem persischen Teppich.

Das süße Mäd! Oh ja . . . Geh willst nich

weiter Klavier spielen? .

229

A. Hoff - Mein, ist die Hoflecker
bei dir... (Mangelt dir.)

der h. Hof willp unglücklich
wunder

der Hof - Ofen... Auf dem Hof
so wohl. Mir kann fast
einige Tage sein in fast
nicht schlecht. Fast hat
nicht

der Hof ~~den Hof~~
sagen mir den Hof
und so ist in A. Hoff

229

Der Dichter. Nein, ich bin schon lieber da
bei dir . . . (Streichelt sie.)

Das s. M. Geh . . . willst nicht lieber Licht
5 machen?

Der Dichter. Oh nein diese Däm̄erung thut
ja so wohl. Wir waren heut den
ganzen Tag wie in Licht gebadet. Soñen
strahlen gebadet. Jetzt sind wir aus

10 Das s M. dem Bad gestieg ?wie? sozu
sagen aus dem Bad gestiegen
und hülle uns in den Mantel (er ?nimt?

230

Weyen... die Saure... ein...
Bekannt (Coff)af...
un...
T...

die...
:

der... die...

die... (die...)

die... die... (die...)

die... die... (die...)

die... die... (die...)

die... die... (die...)

230

schlagen . . die Damerg wie einen Mantel

Badmantel (lacht) ah nein . . da muss

anders gesagt werden . . Findest

5 du nicht?

Das s. M. Weiß nicht . .

Der Dichter (sich leicht von ihr entfernend)

Göttlich, dieses ^dDūmheit. (Nimt ein

Notizbuch u schreibt ein paar Worte hinein)

10 Das s. M. Was machst deñ? . . (Sich na

ihm umwend) Was schreibst dir

231

Arten auf.

de Hilfe. (Ante, Vor. Red. ... Sämen

Handel. p. ... (Park der Koligbrist

ein) (Kant) kniff ... Geist G

... kniff ... Geist G

de kniff ... Geist G

de kniff.

de Hilfe. Ante. Vor. Red. ... Sämen

set up reputable business. above eyes.

de Hilfe. ge. ein ein links de

231

denn auf.

Der Dichter. .(leise,;*) Soñe Bad . . Dämerng

Mantel . . so . . . (steckt das Notizbuch

5 ein) (^NLaut) Nichts ^{Sag}Jetzt sag

einmal m Schatz, ~~hast du nicht Hunger~~

~~Du~~ möchtest . du nicht was 'sch' essen

oder trinken.

Der Dichter. Das s. M. Essen . . ja . . Durst

10 hab ich eigentlich keinen. Aber Appetit.

Der Dichter. Hm . . mir wär lieber du

232

lathes d'up ... Coque bel in vassal
ze font ... ab up vassal in vassal
leben ...

der h Kemp vassal for last!

der h ... ab in vassal ... vassal
Kontouren ... ab in vassal ... vassal
ne vassal ... ab in vassal ... vassal
vassal h

der h Ah vassal h

vassal h vassal h vassal h

232

hättest Durst . . . Cognac hab ich 'nemli'
zu Haus . . aber essen müßte ich erst was
holen . . .

5 Das s. M. Kañst nicht holen lassen?

Der Dichter. Das ist schwer . . meine
Bedienerin ist jetzt nicht mehr da.
na wart, ich geh schon selber. wa
mochtst deñ

10 Das s M Aber es zahlt sich

ja 'wirk'lich nimer aus'ich mus

233

ʔge?ja^[2] so wie so gleich gehn . zu Haus . .

Der Dichter . Aber Kind – davon ist

keine Rede. Aber ich werd dir

5 was sagen: weñ wir weggeh,

gehn wir zusāmen wohin nachtmahlen.

Das s M. Oh nein . . dazu hab ic

keine Zeit . Un dañ . wohin

wills
sollen wir denn? Es könt ʔja? ʔein?

10 ja wer bekañte sehn . .

Der Dicht. Aber . . . du^h Hast du deñ^ˆ gar

234

So viel Bekantheit:
Abf. h. ~~Wiss.~~ Ich kommt in
zu ein mit in ~~Wiss.~~ ist halbi

Abf. h. ~~Wiss.~~
Abf. h. Was ist die ~~Wiss.~~
von halbi?

Abf. h. Die was steht, sind
hinter was ist.

Abf. h. ~~Abf. h. h. h. h.~~
~~was man ist~~ ... Mit dem ~~Wiss.~~

234

so viel Bekannte? .

Das s. M. Nein. Es brauch uns
ja nur einer zu sehn . . ist Malheu
scho fertig.

5

Der Dicht. Was ist denn das für
ein Malheur?

Das s. M. Na was glaubst, weñ die
Mutter was hört.

10

Der Dichter. ~~Aber ahnst du deñ, wie~~
~~gross Wien ist?~~ . . Wir könen ja dann

235

irgen wohin gehen, wo uns niem
sieht; es gibt ja Gasthäuser mit
einzelne Zīmer

(singend)

5 Das s. M. Ja beim *soupèr* . . im *chambre*
separée

Der Dichter. Warst du schon einmal
in ein *chambre separee*

Das s M. Weñ ich die Wahrhei
10 sagen ^wsoll – ja.

236

de Hise. Ma was de gheklif
 de Ite Oker is weest met
 waip .. (en weest weest
~~de Hise~~ weest waip
 de Bontjeens ... de Ite
 weest weest ..
de Hise, de ... de Ite
 om Ite Ite
de Ite Braip weest weest

236

Der Dichter . Wer war der glückliche?

Das s. M. Oh das ist nicht wie du
meinst . . ich war mit meine

5 Schwester und meine Freund un
ihrem Bräutigam die haben
mich mitgenomēn

Der Dichter. So . . Und das soll ich dir
am End glauben?

10 Das s. M. Brauchst mir ja nicht zu glauben!

237

de Hiffa. (nach ip.) Brief d. jaf
 soll jennoch! den hat nicht
 wafel! in Kan die jüze und
 und antwafum. ~~Laß mich fite~~
 (mit jine jone kaupt u ip. Keng)

Abn ainf f. wafel in f. d. f.
 de f. b. Ne jaf uie erit, Laß an
 mit Kan antwaf uie wafel.
de Hiffa. G. ip. jellom... ufke uie

237

Der Dichter. (nah bei ihr.) Bist du jetzt
roth geworden? Man sieht nichts
mehr²! ich kañ deine Züge nicht

5 mehr ausnehmen . . ~~Lass mich fühlen~~

(Mit seiner Hand berührt er ihre Wangen)

Aber auch so erken̄ ich dich.

Das s. M. Na pass nur auf, dass mic
mit kein ander verwechselst.

10 Der Dichter. . Es ist seltsam ich ka mich

238

nicht mehr erinner, wie du aussiehst

Das s M Dank schön!

(ernst)

Der .Dicht. Du^{tz}, . . das ist . . beinah unheimlich:

5 ich kañ mir dich nicht vorstellen . . .

. . . Ich bitt dich . . sprich deine Stimme . .

In ein gewisse Siñe hab ich dich also

schon vergessen . . . Das ist irgend was.

das Weñ ich ^{mich} jetzt auch nicht mehr an

10 den Klang deiner Stim erinn

könnte . . was wärest du da eigentlich . .

239

~~die~~ ~~habe~~ ~~was~~ ~~aber~~ ~~ist~~ ~~mit~~ ~~und~~ ~~was~~
die hat in dem jüdischen ... anfangen

ab/h. hat was ...

ab/h. ... um ...

... ab/h. ...

ab/h.

ab/h. ...

...

ab/h. ...

... das, ob ...

239

Du bist bei mir – aber ich weiss nichts von
dir Nah u fern zugleich . . unheimlich

Das s M. Geh was redtst den –

5 Der Dichter. Nichts, mein Engel . . nichts . . W
sind deine Lippen Ich ~~suche sie~~ (Er küsst
sie ab.)

D`as s M. Willst nicht lieber Licht
machen?

10 Der Dichter. Nein (^(t²)er wird seh zartlich)
. . Sag, ob du mich lieb hast.

240

der h. der h. der h.

der h. der h. der h. der h. der h. der h.

der h. der h. der h. der h. der h. der h.

der h. der h. der h. der h. der h. der h.

der h. der h. der h. der h. der h. der h.

der h. der h. der h. der h. der h. der h.

der h. der h. der h. der h. der h. der h.

der h. der h. der h. der h. der h. der h.

der h. der h. der h. der h. der h. der h.

240

Das s. M. Sehr . . o sehr . .

Der Dichter. . Hast du schon irgendwen so lieb
gehabt wie mich.

5 Das s M. Ich hab dir ja [?] schon gesagt . . nein.

Der Dichter. Aber . . (er ^{?ath?}seufzt.)

Das s. M. Das ist j mein Bräutig
gewesen . . .

Der Dichter. Es war mir lieber, du würdest
10 jetzt nicht an ihn denken. –

Das s. M. Geh . . was machst deñ – schau . .

der Diktator... Mir kommt ^{was soll mit uns haben} ~~gestanden~~ ~~bleib~~ 241

mir in meinem Schloss in Jankov
finden...

der Diktator... Jankov findet, das für die
Zeit genau muss so bleiben wie A.

der Diktator... Mir blut! Gottes!

der Diktator... man die apokalypse wie man
denen Spitz, was die für ein Spitz

der Diktator... Ne...

der Diktator... Kopf mit der Kopf man in...

241

uns jetzt auch vorstellen

Der Dichter. . Wir können ~~jetzt auch glauben~~,^{doch} dass

wir in einem Schloss in Indien

sind

5 Das s. M. ~~In Indien sind~~ . Dort sind ^{die's}

~~Leut~~ gewiss nicht so schlimm wie d . .

Der Dichter. Wie blöd! . Göttlich.

Ah . . weñ du ahn^{en}test . . wie wohl

~~du mir thust~~ . . was du fur mich bist

10 Das s. M. Na

Der Dichter. Stoß mich doch nicht imer weg.

242

ist die Zeit nicht vorüber...

der 6. 11. ... die die Rechte gibt mir

und:

der 6. 11. (cont.) Zeit's and...

der 6. 11. Ja... aber die Zeit...

und ist ein...

der 6. 11. f. 11.

der 6. 11. (part of the whole, is great

in the structure of the work...)

der 6. 11. (the manuscript of the time

242

ich thu dir ja nichts – vorläufig . . .

Das s. M. . . Du . . das Mieder thut mir
weh . .

5 Der Dichter. (einfach.) Zieh's aus . .

Das s. M. Ja . . Aber du darfst desweg
nicht schlim̄ werd.

Der Dichter. (Nein.

Das s. M. (hat sich erhoben, und zieht
10 in der Dunkelheit ihr Mieder aus)

Der Dicht. (der wahrenddem auf dem Divan

243

Wiss) Das ... interessierte sich nicht
zu sein, - wie es sein kann
sich?

der G. h. n., wie fruchtbar ist die

die Alpen ... Jenseit der Alpen wird

begeben, wie es fruchtbar, befruchtbar ...

und warum.

die / h. Aber ist es ein Wunder?

die Alpen. ... wie es ist ...

Wissenschaften ...

243

sitzt.) Sag . . interessirts dich eigentl
gar nicht, – wie ich mit dem Zuname
hei^{ss}ß??

5 Der^{er}as^Gs. M. Na, wie heißt du deñ? .

Der Dichter. . . Ich werd dir lieber nicht
sagen, wie ich heiße, sondern . . wie ich
mich nenne.

Das s M. Was ist denn da fur ein Unterschied?

10 Der Dichter. Na . . . wie ich mich al
Schriftsteller nenne . .

244

Abt. 62 Auf der ...
beim ...

Abt. 63 (...) ...

Abt. 64 ...

Abt. 65 ...

Abt. 66 ...

Abt. 67 ...

244

Das s. M[?]. Ah du schreibst [?]d nicht ?un?
deinem wirklichen Namen . . .

Der Dicht (ist zu ihr.) Wi^{i=?}as? ?bist? d
deñ . .

Das s. M. Ah . . geh . . nicht.

Der Dichter. Was einem da für ein
Duft entgegensteigt. Wie süß . .
(Er küsst ihren Busen.)

Das s. M Du zerreißt ja mei
Hemd.

245

der duffe ... der duffe ... der duffe ... der duffe ...
der duffe ... der duffe ... der duffe ... der duffe ...
der duffe ... der duffe ... der duffe ... der duffe ...

der duffe ... der duffe ... der duffe ... der duffe ...

der duffe ... der duffe ... der duffe ... der duffe ...
der duffe ... der duffe ... der duffe ... der duffe ...

der duffe ... der duffe ... der duffe ... der duffe ...
der duffe ... der duffe ... der duffe ... der duffe ...

der duffe ... der duffe ... der duffe ... der duffe ...
der duffe ... der duffe ... der duffe ... der duffe ...

245

Der Dichter. . Weg . . weg . . alles das
ist überflüssig . . (Er entkleide
sie rasch.)

5 D^{er}as s M. Aber Richard . .

Der Dichter. Und jetzt . . ko^m . . in
unser indische Schloss

Das s M. Sag mir zuerst . . ob du
mich wirklich lieb has,

10 ^{[2]?}D? Dicht . Aber ich bete dich ja an . .

246

(Gut für mich & man weiß es,
 Kuchel - Kuffen (siehe) 2/16
 Kuffen - man (hat) ...
 Kuffen ...
der h. Rufart. Rufart.

der Kuffen, der man (hat) ...

...
der h. Rufart. Of man Rufart.

246

(hat sie auf den Divan nieder ge
drückt – küsst sie heiss.) Ich bete
dich ja an – mein Schatz .. ?m?

5 Frühling ... mein

Das s. M. Richard .. Richard.

–

Der Dichter. Das war überirdische Seligkeit

..... Ich nenne mich ...

10 Das s. M. Richard .. Oh mein Richard:

247

Der Dichter. Ich neñe mich . . *Biebitz.* –

Das s. M. . Warum neñst dich . Biebitz.

Der Dichter. Ich heiße nicht . Biebitz – ich neñe

5 mich so nun . . . keñst du den Namen
vielleicht nicht?

Das s. M. Nein.

Der Dichter. Du keñst den Namen

Biebitz nicht . . . Ah – göttlich! . Wirklich:

10 du sagst es nur, dass du ihn nicht
keñst . . nicht wahr . .

248

Das s. M. Meiner Seel . . ich hab ihn
nie gehört.

Der Dichter. . . Gehst du deñ nie ins Theater?

5 Das s. M. Oh ja – ich war erst 'neulic'
mit einem . . weißt mit dem
Onkel vo mein Freundin un ihr
mei Freundin . – in der Oper sin
wir gewesen . . bei ^{[2]de-?O?}Cavalleria

10 Der Dichter. Hm . . also . ins Burgt^[2]heat

Wass der ...

Wass ... de ... in ...

Wass ...

gehst du nie.

Das s. M. . . . Da krieg ich nie Karten
geschenkt . .

Der Dichte . Ich werde dir nachstens ein'm²

5 Karten schicken.

Das s. M. Oh ja! . aber dass nicht ver
gessen! . . Zu was lustig aber.

Der Dicht . Ja . . lustig . . zu was traurig
willst du nicht gehen . .

10 Das s. . M. Nicht gern . .

249

Das Stiffa. Am was is am Teil von
meiner sp?

Das Stiffa. Am was is am Teil von der Stiffa.

Das Stiffa. Am was is am Teil von der Stiffa.

Das Stiffa. Am was is am Teil von der Stiffa.

Das Stiffa. Am was is am Teil von der Stiffa.

Das Stiffa. Am was is am Teil von der Stiffa.

Das Stiffa. Am was is am Teil von der Stiffa.

Das Stiffa. Am was is am Teil von der Stiffa.

Das Stiffa. Am was is am Teil von der Stiffa.

249

Der Dichter. Auch weñ ~~***~~s ein Stück von
mir ist? . .

Das s. . M. Geh . . ein Stück von dir? .

5 ~~Der Dichter.~~ Du schreibst fürs Theat.

Der Dichter. . . Erlaube . ich will 'nur'
Licht machen [?] Ich habe dich noch
nicht gesehn seit du . . mei Gelieb
bist – (Engel! . . (Er zündet ei Kerze an)

10 Das s. M. Geh . . ich schäm mich 'ja',
Gib mir wenigst eine Decken . . ~~Er~~

de Hufe. Later! (I. Kind mit der
Luft zu se, bezeichnet für laus)

de / leicht (bezeichnet für laus
ausgerichtet) Gal. Rufard.

de Hufe. de Hufe... de Hufe...
de Hufe... de Hufe...

de Hufe... de Hufe...
de Hufe... de Hufe...

de Hufe... de Hufe...
de Hufe... de Hufe...

Der Dichter. Später! (Er kōmt mit dem
Licht zu ihr, betrachtet sie lang)
Das s. Mädel (bedeckt ihr Gesicht mit
den Händen) Geh, Richard.

5 Der Dichter. Du bist schön . . . du bist die
Schönheit . . du bist vielleicht sogar
die Natur . . . du bist die heilig Einfalt
Das s. Mädel. Oh weh . . du troopfst
mich ja an! Schau . was gibst
10 deñ nicht Acht:

250

~~Ich hoffe (habe die ganze Menge)

 nicht das man in best zu stark

 die Kämpfe die zu abgeben

 werden, das das für die

 die hier das man in best aus

 gabung haben die Kämpfe

 nicht zu haben die Kämpfe

 die Kämpfe nicht richtig! die Kämpfe

 nicht... die Kämpfe nicht

 man in best man in best~~

250

Der Dichter. (stellt die Kerze weg) Ge
nirts dich . . . weñ ich laut zu denke?

Du kannst dir ja übrigens auch

5 ~~einbilden, dass ^{du}ich zu ^{mir}dir spreche.~~

Du bist das . . . was ich seit lang

gesucht habe . . . ~~du liebst mich ohne~~

mich zu kennen . . . ~~du liebst den~~

~~du liebst nicht . . . Biebitz!~~ Du liebst mich,

10 mich . . . du würdest mich auch lieben,

weñ ich Schnittwaarencōmis wär.

251

des Gutes wofür... Ich will die gewiss,
 dass ich einen ganz vortrefflichen
 Mann kennen und besorgen
 bin. ~~ich habe gesehen~~ ~~ich habe gesehen~~
 in ~~Büchlein~~ ~~und gesehen~~ ~~das~~
 Buchlein.

Der Herr Ala ist mit seiner
Recht, was er immer hat
will. Ich bin ja kein
Recht.

der Herr. Mer ist der Recht der Herr

251

Das thut wohl Ich will dir gestehen,
dass ich einen gewissen Verdacht bis zu
diesem Moment nicht los geworden

5 Sag ehrlich: hast ^{??}
bin – ich habe gefurchtet :du [?]wußtest[?] das
 nicht gehnt, das ich
ich Biebitz bin. Biebitz bi.

Das s. M. Aber geh, ich weiss gar
nicht, was du von mir haben
willst: Ich keñ gar keinen
10 Biebitz.

Der Dichter. Was ist der Ruhm! . . . Nein

252

was ich mir in jeder Zeit...
 von Naumen, die in der Zeit...
 Reibung bin ich ein will ich...
 Dachen. Was sind die...
 Ich bin ein...
 Comite...
 der Volkstonges...
 der...
 muss...
 der...

252

vergiss was ich gesagt habe . . Vergiss [?]sog[?]

den Namen, den ich dir gesagt habe!

Richard bin ich und will ich für dich

5 bleiben. Ich hab auch nur gescherzt.

Ich bin ja nicht Schriftsteller . . ich bin .

Commis . . . un am Abend spiel ich

bei Volkssanger Clavier.

Das s M. Ja . . jetzt keñ ich mich aber

10 nicht mehr aus . . nein, und w^[2]as

du ein ausschaust . . Ja was ist deñ

253

Je. was sagt die Frau...

der Herr. So ist das Produkt... was
meiner Meinung nach ein Produkt ist...

was das... was für die Frauen
muss... die angereicht werden...

Mit voll zu tun... der Herr...

~~was die... die... die... die...~~
hat...
hat...
hat...

der Herr... die... die... die...

der Herr... der Herr...

~~der Herr~~

253

Ja . was hast du denn . .

Der Dichter. Es ist sehr sonderbar . . was
mir beinahe noch nie passirt ist . .

5 mein Schatz . . mir sind die Thränen
nah . . du ergreifst mich tief

Wir wollen zusammen bleiben ja! . . Wir
werden . die Jugend sein . einander sehr
lieb haben.

10 Das s M. Du ist das wahr . mit den
Volkssanger . . dass du Clavier
spielst bei d[?]

254

der Hefen Ja... als Preis und unter der
 die einig hat sich - für ein best. nicht.
~~die selbst auf dem wie in den...~~
 tag... Kampf die die auf diese Maß
 für wenig?

der G. Kampf von für!

der Hefen Wie, was geht weg?

der Hefen !! Mir kein in der!
 Mer wenn die die die Lage. Was die,
 der wenn sie selbst befragt...

254

Der Dichter. Ja . . . aber frag nicht weiter .Wen
du mich lieb hast – frag überhaupt nichts . .

Du sollst mich lieben – wie ich bin . . .

5 Sag . . kannst du dich auf ein pa Wochen
ganz

frei machen?

Das s. M. Wieso ganz frei? .

Der Dichter. Nun, vom Hause weg?

Das s M. Aber! ! Wie kañ ich das!

10 Was möcht die Mutter sagen. Und dañ,
ohne mich ging ja all^ses schief zu Haus . .

255

Abkürzung. Ich hatte mich schon vor
 gefallen, und die zusammen, als
 und die einzelnen wie Punkte,
 durch, von Wort, wie Kalle
 und die einige Worte zu Ende.
 Kalle... in der Natur... Aber die
 neuer Lage Kalle - so wie
 gehen ohne zu wissen was...

Abkürzung. Ich will hier nur
 sagen! Das ist das gewöhnliche, das ist

255

Der Dichter. Ich hatte es mir schön vor
gestellt, mit dir zusāmen, allein
mit dir irgendw in der Einsamke,
5 drauß, im Wald . . in der Natur
~~mit dir~~ ^[2]ein paa Wochen zu leben.
Natur . . in der Natur . . Und dañ
eines Tags Adieu – von einande
gehen ohne zu wissen wohin . . .
10 Das s. M. Jetzt redtst scho vom Adieu
sagen! Und ich hab gemeint, dass du

weil/paraph.

St. Hilfen General de... - (Kross

beruf in Kräft für ant d. Thien

St. Hilfen Gebirg

Abt h. Geb, später weil paraph... we

ist so Kall.

St. Hilfen Gebirg paraph, St. St.

stuf ant thien... Werk ist paraph St.

ant paraph Kräft ant...

Verf. h. (paraph) Werk paraph St.

256

mich so gern hast –

Der Dichter. Gerade darum – (Beugt
sich zu ihr u küsst sie auf die Stirn)

5 du süßes Geschöpf! . .

Das s M. Geh, ^{nim}halt mich fest . . mir
ist so kalt.

Der Dichter. Es wird Zeit sein, dss du
dich ankleidest Warte, ich zünd dir

10 noch ein paar Kerzen an . .

Das s. M. (erhebt sich) Nicht herschauen.

257

Der Dichter. ⁿNein. (Am Fenster.) . . Bist du glücklich Sag mir, mein Kind . . bist du glücklich? .

5 Das s. M. Wie meinst das . .

Der Dichter. Ich meine, im allgemein ob du glücklich.

Das s. M. Na . . ^eEs köñt schon besser geh.

10 Der Dichter. Du misverstehst mich. Von deinen häuslichen Verhältnissen has du mir ja schon genug erzählt. Ich

258

weiss dss du keine Prinzessin
bist – Ich meine . weñ du von alle dem
absiehst . . weñ du dich einfach leben
5 spürst . . Spürst du dich überhaupt
leben? . .

Das s. M. Geh, hast kein' Kaṁ? .

Der ^GDichter. (^{nimmt}geht zum Schreibtisch
Toilettentisch, gibt ihr den Kaṁ,

10 betrachtet ~~die~~ Halba das s. M.)

Herrgott . . siehst du so entzückend aus.

¹⁰ Halba: vermutlich: „Halbangekleidete“ oder „Halbangezogene“.

259

der h. Tr. ...

der h. Tr. ...

... auf ...

... wird ...

der h. Tr. ...

... -

der h. Tr. ...

der h. Tr. ...

... wird ...

259

Das s M. Na . . nicht.

Der Dichter. Geh, bleib noch da –

bleib da ich hol was zum

5 nachtmahlen . . und . . .

Das s. M. Aber es ist ja schon viel

zu spät. –

Der Dichter. Wie Es ist noch nicht neun

Das s M Na sei so gut . . da mus

10 ich mich aber tumeln . . .

266

ab Hoff Mein wort und
Rein they morkopf?
ab/h. No, man wills an

260

Der Dichter. Wañ werden wir
uns denn wiedersehen?

Das s. M. Na, wann willst mic
5 deñ²=wiedersehn . .

Der Dichter. Morgen.

Das s. M. Was ist denn morgen fur ein Tag?

Der Dichter. Samstag.

Das s. M. Oh da kañ ich nicht . . da

10 muss ich mit meiner kleinen Schwester

261

zum Vormund . .

Der Dichter. Also Soñtag hm . . Soñtag.

am Soñtg . . jetzt werd ich dir was

5 erklären: – ^[2]Ich bin nicht Biebitz . . aber

Biebitz ist mein Freund . . ich werd

dir'n einmal vorstellen . . ^{?Dies?}Am

Soñtag ist das Stück von Biebitz;

ich werd dir eine Karte schicken

10 und werd dich dañ vom Theater

abholen . . . du wirst mir sagen,

262
meiner die der Markt gelte fast; a!

262

wie dir das Stü^{ck} gefallen hat; ja?

Das s. M. Jetzt, die Gschicht mit 'd'

Biebitz – da bin ich schon ganz blöd.

5 Der Dichter. . . Ganz werd 'ich dich

doch erst keñen – weñ ich weiss,

was du bei diesem Stück empfunden

den hast . . .

Das s. M. So . . ich bin fertig . .

10 Der Dichter. Kom̄, mein Schatz . .

(Sie gehen. –)

263

8

Der Dichter und
der Heldenkrieger

~~Antiquar~~

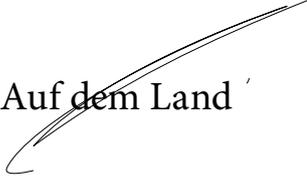
263

8

Der Dichter und
die Schauspielerin

5

Auf dem Land



577

- 264

Die Jünger in einem Saal
 riefen laut.

Es ist ein Wunderwort, da es
~~die Treppe auf offen; in Jünger~~
~~ist so heil; aber nicht lang~~
 Man für und Jünger hat
 es heard; da Treppe auf
 offen.
 Große Mille.

264

Ein Zimmer in einem Gasthof.

auf dem Land. –

Es ist ein Frühlingsabend; . über den

5 die Fenster ~~stehen~~ offen; im Zimer

ist es dunkel; ~~aber~~ der Mond liegt

Wiesen und Hügeln liegt

der Mond; die Fenster stehen

offen.

10 Große Stille.

265

Das ist die Kunst der Populärwissenschaft
zu sein, wie die Wissenschaft,
nicht die Kunst, aber die Kunst
zu sein, nicht die Kunst.

Die Kunst ...

Die Populärwissenschaft. Man ist die:

Die Kunst ...

haben ...

... ganz ...

265

Der Dichter und die Schauspielerin
treten ein; wie sie hereintreten,
verlöscht das Licht, das der Dicht
5 in der Hand hält. –
Der Dichter. Oh . .
Die Schauspielerin . Was ist deñ?
Der Dichter. Das Licht . . . Aber wir
brauchen kein's. Schau, es ist
10 ~~kei~~ ganz hell. Wunderbar!

266

Die Pflanzensamen (Pflanzensamen) Trupfen
elastisch (elastisch), mit gelbem
Geruch)

at. Kiste, Mer fast die haben !
die haben ! (Kiste)

die Kiste (in der Form) Mer weg

at haben ?

die Kiste fast die weg, fast ist
haben ! -

die Kiste haben die ! !

266

Die Schauspielerin. (sinkt am Fenster
plotzlich nieder, mit gefalteten
Händen)

5 Der Dichter. Was hast du denn? –

Die Schauspielerin. (schweigt.)

Der Dichter. (zu ihr hin) Was machst
du denn?

Die Sch. Siehst du nicht, dass ich

10 bete? –

Der Dichter. Glaubst du an Gott –

Der Versuch, ²⁶⁷ gerade & schöne den
blauen & schöne.

Der Stoff aus der.

Milch & schöne schöne
 zu schöne .. schöne schöne

schöne schöne schöne
schöne schöne schöne .. schöne

schöne schöne schöne schöne
schöne schöne schöne schöne

Der Stoff .. (schöne schöne schöne)

schöne schöne schöne schöne

267

Die Schauspiel. Gewiss[?]! Ich bin ja kein
blaßer Schurke.

Der Dichter. Ach so.

5 Die Schauspiele. Kom̄ hierher doch auch
h̄i zu mir . . Knie dich neben
mich hin . kannst wirklich
auch einmal beten . . Aber ~~natürlich,~~
Sei nicht so Wird dir keine Perle
~~dazu bist du zu arro^{gant}~~ aus der Krone fallen.

10 Der Dichter . (kniet sich neben sie hin
und umfasst sie.) und küsst sie)

Handgezeichnet ~~habe~~ ²⁶⁸ Handgezeichnet!
(Hilde.)

(Hilde.)
Handgezeichnet Handgezeichnet
zu einem Handgezeichnet Handgezeichnet

Handgezeichnet Handgezeichnet Handgezeichnet
(großes Bild)

Handgezeichnet Handgezeichnet Handgezeichnet
Handgezeichnet

Handgezeichnet Handgezeichnet Handgezeichnet

Handgezeichnet Handgezeichnet Handgezeichnet

Handgezeichnet Handgezeichnet Handgezeichnet

Handgezeichnet Handgezeichnet Handgezeichnet

268

Die Schauspielerin. ~~Weißt~~ Wüstling! –

(Stille.)

(Erhebt sich) Und weißt du auch

zu wem ich gebetet habe.

5 Der Dichter Zu Gott, nehm ich an.

(großer Hohn)

Die Schauspieler . Jawohl! – . zu dir ha

ich gebetet . .

Der Dichter. Warum hast du denn

da zum Fenster hinausgeschaut? . .

Sag mir lieber wo

10 Die Schauspielerin. ^{f?}~~Wo~~ hast du

mich da eigentlich hingeschleppt,

has

269

Das ist...
die die... Aber Kind, das was
 zu dem Jahr... die willapp...
 ... und ...
die die... die, ...
 ...
die die...
 ...
 ...
 ...
 ...

269

Verführer! .

Der Dichter: . Aber Kind, das war
ja deine Idee . . . du wolltest ja aufs

5 Land . . . und grad hiehe

Die Schauspieler . Nun, hab ich nicht
Recht gehabt? . . .

Der Dichter. Gewiss . . . es ist ja entzücken
hier . . . Wen man bedenkt, zwei Stund

10 vo Wien – und die vö^oll^okö^om^om^oene^oige

Einsamkeit . . Und was für eine

276

Gegenw.

de Affenspieler. Met. der Königs

de vollwunderschön, wie

de gütlich talentföhrlich.

de Affen. Manp die für hof

frap siener

de Affen. Oluffia hof

man die für hof in hof

lang mit hof gabel!

de Affen. Of-

270

Gegend.

Der ^{Dichter} Schauspielerin. Was? *Da könntes

du wohl manches dichten, weiß

5 du zufällig Talent hättest . . .

Der Dichter. Warst du hier schon

früher einmal

Die Schauspieler. Ob ich hie scho

war? . . Ja! . Hier hab ich Jahre

10 lang mit Fritz gelebt! .

Der Dichter. . –Oh. –

271

Die Kunst . Kunst vom -)

Die Kunst . Kunst vom -)

nachher.

Die Kunst . Kunst vom -)

271

Der Dichter. Mit wem – ?

Die Schausp. Nun ~mit Fritz
natürlich.

5 Der Dichter. Ach so! .

der Hypothek. An demselben
 272
 mess angebracht!

der Hypothek.

der Hypothek. der Hypothek

ausgest.

der Hypothek. Hypothek - ist ein

kein empfangen, was ist es

langweilig!

der Hypothek. Aber die füllt die

die Hypothek mit Holz!

272

Der Schauspielerin . Den Mann hab ich
wohl angebetet! –

Der Dichter . Das hast du mir bereits
5 erzählt –

Die Schauspielerin . Ich bitt – ~~du~~ [?] ich
kañ auch wieder gehen, weñ ich dh
langweile! .

Der Dichter . Aber ^{du}was fällt dir ein,
10 du interessirst mich sogar! –

Nur freudig laßt er sich um
Auchsymptom Kenta at was

Trif. -

ab Wendepunkt der was wohl eine

Monomies! ... Ma!

Das Triflar. Ja... von Ma +

~~genau~~ ~~reint~~, für die eine

g. sp. hfin, das ist das wichtigste

der Wendepunkt ab Wendepunkt Ma

Nur find ich dass wir jetzt von was
Anderm reden könnten als von
Fritz. –

Die Schauspiel . Das war wohl eine
5 Verirrung! . . Na! –

Der Dichter. Ja . . weñ man es
genau nīmt, sind wir īmer

Es ist schön, dass du das einsiehst.

Die Schauspieler . ~~Dich~~ lieb ich! Wie

de Gout Künster, gib mir ein
Kopf!

de Ruffen (Kopf für)

de Ruffen ist wohl ein ein

als gute Kunst sagen! ...

aus Kopf!

de Ruff - Mein Kopf ist der!

de Ruffen - Mein ...

Kopf sagen!

de Ruff - ...

243

273

Die Schausp. Kom̄ her, gib mir einen

Kuss! ^–

Der Dichter (küsst sie.)

5 Die Schauspielerin . . Jetzt wollen wir uns

aber gute Nacht sagen! . . Leb wohl

mei Schatz!

Der Dicht . Wie meinst du das? .

Die Schauspieler. Nun . . ich werde mic
10 schlafen legen!

Der Dicht. Ja – das schon, aber was das

274

gut, Kunst davon annehmen... Me
soll ich in Erfahrung bringen

der Hofbibliothek (er will ganz un-
verst. zu sein in diesem)

der Hofbibliothek, da er aber ^{ihm} ~~den~~
Baus für ein... ~~passend~~ ^{ist}

ist ~~zu~~ ^{zu} ~~wenig~~, wenig ~~zu~~
weiss?

der Hofbibliothek. Ja. ~~Willy~~ ~~den~~ ~~weiss~~

274

gute Nacht sagen anbelangt Wo
soll deñ ich übernachten?

Die ^{Dicht}Schauspielerin Es gibt gewiss noch

5 viele Zimmer in diesem Haus.

Der Dichter , "Die andern haben aber keinen

Reiz für mich Jetzt werd ich ^{übrig} aber

doch Licht machen, meinst du
nicht? .

10 Die Schauspielerin. Ja. Willst du ~~mir nicht~~

275

Die Hoff (wunder der besten, die auf
 die besonderen Pops (Kaff.) Waffen
 von selbst gewinnen... zu informieren
 über die besten... beste Ergebnisse.
Die Waffen... Waffen die von der
Zahl von Waffen, die mit
den besten Waffen aus der Welt.
Die Waffen, die die besten.
 sind, was die besten Waffen der Welt.

275

Der Dichter (zündet das Licht an, das auf
dem Nachtkästchen steht.) Was für
ein hübsches Zimmer hm . . un from̄
5 sind die Leute hier . . Laute Heiligenbilder.
Die Schauspielerin . . Möchtest du mir d^aie
Tasche
~~Täschchen~~ reichen, das dort auf
dem . . dort – auf dem Tisch.
Der Dichter. Oh . . ^ das ist meine .
10 Hier, meine einzige! . .

276

Die Schauspieler (nimt aus dem Täschchen)
ein kleines Marienbildchen) So,
(stellt s auf den ^{s[2]}Nachtkästchen)

5 Der Dichter. Was ist den das.

Die Schauspielerin . Das ist die Madonna.

Der Dichte. Die hast du īmer mit?

Die Schauspieler . Die ist doch mein

Talisman ~~Geh jetzt~~ . . Und jetzt

10 geh ~, Richard! .

277

Der Dichter. Aber was sind das für Scherz? .

Soll ich dir nicht helfen? ~~Kannst~~
du dir selbst die ~~Taille~~ aufknöpfen.

5 Die Schauspielerin Also du scheinst
fest entschlossen zu sein, hier zu über
nachten?

Der Dicht. Ganz fest.

Die Schauspieler. Schön. So lass mich
wenigstens
10 ~~zehn~~ Minuten allein das würde dir

278

~~Der Dichter~~ ~~passen, mein Geliebte~~

~~Der Dicht~~ Die Schsp Nein. Du sollst
jetzt gehn . .

5 Der Dicht. Und . . wañ soll ich
wiederko \bar{m} en?

Die Schsp. In zehn Minuten

Der Dichte. (küsst sie) Auf Wiedersehen.

Die Schausp. Wo willst du denn hin. '?

10 Der Dichter. Ich werde vor dem Fenster

Wärfenwahrhaft.

249

St. Peter. Typen. Als per, wie

St. Peter'skiltreie und St. Peter's

St. Peter (gest.)

St. Peter'skiltreie (St. Peter'skiltreie; ~~St.~~

St. Peter'skiltreie, wie St. Peter'skiltreie
St. Peter'skiltreie, wie St. Peter'skiltreie

St. Peter'skiltreie, wie St. Peter'skiltreie

St. Peter'skiltreie, wie St. Peter'skiltreie

279

auf und abgehe.

Die Schausp. Schön. Aber fang mir

kein Verhältnis mit der Kellnerin

5 an. –

Derr Dichter (geht.)

Die Schauspielerin (kleidet sich aus; am

Fenster. Sie hört, wie ^{er}der Dichter über

die Holztreppe hinunter geht, u hört jetzt

10 seine Schritte unter dem Fenster Sie

geht, wie sie ausgekleidet ist, zum Fenster,

280

hieß meinen, er saß da, er war mit
bleibend meinen. Rennen)

der die (kontra st punkt ; hier)

zu den, der die unter schiff unter alle

geh jet zu den h ist an geb h

hat, der g we sch at.

der die. er saß h am er da

zu den h ist an geb h

h ist an geb h

280

sieht hinunter, er steht da; sie ruft
flüsternd hinunter. Komm!)

Der Dichter (kōmt rasch herauf; stürzt

5 zu ihr, die sich unterdessen ins Bett
gelegt hat und das Licht ausgeloscht
hat^h, er sperrt rasch ab.)

Die Schausp. So jetzt kannst du dich
zu mir setzen und mir was

10 erzählen . . .

de Hesse (auf dem 2ten Brief) ²⁸⁴

Vollständig die Franzosen

in der Luft

de Hesse Of course.

de Hesse Was soll ich da machen

fragen

de Hesse hier, von dem

de Hesse man hat die

in der Luft

de Hesse warum?

de Hesse Ich bin ja auch

281

Der Dichter (setzt sich zu ihr aufs Bett)

Soll ich nicht d'sas' Fenster schließen?

Ist dir nicht kalt.

5 Die Schausp. Oh nein . .

Der Dichter. Was soll ich dir denn erzählen.

Die Schauspielerin .Nun, ~~von deine Geliebten.~~

Der Dichter. wem bist du . eigentlich

10 ~~untreu~~ . . in diesem Moment

~~Der Dichte.~~ untreu?

Der Dichter . . Ich bin es ja leider noch nicht.

de Hoff. ²⁸² Umbroffung, in bezug
auf meinem.

de Hoff. So keine Umbroffung.

de Hoff. Was was bedeutet, was?

de Hoff. Ja, keine, keine keine in

keine Umbroffung.

de Hoff. Keine, keine.

de Hoff. Keine, keine Umbroffung.

de Hoff. Keine Umbroffung, in bezug

keine Umbroffung.

282

Die Schsp. Nun tröste ^mdich, ich betrüge
auch jemanden.

Der Dichter. Das kañ ich mir denken.

5 Die Schsp. Und was glaubst du, wen?

Der Dichter. Ja, Kind, davon kañ ich
keine Ahnung haben.

Die Schauspielerin Nun, rathe.

Der Dichter . Warte . . . Na, deinen Director.

10 Die Schauspielerin. Mein Lieber, ich bin j
keine Choristin.

Der Dichter . Nun, man hat jedenfalls
erzählt – ich dachte nur. 283

Die Schsp. Rathe noch einmal. –

Der Dichter. Also du betrügst . . deinen Kollegen

5 Walter. Robert

Die Schauspielerin Ha! Der Mann liebt

ja überhaupt keine Frauen . . weißt

du das nicht. ? . . Der Mann hat ja ein

Verhältnis mit seinem Brief--

10 träger!

Der Dichter. Ja, das wußt ich nicht.

284

Die Kiffer Kapit mein lieber
Kopf!

Die Kiffer (amphibisch)

Die Kiffer Als was gibt die Kiffer

Die Kiffer 1. viel mit der Kiffer

Die Kiffer Zorn, Kasper, in Kiffer

Die Kiffer Kiffer Kiffer Kiffer

284

~~Der Dichter~~ Die Schsp. So gib mir lieber einen
Kuss!

Der Dichter (umschlingt sie)

5 Die Schsp. Aber was thust du denn!

Der Dichter. So quäl mich doch nicht so.

Die Schsp. Höre, Richard, ich werde
dir einen Vorschlag machen. Lege
dich zu mir ins Bett.

10 Die Dichter. . Angenōmen. (Er kleid
sich rasch aus.)

285

Die Schsp. Kom̄ schnell, kom̄ schnell

Der Dichter. Ja . . weñ es nach mir

gegangen wäre, wär ich schon

5 längst bei dir . . . Hörst du . .

Die Schauspielerin. . Nun, wo bist du denn,

mein Die Schauspieler. Was den.

Die Dichte. Draußen . . das Grillenzirpen.

Die Schauspieler. . Du bist ja wahnsing, mein

10 Kind, hier gibt es ja kein Grillen.

der Brief. Aber die frop für den...²⁸⁶
 die Hauptzeit für den...
 gegen die Zeit und...
der Brief. Aber die hier ist... (Zi

h.)

die Hauptzeit So, jetzt bleibt für
 sich liegen...
der Brief. In dem Fall der...
die Hauptzeit. In dem Fall der...
 an dem Punkt mit dem...?

286

Der Dichter. Aber du hörst sie doch . .

Die Schauspieler .Nun so kom̄, ~~mein Grille~~ –

~~Ich werde dich Gril~~ endlich . .

5 Die Dichter. ~~Oh du [?]~~ Da bin ich . . (Zu
ihr.)

Die Schauspielerin So, jetzt bleib schon
ruhig liegen . . Pst . . nicht rühren.

Der Dichter . Ja was fällt dir den ein.

10 Die Schauspieler. Du möchtest wohl gern
ein Verhältnis mit mir haben?

Aufsch. das ist die Antwort klar ²⁸⁷

Spinn.
Spinn. Mein, das weiß wohl

verursachen...

Aufsch. So ist aber das nicht zu begründen
das in dieser Angelegenheit in der Sache

Genau Jah...

Aufsch. ... So bin, wie ich.

Es macht sich nun wie ein Fall aus...

Aufsch. ... Spin...

287

Dichter. Das dürft dir doch bereits klar
sein.

Schauspieler. Nun, das möchte wohl
5 mancher . . .

Dichter. Es ist aber doch nicht zu bezweifeln,
dass in diesem Augenblick ich die meist
Chance habe . .

^{s[2]}Die Schauspiel . . . So kom̄, meine Grille.

10 Ich werde dich von nun an Grille nennen.

Dichter . . . Schön

.

288

Die Verträge, wie, was, Vertrag ist?

Die Verträge die ich nicht unterschreiben

soll.

Die Verträge

Das ist das Thema als ich Blut spende

Die ich spende ... was weiß ich

Die Verträge Ja, ich unterschreibe

~~für meine Person~~

~~Das ist falsch~~, wie, ich unterschreibe

es ist gut, das ist das zu machen

in dem Vertrag zu haben ja.

288

Die Schauspiele . Nun, wen betrüg ich? . .

Der Dichter. Das ist mir wahrhaftig ganz
egal . .

5 Die Schauspielerin

Das ist doch schöner als in blödsinnige
Stücken spielen was meinst du –

Der Dichter. Ja . . . es ist auch schöner als
für unverständige Komodiantinen

10 ~~Stücke~~ zu schreiben. Nun, ich meine
es ist gut, dass du doch zuweilen a'uch?
in vernunftigen zu spielen hast . .

Hauptstadt ^{ausgewählte Jahre} ²⁸⁹
 die meiste Zeit ^{ganz} ^{mit}
 des Jahres.

Herrn Ja wohl

Herrn ^(Jahre) ^{aber} ^{ist} ^{ein} ^{großes}

Herrn!

Herrn ^{einmal}

Herrn Ja, ^{ist} ^{ein} ^{großes} ^{Jahr}

Herrn!

Herrn ^{Bei} ^{der} ^{letzten} ^{Zeit} ^{ist} ^{es} ^{so}
 die meiste Zeit ^{so} ^{wie} ^{es} ^{ist}
 die meiste Zeit ^{so} ^{wie} ^{es} ^{ist}
 die meiste Zeit ^{so} ^{wie} ^{es} ^{ist}

289

Schauspielerin . Du ^{arroganter Hund} /meinst gewiss wieder
das deine.

Dichter. Ja wohl.

((ernst¹²¹)

5 Schauspiele . Nun, das ist wohl ein herrliches
Stück!

Dichter. Nun also . .

Schauspielerin, ^{Ab}Ja, du bist ein großes Genie,
Richard!

10 Dichter . Bei dieser Gelegenheit konntes
du mir übrigens sagen, warum
du vorgestern abgesagt hast. Es ha
dir doch absolut nichts gefehlt.

290

Schauspielerin. Nun, ich wollte dich ärger

Dichter. Ja warum denn? Was hab ich
dir denn gethan?

5 Schauspieler .Arrogant bist du gewese

Dichter. Wieso?

Schauspielerin. Alle im Theater finden es.

Dichter So.

Schausp. Aber ich habe ihnen gesagt: der

10 Mañ hat wohl ein Recht, arrogant

zu sein: . Sie ~~müßten~~ mir

Alpen. Mein, das was schon die
ander gezeichnet.

~~Alpen~~ ~~in der~~ ~~all~~ ~~gezeichnet~~

Alpen in der. Was soll die
die Alpen gezeichnet? Alpen

u. mit Alpen.

Alpen. Alpen ~~in der~~
~~was~~ ~~und~~ ~~die~~ ~~Alpen~~ ~~Alpen~~

~~Alpen~~

Alpen Alpen, Alpen

291

Dichter. Nun, "Und was haben die
ander geantwortet.

D Schauspieler. Sie sind ja alle begeistert

5 Dichter. Die Schauspieler. Was sollen mir
den dies Leute antworten? Ich rede
ja mit keinem.

Dichte. Ach so . . du hast dich im ganzen
etwas unklar ausgedrückt . . Aber da
10 thut nichts.

Die Schauspieler. Ich finde, du könntest

292

Hypothese. Hier zuerst einfach
 haben alle möglich. Aber die
 meist für ungelungen.
Aktion. Dank ist nicht anders
 möglich. ~~Merkmale haben~~, Form &
 nicht, das nicht für mich
 das nicht, das nicht ist das
 die Punkte. ~~Zusatz~~ ~~Merkmale~~ &
 auf weitere Punkte?
die Aktion. Prinzip der Arbeit
 ganz anders werden?

292

Schauspielerin. ^{Ich-mo}Sie möchten mich am
liebsten alle vergiften. Aber das
wird ^Hihnen nicht geling^{en}en

5 Dichter. Denke jetzt nicht an die andren
Menschen Was wir erleben, Freue dich,
dich lieber, dass wir hier sind und
sag mir, dass du mich ^{gern}lieb hast.

Die Schauspieler. Ich glaube w Verlangst du
noch weitere
10 ~~fernere~~ Beweise?

Der Dichter. Bewiesen kañ das über
haupt nicht werden[?].

293

die Hauptstücke, das ist aber gewöhnlich!
Man muss sich ihnen wohl sein.

die Höhe. Man würde fast die
Höhe auf der Art beschreiben wollen.
Sap. 1. all. gebalt.

die Höhe (Grunder), John
hat in sein Wissen... Trüb...

die Höhe (Grunder) kann...

die Höhe, Trüb...

293

Die Schauspieler . Das ist aber großartig!

Was willst du denn noch? .

Der Dichter . . Wie vielen hast du es

5 schon auf diese Art beweisen wolle

hast du alle geliebt.

Die Schauspielerin. Oh nein . Gelieb

hab ich nur einen . . Fritz . .

Der Dichter . (umarmt sie.) Mein . .

10 Die Schauspiele. --- Fritz . .

294

Der Brief. Hoffentlich Reifert.

Was bin ich denn auf die Welt,
daß ich jetzt an Tisch setze,

der Brief. Ich hab' einen neuen

Samer ~~an dem~~!

der Brief. ~~der Brief~~ Gut, das ist

schon nicht.

der Brief. ~~der Brief~~ Mein Herz, das

ist ein Paß.

der Brief. Je rascher voll ist die

294

Der Dichte. Ich heie Richard.

Was bin denn ich für dich, wenn
du mich jetzt an Fritz denkst.

5 Die Schausp. Du bist meine eine
Laune von mir ! .

Der Dichter. Das find Gut, dass ich
es weiss . .

Die Schauspielerin. Was wei^{se} Nun sag, bist
10 du nicht stolz . .

Der Dichter. Ja weshalb soll ich denn

295

Wolke sein?

Wolke - Wolke bei der die man sein

Wolke bei der

Wolke auf Wolke

Wolke je soll Wolke, man

Wolke gut! - man weiß das

Wolke? Wolke sein

Wolke Wolke wolke wolke

Wolke Wolke wolke wolke

Wolke wolke wolke, man

Wolke Wolke wolke wolke

295

stolz sein?

Schausp. Ich dünkte doch dass du einen Grund
hast dazu hast –

5 Dichter. Ach . . deswegen.

Schauspielerin Ja wohl deswegen, meine
blaße Grille! . Nun wie ist das mit
dem Zirpen? Zirpen sie noch?

Dichter. Ununterbrochen. Hörst du's den nicht.

10 Schauspielerin. Freilich hör ich. Aber das
sind ~~mein~~ Frösche, mein Kind.

Dichter. Du irrst dich; die quacken.

Lebensjahre 24/6

Leben.
Leben.

Leben.

Leben.

Leben.

Leben.

Leben.

Leben.

Leben.

Leben.

Leben.

Schauspielerin. Gewiss quacken sie. 296

Dichter. Aber nicht hier, mein Kind.

Hier wird gezirpt.

Schauspiele. . Also du möchtest deine Willen

haben, nicht Du bist wohl das

5 eigensinnigste, was mir je un

gekommen ist. Gib mir einen Kuss

Dichter. Mir ist das wahrhaftig ganz gleich

giltig. Dichter. mein Frosch.

Dichter. Bitte sehr, neñ mich nicht so.

10 Das macht mich direct nervös.

Schauspiele. Nun, wie soll ich dich deñ

297

nennen.

Dichter Ich hab doch einen Namen; Richard.

Schauspieler . Ach das ist ja dumm.

5 Dichter . Ich bitt dich aber, mich einfach
so zu neñen wie ich heiße . .

Schauspielerin. ~~Du weißt, dass ich dir~~ Als

Richard, gib mir einen Kuss Ah! .

(Sie küsst ihn)

. . . Bist du jetzt zufrieden, . . Frosch . .

10 Hahahaha . .

Dichter. Würdest du mir erlauben, mir
eine Cigarette anzuzünden?

298

Quadrat ~~Wille...~~ Ich will auf eine
 Stufe ^(2. u. 3.) ~~gehoben~~ (nicht die Cyankalium
 von Aufstapfen, sondern 4 pro
 Cyankalium, zweitens 2, jetzt 4 von
 Selbstkochen. Stufe Cyankalium Samt auf

Stufe. ~~die~~ ~~ist~~ ~~aus~~ ~~dem~~ ~~ersten~~ ~~Stadium~~
 kommt. ~~Ge~~ ~~ist~~ ~~das~~ ~~erste~~ ~~Stadium~~
 ein ~~aus~~ ~~dem~~ ~~ersten~~ ~~Stadium~~
~~her~~ ~~ge~~ ~~nom~~ ~~men~~?

Herz ~~das~~ ~~ist~~ ~~das~~ ~~erste~~ ~~Stadium~~
~~das~~ ~~ist~~ ~~das~~ ~~erste~~ ~~Stadium~~
~~das~~ ~~ist~~ ~~das~~ ~~erste~~ ~~Stadium~~
~~das~~ ~~ist~~ ~~das~~ ~~erste~~ ~~Stadium~~

298

^{f2}Schauspielerin. Ich bitte . . . Gib mir auch eine

(Er

Dichter. Eigentlich (nīmt die Cigarettentasch

vom Nachtkastchen, entnīmt ihr zwe

5 Cigaretten, zundet beide an, gibt ihr eine)

Schauspielerin. Diese Cigarette Beid rauchen

Dichter. Das ist eigentlich ein herrlicher

Moment . . . Es ist schade, ~~das~~ du das eigentlich
nicht empfinden kannst.

10 Schauspielerin. Warum?

^DSchauspielerin. Was hast du zu meiner
gestrigen Leistung gesagt? Du hast mir
übrigens noch kein Wort über meine

299

Superior Loupuz galest.

Stiffen Uke malise Loupuz

Hofbruder Kun... Francklin

Stiffen Auf... Hofme... in... Hof...

Hofbruder ... die halbe... Hof...

Stiffen ... Hof... Hof...

299

gestrige Leistung gesagt.

^{fz}Dichter. Über welche Leistung.

Schauspieler. Nun . . . Francillon.

5 Dichter. Ach so . . . Ich war nicht im Theater,
Schauspielerin . Du beliebst wohl zu scherzen
Dichter. Durchaus nicht. Nachdem du ^{vor}
gestern abgesagt hast, hab ich angenommen
dass du auch gestern noch nicht im
10 Vollbesitz deine Kräfte sein würdest.
und da hab ich s lieber verzichtet.

300

1. Beitrag ... die ... mit ... beim

Gen. d. d. d.

Beitrag ... Gen. d. d. d.

300

Schauspieler . . Du hast wohl viel versäumt

~~Es w~~ Dichter. So.

Schauspieler . Es war sensationell. Die

5 ~~Leute sin~~ Menschen sind blass

geworden.

Dichter. Hast du das deutlich bemerk

Schauspielerin. Robert sagte; ^{ieh-hab} Kind

~~gespielt wie eine~~ du hast gespielt

10 wie eine Göttin.

Dichter. Hm! . Und vorgestern noch so

301

Krenk.
Identifikation. Jawoll; in einer Sache
 Wert wofür die Sache ist. Wer hat
 Einfluss die
Sache. ^{Wahrheit} ~~Wahrheit~~, die wollen
 sein aus in Cap bestimm ab ge h et.
Identifikation. Folge! Aber ist h
^{Wahrheit} ist wofür es ist ein neuer Wert
zu h in der Welt zu h in der Welt
Welt. Was ist die Wahrheit der Welt

301

krank.

Schauspielerin. Jawohl; ich war es auch.

Und weißt du warum? . Vor Sehn-

5 sucht nach dir.

hast du mir erzählt

Dichter. Frühe sagtest du, du wolltes

mich ärgern u hast darum . abgesagt . .

Schauspieleri. *Früher! . Aber ich bin

Was du

du weißt ja nichts von meine Liebe

10 zu dir. Dich läßt das ja alles

kalt. Und ich bin schon Nachtelang

302

~~ein Teil julya vor sich. das aber~~
~~besteht: In halber der Länge~~
~~ausgeführt. Laufst. 40 Grad~~
~~die. Für ein, wenn es begeben~~
~~sich.~~

Einzelne ... ~~ausgeführt~~
 ... ~~ausgeführt~~
 ... ~~ausgeführt~~
 ... ~~ausgeführt~~
 ... ~~ausgeführt~~

Die ... Neu ...

Handwritten ... Teil ... Part ...

... ausgeführt ...

302

im Fieber gelegen vor Liebe. Der Doctor
hat gesagt: Schüttelfrost . oder Lungen
entzündung. Jawohl 40 Grad!

5 Dichter. Für eine „Laune“ ist das ziemlich
hoch.

Schauspieler . Ja . . Laune! . . Ich vergotter
Laune nennst du das? . . Ich sterbe
vor Liebe zu dir, und du nennst es

10 Laune. – ? ! –

Dichter . Und Fritz . . .

Schauspielerin. Fritz? . . Rede mir
nicht von diesem Galeerensträfling . . ! –

Schauspiel . Oh Herr Graf.

Graf. (^{Ihre-Fr}An der Thür stehen bleibend)

Die Frau Mama hat mir erlaubt,
also . . ob sonst ha

5 Schauspiel Bitt Her Graf, treten

Sie nur näher.

Graf. Sonst hätt ich mir nie

erlaubt . . wen d Fr Mama

küß die Hand (küsst ihre Hand)

werden

10 Sie ~~sind~~ 'doch' nicht ernstlich leidend.

~~ob eine solche Kupferne Schrift~~
~~angeführt sein~~
~~Staub ...~~ ~~Wuff ...~~ ~~2~~ ~~1/2~~
~~den Tod ...~~
~~Pres. ...~~ ~~Wuff ...~~ ~~1/2~~
~~für ihn ...~~
~~Es ...~~ ~~Wuff ...~~
~~Wuff ...~~ ~~Wuff ...~~
~~Wuff ...~~ ~~Wuff ...~~
~~Wuff ...~~ ~~Wuff ...~~

~~oder wie es bei Künstlerin heißt~~

unpäßlich sein –

Schausp . . Nicht ernst . . ? Ich bin
dem Tod nah gwesen.

5 Graf. Ist ja nicht möglich . . (da
sie ihm mit der Hand dem Sessel 'am'

Fußende des Betts anweist

setzt er sich nieder) Weñs erlaubt

ist: Was . . . Ist der Doctor schon

10 da gewesen!?

Abficht, pauschl. ~~ist~~

Gruf. Ma beten bei Stad..

Abficht. neist. Zuf hat zu sein

gewesen.

Gruf. Martin hin Zu beten

neist. af. hat Abel bei Stad..

Abficht. Ma beten bei Stad

zu neist..

Gruf. Ma beten bei Stad..

Gruf. Ma beten bei Stad..

Gruf. Ma beten bei Stad..

Schauspieler . Jawohlⁱ, 'ich' 'h'

Graf. Was hat er deñ gsagt . .

Schauspieler. Nichts. Ich hab ihn hinaus
ge^{agt}worfen.

5 Graf. Warum deñ . . hat er sich vie
leicht . . Ah, diese Doctors . . Jaja . . .

Schauspieler . Die Arzte versteh
ja nichts . .

Graf. Das ist gewiss wahr; .^{schon} 'ha!' .

10 ~~freilich gibts Ausnahmen.~~ Möch
Sie mir ^{nicht}erlauben Ihnen vielleicht 'ein'

Das ist die Situation.

~~Lebenslauf~~ Ich denke, dass es abgesehen
von ~~meiner~~ ^{meiner} ~~unvollständigen~~ ^{unvollständigen} ~~Lebenslauf~~

Graf. Als ~~Lebenslauf~~ - falls es

um ~~meinen~~ - ~~Lebenslauf~~ zu ~~gehen~~

~~Wichtig~~ ~~Lebenslauf~~ ~~Lebenslauf~~ - ~~der~~ ~~Lebenslauf~~

in ~~Lebenslauf~~ ~~Lebenslauf~~ ~~Lebenslauf~~ ~~Lebenslauf~~ ~~Lebenslauf~~

~~Lebenslauf~~ ~~Lebenslauf~~ ~~Lebenslauf~~ ~~Lebenslauf~~

~~Lebenslauf~~ ~~Lebenslauf~~ ~~Lebenslauf~~ ~~Lebenslauf~~

~~Lebenslauf~~ ~~Lebenslauf~~ ~~Lebenslauf~~ ~~Lebenslauf~~

Arzt zu schicken.

Schausp. Ich danke sehr . . . aber es
nicht mehr notwendig
ist mir schon bedeutend wohler.

Graf. Aber Fräulein – stellen Sie sich

5 nur vor – wenn Sie noch einen

Doctor

~~Arzt~~ hinaus schmeiße . . das müsst

ganz

Sie gleich gesund sein . werden . Ich

Schauspielerin. . kañ s' auch nicht aus-

stehn Schauspiel . Es ist sehr freun

10 Herr Graf, dass Sie sich zu mir

bemühen.

Graf. Ja, mei Fräulein;: ich hab 'H'

ja kömen müssen, Ihnen zu ^{dem} Ihrem Riesen

Triumph

succes gratuliren . gestern Abend.

5 Es war ja colossal, einfach colossal.

Ich war bereits so frei, Ihnen

in die Garderobe . .

Schauspielerin (^{die}weist ihn ununterbroch

mit großen Augen angeschaut,

10 weist 'mit' ein feierlichen

'Gest' auf ein Riesen'bouquet'

das auf einem kleinen Tischchen

beim Fenster steht) Ich

bitt . .

lieb

^{Schauspie}Gra. Ah . . . da ist schön

5 vo Ihnen . . . ~~das ist freut mich~~

~~riesig~~ . . . , dass Sie s hier im

Schausp. Herr Graf ~~die Blumen~~

sind ~~Schlafzimmer~~ auf^{stellt} gestell

~~haben Sie nicht der Blumen Rache~~

5 ⁵ Bleistiftspuren am Zeilenanfang wohl nicht bedeutungstragend.

in die Kalorien spez.
~~Verpackung~~ (Lohn... 1/2 gepacktes

(1/2 gepacktes, gut für die
günstigere Verpackung) Die

Spezifikationen von der

die andere Produkte. Durch

die neuen sind sehr leicht

bekannt!

Preis: Günstig.

Qualität: Wie für die...?

Stärke: Abbildung aller...

in die Vasen gstellt
gefürchtet . . haben . . . Ist gestatte^t

(Er erhebt sich, geht zu dem Bou-
quet und riecht daran) Und

Schauspielerin. wo sind denn

5 die andern Bouquets. Sie haben
doch gewiss eine ganze „Maht“
beko^men!

^GSchausp . . Gewiss.

Graf. Wo sind deñ die?

10 Schausp. Die hab ich alle ⁱIn

unumquam quibus. p. l. p.
 unumquam sal. p. unum
 etc.

Quod (sal. p. p. p.) et
 p. unumquam sal. p. unum
 (a. p. p. p. p. p.). Unum
 de unumquam. unumquam
 p. p. p. p. p.

Sal. p. p. p. p. p.
 et p. p. p. p. p. p. p.

meiner Garderob. gelassen.

mitgenomēn hab ich nur . . .

das.

Graf (rasch zu ihr zurück) Das

5 ist wirklich zu lieb von Ihnen,

.. (er küsst ihr die Hand). Und

die andre . . . mocht ich auch

schön bitten.

Schspler. (nīmt die andre unt

10 der Bettdecke hervor u reicht sie

(für)
 Graf (Antik) hat auch ein
 (Küper)

Selbst als sein Graf, was auch
 für Anton...

Graf... J. F. F. ... das me in der
 Briefe... wie hofft...

das Kopf... wie...
 beigefügten Bild, was...

...
 Graf... wie...

ihm.)

Graf (bedeckt beid Hände mit

Küssen.)

Schspiel Aber Herr Graf, was machen

5 Sie denn!

Graf. [?] ³³Ja . Fräulein dass man in diesem

Heiligtum ein bisschen verrückt wird

das dürfen Sie einem nicht übel nehmen

Schauspielerin Bitte, werden sie wieder

10 vernünftig.

Graf. Immer wie Sie befehlen . Fräulein.

Ich ist sehr unangenehm und
 zu denken, das in jedem der
 Augen zu liegen sein, das in der
 Welt sein. In der Welt
 ist es so, das ist die
 Welt sein.

Stempel. Das ist die Welt, die
 ist, was die Welt ist. Die
 Welt ist die Welt. Die
 Welt ist die Welt. Die

Ja ich hab noch ganz vergessen Ihnen
zu danken, dass Sie gestern das
Armband getragen haben, das ich mir
erlaubt habe Ihnen als Huldigung . .
5 ich war ja ganz glücklich wie ichs
gesehen habe --
Schauspiel. Sagen Sie mir nur, Her
Graf, was Sie für Dumheiten machen.
wied
Was hat das heißen soll mi
10 dem Armband! . . Ich hatte es

Ihre Kunst ist ein Kunstwerk.
 Prof. ~~Wassermann~~ ~~für~~ ~~bestenfalls~~ ~~und~~
~~die~~ ~~ein~~ ~~Stoffe~~ ~~die~~ ~~Wasser~~
 ist ~~keine~~ ~~gewisse~~ ... ~~ist~~ ~~es~~
~~von~~ ~~Rheumatismus~~. ~~Man~~ ~~in~~
~~der~~ ~~an~~ ~~Stufe~~, ~~um~~ ~~noch~~
~~me~~ ~~ist~~ ~~schon~~ ~~schon~~ ~~man~~
~~bringt~~ ~~zusammen~~ ~~zu~~ ~~zusammen~~
~~Stufe~~. ~~(Best)~~
 Prof. ~~Linke~~ ~~Wassermann~~, ~~Lehrer~~,

Ihnen beinahe zurückgeschickt . .

Graf. ~~Nein . . . so beleidigt werden~~

Sie einen schüchteren Ich wär

sehr beleidigt gewesen Es ist ja

5 so eine Kleinigkeit. Wenn man

dürft nur ^dkönnte, müßt mocht

man Ihnen doch alle Schätze vom

Orient Indien zu Füßen legen!

Schausp. (lacht.)

10 Graf. ~~Sie sind~~ Wissen Sie, Fräulein,

Sie können sich selbst helfen.
Herrn ... Alten
~~Gef. ...~~
 Gef. ...
 keine ...
 ...
 ...
 ...
 ...
 ...

Sie können eigentlich hexen.

Schausp. Ich? . . . Also ~~ich~~ Sie

Graf. ~~meinen, ich hab Ihnen~~

die Leut

Graf. Schon, dass ~~ich wieder~~ in so
ich wieder

5 traurige Theaterstück hineingehe, ist

~~ja~~ ^ⁱwu^ⁱ das ist ein Hexerei von Ihnen.

Was glauben S, wie lang ich mir

solche Sachen nicht anschaut

hab! . . . ^sIch glaub, wie ich ein ^ⁱKind^ⁱ

war, bin ich s letzte Mal drin ge-

wesen. . bei bei solche Sachen

bin

nicht gwesen – oder ich hab's

mitten drin auf und

wenigstens nicht ausghalten.

davon gangen.

5 Schausp . Da haben Sie mir also

eine große Ehre erwiesen . .

Graf. Wissen S was ich dem Lulu

gsagt hab, im Zwischenakt.

Sie sollten die ^{Sache=}Scenen ganz herau^sssen

lassen, wo Sie nicht mitspielen.

Interessirt ja sowieso keinen.

Der Lulu war ganz meiner Ansicht.

Laßt übrigens die Hand küssen.

5 Schauspieler . Ich bedanke mich. –

Heißen Dank.

Graf. Fräulein Char^lLotte. Wir sind

ganz einig drin . . alle an nur Sie

alle übrigen Schauspieler sind ganz

10 überflüssig.

Schauspiel . Und die Schauspielerinnen [?]

Qual. U. in Hauptstadt
 U. mit dem Namen der Fische
 Borken -
 Qual. Misp mit dem Namen unter
 Borken:
 Hauptstadt. Man, die kommt auf den
 Kopf weiß zu sehen, für
 Qual. Hauptstadt - von
 Qual. in der Stadt weiß, weiß.

Graf. Na, die doch erst recht.

Schspl. Mit Ausnahme des Fräulein

Birken –

Graf. Wieso mit Ausnahme von Frau

5 Birken! .

Schauspieler . Nun, das brauch ich Ihnen

wohl nicht zu erklären, Her

Graf.

Graf. Ich versteh nicht – mein

10 Seel, ich versteh gar nicht, was Sie

unser - Wort ist hier, die
 kein Bistum! Gott, was ist
 Sozial, das ist ja unpassend
 nicht

Sprache. Man muss in dem paper

aber unpassend sein

Graf. Grafen. Sie werden uns a. d. h.

was ist für Sie?

Wichtig zu wissen. Sie sind

mit einem Bistum.

Graf. Michell für die Sache!

meinen . . Weil ich ^ssie kenn, die
kleine Birken! . Gott, man keñt
so viele; . . das ist ja gar nicht anders
möglich! .

5 Schauspieler . Wo waren Sie denn gestern
Abend noch nach dem Theater
Graf. ^wGestern . . Sie werden mich auslachen,
weñ ichs Ihnen sag! .

Schauspieler Ich ~~weiss es~~. Sie ~~habe~~ waren
10 mit Fräulein Birken.

Graf. Wie fällt Ihnen das nur ein! .

Mein heilige Ehrenwort . . ich ^whab die

Birken überhaupt nicht gsehn . .

Schauspieler. Nun, wo waren Sie?

Graf. Die Nirgends!

5 Schauspieler Oh!

Graf. Wie ich Ihnen sag^t– nirgends!

Schausp. Das ist wohl nicht möglich! .

Graf. Ich köñt mich auch anders

ausdrücken: bei Ihnen.

10 Schauspielerin Ich habe nichts bemerkt

Graf. Von dem ich hoffte, weiter zu sein
 an die geschriebenen Jahren der Dauer
 habe ich gewollt, das es nicht sein
 konnte; auf die, was jedoch
 nun fallt, best. nach Ablauf.
 nun der in Club. nicht ab
 abgekommen und hier noch

von

Schreibweise. Als ob sie

Graf Teil, sondern weiter

Graf. Und es ist doch so: weil ich nur
an Sie gedacht hab der ~~Baron~~
Lulu hat wollen, dass ich mit ihm
soupire geh; wissen Sie, wir sind so
5 eine Gesellschaft jeden Abend . .
und dañ in Club . . ich hab aber
sagt – nein . . . und bin nirgendshin
gegangen .
Schauspieler . Aber wohin . .
10 Graf. Sehen S, Fräulein . . . weñ ich von

von mir sehr besorgt bin, da ich
 in halb einer halben Stunde
 die Zeit in allem sein. Alles
~~ist nach dem~~ Mayen ~~gesehen~~
~~und ist dem~~ Wittgenstein ~~in~~
Zinn ~~oben~~ oben ~~ist~~
Abstand ~~Me~~ ist ~~Me~~
 begehrt und in all ~~in~~
Praxis ~~gegen~~ Wittgenstein
~~ist~~ Me ~~ist~~ ist
~~Praxis~~ Praxis ~~ist~~

~~Graf von Hohenhausen, Graf von
 Graf von Hohenhausen, Graf von
 als aufstrebender, 77 Jahre alt
 nach dem Tode von seiner Frau
 in der Hoffnung, sie würde
 sein ~~Alte~~ Einfluss in der
 Regierung, nach dem Krieg
 seinen, die Welt ist in der
 Rhein-Region, die Welt
 ist nicht nur eine von den~~

Graf. ¹²¹dar Schauspielerin Ganz allein?

Graf. Mutterseelenallein! Einsam

aber nicht alleine ⁺,. Ich hab Sie noch

immer in einem Traum vor mir gesehn ^{***} -

5 in der wissen Sie wie und hab

wie 'J? Also ich bin in den Straßen

herumgegangen, um die Ringstraß

gegangen

herum, dan hab ich mich in ein

Kaffehaus

kleines Wirtshaus gsetzt, wissen S

10 so eins wo sicher keine Bekanten

~~Kind, hat gemacht, das gleiche
 eine falsche Copye stark
 hi in dem (Korrekturen, und es
 gesehen. Ich bin nun durch Länge
 der Prosa für ungenügend.
 Qual. Mein Plan ist das in
 durch Länge der ungenügenden
 Gedächtnis wie die Prosa. Aber im Jahr
 des Jahres in dem ... Jahre
Seit Jahren unglücklich?
Bestehen. Ich bin ungenügend.~~

~~sind; hab genachtmahlt, dañ habe ich
?nur? hab ein Glas Cognac getrunken
bin in einer Ecken gesessen, und hab
getraum Ich bin zwei Stunden lang in
den Straßen herumgewandelt.~~

5

Graf. Wie ich Ihnen do sag: zwei
Stunden lang oder noch mehr. – Ja: solch
Eindrücke wie ?ein? gestern Abend im Theater . .
das ist ja wie weñ einer . . hat nicht
Schauspielerin. wer gläute? .
Schauspielerin. Es kōmt niemand. Erzählen

10

³ **einer Ecken:** auch lesbar als **einem Erker.**

¹¹ Bleistiftspuren über **Erzählen** nicht bedeutungstragend.

Die zwei werte werden zusammen kopie
sowas.

~~Die Graf (hoffentlich) von Kassel~~

~~Ball~~ ~~die feierliche~~ ~~ausfertigung~~

~~Witzbücher~~ ~~die warte~~ ~~die Graf~~

~~was ist die~~ ~~haben~~ ~~die Graf~~

~~zur~~ ~~ausfertigung~~ ~~der Graf~~

die Graf. ~~die warte~~ ~~die Graf~~

~~Witzbücher~~. ~~die Graf~~ ~~die Graf~~

~~was ist die~~ ~~haben~~ ~~die Graf~~

~~die Graf~~ ~~die warte~~ ~~die Graf~~

~~die Graf~~ ~~die warte~~ ~~die Graf~~

Sie mir weiter von dem einsamen Spazie
gang! . .

Der Graf (~~setzt sich plötzlich vom Sessel aufs
Bett~~) ~~Da~~ hab ich mir gedacht:

5 Schauspieler. . ~~Sie werden~~ Oh Herr Graf, . .
was ist das Leben. Also ich hab
zum nach[?]den[?]ken[?] angefangen . .

Der Graf. . Weñ's erlaubt ist . . .

Schauspielerin. Was haben Sie denn gethan,
10 nach dem einsamen Spaziergang?

Der Graf. Sie werden lachen, Fräulein

Lotte . . . aber . . nach zum nachdenken hab ich

angfangen . .

Schauspielerin .Oh! . ^{Wolle+}Ach ^sSetzen Sie sich doch

näher . ~– Ich kañ Sie ja gar nicht sehen

[~]Graf. (rückt den Sessel . . .) Es ist wirklich

5 Schauspielerin. ~~Setzen Sie so dunkel in~~

dem Zimmer Ich

Graf. (fasst ihre Hand u kusst sie)

^GSchauspieler ; Und worüber haben Sie nach
gedacht?

10 Graf (ihre Hand in der seinen beha^{?nde?}lt)

Über alles möglich . . hauptsächlich ube

Die eine wie eine, es son, 1, wie eine
 haben... Ich sie, wenn sie ein ganz
 klüger haben...
Wichtig. Wichtiges was ein unfähig
 ganz. Was ob ist, wenn ganz, das man
 der, wenn sie anders... ~~... die~~
~~... will, wenn sie die ... und ich~~
~~... nicht vorzuziehen, dass man zu den~~
~~... fast alle ... fast ein~~
~~... best ... für ... die ...~~

Sie und über mich, wissen S, über mein
Leben . . . Ich führ nemlich ein ganz
blödes Leben . .

Schauspieler. Widersprechen ware unhöflich

5 Graf. Und es ist mir ganz klar geword,
das muss sich ändern . . so ^{?und?} oder so . . es wär
nett, wenn Sie das und und ich ha
mir vorgenommen, ^{?mor?} gehst morgen zu de^{mr}
herrlichen Künstlerin herauf und
10 sagst ihr . . sie soll ^{das} in die Hand nehmen,

1. August 1880. Me. bill. - ?

Prof. Dr. Pöhl durch meine

Sachen. Einige aus der Veranstaltung

über...

Spezialien. ~~...~~ ...

Prof. Dr. Pöhl

...

...

...

Schauspielerin Was, bitte . . ?

Graf N^{un}a, ^dAlso mein neues

Leben . . beziehungsweise die Verän-
derung

5 Schauspielerin . ~~Und wie~~ Wie

Graf. Wisse Gestern war so ein Moment

wo ich eigentlich das erst Mal

verstanden hab^t? was das heißt: es gib

Momente im Menschenleben . . .

Rechnung Ja, Licht- und Kraft-
 muss ich sein, da da das Haus.
 Graf. ~~Wieder~~ Also ist bei der
 mit nur gab schon wenig
 zu sein, was wichtig sein sollte
 was aber sonst in der
 zu sein was was das ist
 ist nicht, so voll der Inhalt - also
 was soll ich nicht mit machen, dies

^GSchauspielerin Ja, die gibt es wohl! . Sie sind
nicht der erste, der da drauf kōmt.

Graf. Woher Also ich bin ja kei Bub
mehr und hab schon manches
5 mitgmacht, was wirklich kein Spass
war – aber so entzückt wie ich gestern
vo Ihnen war . . was sag ich gestern –
so entzückt, so voll Bewunderung – also
was soll ich ^{viel}noch viel reden . . . kurz

2. und gut, in ~~der~~ ~~Sie~~ - bis nach dem
Spezialbereich in Sie ein ~~neues~~

Spezial. auf in mehreren ~~von~~

Sachen muss gemacht bis...

Spezialbereich... wollen Sie ~~muss~~

die Kontrolle aufweisen, für jede

Grat. (Spezialbereich) zu lassen

Stamm?

Spezialbereich. ~~mit~~, ~~in~~ ~~Spezial~~

zu ~~den~~ ~~Spezial~~.

und gut, ich ~~liebe Sie.~~ – bin verliebt

Schauspielerin. in Sie wie nicht

gscheidt. ichs in meinem ganzen

Leben nicht gewesen bin . .

5 Schauspielerin. . . Wollen Sie nicht

die Roulett^{et}ten auf machen, Herr Graf.

Graf. (höchst erstaunt) Ja warum

denn?

Schauspielerin. Nun, es ist ja hier

10 so dunkel.

Graf. H. de jure et iure, ...

~~Subjektum.~~ Subjektum. Subjektum.

Subjektum. Subjektum. Subjektum.

Graf. de jure et iure, ...

Subjektum. Subjektum.

Subjektum. Subjektum.

Subjektum.

Graf. de jure et iure, ...

Graf. Oh, da genirt mich nichts'. . . weñ S

Schauspielerin. Ihnen egal ist.

Schauspielerin. Ich möchte es 'nic'

heller haben. Ich hasse die Sonne.

5 Graf. So lassen wirs, wie's ist.

Aber . . . ~~ich weiss soll~~ krieg ich

keine andre Antwort auf –

Schauspielerin. Sie haben mich etwas

gefragt?

10 Graf. Haben Sie d'as' nicht bemerkt

Gelehrte. In der mein unzufrieden
 dass in ein unzufrieden sein.
~~Gelehrte~~ ~~der~~ ~~Gelehrte~~ ~~sein~~ ~~ein~~ ~~und~~
 unzufrieden ~~in~~ ~~ein~~ ~~unzufrieden~~
Gelehrte Gelehrte (Gelehrte und
Ball) und Ball und
 dass in ein unzufrieden.
Gelehrte (Gelehrte und Ball
und Ball und Ball
Gelehrte und Ball und Ball

^{Graf}Schausp. . Sie haben mir mitgeteilt

dass Sie in mich verliebt sind. –

Graf. Das ^{ist?}~~heißt~~ doch eine Nun, ich
nehme es zur Kenntnis.

5 Graf. Oh . . . (setzt sich zu ihr aufs
Bett.) . . . und ^{über}~~ob~~ ich weiter
^{haben} sagen Sie mir nichts.

Schauspielerin. (nimmt ihn beim Kopf
und, indem sie sich im Bett
10 leicht erhebt, küsst sie ihn)

Gräf. (inmündig) ~~der~~ ~~inmündig~~
 die bezeugt das er sein
Abgeordn. ~~der~~
Gräf. ~~der~~ ~~inmündig~~
Herrn ~~der~~ ~~inmündig~~
 Ihre ~~der~~ ~~inmündig~~
Gräf. ~~der~~ ~~inmündig~~
 Tage ~~der~~ ~~inmündig~~
 die ~~der~~ ~~inmündig~~
 alle ~~der~~ ~~inmündig~~

Graf. (umfängt sie.) Oh ^mMein geliebte

Die Antwort lass ich mir gefallen . .

Schauspiel . Oh weh . .

Graf. . Was ist den

5 Schauspieler . Weñ Sie freundlichs

Ihren Säbel abschnallen wollten.

Graf. (thut es, kehrt rasch zurück)

Sagen Warum Schausp . Aber glaub

Sie nicht dass Fraulein Birken ung

10 halten sein wird – ?

Graf. . ~~Aber Ich Was Ich kañ das im~~
~~Ernst gar nicht begreifen! Ja, sag Ich~~
~~weiss Für mich ^{sind} gibts ^{alle} kein ander~~
~~Weiber~~
Frauen mehr! . .

5 Schauspielerin. . – Nun – ~~fügen wir~~
~~uns unvermeidliche~~

Graf. Nein, . . Sie haben aber ei
Art un Weise zu reden – mit ein
zu reden haben Sie mich nich
10 grad geküsst . . .

Verfahrenen 26 Nov 1871

Graf (verhaftet bei dem Parteilich)

Stenograph. Toga er werden von
erwähnt

Graf Ja... er soll die fester ... was
in der ab nicht last.

Stenograph. ~~Die ist das was man~~

Stenograph. Das ist das was man

Graf. Soll Graf. Die man

Stenograph. Die ist das was man

Schauspielerin. So ko \bar{m} doch! .

Graf (umfasst sie³, wird zärtlich)

Schauspiel. Fügen wir uns ins unv
meidlich

5 Graf. Ja . . was soll das heißen . . machen

Sie sich über mich lustg –

Schauspielerin. ^{Ist es ein} ~~Es ist doch?~~ unvermeid-

lich . . . ^{das} Ich hab ^{ich} es geahnt! .

Graf. . . Gott Graf. Seit wann,

10 Schauspielerin. . Seit ich dem Bouquet .

Storjans ... Ofkon ... Proghato ...

... De Kon ... De Kon ...
... De Kon ... De Kon ...

abysoppp ... of ...

Graf ... explen parade of ...

Storjans ... De Kon ...

Graf ...

Storjans ... De Kon ...

Graf ... De Kon ...

Storjans ... De Kon ...

Schauspielerin .. Oh kōm .. frag später

..... So kōm doch ... Es ist dh

gut, dass du wenigstens den Säbel.

abgelegt hast oh ...

(lachend)

5 Graf. .. ~~en plein parade~~ oh ..

Schauspielerin. Sei nicht so frivol! .

Graf

Schauspielerin. Herr Graf ..

. . . - - - - -

10 Graf. Du bist das herrlichste Geschöpf

das mir in meinem gan [?]

Hörscher . To Blatt 17 h uen ...
st. list / pfin ... in Uniform ..

Gras . en plein parade beson

Hörscher

Gras - ... Ad - st list in funderiff

.. Mail ..

Sprecher ... Males v. font abn

v. uin Krom ..

Gras . Kapten Zhabo ..

Sprecher .. Geist ..

Gras . In fute - grom fute ..

Schauspieler . So bleib doch bei mir . .

du bist so schön in Uniform . .

Graf. *en plein parade* (lachend)

Schauspielerin Mein . .

5 Graf. – Ah . . du bist ein himmlisches
. . Weib .

Schauspielerin . . . Willst du heut Abend
zu mir kōmen . .

Graf. Nach dem Theater . .

10 Schauspielerin : . Gewiss

Graf. Ja . . heute . gerade heute . . wird

das nicht möglich sein.

Schauspieler. Warum, wen ich frag darf –

Graf. Ja, ich hab dir ja schon früher

gesagt . . . wir sind Abend immer so

5 eine Gesellschaft . . un dañ geh ich in

Club.

Schauspiel . Ich dachte, Sie wollten ein

neues Leben anfangen, Her Graf

Graf Das hab ich j grad gethan.

10 Schauspieler . Ah, Sie ^{meinen} denken,

~~Gräf. Traubling.~~
~~Stipendium. Man muss die in unvollständigen~~
~~Gräf. Kopsel auf gegeben.~~
~~Stipendium. In personam, in personam~~
~~Wesphalen. In personam, in personam Gräf.~~
~~man muss die in personam, in personam~~
~~Stipendium. In personam, in personam~~
~~Gräf. In personam, in personam~~
~~als man die Arbeit erheben~~
~~Stipendium. In personam, in personam~~
~~Wesphalen. In personam, in personam~~

Graf. Freilich

Schauspieler . Was neñst du ein neues Leben

Graf. Das hab ich ja grad gethan.

Schauspiel . Sie meinen, ein neues

5 ~~Verhältnis~~ Sie irren sich Herr Graf.

~~wem ich zum Frühstück gut genug bin,~~

~~der muss mir auch der~~

Graf. Ja ~ natürlich, mein Schatzerl . .

aber was die Abende anbelang

10 Schauspiel . Herr Graf . . ich bin nicht Ihr

Schatzerl . . Ihr Schatzerl ist das Fräulein

~~Birken ... wenn sie tief und es~~
~~von der Seite her auf Ihre Arbeit~~
~~von Hartert ... wenn Sie auf~~
 ist bei mir gleichfalls für Sie.
 wird die Zeit nicht weiter sein.
 April. Aber was ist die ...
 ist die für die ...
 Ah - (Es will für ...)
Heute (bis zum ...) ...
 ist ... - ...

Birken ~~wem ich zur Früh und vo~~
~~mir aus konen Sie sich Ihre Abend un~~
~~Ihre Vernunft und wenn Sie nach~~
ich bin ein Glücksfall für Sie –
5 ~~und der sich nicht wiederholen wird,~~
Graf. Aber was ist deñ was hab
ich deñ für ein Verbrechen begangen . .
Aber . . (Er will sie küssen)
Schausp (sich zurückziehend) Ich betrachte
10 ^{ihn?} als genossen. – Ich will Sie

Graf (aufhellung)

Spezialwissen - Nach hiesiger Aufw.
man
stehen, bei man für Gabelbejahrung.

Graf Jahre der Zeit bis zum
Staat auf Spezialwissen und...

Spezialwissen so (zeitlich) ...

Wahlung der Arbeit ...

Stb. Nach der Aufw. ...

Graf der mit ...

berufen ...

Graf (erhebt sich.)

Schauspielerin. – Und bilden Sie sich nicht

etwa ein, ^{mein} ~~ich~~ Sie wäre Ihre Geliebte^er gewesen.

Graf. Ja aber – ~~das läßt sich nun einm~~

5 Schaus nicht weg ^{läugnen} ~~disputieren~~ .. und ... da ..

Schauspielerin. So (zärtlich) .. Darf ich

vielleicht doch Abends kömen?

Schsp. . Nach dem Club? wie?

Graf. Das wär' eigentlich das ein=

10 fachste .. so braucht der Mensch gar nichts

74

Gräf. Maximilian

Gräf. Maximilian

Gräf. Maximilian ...
... von ...

Gräf. Maximilian ...

Gräf. Maximilian ...

Gräf. Maximilian ...

Gräf. Maximilian ...
(...)

Gräf. Maximilian

?31?

zu versäumen. –

Schausp. Wie

Graf. – Ich bitte recht schön . . das war ja ^{so?}nur?

5 ^{ein=}Rederei, vom Club . das .

Schauspielerin. Nun so kom̄ . .

Graf. Was war ich denn?

Schauspiele : Eine Laune

Graf. Aber eine, die sich wiederhol

10 wird . . (Er geht zu ih u küsst sie

heftig.)

1 in Tinte geschrieben.

Hof ... der willp ...

... muss ...

Graf ...

Hospital ...

... ~~...~~ ...

... ~~...~~ ...

... ~~...~~ ...

Graf ...

... ~~...~~ ...

Schausp. . . Du willst wirklich heute Abend

– nicht kómen? –

Graf. . . Darf ich noch . .

Schauspieler. . . Ja ~~dann will ich auch~~

5 ~~deine Geliebte werden~~ ~~~ Und jetzt setz dic

noch einen Moment her ~~Ver Ver~~

~~giss nicht, dass du~~

Graf. Für ~~einen~~ Antrittsbesuch

bin ich ~~aber~~ eigentlich schon zu lang da.

10 . . ~~deine Mutter~~ ~~~ wird sich weiß Gott was

Stück

Stück Stück, die Stück und
das Stück Stück Stück Stück

Stück Stück Stück Stück

Stück Stück Stück Stück

Stück Stück

Stück Stück Stück Stück

Stück Stück Stück Stück

Stück Stück

Stück Stück Stück

~~denken.~~

Schausp. Ich finde, du könntest mir
doch end
noch ein Wort über meine gestrige

Leistung sagen. –

Graf. (setzt sich auf d Bett)

5 Schauspiel . . Es ist eigentlich ?unerhort? ,

Graf. . Was denn

Shsp. Weñ ma bedenkt – dass d
mir noch keine Antrittsvisite
gemacht hast.

10 Graf. – Nun – heute.

Diff. Auf dem Wege nach der Culmburg
mit dem
Grafen ~~Stauff~~

Schsp. Ach da^{ss}s nennst du Antritts

visiten. –

Graf. – Die mach

303

A.

Die Hauptkategorie und
der Prof.

Br. H. H. H.

303

9.
Die Schauspielerin und
der Graf.

5

Bei der Schauspieler



304

Vorbereitung der
 Antiquarische.

Satzapparat eingerichtet.

Es ist jetzt die Kellerei, die den
 Text auf den Druckbogen, mit
 dem Kupferstein besetzt sind,

die Typographie bester in ihrer
 Form. Auf der Seite liegen

zweiundzwanzig Zeilen.

Die Gasse tritt ein, in der

~~sein Augenmerk zu richten~~

304

Das Schlafzimmer der
Schauspielerin.

Sehr üppig eingerichtet.

5 Es ist zwölf Uhr Mittags; die Rouleaux
sind noch heruntergelassen; auf
dem Nachtkästchen breñt eine Kerze;
die Schauspielerin liegt noch in ihrem
Hiñelbett. Auf der Decke liegen
10 zahlreiche Zeitungen.

Der Graf tritt ein, in ~~Unifor~~m
eines Dragonerrittmeisters in Unifor

305

neues Anonymatsskizzenbuch. -

Ich habe keine der fünf Seiten.

Gebühren auf - ganz frei.

Qual. die Tiere stehen fast wie selbst.

sofort nach dem Aufbruch.

Spezialisten. Bitte überprüfen die

Wasser.

Qual. Prüfung ... Prüfung - von

was für von der Prüfung Prüfung ...

ist das Prüfung Prüfung und Prüfung ...

So... die Prüfung Prüfung Prüfung

Prüfung.

Prüfung. Prüfung Prüfung Prüfung

305

eines Dragonerrittmeisters. –

Er bleibt beim der Thür stehen. –

^GSchauspieler .Ah – Herr Graf.

5 ^SGraf. Die Frau Mama hat mir erlaubt . .

sonst wär ich nicht . .

Schauspielerin . Bitte ^{nur näher} treten Sie nur
näher.

Graf. Küß die Hand . . Pardon – wenn

10 man her von der Straßen herein kommt

ich seh nemlich gar nichts noch nichts. –

So . . da wären wir ja (am Bett.) Küß die

Hand . .

Schauspielerin. Nehmen Sie Platz Herr Graf.

306

~~Prof. M. Schumann, für seinen sehr~~
~~reinen und angenehmen Geschmack ...~~
 ...
 ...
 ...
 ...

Stanzzeit. ...
 ...
 ...

Prof. ...
 ...
 ...

Stanzzeit. ...
 ...
 ...

Prof. ...
 ...
 ...

306

Graf. Ich bedaure sehr, ~~für meinen ersten~~ Besuch
einen ~~so unglücklichen~~ Tag . . Frau Mama sagt
mir, Fräulein sind unpäßlich . . Wird doch
hoffentlich nichts ernstes sein.

5

Schauspiel . Nichts ernstes? Ich bin dem Tode ~~de[?]~~
nah gewesen!

Graf. Um Gotteswillen . . . wie ist deñ das
möglich . . .

10

Schauspieler . Es ist jedenfalls seh freundlich
dss Sie sich zu mir bemühen.

Graf. Dem Tode ~~sin~~ Sie nah . . Und gestern
Abend haben Sie noch gespielt wie ~~..ja wie~~ eine Göttin . .

Schausp. Es war wohl ein großer Triumph . . .

Graf. Das will ich ^{?meinen?} glauben. Colossal! .

Die Leute waren auch alle hingerissen . . Na
von mir will ich gar nicht reden.

5 Schauspiele . Ich dank für die schönen Blumen.

Graf. Aber bitt Sie, Fräulein

Schauspieler (mit de^mn ^{Blick} Augen auf einen sehr
großen Blumenkorb weisend, der auf einem
kleinen Tischchen nah dem Fenster steht)

Hier stehen sie.

10 Graf Sie ^{[2]müssen} haben ja gestern eine ganze

~~Masse Blumen~~ ^{gekriegt!} bekommen haben . .

Schauspiel

307

~~zum Schluss~~

Graf. Sie sind ja ^{wie?ein?} ~~gestern wie in einem~~

~~Blumengarten gewesen. gest~~ gestern

formlich überschüttet worden mit Blumen

5 und Kränzen . .

Schauspielerin. Das liegt noch alles in meiner

Garderobe . . Nur Ihren Korb hab ich mit

nach hause gebracht.

Graf (küsst ihr die Hand) Das ist lieb vo

10 Ihnen

Schauspielerin (nīmt die seine plötzlich un küsst sie)

Graf. Aber . . Fräulein . . .

Schauspielerin ^[22] Erschrecken Sie nicht Herr Graf, das

308

verpflichtet Sie zu gar nichts . .

Graf. . Sie sind ein so sonderbares Wesen . .

räthselhaft konnte man fast sagen. -- (Pause.)

5 Schauspielerin. . . Woher wissen Sie das? Sie können
mich ja nicht . . Das Fräulein Birken ist

Graf. Ah, das merkt man schon wohl leichter
aufzulösen.

Graf. Ja, die kleine Birken ist kein Problem:

10 obzwar . . ich kann sie ja auch nur oberflächlich . . .

Schauspiele. Ha! .

Graf. Sie können mirs glauben Aber Sie
sind ein Problem . . . das hab ich gern . . danach

309

hab ich i \bar{m} er eine Sehnsucht gehabt Es ist mir
eigentlich ein € großer Genuss entgangen, dass
ich sie erst gestern . . .^{ja}das erste Mal auf

5 ~~gesehen~~ ha spiele gesehe hab –

Schausp Ist das möglich

Graf. Ja. Schaun S Fräulein, es ist so schwer
mit dem Theater . . Ich bin gewöhnt . spat
zu spe diniren . . also weñ man da hin

10 kömt, ist ' beste vorbei. Ist nicht wah.

Schausp. So werden Sie eben von jetzt an
früher essen.

Graf. Ja ich hab auch schon daran gedacht.

Oder gar nicht. Es ist ja wirklich kein Ver-

310

meinen, das diesen

Herrn ... Herrn ... Herrn ...

Graf ... Herrn ...

Es wird ein anderer ...

Herr ...

Graf ... Herrn ...

... Herrn ...

Herr ... Herrn ...

Graf ... Herrn ...

310

gnügen, das Diniren.

Schauspielerin . . Woran haben Sie jugendlicher Greis
eigentlich noch ein Vergnügen!

5 Graf. Das frag ich mich selber manchmal!

Schauspielerin . Aber ein Greis bin ich nicht.

Es muss ein andern Grund haben.

^{Graf.}Schsp Glaub Sie?

Graf. Ja. Der Lulu sagt beispielsweise:

10 ich bin ein Philosoph. Wissen S Fräulein,
er meint, ich denk zu viel nach.

Schausp. Ja . . denken . das ist das Unglück.

Graf. Ich hab zu viel Zeit . . drum denk ich nach,
Bitt Sie . Fräulein – schau S, ich hab mir ge-

soll, was ³¹¹ beifolgt, ~~Minuten~~
 nicht ~~beifolgt~~ da ~~es~~ nicht ~~beifolgt~~,
 Anfangs... aber es ist ~~mit~~ ~~beifolgt~~,
 da im ~~Interesse~~ ~~der~~ ~~Welt~~ ~~an~~ ~~der~~ ~~Hand~~ ~~des~~ ~~Vertrages~~
 ob.

Hofrat. No ² ~~spe~~ ~~ob~~.

Graf ~~von~~ ~~der~~ ~~unter~~... ~~er~~ ~~ist~~ ~~1~~, ~~Teil~~
 in ~~Ungarn~~, in ~~der~~ ~~Kaiser~~, ~~was~~ ~~in~~ ~~Ungarn~~
 in ~~seiner~~ ~~ener~~...

Hofrat. ~~von~~ ~~der~~ ~~unter~~ ~~der~~ ~~in~~ ~~Ungarn~~
~~genannt~~?

Graf ~~von~~ ~~der~~ ~~unter~~... ~~Hand~~...

Hofrat. ~~von~~ ~~der~~ ~~unter~~ ~~der~~ ~~in~~ ~~Ungarn~~

311

dacht, weñ 's mich nach Wien transferirn,
wird's besser da ist gibt's Zerstreung,

Aufregung . . aber es ist nicht ^{an}besser, als

5 ~~da~~ im Grund doch nicht anders als d
oben.

d.
Schauspiel . Wo ist denn oben.

Graf. Na . . da unten . . wissen S, Fraulei
in Ungarn, in die Nester, wo ich meistens

10 in Garnison war

Schauspieler. Ja was ^Hhaben Sie deñ in Ungarn
gemacht?

Graf. Na wie ich sag, Fräulein . . Dienst . .

Schauspieler. Wie lang ^lwaren Ja warum sind Sie deñ

312

feilung in Urogen publiziert?
 Grad. für die Kunst für ...
Ständepunkt. da es sich um ein wissenschaftliches
 Grad. Thema handelt? Man hat zu überlegen
 man sieht sich auf at de. Messen 1, Bekleid
 zu halten, Bismarck mit ... wie bei
 Messen an, um die Folgen des
 last. Es ist für den Staat, ... die
 Verhältnisse ... sind für die
 so ist klar, dass die
 selbst eine wissenschaftliche
 ist ein Thema, das ist

312

so lang in Ungarn geblieben?

Graf. Ja – das köm̄t so . . . Und

Schauspiel. Das muss ^{ja}m ^{zum}ja wahnsing werden

5 Graf. Warum deñ[!]? ~~Man hat~~ Zu thun hat

man eigentlich mehr als da. Wissen S, Rekrut

ausbilden, Remonten reiten . . und dañ ^{zamm?}es ^{?is?}

nicht so arg mit der Gegend wie ma

sagt. Es ist schon ganz was schönes, die

10 Tiefebene . . und so ein Sonnenuntergang .

es ist schad, dass ich kein Maler bin.

ich hab mir manchmal gedacht, wen

ich ein Maler wär, thät ichs malen.

313

Quin Jahr ein jofft, bei Pyrenont, in
 ein Palliani, die jagt gewalt. Skruin

... Aber was walt ist fien, selbe fard
 Schuff, Tanden...

Schul O'hitt, ist wempen einf Knosch,
 Graf. Maffe Triants, und fien bei
 wenglerchen, das sel ein die hül fuf
 wupf... in die ist was wie follen fündt.

Stüpfial, die fündt, u. Uegon...

Graf. Aber in Mer poud f... die beuff
 die wtralt fepelke, ... das was wupf fien,
 ist fall die fubens wupf, das ist die

313

Einen haben wir gehabt, beim Regiment, einen
jung Kalliani, der hat gemalt. s können

. . Aber was erzähl ich Ihnen das^tfur fad

5 Gschichtn, Fräulein . .

Schausp Oh bitte, ich amüsire mich koniglich;

Graf. Wissen S Fräulein, mit Ihnen kañ

man plaudern; das hat mir der Lul scho

un
gsagt . . . das ist was man selten findet.

10 ^{Hr}Schauspieler. Nun freilich, in Ungarn . .

Graf. Aber in Wien grad so! . . Die Menschen

sind überall dieselben; . . ^{?w?}~~nur~~ da wo mehr sin,

ist halt das Gedräng größer, das ist der

314

cauz Unbehindert... Day 1, Trans, sal
Kontrollen. ~~K...~~ sind K...

nigantent jom?

~~Blatt~~ - Jom - 22 Blatt für H

Ken Koma Jom! Jom auf

ponerent. Jom in in alle

das für Inhalt un...

~~Gras~~ ~~...~~

~~...~~

Teil 1, das ist ein...

314

ganze Unterschied . , Sagen S, Fräulein, haben
Schauspieler. Nun . . Sie die Menschen
eigentlich gern?

5 ^{Graf.}Schsp. Gern – ? ? Ich hasse sie! Ich
kañ keinen sehn! Ich sehe auch 'n'
jemanden. Ich bin i \bar{m} er allein . . .

dieses Haus betr^fitt niemand.

Graf. ~~Können Sie sich den das so . . ein~~
10 richten .Aber ich hör, es kömen das
Sehn S, das hab ich mir gedacht, dass Sie

375

reguliert eine beauftragte Person
 Bei d. Brief auch die all. Verkäufe.

Man weiß in der gegenwärtigen
 ... die plan gut, die sehr schön
 Sie haben!

H. Man bestimme die Zahl der
 Abnehmer einplan!

Prof. Ich will die, Preis, - beifügen -
 schreiben

H. Ich be. unabh. der Staat?

Prof. Staat: Pkt. in, Kontrakt, Staat

315

eigentlich eine Menschenfeind sind . .

Bei der Kunst muss das oft vorko \bar{m} en.

We \bar{n} man so in den hohen Regionen.

5 . . na . Sie haben S gut, Sie wisse doch weg
was

Sie leben!

Schsp. Wer sagt Ihnen das? Ich habe keine

Ahnung wozu ich lebe!

Graf. Ich bitt Sie, Fräulein, – berühmt –

10 gefeiert . .

Shpl. Ist das vielleicht ein Glück? .

Graf. Glück? Bitt Sie, Fraulein, Glück gibt

316

reiff. Werbest all die gressen Tage,
 untrun a persich gressen wird, sell
 reiff... Z. N. Lieb. de of anit
 f. untrun.

Geb. de fahrer bei wofft reiff,
Graf. Gressen... Pentel... all gut,
 de Capt hat reiff Gressen... de of
 untrun... Gressen... gut...
 all... gut... Ort ist be...
 Reife... de of...
 untrun...

316

nicht. Überhaupt alle die gewisse Sachen,
von denen am meisten gredt wird, gibts
nicht . . Z. B. Liebe . das ist auch
5 so was.

^{Gr}Schsp. Da haben Sie wohl recht,
Graf. Genuss . . Rausch . . also gut,
da laßt sich nichts sagen . . das ist
was sichres. Jetzt geniess ich, . . gut . weiss
10 ich, ich geniess. Oder ich bin berauscht.
schön . das ist auch sicher. Und ist es
vorbei, ist vorbei. . .

Schsp. Es ist vorbei! . 317

Graf. ~~Aber~~ . . ^{Alles, was} Aber sobald man
sich nicht, wie soll ich mich da aus
drücken, sobal man sich nicht dem
5 Moment hingibt . . also an später
denkt oder an früher . . . na, ist doch
gleich aus: Später . . ist traurig . . früher
ist ungewiss . . . mit ein Wort . . ma
wird nur confus. Hab ich nicht
10 Recht?

Hg. (Blickt auf Kopf Auger) ³¹⁸ / i
 leben in Wohlstand
 Graf. Von Pappe, Kardin...
 wenn die gegenwärtig...
 kle...
 sagt, ob man...
 in der...
 Algen...
 auf dem...
 ...

318

Shp. (^{?seh?}nickt, mit großen Augen) Sie

haben es wohl^{den Sinn.}/erfasst! .

Graf. Und ^ssehn S, Fräulein . . . wen

5 einem das gegenwärtig einmal

klar geworden ist, dañ ist ganz

egal, ob ma in Wien lebt oder

in ^{ein}der Pußt oder in Steinamanger

Schaun S zum Beispiel, . . . wo darf

10 ich denn die Kappen hinlegen . . . ? . So, ich

dank schön wovon haben wir deñ nur gesprochen?

Herrn von Winnau

319

Geb. Ruffin; Celp mir in der, der

Umlauf ist unvollständig. ~~...~~

~~Philosophie~~ ... ~~...~~ ~~...~~

~~...~~ ~~...~~ ~~...~~

~~...~~ ~~...~~ ~~...~~

~~...~~ ~~...~~ ~~...~~

~~...~~

Herrn von Winnau

Herrn von Winnau

Herrn von Winnau

319

Schausp. Von Steinamanger –

Graf. Richtig. Also wie ich sag, der

Unterschied ist nicht gross . . . ~~weñ man ein~~

5 Philosoph ist . . . ^{?w?}also Ob ich am Abend

~~ins Casino geh wie in der Cantine sitz~~

oder im Club . . . ~~ob ich mit der d'ann?~~

^{?de?} einer denn ein ist doch alles

eins.

10 Schauspielerin. Sagen Und wie verhalt

sich deñ das mit der Liebe

Graf. Weñ man dran glaubt . . . ist i^{mer}

sein d. d. in eine genauere 370

Abstraktion ~~in sich selbst nicht vollständig~~

~~gewahrt~~ J. B. de Tena Paris

Graf. Herrschend und, Toul,
wenn in einer auf d. Rhein Seite

zu sehen kommen.

Monte Carlo. der Herr von Julia.

~~der Herr~~ der Herr von Julia

der.

Abstraktion. Just bewirkt auf

der.

320

eine da, die einen gern hat.

Schauspielerin Sie ~~haben wohl viele unglücklich~~
gemacht. ! Z. B. das Fräulein Birken

5 Graf. Ich weiss wirklich nicht, Fräulein,
warum Sie ~~im̄er~~ auf die kleine Birken
zu reden kömen.

Schauspielerin. Das ist ja Ihre Geliebte . . .

Graf. Jeder Graf. Wer sagt denn
10 das.

Schauspielerin. Jeder Mensch weiss
das.

321

Graf. Nur ich nicht, es ^[2]ist merkwürdig.

Schausp. Sie sind ein Ehrenmann, Herr Graf.

Graf. Sie haben doch ihretwegen ein

5 Duell gehabt! .

Graf. Vielleicht bin ich sogar todt,

geschossen worden u hab's nicht bemerkt.
gar

Schauspiel . Nun Herr Graf, Sie sind

ein Ehrenmann. Setzen Sie sich näher.

10 Graf. Bin so frei . .

Schauspieler. Hieher . . (sie zieht ihn zu sich⁷); fährt

32205

~~Ich will dich ja so lieblich grüßen. (Hilf
 dir, dass du so glücklich bist. Hoffe
 Graf. Ich hoffe dich in ein paar
 Wochen zu sehen.)~~

~~Graf. Ich werde dich in ein paar
 Wochen zu sehen.~~

~~Graf. Ich werde dich in ein paar
 Wochen zu sehen.~~

~~Graf. Ich werde dich in ein paar
 Wochen zu sehen.~~

~~Graf. Ich werde dich in ein paar
 Wochen zu sehen.~~

~~Graf. Ich werde dich in ein paar
 Wochen zu sehen.~~

~~Graf. Ich werde dich in ein paar
 Wochen zu sehen.~~

322

ihm mit der Hand ^[2]durch in die Haare.) . . Es ist

~~schön, dass Sie geko~~m~~en sind. Mocht~~

Graf. ~~Fr Sie sich nicht in mich ver=~~

5 ~~lieben?—~~

Graf. Davor werd ich mich hüten.

Schauspielerin Warum?

Graf. Weil ich nicht gern den Kopf ver
lier. Und Sie gehore zu der Sorte.

10 Schauspie . Glauben Sie.

Graf. Ja. Weil Sie das geheimnisvolle
repre~~s~~entiren. Ich hab einmal eine

303
Habe nunmehr, so Sie froh sein
wünsche!

Graf Mühlthaler?

Abt Gaud. Habe nunmehr
in Ihre Hand

Habe nunmehr die um die

Briefe an Sie

Abt Gaud. Habe nunmehr

Sie nunmehr bewahrt, das

ist nun für Sie gesammelt

323

Ich habe gewußt, dass Sie heute kome
werden!

Graf. Wieso deñ? –

5 Schauspieler. Ich hab es bereits gestern
im Theater gewußt –

Graf. Haben Sie mich deñ von der
Buhne aus gesehn

Schauspiel . Aber Mann! Haben

10 Sie deñ nicht bemerkt, dass
ich nur für Sie gespielt habe.

324

Graf. ~~Joseph~~ ~~von~~ ~~...~~! Mia
 v. ~~...~~ ~~...~~. ~~...~~ ~~...~~
~~...~~. ~~...~~ ~~...~~,
 wie ich in ~~...~~ ~~...~~
 sah!
 Graf. ~~...~~ ~~...~~. ~~...~~ ~~...~~
~~...~~ ~~...~~ ~~...~~ ~~...~~
~~...~~ ~~...~~ ~~...~~ ~~...~~
~~...~~ ~~...~~ ~~...~~ ~~...~~
~~...~~ ~~...~~ ~~...~~ ~~...~~

324

Graf. Ja — ist das möglich! Wie

ist das deñ möglich.

^{so}
bin ja geflogen

Schauspieleri: Ich habe ja ge^{zittert} fiebert,

5 wie ich Sie in der ersten Reihe sitze
sah!

Graf. Ge^{zittert} fiebert. . . Geflogen . . . Meine

Schauspielerin. Sie sind Und Sie

haben es nicht bemerkt – ? So stellen

10 Sie sich doch nicht so wegen? . . . ?G? Ich

hab keine Ahnung gehabt, dass Sie mich

395

Sauerbrey!
Abend. Die Köpfe sind an
 dem Jahr Hauptplatz
 Hauptfluss hinigen.
Graf. Je Tugend ...
Abend. Je Tugend ...
 Die Infanterie der Tugend.
Graf. Man ist nicht ...
 ...
Abend. Haupt Tugend ...

325

bemerken!

Schauspieler . Sie können ^{aus}einen auch
mit Ihrer Vornehmheit zur

5 Verzweiflung bringen.

Graf. Ja Fräulein . . . ich

Schauspieler. „Ja Fräulein“ so schnell

Sie doch wenigstens Ihren Säbel ab!

Graf. Weñ's erlaubt ist. (schnell

10 ihn ab, ^{stellt}lehnt ihn ans Bett.)

Schauspielerin. ~~Und jetzt~~ Und gib mir

326

neulich am 1. d. M.

Graf. (Kaufm., für Carl v. und
Lw.)

Herrn Grafen Wien, ~~am 1. d. M.~~

~~Er~~ Ich habe es am 1. d. M. ~~von~~
publiziert
sich voll.

Graf. ~~von~~ ~~am~~ ~~1.~~ ~~d.~~ ~~M.~~ ~~18~~ ~~18~~ ~~18~~

Herrn Grafen ~~am~~ ~~1.~~ ~~d.~~ ~~M.~~

Herrn Grafen ~~am~~ ~~1.~~ ~~d.~~ ~~M.~~

326

endlich einen Kuss!

Graf. (küsst sie, sie läßt ihn nicht
los.)

5 Schauspieler. ~~Nun, war das ein~~
~~Grund~~ Dich hätt ich auch lieber nie
erblicken
~~sehen~~ sollen.

Graf. ~~Ja warum deñ~~ Es ist doch

Schauspielerin. besser so! –

10 Schauspielerin. . . Herr Graf . . Sie sind ein

304

Popul! -
 Prof. J. J. van der Meer
St. Breda ~~St. Breda~~...
 Mevrouw hi... wie gl. het was
 mumps, maar a J. J. van der Meer
 v. d. Meer!
 Prof. J. J. van der Meer
St. Breda. Mevrouw hi...
 van der Meer... Mevrouw hi...
 Prof. J. J. van der Meer...

327

Poseur²! –

^{Schausp}Graf Ich – warum deñ? .

Schauspielerin. . Diese Blasirtheit . . .

5 Was glauben Sie . . wie glücklich wär
mancher, weñ er an Ihrer Stelle sein
dürfte!

Graf . Ich bin ja sehr glücklich . .

Schauspieler . Nun ich dacht, es gibt
10 kein Glück . . Wie schaust du mich

Graf. Ich glaub schon . . deñ an . .

328

Wittenberg, die Jahr lang bey uns gewesen
Graf!

Graf Wob. Sp. Tenth... in dem an
Proben.

Abt. Crefeldt... in dem
mit dem phlosoph... Rm 7

mir... den jufft...
Graf... ~~der jufft...~~

Antenken... in dem...
Kampff... der...

328

Ich glaube, ^{du}Sie hastben Angst vor mir, Herr
Graf! .

Graf. Ich sag S ja, Fräulei . . Sie sind ein
5 Problem.

Schaus. Ach lass du mich in Fried
mit dein Philosophie . . kom̄ zu
mir . . ^{†2}Und jetzt bitt mich

Graf: ~~Darf ich mir eine Bitt~~
10 erlauben um irgend was . . . du
kannst alles haben, was du willst –

379

Ich hab ja schon, die Freund!

Graf Adolf ist hier... und Peter
(von dem Kuffel) ... das ist ja

Aber nicht mehr.

Schiff ... seit dem ... ist

April 9.

Graf hat den Grafen ...

Schiff ... dem was auch ist

da auch ...

329

du bist zu schön, ?du Hund?! –

Graf. Also ich bitte . . . um die Erlaubnis –

(ihre Han küssend) . . dass ich heut

5 Abend wiederkömen . .

Schauspielerin . Heut Abend . . ich

spiele ja . .

Graf. Nach dem Theater . .

Schauspieler . . Um was andres bitte

10 du nicht . .

320

Graf. Die alle auch erst
 nach der Falschheit...
Herrn ... die Haupt der
 bitten... stehent gegen
 Graf. In... haben sie, oder die,
 ein... der...
 will mit der...
 die alle mit...
 nach der...

330

^{Schau}Graf. Um alles andre werd ich
nach dem Theater bitten

(verletzt.)

Schaupielerin. . . da kannst du lang
bitten . . du elender Poseur.

5

Graf. Ja . . schau^[2] Sie, oder schau,
wir sind doch bis jetzt so auf-
richtg mit [?]dir[?] gewesen . . . ich fänd
das alles viel schöner am Abend
nach dem Theater . . gemütlich

10

... at pff, wo... is sal ³⁹¹ pff d
 pff, at kumt di pff mit

gff...
 lff... lff kumt us onff
 onff.

Gff... pff is pff, us toll pff
 us ^{us derypff} kumt pff
 us kumt pff pff pff
 pff kumt

331

.. als jetzt, wo ich hab i \bar{m} er so d
Empfindg, als konnt die Th \bar{u} r auf
gehn . .

5 Schausp . Die geht nicht vo au \bar{u} en
auf.

Graf . Schau, ich find, man soll sich
^{?von?} vornherein
nicht leichtsi \bar{n} ig was verderben,
was m \bar{o} glicherweise sehr sch \bar{o} n
sein
10 ~~w~~erden konnt

Hentz. Mühlensanft 332

Geaf. ~~Hentz, die tief und ...~~

~~... auf ...~~

~~... die ...~~

... In der ...

... die ...

... die ...

Hentz. ...

... was ...

... Sp!

332

Schausp. . Möglicherweise!

Graf. Schau, du bist nicht . . . wie soll

für

ich sagen . . . also vor dem Frühstück . . .

5 ~~das Ich bin ein ^{ist} Feind von Bruta=~~

~~litäten.~~ In der früh, weñ ich

die Wahrheit sagen soll, find ich di

Liebe gräßlich. Am Abend

Schausp. Nun – du bist wohl das irr-

10 sinnigste, was mir je vor

gekommen ist!

333

Graf... ~~Handy~~ Hand y nicht un
 chlichje Tru...
 in al...
~~...~~
 ...
 Kampf und ...
 ...
 ...
 ...
 ...
 ...

333

Graf. . – Das ist Ich red ja nicht von
?x?beliebigen Frauenzimern . . . schlieslic
im allgemeinen ist' ja egal. Aber
5 ~~weñ auch Bewunderung dabei ist . .~~
~~weñ Frauen wie du~~ nein d
kannst mich hundertmal ein Narren
heißen . . aber Frauen wie du niñt
man nicht vor dem Frühstück zu
10 sich. Und so . . weißt . . so . .
Schausp. Gott . . was bist du süß.

334

Graf Kuppel derer, wie alles
sel' nicht mehr. Zupall um d

zu vor...

Agnes Kuppel derer, wie alles
sel' nicht mehr.

der vor!

Graf Zupall um d... in west und
den Gabel und sel' in der Mayon.

den fassen wir zu einem all yon dert
hinzun...

Herz ... Ich bin nicht der Freund derer

Graf ... der sel' ist y... nicht mehr...

334

Graf. Siehst du das ein, was ich gsagt
hab' nicht wahr . . Ich stell mir das
so vor . .

5 Schauspielerin. Nun, wie stellst du dir
das vor?!

Graf. Ich denk mir ich wart nach
dem Theater auf dich . . in ein Wagen:
dañ fahrn wir zusāmen also irgendwoh
10 soupiren . .

Schauspieler , . . Ich bin nicht das Fräulei Birken

Graf. . Das hab ich ja auch nicht gesagt Ich

freudvoll - zu aller erst ³³⁵ Stenographie ...
 kann man sich beim Lesen in Stenographie ...
 auf dem Stenographen, was man so ...
 sehr schön verstehen fast ...
Contenance ... Marie ...
Prof. Carl ... Stenographie ...
Stenographie ... Prof. ...
Prof. Carl ... Stenographie ...
Stenographie ... Stenographie ...
Stenographie ... Stenographie ...

335

find nur . . zu allem ghört Stīmung . . Ich
koīm immer erst beim Souper in Stīmung . . das
ist dann das schönste, weñ man so 'vom'

5 Souper zusaīm nach haus fahrt . . . dañ

Schauspieler. ~~Nun ich~~ Was ist dann . ?

Graf. Also dañ . . liegt das in der Entwickl
der Dinge

Schauspielerin. . Setz dich doch näher. Näher.

10 Graf. (auf's Bett sich setzend) . . Ich mus

schon sagen aus den Polstern komt
~~ein Duft~~ . so ein . . Veilchen ist das – ? [???

Schauspieler. . Es ist sehr heiss hier, findest du

die reiff... (die fahllent an saun ⁷³⁸ wude ds
stuck)

Graf (amst luf in hoff fu fah...)

Verficht . Of fone fone... ber offe fone

Prozess!

Del Ma luf stuck... hoff

Prozess...

Verficht (hoff fu fah...)

Graf (hoff stuck fah...)

Verficht . hoff stuck stuck stuck

Graf . stuck ... hoff ... stuck ... stuck ...

336

du nicht . . . (sie hebt sich ein wenig unter der
Decke.)

Graf. (neigt sich un küsst ihr Hals . . .)

5 Schauspieler . Oh Herr Graf . . . das ist ja gegen
Ihr Program̄!

Graf. Wer sagt deñ das . . . Ich hab 'kei'
Programm

Schauspielerin .(zieht ihn an sich.)

10 Graf. . . .(Es ist wirklich heiss.

Schauspielerin. ~~So spiel' doch kein Komödie.~~
Findest d . . .

Graf. . Also . . . ich hab . . . Und so dunkel,

337

hinauf sein ...
Graf ... (muss ...)

Es ist ...
da ...
König ...

Graf ...

Hofmeister ...
da ...

Graf ...

Hofmeister ...

337

beinah wie weñs Abend wär

Graf. Schauspielerin. (reißt ihn an sich.) . .

Es ist Abend . . es ist Nacht . . . Mach

5 die Augen zu, weñs dir zu licht ist.

Kōm! . . Kōm

Graf. (wehrt sich nicht mehr.)

. – . . .

Schauspielerin . Nun, wie ist das jetzt mit

10 der Stīmung, du Poseur? –

Graf. Du bist ein ^{Engerl}kleines . Teuferl . .

Schauspielerin . Was ist das für eine Ausdruck

338

~~aus: Brief~~

Graf da, bis auf hie u. dort.

Herzogin über die bis in alle

Herzogin auch tolle Messel:

~~Ein Blätter hie u. dort~~

~~hinaus hie u. dort, wie aber~~

~~die u. dort hie u. dort~~

die u. dort hie u. dort:

Graf die:

Herzogin die u. dort, hie

die u. dort hie u. dort.

338

weise! Bin ich . .

Graf. . Na, bist also bist ein Engerl.

Schauspielerin. Und du bist ein hattest

5 ~~Schauspieler~~ werden sollen! Wahhaftig!

~~Ein Verführer~~ bist du. Du kennst die

Frauen! . . Du hast gewußt, wie ^{es?}man?

~~dir~~ es anstellt ¹ein Weib Und weißt

du was ich jetzt thun werde?

10 Graf. Nun?

Schauspiel. Ich werde dir sagen, dass

[?] ich dich nie wiedersehen will.

Geat Manni den

339

Wichtig. Man muss nicht nur
sitzen! Man muss an Mail toll...
... das kann ich helfen wo man
etwas nicht gut kann

Geat. Aber

Wichtig. Ich bitte dich zu kommen

Geat. ist hier links für Juliabrechnung

Geat. Wenn du nicht kommst

Wichtig. Was ist es jetzt mit
Aber?

339

Graf. Warum den?

Schauspiel. Nein nein – du bist mir zu gefährlich! . Du machst ja ein Weib toll

5 Jetzt stehst du plötzlich vor mir,
als war nichts geschehn . . .

Graf. Aber . . .

Schauspielerin. Ich bitte sich zu erinnern Her

Graf . ich bin soeben ihre Geliebte gewesen.

10 Graf. . Ich werd's nie vergessen!

mit

Schauspielerin . Und wie ist das heut Aben?

340

Haupt + Graf. Mit unempfindl.
 Schlaf. Kein - Kollaps an
 p. auch Zuckersauerstoff?
 Graf p. all gut - zu Kopf
 unempfindl.
Haupt + Graf Haupt über, über -
 unempfindl. Co. unempfindl.
 in Kopf.
 Graf... das heißt... kein Kopf.
Haupt + Graf... die Haupt...

340

Wirst du Graf. Wie meinst du das?

Schauspiel. Nun – du wolltest mi

‘ja’ nach dem Theater erwarten?

5 Graf. Ja . also gut – zum Beispiel
übermorgen.

Schauspielerin. Was heißt das, über-
morgen? . Es war doch von heut
die Rede . . .

10 Graf. . . Das hätt . . kein rechten Sinn.

Schauspieler. Du . . Greis! .

341

Graf. Du verstehst mich nicht richtig.

Ich mein das ~~vielmehr~~ ~~so~~ mehr, was
wie soll ich mich ausdrücken, was
5 die Seele anbelangt.

Schauspieler. Was geht mich deine Seel an.

Graf. Glaub mir . . sie gehört mit
dazu . . . Ich halt das für eine falsch
Ansicht . . dass man das so von einand
10 treñt.

Schauspiel . Lass mich mit deine Philosphia

341½

in Tracht. Man ist der plan will

Graf in Br. f. m.

Graf. Ein Brief kommt was by
mir.

Herrn. Ich ist wohl was? Ich

solle ich mich für Arbeit anwan

den. Man ist doch was in

und sehr wenig, die Arbeit

Graf. Also ein Brief, f. m.

ist mit was Man

Herrn. Ich, in was Man

341½

in Frieden. Weñ ich das haben will,
lese ich Bücher.

Graf. Aus Bücher lernt man ja doch

5 nix.

Schauspieler . Das ist wohl wahr. ! Drum
sollst du mich heut Abend erwar-
ten . . Wegen der Seele werden wir
uns schon einigen, du Schurke! –

10 Graf. Also wen du erlaubst, so werd
ich mit einem Wagen . .

Schauspieler. Hier, in mein Wohnung

1 Paginierung in Tinte.

342

verpflichtet zu sein... -

Qual. ... Vertrag der ...

Stiftung ... Verpflichtung ... Verpflichtung

~~Verpflichtung~~ ...

Qual. (da ...)

(...)

Stiftung ...

Qual. ...

... Verpflichtung ...

... Verpflichtung ...

342

wirst du mich erwarten . . . –

Graf. . . . Nach dem Theater.

Schauspielerin. Natürlich Und jetzt

5 könntest du ^{endlich} ~~geh~~n. –

Graf. (~~den Säbel umschnalle~~ Schön.)

(Er schnallt den Sabel um)

Schauspielerin. Was machst du deñ da?

Graf. Ich denk, es ist Zeit, dass ich

10 geh . . . Für einen Anstandsbesuch

bin ich doch eigentlich schon ein bissel

ber publizieren.

343

Herrn - Mein, front leben.
 soll - kann Anpendt in sich
 vorkommen.

Prof. Herrmann.

Herrn. Also lass mich aus
 liegen. Das geht sich aus an

zu Hause, wenn ich habe

Philosoph. Do. Dr. Herrmann

Dr. Herrmann, Dr. Herrmann.

343

lang geblieben . .

Schauspielerin. Nun, heut Abend . .

soll es kein Anstandsbesuch

5 werden . .

Graf. Glaubst du.

Schauspielerin . Dafur lass nur mi

sorgen . . Und jetzt gib mir 'no'

ein Kuss, mein ~~phile~~ kleiner

10 Philosoph . . So . . du Verführer,

du . . süßes Kind, du Seelenverkäufer.

¹¹ punktförmige Verschmutzung zwischen **du** und **Seelenverkäufer**.

344

Du . . . kleiner Iltis . . . du . . . (Nachdem s
ihn ein paar Mal heftig geküsst, stoßt
sie ihn heftig von sich.) . . . Herr Graf,

5 es war mir eine große Ehre! .

Graf. Ich küß die Hand Fräulei! . . . "(Bei
Schauspielerin. *A reviderci!*. der Thür)

Graf. Auf Wiederschaun! .

Schauspielerin . Adieu, Steinamanger!

Die mit demselben Zinn; auf dem ebenfalls
 soll man ^{wohl} mehrere Photographien
 machen. Die besten Photographien; wenn
 die Comenche, das liegt ein paar Fußtiefe,
 das Meer ist mit einem kleinen Riff
 gegen das Riff von dem Meer; ein
 gewisses nachlässiges Riff. Auf dem
 Riff ein Sanflapping von dem Meer
 bis zum Riff. Nach dem Riff ein entsprechendes
 Riff; mit mehreren kleinen Riffen.

Ein miserables Zimmer; auf dem wacklige
ü^{bl}bel
Tisch eine riechende Petroleumlampe.
auf dem Tisch stehen Photographien; auch auf
der Commode, dort liegen ein paar Zeitungen,
5 d^{as}er Divan ist mit einem Leintuch über-
zogen. Das Bett an der Wand; eine
grünliche verschlissene Decke. Auf dem
Holzboden ein Laufteppich von der Thür
bis zum Tisch. Neben dem Bett ein ausgefrenster
10 Teppich; mit sozusagen persischem Muster –

4 Verschmutzung des Papiers am linken Blattrand und am Zeilenbeginn.

Premier tritt zurück die Anna, es hat
 nicht so der Graf, in Anseil, ^{der} ~~der~~
 Anna, ^{er} ~~er~~ sofort wird neue Taffel, ^{zu} ~~zu~~
 nach der ^{Wichtig} ~~Wichtig~~ ^{Wichtig} ~~Wichtig~~ ^{Wichtig} ~~Wichtig~~
 nach der ^{Wichtig} ~~Wichtig~~ ^{Wichtig} ~~Wichtig~~ ^{Wichtig} ~~Wichtig~~
^{Wichtig} ~~Wichtig~~ ^{Wichtig} ~~Wichtig~~ ^{Wichtig} ~~Wichtig~~

Anna. de soi eni, ^{Wichtig} ~~Wichtig~~ ^{Wichtig} ~~Wichtig~~ ^{Wichtig} ~~Wichtig~~
 in Moment.

Graf. Sage

Anna (sagt es ^{Wichtig} ~~Wichtig~~ ^{Wichtig} ~~Wichtig~~ ^{Wichtig} ~~Wichtig~~
^{Wichtig} ~~Wichtig~~ ^{Wichtig} ~~Wichtig~~ ^{Wichtig} ~~Wichtig~~

Herein tritt zuerst die Dirne; gleich
nach ihr der Graf, in Civil, schwan-
er sinkt hin
kend, ~~der~~ sofort auf einen Sessel, ~~der~~
schließt
neben der Thür steht, ~~hinsinkt~~ u. die Augen .
5 schließt.

Dirne. Da sein wir, ^hHerzerl . †††Jetzt Wart'
ein Moment.

Graf. Ja ja . .

Dirne (geht ins Vorzimmer, von wo sie ein
10 Krug mit Bier holt.) . . Ich hab halt i \bar{m} er

So auch hier... weiß, Calmest war in
 Solen in Kaffee-Staffen hier.

Die Graf. (Viel mit zollstücken Augen, für
 Kopf (Pferde))

Die Anna. (Viel zu viel weiß, das
 Calmest war dem besten weiß,
 was auf weiß, weil es nicht in
 fröhlich, weil es alle so dem
 Gopada auf weiß, um die
 was weiß, das so die Staffen.)

so einen Durst . . . weißt, besonders weñ ich
solang im Kaffehaus gessen bin.

Der Graf. (sitzt mit geschlossenen Augen, sein
Kopf schwankt.)

5 Die Dirne. Es ist ^[2]so viel rauchig dort, davo
~~hab ich auch~~ und dann lüften S nicht,
s geht auch nicht, weil s zieht und
heutzutag furcht sich alles vor dem Zug.
Es ist aber auch wahr, mit dem Zug, ich bin
10 vor vierzehn Tagen im Zug gessen.

bis auf seine gewöhnliche... bis auf sein
 seine... Witz? ... Was für ein Spiel ist das
 wo... Aber die Kunst wie ein Werk
 in Kaffeehaus vom afternoon getat,
 das hat uns ^{zu Hause} ~~Abend~~ gehen, wohl
 gut dabei sein. Aber, was hat in
 einem? ... (Dass in einem Buch) (Aber
hat die Grafen) die da, aber es nicht,
 Ich weiß nicht bis auf die Kunst der freien
 Künsten... ~~Es gibt, zu lesen~~ ... da, ein

Fünfer hat er mir schon im Cafehaus geben.

.. kañ nimer viel gschehn (Sie schenkt

das Bier aus dem Krug in ^{das}ein

Wasser

Glas ^{att}ein, das auf einem wacklig

5 Nachtkastl steht.)

Der Graf. (schaut auf.) Guten . . Morgen.

Dirne. ^{Bist}Na sein S ausgeschlafen, Herr

Baron? .

Der Graf. (erhebt sich vom Sessel⁷, wirft den Hut,

10 den er noch auf dem Kopf hatte, auf den Divan⁷,

setzt sich aufs Bett, das kracht, nimt

die Dirne um die Taille, setzt sie auf
seinen Schoss. Sie ^kthut ihm schön ^{***}will ihn küssen)

Graf. Nein nein, das ist nicht nothwendig . .

. Aber weg mit alle die Sachen . .

5 Dirne. Na wart, du sollst spitzn, wie
schnell all's das ^{f3}bei mir geht.

(Sie entkleidet sich ungemein rasch') er
Graf.)

(sinkt indessen [?]auf[?] die Bettdecke u schließ
die Augen.)

10 Dirne (steht in Strümpfen ^{rothen} ^{Schuhen} Halbschuhen, Hemd
vor ihm) Na, ist dir so recht . .

Graf. (Wird für an.) Kein ... es ist

 Dim. In

 Graf.

Graf . (schaut sie an.) Keine Spitzen es ist
^{?gut,?}amüsant . . ein Hemd ohne Spitzen . . so ganz.

Dirne. Ja freilich „a Spitzenhemd“ das tragt's
nicht! . . Aber kaufen kannst mir eins.

5 . . Weißt, bei der Milli, die mit
mir am Tisch gessen ist, ist neuli
a Herr gwesn, a Fremder, der hat
^{hier}ihr ^{so}ein Paar Seidenstrümpf gschenkt.

Graf^zf. Die werd ich dir auch schenken . . . Ja . . .

10 Und schwarze Seidenhemd Ja Aber ~~wen~~ ich

Handlung ...

...
 ...
 ...

Graf ...

... (...)

...
 ...

...
 ...
 ...

...
 ...

Graf ...
 ...

Dirne (~~ganz~~ [?]Is wahr? . Du willst mir .

Aber du ~~haltst ja~~ sicher thust ja siche
nicht . . ?N?

Graf. Weñ ich dir versprⁱech' (

5 Dirne . (setzt sich zu ihm aufs Bett und

thut ihm schön) Ja, darauf leiht ein

keine was . . Weißt was, lass

mir ein Pfand da, dass [^]du d^ein?

^{ve}Wort haltst . .

10 Graf . . . Ein Pfand? . Was soll ich dir den für

zu Haupt geb.

Herr: Wo gib mir stammst du
gohle Ufer.

Herr: Woher kommst du? Wo, ist das die Stadt
die du nicht verlassen... Aber warum nicht?

Woher kommst du? Herr: Woher kommst du?
(Herr: Woher kommst du?)

Herr: Woher kommst du? Herr: Woher kommst du?
Herr: Woher kommst du?

Herr: Woher kommst du?

Herr: (Herr: Woher kommst du?)

ein Pfand geben.

Dirne. Na gib mir derweil deine
goldne Uhr.

Graf. Ah . . weiter nix . . ? Na, ich sag dir, kanns
5 dich drauf verlassen Aber warum wills
deñ solche Sachen . . . Bist so schön genug.

(hat ihr an die Brust gegriffen)

Dirne . . Was, ich hab no feste. Das kom
halt vom soliden Leben . .

Graf. Zieh dir's Hemd aus . .

10 Dirne . (zieht das Hemd über Kopf und wirft es

aus d. Borte.

Gruf. J... und juff... wiff wach.
wie wiff anfaben... wo is die was
in Unterfchied... In Punkt at 4
für die Pringaffen falls... wiff wie was
zu wiff Petrolium wiff wiff..

Stim. In die Längen, die ist an
wuffe Gfacht..

Gruf. Ja, zst, w... was wie d. J...
... is wie links... wiff wie wie was..

auf den Boden.)

Graf. So . . und jetzt . . . nichts reden,
und nichts anhaben . . wo ist dañ noch
der Unterschied Jetzt konnt ich dh
5 für ein Prinzessin halten, weñ's nur nich
so nach Petroleum riechen möcht . .

Dirne. Ja die Lampen, die ist ein
ewiges Gfrett . .

Graf. Ja, red, red . . red nur so fort
10 . . ist mir lieber erzähl mir . ?und? geh . .

~~Ziel des Jahres ...~~
~~der ...~~
 ... in ...
 ...

Graf ...
 ...
 ...
 ...
 ...
 ...

zieh das Hemd wieder an ~~das heißt . . .~~

die Strumpf . . . das ist auch schon . . . ~~Du~~

weißt, wie du im Kaffehaus gredt hast . . .

wie Du . Dirne . I red i \bar{m} er gleich.

5 Graf. Du hast im Kaffehaus . . . ein Gschicht

erzählt von ein alten Juden, der

Dirne. Das hat die Mill erzählt; ich

brauch keine alten Juden 'nöt' . . Zu

mir ko \bar{m} en nur schöne Leut. I nehm

10 gar kein andern. Ich bin net so, dass mir

geht wohl so. Ofen. Frau
 zu kaffee, ob i mit juch
 2 bei gef... ist sel...
 wöl... ~~dem~~ ~~maße~~ ~~an~~ ~~mit~~ ~~ca~~
 2 ~~find~~ ~~er~~ ~~von~~ ~~früher~~ ~~per~~
~~Wint~~ ~~der~~ ~~St...~~

Graf. Alf. ist eigentlich selbst
 hat. das ist die Güte. falls
hier je. list die hat nicht angest
 das ist in für keine list.

jeder recht ist . . Oh nein . . frag nur
im Kaffehaus, ob i mit jedem
zhaus geh ich hab's ja auch net
nöthig drum machts ~~mir~~ auch noc
5 a Freud . . . ja, . . wen so ein ^{schönes} ~~feine~~ Her
~~komt wie du . .~~
Graf. Als . . is eigentlich sehr schmeiche
haft, dass du die Güte ghabt hast . .
Dirne. Ja, 'sigs' dir hab ich gleich angesehen
10 dass du ein feiner Mann bist . .

Graf Mein ist die Geldzahl...
Herr Gucken, wie die fassen...
 ist ein Kaffee...
 hat sich...
 steht...
 was...
 was...
 was...

Graf ~~W... mit...~~
Herr ~~...~~ ^{als} ~~...~~

Graf Je...
Herr...

Herr Aber...
Herr...

Graf. Wie ich dir s Geld geben hab . . was?

Dirne. Oh nein, wie du herein kōmen

schwarzen

ist 'ins Kaffehaus mit dein Freund: ;

hab ichs gleich zu die ander Mädeln

5 gsagt . . Gebt's acht, das ist ein *Baron*.

~~Was, du bist ja ein *Baron* . . Na, und 'sigs',~~

Graf Ich schau so aus, was? wie ich

als ich

Dirne. Recht ghabt hab.

Graf Ja warum glaubst du denn das eigen-

10 tlich?

Dirne. Aber bitt dich . . . das keñt 'ma' ein' doch

punktförmige Verschmutzungen auf der zweiten Blatthälfte.

an . . .

Graf. (hat sie betrachtet.) . Wie alt bist du?

Dirne. Na rath! .

Graf. Fünfundzwanzig . .

5 Dirne. Ja freili! . .

Graf. Na? .

Dirne. Achtzehn bin ich . . Aber mit

^{ei}Graf. Ah! Wann hast du denn
dein' ersten Liebhaber ghabt . .

10 Dirne. Liebhaber . . . ja da möchtest d
wundern 'pf? . . Aber mir ist
kalt . . Geh, lass mich ins Bett legen

receptum ...
leben ...

Gras. (Pflanzl.) ...

Stem (wird ...)

Ballformulor, ...
...)

Gras. (Pflanzl.) ...
...)

Gr) ...

...
...)

wenigstens . . weißt schon nix von mir
haben willst.

Graf. (steht auf.) Bitt um Entschuldg

. Dirne (wirft rasch die Decke vom

5 Bett herunter; s^{eh}pringt ins Bett, un
deckt sich zu.)

Graf. (setzt sich auf den Divan und zund
sich über der Petroleumlampe ein Cigarette
an) . . Wovon haben wir nur grad gredt? .

10 Ja . . ich möcht mich wundern . . wan
du deinen ersten Liebhaber

4 punktförmige Verschmutzung zwischen Dirne und (wirft).

Ann. Ja bei

Gräf. Allgemein

Ann. Was ist das ein solches

Gräf. Was heißt das für einen?

Ann. O, ist ein Name, da heißt, so
für den

Gräf. Ja aber... wie heißt das
soll das heißen in der Sache...
da...

Ann. Zwei ist

Gräf. Da alle...

Dirne. . Ja! . .

Graf. Also wañ? .

Dirne. Das ist grad ein halb's Jah.

Graf. Was lügst deñ so dumm? . .

5 Dirne. Oh, ^{ieh}i bin keine, die lügt, Got
sei Dank . .

Graf. Ja aber . . wie langst lang
gehst deñ schon in das Kaffehaus . . da in
das . .

10 Dirne. Zwei Jahr.

Graf. Na also . .

Ann. Nun, die Tugend ist die Frucht
 von der die Tugend liebt, die Tugend
 Qual. Die Tugend ist die Frucht der Tugend
 in der Tugend von den?

Ann. Ad - Tugend ist die Tugend
 die Tugend ist die Tugend der Tugend
 bei der Tugend ist die Tugend der Tugend

Qual. Also was was die Tugend, was
 die Tugend die Tugend der Tugend

Ann. he, Tugend ist die Tugend
 die Tugend ist die Tugend der Tugend

Dirne. Na ja , du hast mich doch gfragt,
wañ ich ^{einen}den ersten Liebhaber ghabt habt.

Graf. Na bist du vielleicht als Jungfer
in das Tschecherl gangen?

5 Dirne. Ah – Jungfer bin i ~~schon lang nime~~
da erinner ich mich gar nime dra . . Da
bin ich noch in d Schul gangen

Graf. Also was warn die früher, weñ
sie keine Liebhaber gwesen sind

10 Dirne. Na, Männer halt Liebhaber.
^{zu?}u? was glaubst wie lang ist her, dass

5 punktförmige Verschmutzung zwischen i und ~~schon~~.

auf der linken Seite der
 Seite bis auf die zwei ersten
 die sich nicht lesen lassen, was
 für sie die der Linken
 Seite. Das ist, die Person
 manchen links, wie ich
 Graf. Man ist die und
 gut. Ich bin die Person
 die... Die Person die
 man... Die Person die
 Man... Die Person die

ich ein Liebhaber habe ~~halten~~ haben dürfen
Frühe bin ich bei eine Frau gwesen –
die hätt eine todtgeschlagen, weñ
sie ein eine ein Liebhaber ghabt[?]
5 hätt . . Na ja, die Herren is ^[??]es auch
meistens lieber, man hat keinen
Graf. Weißt, ich keñ mich gar nich
aus . . also in dem was du zusa^men redtst.
Dirn. . . Na was ist deñ eigentlich mi
10 uns zwa? . . Bleibst am Divan? liegen?
Weißt, du . – Kannst ganz gut d schlafen

rumpen alle, auch die Bienen
 in der Zeit - Kump fall in der Zeit
 Graf (Kump) bin, was Kump
 selbst in was soll sein ...
Am p. p. was hat die te mit

und fangen

Graf ~~Bin~~, (Kump in der Briefleiste)

Am. Lap bin, in bin a was

best, ab: spilt out

Salbzettel, rumpen die was

was was ganz

wennst willst, weck ich dich auf
in der Früh – kōmst halt in der Früh zu
mir . .
Graf . . (steht auf) Nein, mein Kind,
also . . ich werd jetzt gehn . . . und.

5 Dirne. Ja, zu was bist deñ du mit
mir gangen . .

Graf . . Na, (greift in die Briefftasche)

Dirne. Laß drin, i bin a arms

Madl, aber i pfeif auf den

10 Guldenzettel, wennst ^{mich} dich nicht . .

vor mir graust

Apaf. Aber die Lage d'Apaf, wo Gränze
 ist keine gute; auch wie ich dort und
 vom Ufer fort mit der westlichen Seite.
Armen. ~~die westliche Seite~~ Zu
 was willst du sagen, kannst du

Graf. Aber du hast doch gsehn, von Grausen
ist keine Spur; sonst wär ich doch nich
vom Tschecherl mit dir nach Haus gangen.

Dirne. Du warst ja schon b Na

5 was willst denn weggehn, bevor ^[2]du

der Gedächtnis und der Kunst,
die Wissenschaft -

Gedächtnis: In der Wissenschaft ist die Kunst der
Arbeit. In der Kunst ist die Wissenschaft der Arbeit.
In der Wissenschaft ist die Kunst der Arbeit.
In der Kunst ist die Wissenschaft der Arbeit.
Ereignis und Arbeit.

die Zeit und die Arbeit in der Wissenschaft

die Zeit in der Wissenschaft.

Zeit der Wissenschaft.

Zeit der Wissenschaft.

Zeit der Wissenschaft, ist die Zeit der Wissenschaft
und die Zeit der Wissenschaft.

Zeit der Wissenschaft - Zeit der Wissenschaft.

Der Graf schläft auf dem 'Divan',

die Dirne ^{am}im Bett –

Graf erwacht: Ja 'wie' bin ich d 'hergeko' . . Ja 'w' b ich d –

Ah richtg . . . Ja . . . wer ist deñ 'die' . . , 'Darf' 'ich' 'so' 'einer' [?] d 'gesehen'

5 ist, ich leg ih ^{es}' Gel auf d 'Na' . u geh einfach Ja . . .

Sie ist, sollt . . . 'Sie' 'g' kom gleich . . sie ist . . Ich b froh

Erzähl 'mir' 'wie' ich ^{he}'kom' bin .

die 'Hur' an s erst Geliebt in [?] Garnisonort

die selbst in ein kl Slovak . .

10 Fast das hübscheste . .

Was ist das Leben? Es ist [???

Ich hab keine Schmerz gehabt, ich bin 'sich' . . 'ah' Sehnsuch

wiedzukeh – u ohne Reu

'Hand' 'Küsse' – – Prinzessin . . Unterschied? .

345

10.

Der Graf zu Hohenhausen.

~~Der Graf zu Hohenhausen~~

345

10.

Der Graf. Die Dirne. –

~~Bei der Dirne~~

346

Morgen, gegen fünf Uhr.
 Sie amüßte heute; aufpassen, die un-
 gelbheit über die Rente, die
 samstagalassen. Nach dem großen
 Morgen. Sie kommt, auf der im
 was Pflichten für und über
 Gollwands unfaulheit, alle in einem
 führung. Gute in der Regel alle, gegen
 Tages. Auf dem Weg, die Zeit von selbst
 Arbeit übergeben ist, dass ein jeder
 Compt., die Sprache, handlich kommt.

346

Morgen, gegen sechs Uhr.

Ein ärmliches Zim̄er; einfenstrig, die weiss-
gelblich schmutzigen Rouletten sind

5 heruntergelassen. Verschlissene grunliche

Vorhange. Eine Commode, auf der ein

paar Photographien stehn und ^{de}ein sehr

geschmacklos auffallender billiger Damen

hut liegt. Hinter dem Spiegel billige japanis

10 Fächer . . Auf dem Tisch, der mit einem rothlich

Schutztuch überzogen ist steht eine Petroleum-

lampe, die schwach u brenzlich brennt;

347

personliche Kautzschreibung, auch
 ein Brief, welcher in Papierform ist
 ebenfalls ein sehr gutes Beispiel
 auf dem Punkte nach dem die Schrift
 unverkennbar hervortritt, ist ein
 sehr schön abgeworfenes
 Beispiel. Im Mittelstück steht
 die Signa; je allenthalben
 auf dem die ein völlig unvollständiges
 Wort der Graf; je mit dem
 Umriss; die Schrift ist
 die hervorstechendste Punkte...

347

papierener gelber Lampenschirm; daneb
ein Krug, in dem ein Rest vo Bier ist,
daneben ein halbgeleertes Glas. –

5 Auf dem Boden neben dem Bett lieg
unordentlich Frauenkleider, als wenn
sie eben rasch abgeworfen worden
wären. Im Bett liegt schlafen
die Dirne; sie athmet ruhig. –

10 Auf dem Divan völlig angekleidet
liegt der Graf; sogar mit dem gelb
Überziehe; der Hut liegt zu Häupt
des Divans auf dem Boden. –

348

Der Graf.(bewegt sich, reibt die Augen,

bleibt sitzen

erhebt sich rasch, schaut um sich . .)

Ja wie bin ich denn . . Ah so Also [?]doch? –

5 Also bin ich richtig mit dem Mensch Frauen
zimmer . . . nach haus . . ^{*****}zu-^{ihr}gangen . . Aber es
ist ~~wie wenn~~ . . (Er steht rasch auf[?], sieht zum
Bett.) (Da liegt s' ja[?]) . . Was einem noch
alles in mein Alter passiren kann Ja aber
10 wie bin ich deñ her ko^men . . Ich hab kein
Idee . . Haben s mich da herauf getragen.
Nein . . . ich habs ja gesehn . . . [?]b[?]eko^m [?]das[?]

349

Zimmer . . ja . . Da bin ich noch wach gewesen . .
oder wachg'worden oder . . Oder . . ist vie
leicht nur, dss mich das Zimmer an w
5 erinnert . . mein Seel . . na ja gestern hab
ichs halt gsehn . . (¹²¹sieht auf die Uhr.) was
gestern . . vor ein paa Stunden . . wie 'ich',
Aber . . ich hab's gwußt dass was
passiren muss . . ich habs gespürt . . . wie
10 ich anfangen hab zu trink gestern,
hab ichs gespürt . . dass: N was ist de
passirt . . . Also nichts . . . Oder ist was . . Meine

351

dass wir weiterkōmen . . . (Steht auf.) Die
halt an gsunden S (Lampe wackelt, scheppert)

Oh! . . . (Sieht auf die Schlafend)

5 Die hat halt einen gsund Schlaf . . . Ja 'de? . . .

Schlaf der Gerechten . . . Ich weiss zwa

von gar nix – aber ich werd ihr ^{er}s Geld

da aufs Nachtkast legen und Servus . . .

. (Er steht vor ihr; sieht sie lang an.) Wen

10 man nicht wüßt, was sie ist! . . . (Betrachtet

sie lang) Ich hab viel kannt, die

352

Ich muss einmal zu Dir gehen & Dir
 alles mitteilen. Mein Zustand ist
 sehr ernst, und ich muss
 abbrechen, da ich sonst nicht
 mehr schreiben kann. Ich muss
 gehen, aber ich werde wieder
 zurückkommen. Ich muss
 mich erholen, aber ich muss
 auch arbeiten. Ich muss
 alles machen, was ich kann.
 Ich muss mich erholen, aber
 ich muss auch arbeiten. Ich
 muss alles machen, was ich
 kann. Ich muss mich erholen,
 aber ich muss auch arbeiten.
 Ich muss alles machen, was
 ich kann. Ich muss mich
 erholen, aber ich muss auch
 arbeiten. Ich muss alles
 machen, was ich kann. Ich
 muss mich erholen, aber ich
 muss auch arbeiten. Ich muss
 alles machen, was ich kann.

352

haben nicht einmal im Schlafen so tugend
haft ausgesehn. Mein Seel also d
Lulu möcht wieder sagen, ich philosophir –
5 aber es ist wahr, der Schlaf macht auch schon
[?] gleich, köm̄t mir vor, als wie der Herr
Bruder, also der Tod Hm . . ich möcht
nur wissen, ob . . . Nein, daran müßt ich mich ja erinnern . .
Nein nein, ich bin gleich da auf den Divan hergefallen . .
10 und nichts is gseh̄n Es ist unglaublich, wie sich manchm
alle Weiber ähnlich schaun Na geh̄n wir. (Er
~~nimmt~~ will geh̄n.) Ja richtig (Nim̄t die Briefftasche und
ist eben daran eine Banknote heraus zu nehmen)

353

Anna (unverändert) ha...? Man is die...
 Trif-... (Ehrent...)
 B... B...

Grat. Guten Morgen... hat gut schlafen...

Anna (unverändert) Ah... kein...
 Mutter...
Grat. (best...
 fort) Ich...
Anna...
Grat....
Anna...
Grat....

Grat. (best...
 fort) Ich...
Anna...
Grat....
Anna...
Grat....

Grat. Ich...
Anna...
Grat....
Anna...
Grat....

Anna...
Grat....
Anna...
Grat....

Grat. Ich...
Anna...
Grat....
Anna...
Grat....

Anna...
Grat....
Anna...
Grat....

Grat. (fast...)
Anna...
Grat....

353

Dirne (wacht auf.) Na . . . ? Was ist deñ in aller
Früh – ? . . (Erkeñt ihn) ~~Was ist denn~~ Servus,
~~Baron~~ . . Bubi.

5 Graf. Guten Morgen . . Hast gut geschlafen . .

Dirne (reckt sich.) Ah . . . kom̄ her. Pussi geben.

Graf. (beugt sich zu ihr herab, ^{wieder-fort}besint sich, wieder
fort) Ich hab grad fortgehen wollen . .

Dirne . Fortgehn – ?

10 Graf. Es ist wirklich die höchst Zeit.

Dirne. So willst fort gehen? . . .

Graf. (^{fast}verlegen) So . .

354

Dirne. Na Servus; kom̄st halt ein anders Mal.

Graf. Ja . . gr̄uß dich Gott . . . Na willst nicht das
Handerl geben?

5 Dirne. (gibt die Hand unter der Decke hervor)

Graf. (nīmt die Hand und küsst sie mechanisch –
bemerkt es, lacht.) . . Wie einer Prinzessin

Ubrigens, weñ man nur . .

Dirne. Was schaut mich deñ so an?

10 Graf. Weñ man nur das Kopferl sieht
wie jetzt beim Aufwachen sieht doch eine
jede unschuldg aus . . . ~~eine Prinzessin~~
könt schließlich kein . . meiner Seel . . alles
mögliche könt man sich einbilden . . weñ s nich

355

Ich weiß natürlich nichts davon...

Herrn Sie sind zu kommen, es wäre ein Fall.

Herrn ~~Was hat es mit sich, das ist ja ein Fall.~~

Was soll das denn eigentlich?

Herrn Das war gleich?

Herrn ~~Was ist das?~~

Herrn ~~Was ist das?~~ ...

Herrn Sie sind...

Herrn ~~Was ist das?~~

Herrn Das ist ja ein Fall.

Herrn Was ist das?

Herrn Das ist ein Fall.

355

so nach Petroleum riechen möcht . . .

Dirne. Ja mit der Lampen is ^{?ein?}imer ein Gfrett.

Graf. . . . Und schad ist auch, dass Du so heiser bist.

5 Wie alt bist deñ eigentlich?

Dirne . Na was glaubst?

Graf. Vierundzwanz

Dirne. . . ^{Ja}Wär net schlecht! . Neunzehn . .

Graf. Ja freilich! .

10 Graf. ^ABist schon alter.

Dirne. Ins zwanzigste geh'r i.

Graf. Und wie lang bist deñ schon . .

Dirne. Bei dem Gschäft bin i ^{drei}ein Jahr!

Graf. Ich setze die Feder aufzugeben.

Alte. Besserer Geist ist ein Gut...

Graf. (Voll mit auf. Prall.) ... Das. carrie

ist bei ~~unvollständig~~ ... carrie ist auch ein

~~Bestandteil der Sprache~~ ... fast die meisten

die ~~in der Sprache~~ ... falls und

~~Alte~~ ... ~~die Sprache~~ ... ~~ist~~

~~in der Sprache~~

~~Alte~~ ... ~~in der Sprache~~ ... ~~ist~~

Graf. Ich setze die Feder aufzugeben.

~~Alte~~ ... Das. carrie ... ist bei unvollständig

stark

Dir Graf. Da hast du aber früh anfangen.

Dirne. Besser ^{zu}zu früh als zu spät . . .

Graf. (setzt sich aufs Bett.) . . . Sag . warum

bist du eigentlich warum bist nicht zum

5 Beispiel zum Theater gehen . . hast du machts

dir deñ noch eine Freud? . . hättst nicht

Dirne Na komm, wirst w^{en}? Lust

zu was anderm? . .

Dirne. Zu was soll i deñ Lust haben . .

10 Graf. Gibt ja mancherlei, was man anfang

kañ— Sag mir einmal bist du eigentlich

glücklich.

356

Mr. Mr.?

Grat. All of you... gaffi hi gut.

Mr. Of we just all here gut.

Grat. I... For, if hi not in we fall
of hi we want to work that

Mr. I the full: hi work?

Grat. All... hi up that we will
substant. to know that 3. h.
see finally that.

Mr. Comp. we know, if far

Mr.

Grat. I just want if - if you all here

356

Dirne. Was? . .

Graf. Also ich mein . . geht's dir gut? .

Dirne. Oh mir gehts alleweil gut.

5 Graf. So . . . Sag, ist dir noch nie eingfalln,
dass du was anders werden könntest

Dirne. Was soll i deñ werden?

Graf. Also . . du bist ^{ein}doch wirklich ein
hübsches Mäd. Du konntst doch z. B.
10 einen Geliebten haben.

Dirne. Meinst vielleicht, ich hab
kein! . .

Graf. Ja ^{das} weiss ich – ich mein ^{auch}aber – ^{nur}einen

357

wirft ein, der sich fallend in der
die Luft mit einem jähren ruffen bewegt.

Die Zeit mit Luft mit ein jähren;

Das Goldfaden, der sich unruhig
bewegt, ist Luft wie ein jähren.

Qual (Kraft der ein jähren ein.)

Die (Brennstoff) Im wasser kommt zu ein
in der Luft, in der Luft.

Qual Mit ... hat die

Die Die, die Trau, ein die jähren

bewegt, die Luft die wasser.

Qual Die wasser und Luft.

357

weißt einen, der dich halt aushalt: . . dass
du nicht mit einem jeden zu gehen brauchst.

Dirne. Ich geh auch nicht mit ein' jeden;

5 Graf Gott sei Dank, das hab i net not-
wendig, ich such mir s' schon aus.

Graf. (sieht sich im Zīmer um.)

(bemerkt)

Dirne. Im nächsten Monat ziehn wir in
die Stadt, in die Spiegelgasse

10 Graf. Wir . . ? Wer den

Dirne. Na, die Frau, und die 'zwei' and
Madeln, die noch da wohnen.

Graf. Da wohnen noch solche . .

358

Strie. die den... f... aber ich
ist nicht, die...
if...

Qual. die...
...

Strie. die...
...

Qual. ...
...
...
...

Qual. ...
...

Strie. ...
...

...
...
...
...

358

Dirne . Da daneben . . hörst net . . das ist
die Milli, die auch im Kaffehaus gwes
ist . . .

5 Graf . Da schnarcht wer.

Dirne. Das ist schon die Milli . . . die schnarcht
Graf. jetzt weiter bis 'n ganzen Tag bis um
zehn auf d' Nacht. Dan steht s auf und geh
ins Kaffehaus.

10 Graf. Das ist doch ein schauderhaftes Leben

Dirne. Freilich . . die Frau gift sich auch
genug. Ich bin schon um zwölfe Mit
īmer auf d Gassen: s gibt Herrn,

359

Graf. Wer werff die in 12
die. Wer werff die werff. Auf 6
Mint gut ist fall.

Graf. Auf ... natürlich ... (Kaff auf Stein
in Bruchst. form) liegt in ein Bruchst.
Aber. ~~die (werff die ...)~~ Graf. Auf ...

ein. ~~Man's~~ ~~die~~ ~~ein~~ ~~ein~~ ~~ein~~ ~~ein~~
~~ein~~ ~~ein~~ ~~ein~~ ~~ein~~ ~~ein~~ ~~ein~~ ~~ein~~ ~~ein~~ ~~ein~~ ~~ein~~

Graf. Auf ...
Aber. ~~die~~ ~~ein~~ ~~ein~~ ~~ein~~ ~~ein~~ ~~ein~~ ~~ein~~ ~~ein~~ ~~ein~~ ~~ein~~
hals merk. (Hof ...)

359

Graf. Was machst deñ . . um 12

Dirne . Was 'werd' ich deñ machen. Auf den
Strich geh ich halt.

5 Graf. Ah so . . . natürlich . . . (Steht auf. [↔])Nimt
die Briefftasche heraus); legt ihr eine Banknote a

das Nachtkastl. .) Servus Gruß dich. 'so'

Dirne . Was machst deñ . . . Ah, steck's nur
ein . . Wañ's dich vor mir graust,

'brau' pfeif i auf dein Guldenzettel –

10 Graf. . . Also Adieu! .

Dirne. Gehst schon? . Servus. Kom

bald wieder . . (legt sich auf die Seite.)

360

Prof. (Bill work paper) ... by ...
meal ... the ... of ... all ...

Miss. Me ...

Prof. If ... to ...

was ...

Miss. ...

Prof. ... at ...
... of ... all ...

Miss. The ...

... ?

Prof. ...

wenn das jetzt noch ist, so von d
meiner Ansicht... das ist...

Dem Herr: nun hat

Graf: Verbleib... verbleib... ph

helt ich das aber für... was er will

ein beinahe unmissbar... (Herrn für)

was der Herr G'fing ganz der Herr G'fing.

(Er hätte sich stellen auf die Augen)

Dem Herr...

Graf: ~~Wird er nun auf die Augen~~

~~Wird er nun...~~

meine Seel . . jetzt weiss ich, an wen du
mich erinnerst . . das ist

Dirne. Schau i wem gleich?

Graf. . Unglaublich . . unglaublich . . 'jetz'

5 bitt ich dich aber sehr . . red gar nicht
ein Minut wenigstens (schaue sie an)
ganz dasselbe G'sicht . ganz dasselbe G'sicht. –
(Er küsst sie plötzlich³ auf die Augen)

Dirne. Na . .

10 Graf. ~~Die hab ich nur auf die Augen~~
~~küssen dürfen~~

361

Anna. ~~Ich bin in der Pfalz geblieben.~~

Graf. ~~Ich bin in der Pfalz geblieben. Ich will~~

~~kommen.~~

Graf. Wieviel Geld hat er in der Pfalz, das
ich nicht anders habe. Ich bin nicht so
glücklich wie man!

Anna. ~~Ich bin in der Pfalz geblieben. Ich will~~

Graf. Ich bin in der Pfalz.

Anna. Ich bin in der Pfalz. Ich will
wissen, das will ich wissen.

Graf. Ich bin in der Pfalz. Ich will
wissen.

361

Dirne. Na, ~~da bin ich schon splendider.~~

Graf. ~~.. Die war auch splendider ... aber nicht
gegen mich. –~~

5 Graf. Meiner Seel, es ist schad, dass
du .. nichts anders bist du könntest ja dein
Glück machen! .

Du bist grad wie der ^{Johan=}Franz

Dirne . . Das sagt mi alleweil der Josef.

^{au=}Graf . Wer ist ^{Josef?}Franz.

10 Dirne. Na der Kellner von unser
Kaffehaus; der will mich heiraten.

Graf. Wieso bin ich grad so wie der
Franz.

302

Ann. the page and almost, if that
are sent many in it will appear
Graf. More than the rest.

Ann. If it is not before... in the...
Name... will...
an... Graf... a...
brief.

Graf. (brought to 7... in...)

Ann. 7... Graf...

Graf. ...

362

Dirne. Der sagt auch alleweil, ich ^{?möch?}kön
 mein Glück machen un ich soll ihn heirate
^sGraf. Waru thust du's nicht.

5 Dirne. Ja ^{?ie?}Ic dank schön . . ich ~~binwerde~~brauch ~~e~~keine
 Mann . ich möcht nicht heirat, nein,
 um keine Preis. Spater einmal viel-
 leicht.

Graf. (berührt ihre Schulter und Brüste.)

10 Dirne. I hab feste, was So kom̄ dh

Graf. ~~amal her zu mir;~~ ~~†reg~~ was ver Na geh –

363

du regst mich so auf... Na so kom̄...

so kom̄... Oh das ist gut..

Graf...

5 Graf. Also — Servus! .. ? Das? ist

Graf. ... Also jetzt geh ich Die Augen .. ganz

die Augen der Lulu möchte sicher sagen,

ich bin ein Narr – aber ich will nur no

einmal die Augen küssen .. (so .. un

10 jetzt .. grüß dich Gott, jetzt geh ich

Dirne. Servus . . .

Graf. (bei der Thür.) Du . . . sag . . . wundert dich

364

der ge wul ...

Streu Mer b:

Qual. dass in wul von Ir wul.

Streu. das, Er ist wul kenne, Er
in der fring wul an flogel per.

Qual. was ... In stuen, das ist wul
zu wul wul wul wul ... als darr ...

(Y-phi de f... ..) ... f... ..

Wulst wul, dass in wulst ...
wulst wul wulst ... wulst wulst ...

wulst wulst ... dass in wulst wulst

364

das gar nicht

Dirne Was denn?

Graf. . . Dass ich nichts von dir will . .

5 Dirne. Na ja, °Es gibt viel Manner, die
in der früh nicht auflegt sind.

(F. s.)

Graf. Na ja . . . Zu dumm, dass ich will

sie soll sich wundern Also Servus

(Er ist bei der Thür.) . . Eigentlich ärger ich mich,

10 Ich weiss doch, dass es solche Frauenzime . . nu
aufs Gel ankōmt . was sag ich solchen . .
es ist schön . . dass sie sich wenigstens

^{6a} F. s.: Für sich.

3/65

und anpollen der Pollen
auf Fröhen... st... ist, in
neuphon... und...
...

Am (der Philosophen...)

Grat Mein...
...

Am...
...

Grat...
...

Grat...
...

...
...

...
...

365

nicht verstellt . . das sollt einen
eher freun . . du . . weißt, ich kom̄
nachstens wieder zu dir . .

5 Dirne (^{sie}mit geschlossnen Augen) ^{Schon}Gut.

Graf. Wañ bist du deñ ^{ub}imer zu ^hHaus?

Dirne. ^{Aber}Ic bin imer zu haus . . Brauchst ^{?n?}

Graf. nach der Leokadia zu fragen.

^{Dirn}Graf. . . Leokadia . . Schön . Also gruß

10 dich Gott. (Bei der Thür³) Ich hab do

noch imer den Wein im Kopf . . . Also das ist

3/66

Ich hab' ja... was ich nicht habe... so...
 sind fast... alle... at...
 schaff... weil...
 fast... (Mund...)
 ...
 ...
 ...

Herr ...

Fräulein ...

Herr ...

Fräulein ...

366

doch das höchste . . was ist ich bin bei : so einer
und hab nichts gethan . . als ihr die Augen
geküsst . . weil sie mich an wen erinner
5 hat (Wendet sich zu ihr) . . du
Leokadia . . passirt dir das offer, dass
man so weggeht von dir – ?

Dirne. Wie denn.

Graf. So . . wie ich.

10 Dirne. In der früh?

Graf. Nein . . . ob oft schon einma

304
was ich die me- die wasser und die
mollig sein.

Herrn Herrn, da ich mich nicht wasser

Graf Graf, das was ich nicht wasser
die die wasser und die

Herrn Herrn, das was ich nicht wasser
weder! das die wasser und die
weder!

Graf Graf, das was ich nicht wasser

Herrn Herrn, das was ich nicht wasser

367

wer bei dir war – der nichts von dir
wollen hat.

Dirne. Nein, das ist mir noch nie gschehn!

5 Graf. Also was meinst du ^{eige?} glaubs,
du du gfallst mir nicht.

Dirne. Warum soll ich dir den nich
gfallen? . Bei der Nacht hab ich dir
schon gfallen . .

10 Graf. Du gfallst mir auch jetzt –

Dirne. Aber bei der Nacht hab ich

Hi luffe galk.

368

Geal Marcin, luffe di de!

Minn Na, we fozp die fortien!

Geal Du it herft... ge... bi inf
it wiff jind an Minn fuffalle

Minn Aufsilif... mit wiefp...

Geal Und die...

Minn Je wiff die de ber minn.

Geal Waf tat... wiefp...

...

368

dir besser gefallen.

Dirne Graf. Warum glaubst du das?

Dirne. Na, was fragst deñ so duḿ?

5 Graf. Bei der Nacht . . . ja . . . sag . . . bin ich
deñ nicht gleich am Divan hingfallen.

Dirne. . Na freilich . . . mit mir zusam.

Graf. Mit dir . . .

Dirne. . Ja weißt deñ du das niḿer.

10 Graf. Ich hab dich . . wir sind zusāmen . .
. . . . ja . .

Maria. Aber sind wir nicht die ³⁶⁹ Kuppel...

Georg. Genauso ist... So... alle / me
stehen...

Maria. Ja, nicht.

Georg... ~~Und ich hab doch gerade...~~

~~Sieh dich an auf der Bühne...~~

So... - Und ich... ^(Lein) ...

Ausflucht... ... Man ist die...

Maria. ...

... bei ...

Georg. ... (Im ...)

369

Dirne . Aber gleich drauf bist du eingeschlafen . .

Graf. Gleich bin ich . . So . . Also so war
das²!

5 Dirne. Ja, Bubi.

Graf. . . . ~~Und ich hab fest geglaubt, ich
hab dich nur auf die Augen geküsst . .~~

So – Und doch es ist eine entfernt

(Lärm)

Aehnlichkeit Servus Was ist deñ 'los'?

10 Dirne. Das ^{Mädl ist schon} Stubenmädl ist schon auf . . Geh
gib ihr was . . beim hinausgeh.

Graf. (Ja (Im ^{Zimer}Vorzīmer `) . . Also im

370

~~also~~ sgar kein merkwur
 ganzen ist es nicht einmal ein seltsames
 Abenteuer jeder Kadett kañ so wa
 erleben . . . einⁱⁿsich ein Rausch . . . ich bi
 5 ~~also kein Nar gar kein Narr . . . ich bin~~
~~einfach bei eine^m Frauenzimer gwesen . .~~
 —/— Es wär doch schön gwesen . . weñ
 ich sie nur auf die Augen geküsst hätt . . das
 ware beinah ein Abenteu gwesen . . . Es w
 10 mir halt nicht bestimmt . . . (Das
 ah — —
Stubenmädl¹⁰ steht da, öffnet die Thür.) . . da haben S.
 24/2 97.

^{10f.} Zuerst schien eine Replik des Stubenmädls geplant gewesen zu sein; dann wurde jedoch der entsprechende Punkt durch Nebentext überschrieben; schließlich wurde zur Vervollständigung nachträglich **Das** (Z 10) eingefügt. Davon unabhängig ist die Rede des Grafen: **ah** — — **da haben S.** (Z 10a/11).

2. Drucktext

1

[Reigen.

PD [5] – EA [1]

2

Zehn Dialoge.

3

Personen:

4

Die Dirne.

5

Der Soldat.

6

Das Stubenmädchen.

7

Der junge Herr.

8

Die junge Frau.

9

Der Ehegatte.

10

Das süße Mädel.

11

Der Dichter.

12

Die Schauspielerin.

13

Der Graf.

1 **Reigen.]** REIGEN EA JSV BHV fehlt SFV

2 **Zehn Dialoge.]** ZEHN DIALOGE EA JSV BHV fehlt SFV

14

[Die Dirne und der Soldat.

PD [7] – EA [3]

15

[Spät Abends. An der Augartenbrücke.

PD [9] – EA [5]

16

Soldat

17

(kommt pfeifend, will nach Hause.)

18

Dirne.

19

Komm', mein schöner Engel.

20

Soldat

21

(wendet sich um und geht wieder weiter).

22

Dirne.

23

Willst Du nicht mit mir kommen?

24

Soldat.

25

Ah, ich bin der schöne Engel?

26

Dirne.

27

Freilich, wer denn? Geh', komm zu mir. Ich wohn'
gleich in der Näh'.

28

29

Soldat.

30

Ich hab' keine Zeit. Ich muß in die Kasern'!

31

Dirne.

32

In die Kasern' kommst' immer noch zurecht. Bei
mir is besser.

33

34

[Soldat *(greift nach ihr.)*

35

Das ist schon möglich.

PD [10]

36

Dirne.

37

Pst. Jeden Moment kann ein Wachmann kommen.

38

Soldat.

39

Lächerlich! Wachmann! Ich hab' auch mein Seiten=
g'wehr!

40

41

Dirne.

42

Geh', komm' mit.

43

Soldat.

44

Laß mich in Ruh. Geld hab' ich eh kein's.

34 *(greift nach ihr.)*] (*ihr nahe*). EA JSV BHV SFV

- 45 **Dirne.**
46 Ich brauch' kein Geld.
- 47 **Soldat** (*bleibt stehen. Sie sind bei einer Laterne.*)
48 Du brauchst kein Geld? Wer bist denn Du nachher?
- 49 **Dirne.** EA 7
50 Zahlen thun mir die Civilisten. So einer wie Du
51 kann's immer umsonst bei mir haben.
- 52 **Soldat.**
53 Du bist am End' die, von der mir der Huber er=
54 zählt hat. —
- 55 **Dirne.**
56 Ich kenn' kein' Huber nicht.
- 57 **Soldat.**
58 Du wirst schon die sein. Weißt — in dem Kaffee=
59 haus in der Schiffgassen — von dort ist er mit Dir nach PD [11]
60 Haus gegangen.
- 61 **Dirne.**
62 Von dem Kaffeehaus bin ich schon mit gar vielen
63 nach Haus gegangen oh! oh! —
- 64 **Soldat.**
65 Also gehn wir, gehn wir.
- 66 **Dirne.**
67 Was, jetzt hast's eilig?
- 68 **Soldat.**
69 Na, worauf soll'n wir noch warten? Und um zehn EA 8
70 muß ich in der Kasern' sein.
- 71 **Dirne.**
72 Wie lang dienst' denn schon?
- 73 **Soldat.**
74 Was geht denn das Dich an? Wohnst weit?
- 75 **Dirne.**
76 Zehn Minuten zum gehn.
- 77 **Soldat.**
78 Das ist mir zu weit. Gieb mir ein Pussel.

47 **Soldat** (*bleibt stehen. Sie*] **Soldat** *bleibt stehen.* (*Sie* JSV
50 **Du**] du, EA JSV
59f. **nach Haus**] z' Haus EA JSV BHV SFV
63 **nach Haus**] z' Haus EA JSV BHV SFV
gangen] *gangen . . .* EA JSV BHV
69 **zehn**] Zehn EA JSV BHV

- 79 **Dirne.** (*Sie küßt ihn.*)
80 Das ist mir eh das liebste, wenn ich einen gern hab!
- 81 **Soldat.**
82 Mir nicht. Nein, ich geh' nicht mit Dir, es ist mir
83 zu weit.
- 84 **Dirne.** PD [12]
85 Weißt was, komm morgen am Nachmittag.
- 86 **Soldat.** EA 9
87 Gut is. Gieb mir Deine Adresse.
- 88 **Dirne.**
89 Aber Du kommst am End' nicht.
- 90 **Soldat.**
91 Wenn ich Dir's sag!
- 92 **Dirne.**
93 Du, weißt was, — wenn's Dir zu weit ist heut
94 abend zu mir — da . . . da . . . (*weist auf die Donau*).
- 95 **Soldat.**
96 Was ist da?
- 97 **Dirne.**
98 Da ist auch schön ruhig . . . geht jetzt kein Mensch.
- 99 **Soldat.**
100 Ah, das ist nicht das rechte.
- 101 **Dirne.**
102 Bei mir is immer das rechte. Geh', bleib jetzt
103 bei mir. Wer weiß, ob wir morgen noch's Leben haben. EA 10
- 104 **Soldat.**
105 So komm — aber g'schwind!
- 106 **Dirne.**
107 Gieb obacht, da ist so dunkel. Wennst ausrutscht,
108 liegst in der Donau.
- 109 **Soldat.** PD [13]
110 Wär' eh das beste.

79 **Dirne.** (*Sie küßt*) **Dirne** (*küßt* EA JSV BHV SFV
93 **was,**] was EA JSV BHV SFV
96 **da?]** das? EA JSV BHV SFV
98 **ruhig . . . geht jetzt]** ruhig . . . jetzt kommt EA JSV BHV SFV
103 **noch's]** noch 's EA
105 **g'schwind!]** g'schwind. BHV SFV

111 **Dirne.**
 112 Pst, so wart nur ein bisschen. Gleich kommen wir zu
 113 einer Bank.

114 **Soldat.**
 115 Kennst Dich da gut aus.

116 **Dirne.**
 117 So einen wie Dich möcht' ich zum Geliebten.

118 **Soldat.**
 119 Ich thät' Dir zu viel eifern.

120 **Dirne.**
 121 Das möcht' ich Dir schon abgewöhnen.

122 **Soldat.**
 123 Ha —

124 **Dirne.**
 125 Nicht so laut. Manchmal is doch, daß sich ein
 126 Wachter her verirrt. Sollt' man glauben, daß wir da
 127 mitten in der Wiener Stadt sind?

128 **Soldat.**
 129 Daher komm', daher.

130 **Dirne.**
 131 Aber, was fällt Dir denn ein, wenn wir da aus=
 132 rutschen, liegen wir im Wasser unten.

133 **Soldat** *hat sie gepackt.*
 134 Ah, Du —

135 **Dirne.**
 136 Halt Dich nur fest an.

137 **Soldat.**
 138 Hab kein' Angst oh

139 — — — — —

140 **Dirne.**
 141 Auf der Bank wär's schon besser gewesen.

142 **Soldat.**
 143 Da oder da . . . Na, krall' aufi.

EA 11

PD [14]

EA 12

127 **Wiener Stadt]** Wienerstadt EA JSV BHV SFV
 131 **Aber,]** Aber EA JSV BHV SFV
 138 **Angst oh]** Angst . . . EA JSV BHV Angst . . . SFV
 139 — — — — —] fehlt SFV
 143 **aufi.]** aufi! BHV SFV

144 **Dirne.**
 145 Was laufst denn so —

146 **Soldat.**
 147 Ich muß in die Kasern', ich komm' eh schon zu spät.

148 **Dirne.**
 149 Geh', Du, wie heißt' denn?

150 **Soldat.**
 151 Was interessiert Dich denn das, wie ich heiß?

152 **Dirne.**
 153 Ich heiß Leocadia.

154 **Soldat.**
 155 Ha! — So an' Namen hab' ich auch noch nie gehört.

156 **Dirne.**
 157 Du, ich werd Dir 'was sagen . . . so gut so
 158 oh so geh', komm' zu mir.

159 **Soldat.**
 160 Jetzt? Jetzt?? —

161 **[Dirne.**
 162 Du!

163 **Soldat.**
 164 Na, was willst denn?

165 **Dirne.**
 166 Geh, ein Sechserl für'n Hausmeister gieb mir
 167 wenigstens! —

168 **Soldat.**
 169 Ha! Glaubst, ich bin Deine Wurzten
 170 Servus! Leocadia . .

171 **Dirne.**
 172 Strizzi! Fallott! —
 173 *(Er ist verschwunden.)*

PD [15] – EA 13

156–158 **Dirne. Du, [...] mir.]** fehlt EA JSV BHV SFV
 159f. **Soldat. Jetzt? Jetzt?? —]** fehlt EA JSV BHV SFV
 169 **Ha!]** Ha! EA JSV BHV
Wurzten] Wurzten EA JSV BHV
 170 **Leocadia . . .]** Leocadia EA JSV BHV

- 174 PD [17] – EA [15]
- [Der Soldat und das Stubenmädchen.
- 175 PD [19] – EA [17]
- 176 *[Prater. Sonntag Abend.*
- 177 *Ein Weg, der vom Wurstelprater aus in die dunkeln Alleen führt.*
- 178 *Aus der Ferne hört man noch die wirre Musik des Wurstelpraters; auch*
- 179 *die Klänge vom Fünfkreuzertanz; eine ordinäre Polka, von Bläsern*
gespielt. Der Soldat. Das Stubenmädchen.
- 180 **Stubenmädchen.**
- 181 Jetzt sagen S' mir aber, warum S' durchaus schon
- 182 haben fortgehen müssen.
- 183 **Soldat**
- 184 *(lacht verlegen, dumm.)*
- 185 **Stubenmädchen.**
- 186 Es ist doch so schön gewesen. Ich tanz' so gern.
- 187 **Soldat.**
- 188 *(faßt sie um die Taille).*
- 189 **Stubenmädchen** *(läßt's geschehen.)*
- 190 Jetzt tanzen wir ja nimmer. Warum halten S' mich
- 191 so fest?
- 192 **Soldat.** EA 18
- 193 Wie heißen S'? Kathi?
- 194 **Stubenmädchen.**
- 195 Ihnen ist immer eine Kathi im Kopf.
- 196 **Soldat.** PD [20]
- 197 Ich weiß, ich weiß schon . . . Marie.
- 198 **Stubenmädchen.**
- 199 Sie, da ist aber dunkel. Ich krieg so eine Angst.
- 200 **Soldat.**
- 201 Wenn ich bei Ihnen bin, brauchen S' Ihnen nicht
- 202 zu fürchten. Gott sei Dank, mir sein mir!
- 203 **Stubenmädchen.**
- 204 Aber wohin kommen wir denn da? Da ist ja kein
- 205 Mensch mehr. Kommen S', geh'n wir zurück! — Und
- 206 so dunkel!

177 *Aus der Ferne [...] des Wurstelpraters;] Hier hört man noch die wirre Musik aus dem Wurstel-*
prater; EA JSV Hier hört man noch die wirre Musik aus dem Wurstelprater, BHV SFV

178 *Fünfkreuzertanz;] Fünfkreuzertanz, EA JSV BHV SFV*

187 *Soldat.] Soldat EA JSV BHV SFV*

- 207 **Soldat** (*zieht an seiner Virginierzigarre, daß das rote Ende leuchtet.*)
 208 's wird schon lichter! Haha! Oh, Du Schatzerl!
- 209 **Stubenmädchen.** EA 19
 210 Ah, was machen S' denn. Wenn ich das gewußt
 211 hätt'.
- 212 **Soldat.**
 213 Also der Teufel soll mich holen, wenn eine heut beim
 214 Swoboda mollerter gewesen ist als Sie, Fräul'n Marie.
- 215 **Stubenmädchen.**
 216 Haben S' denn bei allen so probiert?
- 217 **Soldat.**
 218 Was man so merkt, beim Tanzen. Da merkt man
 219 gar viel! Ha!
- 220 **Stubenmädchen.**
 221 Aber mit der blonden mit dem schiefen Gesicht haben
 222 S' doch mehr 'tanzt als mit mir.
- 223 **Soldat.** PD [21]
 224 Das ist eine alte Bekannte von einem meinigen
 225 Freund.
- 226 **Stubenmädchen.** EA 20
 227 Von dem Korporal mit dem auf'drehten Schnurrbart?
- 228 **Soldat.**
 229 Ah nein, das ist der Civilist gewesen, wissen S', der
 230 im Anfang am Tisch mit mir g'sessen ist, der so heis'rig red't.
- 231 **Stubenmädchen.**
 232 Ah, ich weiß schon. Das ist ein kecker Mensch.
- 233 **Soldat.**
 234 Hat er Ihnen 'was 'than? Dem möcht' ich's zeigen!
 235 Was hat er Ihnen 'than?
- 236 **Stubenmädchen.**
 237 Oh nichts — ich hab nur geseh'n, wie er mit die
 238 andern ist.
- 239 **Soldat.**
 240 Sagen S', Fräulein Marie
- 241 **Stubenmädchen.**
 242 Sie werden mich verbrennen mit Ihrer Cigarr'n.

208 **lichter!]** lichter. SFV
 210 **denn.]** denn? EA denn? JSV BHV SFV
 211 **hätt'.]** hätt'! EA hätt'! JSV BHV SFV
 240 **Marie]** Marie EA JSV BHV

- 243 **Soldat.** EA 21
244 Pahdon! — Fräul'n Marie. Sagen wir uns Du.
- 245 **Stubenmädchen.**
246 Wir sein noch nicht so gute Bekannte. —
- 247 **Soldat.**
248 Es können sich gar viele nicht leiden und sagen doch
249 Du zu einander.
- 250 **Stubenmädchen.** PD [22]
251 's nächste Mal, wenn wir . . . Aber Herr Franz —
- 252 **Soldat.**
253 Sie haben sich meinen Namen g'merkt?
- 254 **Stubenmädchen.**
255 Aber Herr Franz
- 256 **Soldat.**
257 Sagen S' Franz; Fräulein Marie.
- 258 **Stubenmädchen.**
259 So sein S' nicht so keck — aber pst, wenn wer
260 kommen thät!
- 261 **Soldat.** EA 22
262 Und wenn schon einer kommen thät, man sieht ja
263 nicht zwei Schritt' weit.
- 264 **Stubenmädchen.**
265 Aber um Gotteswillen, wohin kommen wir denn da?
- 266 **Soldat.**
267 Seh'n S', da sind zwei g'rad wie mir.
- 268 **Stubenmädchen.**
269 Wo denn? Ich seh' gar nichts.
- 270 **Soldat.**
271 Da . . . vor uns.
- 272 **Stubenmädchen.**
273 Warum sagen S' denn: zwei wie mir? —
- 274 **Soldat.**
275 Na, ich mein' halt, die haben sich auch gern.

251 **nächste Mal]** nächstemal EA JSV BHV SFV

Aber] Aber, EA JSV BHV SFV

255 **Aber]** Aber, EA JSV BHV SFV

Franz] Franz . . . BHV

257 **Franz;]** Franz, EA JSV BHV SFV

276	Stubenmädchen.	PD [23]
277	Aber geben S' doch acht, was ist denn da, jetzt wär'	
278	ich beinah' g'fallen.	
279	Soldat.	EA 23
280	Ah, das ist das Gatter von der Wiesen.	
281	Stubenmädchen.	
282	Stoßen S' doch nicht so, ich fall' ja um.	
283	Soldat.	
284	Pst, nicht so laut.	
285	Stubenmädchen.	
286	Sie, jetzt schrei' ich aber wirklich. — Aber was	
287	machen S' denn aber —	
288	Soldat.	
289	Da ist jetzt weit und breit keine Seel'.	
290	Stubenmädchen.	
291	So geh'n wir zurück, wo Leut' sein.	
292	Soldat.	
293	Wir brauchen keine Leut', was Marie, wir brauchen	
294 dazu haha.	
295	Stubenmädchen.	
296	Aber Herr Franz bitt' Sie, Franz, um Gotteswillen,	
297	schau'n S', wenn ich das gewußt oh	EA 24
298	oh komm!	
299	— — — — —	
300	Soldat (<i>selig.</i>)	
301	Herrgott noch einmal ah	
302	Stubenmädchen.	PD [24]
303 Ich kann Dein G'sicht gar nicht seh'n.	
304	Soldat.	
305	Ah was — G'sicht	
306	— — — — —	

287 **denn]** denn . . . EA JSV BHV
291 **Leut']** Leute BHV SFV
293 **was]** was, EA JSV BHV SFV
296 **Aber]** Aber, EA JSV BHV SFV
Franz] Franz, EA JSV BHV SFV
Sie, Franz,] Sie, EA JSV BHV SFV
298 **komm!]** komm! . . . JSV BHV
305 **Ah]** A EA JSV BHV SFV
G'sicht] G'sicht . . . JSV BHV

- 307 **Soldat.**
308 Ja, Sie, Fräul'n Marie, da im Gras können S'
309 nicht liegen bleiben.
- 310 **Stubenmädchen.**
311 Geh, Franz, hilf mir.
- 312 **Soldat.**
313 Na, komm zugi.
- 314 **Stubenmädchen.**
315 Oh Gott, Franz.
- 316 **Soldat.** EA 25
317 Na ja, was ist denn mit dem Franz.
- 318 **Stubenmädchen.**
319 Du bist ein schlechter Mensch, Franz.
- 320 **Soldat.**
321 Ja, ja. Geh', wart ein bisschen.
- 322 **Stubenmädchen.**
323 Was laßt' mich denn aus?
- 324 **Soldat.**
325 Na, die Virginier werd' ich mir doch anzünden dürfen.
- 326 **Stubenmädchen.**
327 Es ist so dunkel.
- 328 **Soldat.** PD [25]
329 Morgen früh ist schon wieder licht.
- 330 **Stubenmädchen.**
331 Sag' wenigstens, hast mich gern?
- 332 **Soldat.** EA 26
333 Na, das mußt doch g'spürt haben, Fräul'n Marie, ha!
- 334 **Stubenmädchen.**
335 Wohin gehn wir denn?
- 336 **Soldat.**
337 Na, zurück.
- 338 **Stubenmädchen.**
339 Geh', bitt' Dich, nicht so schnell!
- 340 **Soldat.**
341 Na was ist denn? Ich geh nicht gern in der finstern.

317 **Franz.]** Franz? EA Franz? JSV BHV SFV

341 **Na]** Na, EA JSV BHV SFV

finstern] Finstern SFV

- 342 **Stubenmädchen.**
343 Sag', Franz, hast mich gern?
- 344 **Soldat.**
345 Aber grad' hab' ich's g'sagt, daß ich Dich gern hab!
- 346 **Stubenmädchen.**
347 Geh', willst mir nicht ein Pussel geben.
- 348 **Soldat** *gnädig.* EA 27
349 Da . . . Hörst, — jetzt kann man schon wieder
350 die Musik hören.
- 351 **Stubenmädchen.**
352 Du möchtest am End' gar wieder tanzen gehn.
- 353 **Soldat.** PD [26]
354 Na freilich, was denn?
- 355 **Stubenmädchen.**
356 Ja, Franz, schau', ich muß zu Haus geh'n. Sie
357 werden eh schon schimpfen, mei' Frau ist so eine
358 die möcht' am liebsten, man ging' gar nicht fort.
- 359 **Soldat.**
360 Na ja, geh' halt zu Haus.
- 361 **Stubenmädchen.**
362 Ich hab' halt 'dacht, Herr Franz, Sie werden mich
363 z'hausführen.
- 364 **Soldat.**
365 Z'hausführen? Ah!
- 366 **Stubenmädchen.** EA 28
367 Geh'n S', es ist so traurig, allein z'haus gehn.
- 368 **Soldat.**
369 Wo wohnen S' denn?
- 370 **Stubenmädchen.**
371 Es ist gar nicht so weit — in der Porzellangasse.

347 **geben.]** geben? EA geben? JSV BHV SFV
352 **gehn.]** geh'n? EA geh'n? JSV BHV SFV
363 **z'hausführen]** z' Haus führen BHV SFV
365 **Z'hausführen]** Z' Haus führen BHV SFV
367 **z'haus]** z' Haus BHV SFV

- 372 **Soldat.**
 373 So? Ja, da haben wir ja einen Weg aber
 374 jetzt ist's mir zu früh . . . jetzt wird noch 'draht, heut'
 375 hab' ich über Zeit vor 12 brauch i nicht in der
 376 Kasern zu sein. I geh' noch tanzen.
- 377 **Stubenmädchen.**
 378 Freilich, ich weiß schon, jetzt kommt die blonde mit
 379 dem schiefen Gesicht dran!
- 380 **Soldat.**
 381 Ha! — Der ihr G'sicht ist gar nicht so schief.
- 382 **Stubenmädchen.**
 383 Oh Gott, sein die Männer schlecht. Was, Sie
 384 machen's sicher mit einer jeden so.
- 385 **Soldat.**
 386 Das wär' z' viel! —
- 387 **Stubenmädchen.**
 388 Franz, bitt' schön, heut nimmer, — heut bleiben S'
 389 mit mir, schau'n S' —
- 390 **Soldat.**
 391 Ja ja, ist schon gut. Aber tanzen werd' ich doch
 392 noch dürfen.
- 393 **Stubenmädchen.**
 394 Ich tanz' heut mit kein' mehr!
- 395 **Soldat.**
 396 Das ist er ja schon . .
- 397 **Stubenmädchen.**
 398 Wer denn?
- 399 **Soldat.**
 400 Der Swoboda! Wie schnell wir wieder da_lsein.
 401 Noch immer spielen s' da: tadarada tadarada (*singt mit*)
 402 Also wannst auf mich warten willst, so führ' ich
 403 Dich z'haus wenn nicht . . . Servas —
- 404 **Stubenmädchen.**
 405 Ja, ich werd' warten.

PD [27]

EA 29

EA 30

375 **Zeit]** Zeit EA
 i] ich EA JSV BHV SFV
 386 **z' viel]** z'viel EA JSV BHV SFV
 391 **Ja]** Ja, EA JSV BHV SFV
 396 **Das]** Da EA JSV BHV SFV
 401 **da:]** das . . . EA JSV BHV SFV
 403 **z'haus]** z' Haus BHV z' Haus . . . SFV

406 (Sie treten in den Tanzsaal ein.)

407 **Soldat.**

PD [28]

408 Wissen S', Fräul'n Marie, ein Glas Bier lassen S'
409 Ihnen geben. (Zu einer blonden sich wendend, die eben mit einem
410 Burschen vorbeitanzt, sehr hochdeutsch:) Mein Fräulein, darf ich
411 bitten? —

412 **[Das Stubenmädchen und der junge Herr.**

PD [29] – EA [31]

413 **[Heißer Sommernachmittag. — Die Eltern sind schon auf dem Lande.**
414 **Die Köchin hat Ausgang. — Das Stubenmädchen schreibt in der Küche**
415 **einen Brief an den Soldaten, der ihr Geliebter ist. Es klingelt aus**
416 **dem Zimmer des jungen Herrn. Sie steht auf und geht in's Zimmer**
417 **des jungen Herrn.**
418 **Der junge Herr liegt auf dem Divan, raucht, und liest einen französischen**
419 **Roman.**

PD [31] – EA [33]

420 **Das Stubenmädchen.**

421 Bitt' schön, junger Herr?

422 **Der junge Herr.**

423 Ah ja, Marie, ah ja, ich hab' geläutet, ja . . . was
424 hab' ich nur . . . ja richtig, die Rouletten lassen S
425 herunter, Marie . . . Es ist kühler, wenn die Rouletten
426 unten sind . . . ja . . .

427 (Das Stubenmädchen geht zum Fenster und läßt die Rouletten herunter.)

428 **Der junge Herr (liest weiter.)**

429 Was machen S' denn, Marie? Ach ja. Jetzt sieht
430 man aber gar nichts zum lesen.

431 **Das Stubenmädchen.**

EA 34

432 Der junge Herr ist halt immer so fleißig.

408 **lassen S']** lassen's EA JSV BHV SFV

413 **Lande.]** Lande. — EA JSV BHV SFV

418 **raucht,]** raucht SFV

423 **ja . . .]** ja . . . JSV BHV

424 **nur . . .]** nur . . . EA JSV BHV

425 **Marie . . .]** Marie . . . EA JSV BHV

429 **Ach]** Ah EA JSV BHV SFV

430 **lesen]** Lesen EA JSV BHV SFV

- 433 **Der junge Herr** (*überhört das vornehm.*) PD [32]
 434 So, ist gut.
 435 (*Marie geht.*)
- 436 **Der junge Herr**
 437 (*versucht weiter zu lesen; läßt bald das Buch fallen, klingelt wieder.*)
- 438 **Das Stubenmädchen.**
 439 (*erscheint.*)
- 440 **Der junge Herr.**
 441 Sie, Marie ja was ich habe sagen wollen
 442 ja ist vielleicht ein Cognac zu Haus?
- 443 **Das Stubenmädchen.**
 444 Ja, der wird eingesperrt sein.
- 445 **Der junge Herr.**
 446 Na, wer hat denn die Schlüssel?
- 447 **Das Stubenmädchen.**
 448 Die Schlüssel hat die Lini.
- 449 **Der junge Herr.** EA 35
 450 Wer ist die Lini?
- 451 **Das Stubenmädchen.**
 452 Die Köchin, Herr Alfred.
- 453 **Der junge Herr.**
 454 Na, so sagen S' es halt der Lini.
- 455 **Das Stubenmädchen.**
 456 Ja, die Lini hat heut Ausgang.
- 457 **Der junge Herr.**
 458 So
- 459 **Das Stubenmädchen.** PD [33]
 460 Soll ich dem jungen Herrn vielleicht aus dem Kaffee=
 461 haus
- 462 **Der junge Herr.**
 463 Ah nein es ist so heiß genug. Ich brauch'
 464 keinen Cognac. Wissen S', Marie, bringen Sie mir ein
 465 Glas Wasser. Pst, Marie — aber laufen lassen, daß es
 466 recht kalt ist. —
 467 (*Das Stubenmädchen ab.*)

437 *lesen;*] *lesen*, BHV SFV438 **Stubenmädchen.] Stubenmädchen** EA JSV BHV SFV441 **ja]** *ja*, EA JSV BHV SFV

- 468 **Der junge Herr** EA 36
 469 *(sieht ihr nach, bei der Thür wendet sich das Stubenmädchen nach ihm*
 470 *um; der junge Herr schaut in die Luft. — Das Stubenmädchen dreht*
 471 *den Hahn der Wasserleitung auf, läßt das Wasser laufen. Während*
 472 *dem geht sie in ihr kleines Kabinet, wäscht sich die Hände, richtet vor*
 473 *dem Spiegel ihre Schneckerln. Dann bringt sie dem jungen Herrn das*
 474 *Glas Wasser. Sie tritt zum Divan.)*
- 475 **Der junge Herr**
 476 *(richtet sich zur Hälfte auf, das Stubenmädchen giebt ihm das Glas in*
 477 *die Hand, ihre Finger berühren sich).*
- 478 **Der junge Herr.**
 479 So, danke. — Na, was ist denn? — Geben Sie
 480 acht; stellen Sie das Glas wieder auf die Tasse
 481 *(Er legt sich hin und streckt sich aus.)* Wie spät ist's denn? —
- 482 **Das Stubenmädchen.**
 483 Fünf Uhr, junger Herr.
- 484 **Der junge Herr.**
 485 So, fünf Uhr. — Ist gut. —
- 486 **Das Stubenmädchen** PD [34]
 487 *(geht; bei der Thür wendet sie sich um; der junge Herr hat ihr nach=*
 488 *geschaut; sie merkt es und lächelt).*
- 489 **Der junge Herr** EA 37
 490 *(bleibt eine Weile liegen, dann steht er plötzlich auf. Er geht bis zur*
 491 *Thür, wieder zurück, legt sich auf den Divan. Er versucht wieder zu*
 492 *lesen. Nach ein paar Minuten klingelt er wieder).*
- 493 **Das Stubenmädchen**
 494 *(erscheint mit einem Lächeln, das sie nicht zu verbergen sucht).*
- 495 **Der junge Herr.**
 496 Sie, Marie, was ich Sie hab' fragen wollen. War
 497 heut' Vormittag nicht der Doktor Schüller da?
- 498 **Das Stubenmädchen.**
 499 Nein, heut Vormittag war niemand da.

471f. *Während dem]* *Währenddem* BHV SFV

472 *Kabinet]* *Kabinett* EA JSV BHV SFV

480 *acht;]* acht, BHV SFV

481 *denn? —]* denn? BHV SFV

487 *geht;]* *geht*, BHV SFV

um;] *um*, BHV SFV

487f. *nachgeschaut;]* *nachgeschaut*, BHV SFV

- 500 **Der junge Herr.**
 501 So, das ist merkwürdig. Also der Doktor Schüller
 502 war nicht da? Kennen Sie überhaupt den Doktor Schüller?
- 503 **Das Stubenmädchen.**
 504 Freilich. Das ist der große Herr mit dem schwarzen
 505 Vollbart.
- 506 **Der junge Herr.**
 507 Ja. War er vielleicht doch da?
- 508 **Das Stubenmädchen.** EA 38
 509 Nein, es war niemand da, junger Herr.
- 510 **Der junge Herr** (*entschlossen.*)
 511 Kommen Sie her, Marie.
- 512 **Das Stubenmädchen** (*tritt etwas näher.*) PD [35]
 513 Bitt' schön.
- 514 **Der junge Herr.**
 515 Näher so ah ich hab' nur ge=
 516 glaubt
- 517 **Das Stubenmädchen.**
 518 Was haben der junge Herr?
- 519 **Der junge Herr.**
 520 Geglaubt geglaubt hab' ich — Nur wegen Ihrer
 521 Blusen Was ist das für eine Na, kommen
 522 S' nur näher. Ich beiß' Sie ja nicht.
- 523 **Das Stubenmädchen** (*kommt zu ihm.*)
 524 Was ist mit meiner Blusen? G'fällt sie dem jungen
 525 Herrn nicht?
- 526 **Der junge Herr** (*faßt die Bluse an, wobei er das Stubenmädchen*
 527 *zu sich herabzieht.*) EA 39
 528 Blau? Das ist ganz ein schönes Blau. (*Einfach.*)
 529 Sie sind sehr nett angezogen, Marie.
- 530 **Das Stubenmädchen.**
 531 Aber junger Herr
- 532 **Der junge Herr.**
 533 Na, was ist denn? (*er hat ihre Bluse geöffnet.*
 534 *Sachlich*): Sie haben eine schöne weiße Haut, Marie.
- 535 **Das Stubenmädchen.**
 536 Der junge Herr thut mir schmeicheln.

515f. **geglaubt]** geglaubt BHV533 **denn?]** denn? BHV

- 537 **Der junge Herr** (*küßt sie auf die Brust.*) PD [36]
 538 Das kann doch nicht weh thun.
- 539 **Das Stubenmädchen.**
 540 Oh nein.
- 541 **Der junge Herr.**
 542 Weil Sie so seufzen! Warum seufzen Sie denn?
- 543 **Das Stubenmädchen.** EA 40
 544 Oh, Herr Alfred
- 545 **Der junge Herr.**
 546 Und was Sie für nette Pantoffeln haben
- 547 **Das Stubenmädchen.**
 548 Aber junger Herr wenn's
 549 draußen läut' —
- 550 **Der junge Herr.**
 551 Wer wird denn jetzt läuten?
- 552 **Das Stubenmädchen.**
 553 Aber junger Herr schau'n S' es ist so
 554 licht
- 555 **Der junge Herr.**
 556 Vor mir brauchen Sie sich nicht zu genieren. Sie
 557 brauchen sich überhaupt vor niemandem wenn man
 558 so hübsch ist. Ja, meiner Seel', Marie, Sie sind . . .
 559 Wissen Sie, Ihre Haare riechen sogar angenehm.
- 560 **Das Stubenmädchen.**
 561 Herr Alfred
- 562 **Der junge Herr.** EA 41
 563 Machen Sie keine solchen Geschichten, Marie
 564 'ich hab' Sie schon anders auch gesehn. Wie ich neulich PD [37]
 565 in der Nacht nach Haus gekommen bin, und mir Wasser
 566 geholt hab; da ist die Thür zu Ihrem Zimmer offen
 567 gewesen na
- 568 **Das Stubenmädchen** (*verbirgt ihr Gesicht.*)
 569 Oh Gott, aber das hab ich garnicht gewußt, daß der
 570 Herr Alfred so schlimm sein kann.

542 **seufzen!**] seufzen. BHV SFV
 546 **haben]** haben EA JSV BHV
 558 **Seel',]** Seel'; EA JSV BHV SFV
sind . . .] sind EA JSV BHV
 563 **Marie]** Marie . . . JSV
 565 **bin,]** bin SFV
 566 **hab;]** hab', BHV SFV
 569 **garnicht]** gar nicht EA JSV BHV SFV

571 **Der junge Herr.**
 572 Da hab' ich sehr viel gesehen das . . . und
 573 das und das und —

574 **Das Stubenmädchen.**
 575 Aber, Herr Alfred!

576 **Der junge Herr.**
 577 Komm, komm daher so, ja, so

578 **Das Stubenmädchen.**
 579 Aber wenn jetzt wer läutet —

580 **Der junge Herr.** EA 42
 581 Jetzt hören Sie schon einmal auf macht man
 582 höchstens nicht auf

583 — — — — —

584 (*Es klingelt.*)

585 **Der junge Herr.**
 586 Donnerwetter Und was der Kerl für einen
 587 Lärm macht. — Am End hat der schon früher geläutet
 588 und wir habens nicht gemerkt.

589 **Das Stubenmädchen.** PD [38]
 590 Oh, ich hab' alleweil aufgepaßt.

591 **Der junge Herr.**
 592 Na, so schau'n S' endlich nach — durchs Guckerl. —

593 **Das Stubenmädchen.**
 594 Herr Alfred Sie sind aber nein
 595 so schlimm.

596 **Der junge Herr.**
 597 Bitt' Sie, schau'n S' jetzt nach

598 **Das Stubenmädchen** (*geht ab.*) EA 43

599 **Der junge Herr** (*öffnet rasch die Rouleaux.*)

600 **Das Stubenmädchen** (*erscheint wieder.*)
 601 Der ist jedenfalls schon wieder weggegangen. Jetzt ist
 602 niemand mehr da. Vielleicht ist es der Doktor Schüller
 603 gewesen.

604 **Der junge Herr** (*ist unangenehm berührt*)
 605 Es ist gut.

606 **Das Stubenmädchen** (*nähert sich ihm.*)

577 **ja,]** ja EA JSV BHV SFV
so] so . . . EA JSV BHV

587 **geläutet]** geläutet, SFV

599 **Rouleaux]** *Rouleaus* BHV SFV

607 **Der junge Herr** *entzieht sich ihr.*
608 — Sie, Marie, — ich geh' jetzt in's Kaffeehaus.

609 **Das Stubenmädchen** *zärtlich.*
610 Schon . . . Herr Alfred.

611 **Der junge Herr** *(streng.)*
612 Ich geh' jetzt in's Kaffeehaus. Wenn der Doktor
613 Schüler kommen sollte —

614 **Das Stubenmädchen.**
615 Der kommt heut nimmer.

PD [39]

616 **Der junge Herr** *(noch strenger.)*
617 Wenn der Doktor Schüler kommen sollte, ich, ich
618 . . . ich bin — im Kaffeehaus. — *(Geht ins andere Zimmer.)*

EA 44

619 *(Das Stubenmädchen nimmt eine Cigarre vom Rauchtisch, steckt sie ein*
620 *und geht ab.)*

621 **Der junge Herr und die junge Frau.**

PD [41] – EA [45]

622 **Abend.** — *Ein mit banaler Eleganz möblierter Salon in einem Hause*
623 *der Schwindgasse.*

PD [43] – EA [47]

624 *Der junge Herr ist eben eingetreten, zündet, während er noch den*
625 *Hut auf dem Kopf und den Überzieher an hat, die Kerzen an. Dann*
626 *öffnet er die Thür zum Nebenzimmer und wirft einen Blick hinein. Von*
627 *den Kerzen des Salons geht der Lichtschein über das Parquet bis*
628 *zu einem Himmelbett, das an der abschließenden Wand steht. Von*
629 *dem Kamin, in einer Ecke des Schlafzimmers, verbreitet sich ein rötlicher*
630 *Lichtschein auf die Vorhänge des Bettes. — Der junge Herr besichtigt*
631 *auch das Schlafzimmer. Von dem Trumeau nimmt er einen Spray=*
632 *apparat und bespritzt die Bettpolster mit feinen Strahlen von Veilchen=*
633 *parfüm. Dann geht er mit dem Sprayapparat durch beide Zimmer*
634 *und drückt unaufhörlich auf den kleinen Ballon, so daß es bald*
635 *überall nach Veilchen riecht. Dann legt er Überzieher und Hut ab.*
636 *Er setzt sich auf das blausammtene Fauteuil, zündet sich eine Cigarette*
637 *an und raucht. Nach einer kleinen Weile erhebt er sich wieder und ver=*
638 *gewissert sich, daß die grünen Jalousien geschlossen sind. Plötzlich geht*

624 **Der junge Herr]** *Der junge Herr* EA JSV BHV

627 **Parquet]** *Parkett* EA JSV BHV SFV

629 **Kamin,]** *Kamin* EA JSV BHV SFV

Schlafzimmers,] *Schlafzimmers* EA JSV BHV SFV

636 **blausammtene]** *blausamtene* BHV SFV

639 *er wieder in's Schlafzimmer, öffnet die Lade des Nachtkästchens. Er*
 640 *fühlt hinein und findet eine Schildkrothaarnadel. Er sucht nach einem*
 641 *Ort, sie zu verstecken und giebt sie endlich in die Tasche seines Über=*
 642 *ziehers. Dann öffnet er einen Schrank, der im Salon steht, nimmt*
 643 *eine silberne Tasse mit einer Flasche Cognac und zwei Liqueurgläschen*
 644 *heraus, stellt alles auf den Tisch. Er geht wieder zu seinem Überzieher,*
 645 *aus dem er jetzt ein kleines weißes Päckchen nimmt. Er öffnet es und*
 646 *legt es zum Cognac; geht wieder zum Schrank, nimmt zwei kleine Teller*
 647 *und Eßbestecke heraus. Er entnimmt dem kleinen Paket eine glacierte*
 648 *Kastanie und ißt sie. Dann schenkt er sich ein Glas Cognac ein und*
 649 *trinkt es rasch aus. Dann sieht er auf seine Uhr. Er geht im Zimmer*
 650 *auf und ab. — Vor dem großen Wandspiegel bleibt er eine Weile*
 651 *stehen, richtet mit seinem Taschenkamm das Haar und den kleinen Schnurr=*
 652 *bart. — Er geht nun zur Vorzimmerthür und horcht. Nichts regt sich.*
 653 *Dann zieht er die blauen Portièren, die vor der Schlafzimmerthür an=*
 654 *gebracht sind, zusammen. Es klingelt. Der junge Herr fährt leicht*
 655 *zusammen. Dann setzt er sich auf den Fauteuil und erhebt sich erst, als*
 656 *die Thür geöffnet wird und die junge Frau eintritt. —*

EA 48

PD [44]

657 **Die junge Frau** *dicht verschleiert, schließt die Thür hinter sich, bleibt*
 658 *einen Augenblick stehen, indem sie die linke Hand auf's Herz legt, als*
 659 *müsse sie eine gewaltige Erregung bemeistern.*

660 **Der junge Herr** *tritt auf sie zu, nimmt ihre linke Hand und drückt*
 661 *auf den weißen, schwarz tamburierten Handschuh einen Kuß. Er sagt leise.*
 662 *Ich danke Ihnen.*

663 **Die junge Frau.**
 664 **Alfred — Alfred!**

665 **Der junge Herr.**
 666 *Kommen Sie, gnädige Frau Kommen Sie,*
 667 *Frau Emma*

EA 49

668 **Die junge Frau.**
 669 *Lassen Sie mich noch eine Weile — bitte . . . oh*
 670 *bitte sehr, Alfred!*

671 *(Sie steht noch immer an der Thür.)*

672 **Der junge Herr** *(steht vor ihr, hält ihre Hand.)*

673 **Die junge Frau.**
 674 *Wo bin ich denn eigentlich?*

675 **Der junge Herr.**
 676 *Bei mir.*

PD [45]

641 *verstecken und]* *verstecken, EA JSV BHV SFV*

643 *Liqueurgläschen]* *Likörgläschen EA JSV BHV SFV*

647 *glacierte]* *glasierte EA JSV BHV SFV*

677 **Die junge Frau.**
678 Dieses Haus ist schrecklich, Alfred.

679 **Der junge Herr.**
680 Warum denn? Es ist ein sehr vornehmes Haus.

681 **Die junge Frau.**
682 Ich bin zwei Herren auf der Stiege begegnet.

683 **Der junge Herr.**
684 Bekannte?

685 **Die junge Frau.**
686 Ich weiß nicht. Es ist möglich.

687 **Der junge Herr.**
688 Pardon, gnädige Frau — aber Sie kennen doch
689 Ihre Bekannten.

690 **Die junge Frau.**
691 Ich habe ja gar nichts gesehen.

692 **Der junge Herr.**
693 Aber wenn es selbst Ihre besten Freunde waren, —
694 sie können ja Sie nicht erkannt haben. Ich selbst . . .
695 wenn ich nicht wüßte, daß Sie es sind . . . dieser
696 Schleier — .

697 **Die junge Frau.**
698 Es sind zwei.

699 **Der junge Herr.**
700 Wollen Sie nicht ein bischen näher? . . . Und
701 Ihren Hut legen Sie doch wenigstens ab!

702 **Die junge Frau.**
703 Was fällt Ihnen ein, Alfred? Ich habe Ihnen ge=
704 sagt: Fünf Minuten . . . Nein, länger nicht . . . ich
705 schwöre Ihnen —

706 **Der junge Herr.**
707 Also den Schleier —

708 **Die junge Frau.**
709 Es sind zwei.

710 **Der junge Herr.**
711 Nun ja, beide Schleier — ich werde Sie doch wenig=
712 stens sehen dürfen.

713 **Die junge Frau.**
714 Haben Sie mich denn lieb, Alfred?

EA 50

PD [46] – EA 51

694 **Sie]** Sie JSV BHV SFV704 **Fünf]** fünf BHV SFV

- 715 **Der junge Herr** (*tief verletzt.*)
716 Emma — Sie fragen mich
- 717 **Die junge Frau.**
718 Es ist hier so heiß.
- 719 **Der junge Herr.**
720 Aber Sie haben ja Ihre Pelzmantille an — Sie
721 werden sich wahrhaftig verkühlen.
- 722 **Die junge Frau** (*tritt endlich in's Zimmer, wirft sich auf den Fauteuil*) EA 52
723 Ich bin totmüd.
- 724 **Der junge Herr.**
725 Erlauben Sie: (*Er nimmt ihr die Schleier ab; nimmt die*
726 *Nadel aus ihrem Hut, legt Hut, Nadel, Schleier beiseit.*)
- 727 **Die junge Frau** (*läßt es geschehen.*)
- 728 **Der junge Herr** (*steht vor ihr, schüttelt den Kopf.*) PD [47]
- 729 **Die junge Frau.**
730 Was haben Sie?
- 731 **Der junge Herr.**
732 So schön waren Sie noch nie.
- 733 **Die junge Frau.**
734 Wieso?
- 735 **Der junge Herr.**
736 Allein allein mit Ihnen — Emma —
737 (*Er läßt sich neben ihrem Fauteuil nieder, auf ein Knie, nimmt ihre*
738 *beiden Hände und bedeckt sie mit Küssen.*)
- 739 **Die junge Frau.** EA 53
740 Und jetzt . . . lassen Sie mich wieder gehen. Was
741 Sie von mir verlangt haben, hab' ich gethan.
- 742 **Der junge Herr** (*läßt seinen Kopf auf ihren Schoß sinken.*)
- 743 **Die junge Frau.**
744 Sie haben mir versprochen, brav zu sein.
- 745 **Der junge Herr.**
746 Ja.
- 747 **Die junge Frau.**
748 Man erstickt in diesem Zimmer.

723 **totmüd]** todmüd' JSV BHV todmüd SFV725 **Sie:]** Sie. JSV BHV SFV*die Schleier]* den Schleier JSV BHV SFV*ab;]* ab, BHV SFV726 *beiseit]* beiseite EA JSV BHV SFV

749 **Der junge Herr** (*steht auf.*)
750 Noch immer haben Sie Ihre Mantille an.

751 **Die junge Frau.**
752 Legen Sie sie zu meinem Hut.

753 **Der junge Herr** (*nimmt ihr die Mantille ab und legt sie gleichfalls*
754 *auf den Divan).* PD [48]

755 **Die junge Frau.**
756 Und jetzt — adieu —

757 **Der junge Herr.** EA 54
758 Emma —! — Emma! —

759 **Die junge Frau.**
760 Die fünf Minuten sind längst vorbei.

761 **Der junge Herr.**
762 Noch nicht eine! —

763 **Die junge Frau.**
764 Alfred, sagen Sie mir einmal ganz genau, wie spät
765 es ist.

766 **Der junge Herr.**
767 Es ist punkt viertel sieben.

768 **Die junge Frau.**
769 Jetzt sollte ich längst bei meiner Schwester sein.

770 **Der junge Herr.**
771 Ihre Schwester können Sie oft sehen

772 **Die junge Frau.**
773 Oh Gott, Alfred, warum haben Sie mich **d a z u**
774 verleitet.

775 **Der junge Herr.** EA 55
776 Weil ich Sie an bete, Emma.

777 **Die junge Frau.**
778 Wie vielen haben Sie das schon gesagt?

779 **Der junge Herr.** PD [49]
780 Seit ich Sie gesehen, niemandem.

750 **Noch immer]** Noch EA JSV BHV SFV

758 **Emma —! —]** Emma! — BHV SFV

767 **punkt]** Punkt BHV SFV

773 **d a z u]** dazu JSV BHV SFV

- 781 **Die junge Frau.**
 782 Was bin ich für eine leichtsinnige Person! Wer mir
 783 das vorausgesagt hätte noch vor acht Tagen . . .
 784 noch gestern
- 785 **Der junge Herr.**
 786 Und vorgestern haben Sie mir ja schon versprochen . . .
- 787 **Die junge Frau.**
 788 Sie haben mich so gequält. Aber ich habe es nicht
 789 thun wollen. Gott ist mein Zeuge — ich habe es nicht
 790 thun wollen Gestern war ich fest entschlossen . . .
 791 Wissen Sie, daß ich Ihnen gestern Abends sogar einen
 792 langen Brief geschrieben habe?
- 793 **Der junge Herr.** EA 56
 794 Ich habe keinen bekommen.
- 795 **Die junge Frau.**
 796 Ich habe ihn wieder zerrissen. Oh, ich hätte Ihnen
 797 lieber diesen Brief schicken sollen.
- 798 **Der junge Herr.**
 799 Es ist doch besser so.
- 800 **Die junge Frau.**
 801 Oh nein, es ist schändlich von mir. Ich begreife
 802 mich selber nicht. Adieu, Alfred, lassen Sie mich.
- 803 **Der junge Herr** (*umfaßt sie und bedeckt ihr Gesicht mit heißen*
 804 *Küssen*).
- 805 **Die junge Frau.** PD [50]
 806 So halten Sie Ihr Wort
- 807 **Der junge Herr.**
 808 Noch einen Kuß — noch einen.
- 809 **Die junge Frau.**
 810 Den letzten. (*Er küßt sie; sie erwidert den Kuß; ihre Lippen*
 811 *bleiben lange aneinandergeschlossen*).
- 812 **Der junge Herr.** EA 57
 813 Soll ich Ihnen etwas sagen, Emma? Ich weiß jetzt
 814 erst, was Glück ist.

783 hätte] hätte . . . EA JSV BHV
 784 gestern] gestern . . . EA JSV BHV
 790 wollen] wollen . . . EA JSV BHV
 791 Abends] abend BHV SFV
 801 schändlich] schändlich . . . EA JSV BHV
 806 So] So . . . EA JSV BHV
 Wort] Wort . . . EA JSV BHV
 810 sie;] sie, BHV SFV

815 **Die junge Frau** (*sinkt in den Fauteuil zurück*).

816 **Der junge Herr** (*setzt sich auf die Lehne, schlingt einen Arm leicht*
817 *um ihren Nacken*).

818 . . . oder vielmehr, ich weiß jetzt erst, was Glück
819 sein könnte.

820 **Die junge Frau** (*seufzt tief auf*).

821 **Der junge Herr** (*küßt sie wieder*).

822 **Die junge Frau.**

823 Alfred, Alfred, was machen Sie aus mir!

824 **Der junge Herr.**

825 Nicht wahr — es ist hier gar nicht so ungemütlich
826 . . . Und wir sind ja hier so sicher! Es ist doch tausend=
827 mal schöner als diese Rendezvous im freien . . .

828 **Die junge Frau.**

829 Oh, erinnern Sie mich nur nicht daran.

830 **[Der junge Herr.**

831 Ich werde auch daran immer mit tausend Freuden
832 denken. Für mich ist jede Minute, die ich an Ihrer Seite
833 verbringen durfte, eine süße Erinnerung.

834 **Die junge Frau.**

835 Erinnern Sie sich noch an den Industriellenball?

836 **Der junge Herr.**

837 Ob ich mich daran erinnere . . . ? Da bin ich ja
838 während des Soupers neben Ihnen gesessen, ganz nahe
839 neben Ihnen. Ihr Mann hat Champagner . . .

840 **Die junge Frau** (*sieht ihn klagend an*).

841 **Der junge Herr.**

842 Ich wollte nur vom Champagner reden. Sagen Sie
843 Emma, wollen Sie nicht ein Glas Cognac trinken?

844 **Die junge Frau.**

845 Einen Tropfen, aber geben Sie mir vorher ein Glas
846 Wasser.

PD [51] – EA 58

815 *den]* ein EA JSV BHV einen SFV
818 *vielmehr,]* vielmehr EA JSV BHV SFV
826 *sicher!]* sicher. JSV BHV SFV
827 *freien . . .]* Freien . . . EA JSV BHV
837 *erinnere . . .]* erinnere . . . EA JSV BHV
839 *Champagner . . .]* Champagner . . . EA JSV BHV
842 *Sie]* Sie, EA JSV BHV SFV

- 847 **Der junge Herr.** EA 59
 848 Ja Wo ist denn nur — ach ja (*Er*
 849 *schlägt die Portière zurück und geht in's Schlafzimmer*).
- 850 **Die junge Frau** (*sieht ihm nach*).
- 851 **Der junge Herr** (*kommt zurück mit einer Karaffe Wasser und zwei*
 852 *Trinkgläsern*).
- 853 **Die junge Frau.**
 854 Wo waren Sie denn?
- 855 **Der junge Herr.**
 856 Im Nebenzimmer. (*Schenkt ein Glas Wasser ein*).
- 857 **Die junge Frau.** PD [52]
 858 Jetzt werde ich Sie etwas fragen, Alfred — und
 859 schwören Sie mir, daß Sie mir die Wahrheit sagen werden.
- 860 **Der junge Herr.**
 861 Ich schwöre. —
- 862 **Die junge Frau.**
 863 War in diesen Räumen schon jemals eine andere
 864 Frau?
- 865 **Der junge Herr.** EA 60
 866 Aber Emma — dieses Haus steht schon zwanzig
 867 Jahre! —
- 868 **Die junge Frau.**
 869 Sie wissen, was ich meine, Alfred Mit Ihnen!
 870 Bei Ihnen!
- 871 **Der junge Herr.**
 872 Mit mir — hier — Emma! — Es ist nicht schön,
 873 daß Sie an so etwas denken können.
- 874 **Die junge Frau.**
 875 Also, Sie haben wie soll ich Aber nein,
 876 ich will Sie lieber nicht fragen. Es ist besser, wenn ich
 877 nicht frage. Ich bin ja selbst schuld. Alles rächt sich.
- 878 **Der junge Herr.**
 879 Ja, was haben Sie denn? Was ist Ihnen denn?
 880 Was rächt sich?

848 **Ja]** Ja . . . EA JSV BHV
ja] ja . . . EA JSV BHV
 856 **Im]** Im . . . EA JSV BHV
 861 **schwöre.]** schwöre JSV BHV SFV
 869 **Alfred]** Alfred . . . EA JSV BHV
 875 **Also,]** Also EA JSV BHV SFV

- 881 **Die junge Frau.**
 882 Nein, nein, nein, ich darf nicht zum Bewußtsein
 883 kommen Sonst müßte ich vor Scham in die Erde PD [53]
 884 sinken.
- 885 **Der junge Herr** (*mit der Karaffe Wasser in der Hand, schüttelt*
 886 *traurig den Kopf*). EA 61
 887 Emma, wenn Sie ahnen könnten, wie weh Sie
 888 mir thun.
- 889 **Die junge Frau** (*schenkt sich ein Glas Cognac ein*).
- 890 **Der junge Herr.**
 891 Ich will Ihnen etwas sagen, Emma. Wenn Sie
 892 sich schämen, hier zu sein — wenn ich Ihnen also gleich=
 893 giltig bin — wenn Sie nicht fühlen, daß Sie für mich
 894 alle Seligkeit der Welt bedeuten — — so geh'n Sie
 895 lieber. —
- 896 **Die junge Frau.**
 897 Ja, das werd' ich auch thun.
- 898 **Der junge Herr** (*sie bei der Hand fassend*).
 899 Wenn Sie aber ahnen, daß ich ohne Sie nicht leben
 900 kann, daß ein Kuß auf Ihre Hand für mich mehr be=
 901 deutet, als alle Zärtlichkeiten, die alle Frauen auf der
 902 ganzen Welt Emma, ich bin nicht wie die anderen
 903 jungen Leute, die den Hof machen können — ich bin
 904 vielleicht zu naiv ich
- 905 **Die junge Frau.** EA 62
 906 Wenn Sie aber doch sind wie die anderen jungen
 907 Leute?
- 908 **Der junge Herr.**
 909 Dann wären Sie heute nicht da — denn Sie sind
 910 nicht wie die anderen Frauen.
- 911 **Die junge Frau.** PD [54]
 912 Woher wissen Sie das?
- 913 **Der junge Herr** (*hat sie zum Divan gezogen, sich nahe neben sie*
 914 *gesetzt*).
 915 Ich habe viel über Sie nachgedacht. Ich weiß, Sie
 916 sind unglücklich.
- 917 **Die junge Frau** (*erfreut*).
 918 Ja.

883 kommen] kommen . . . EA
 900f. bedeutet,] bedeutet SFV

919 **Der junge Herr.**
 920 Das Leben ist so leer, so nichtig — und dann, —
 921 so kurz — so entsetzlich kurz! Es giebt nur e i n Glück
 922 . . . einen Menschen finden, von dem man geliebt wird —

923 **Die junge Frau** (*hat eine kandierte Birne vom Tisch genommen,*
 924 *nimmt sie in den Mund*).

925 **Der junge Herr.**
 926 Mir die Hälfte! (*Sie reicht sie ihm mit den Lippen*).

927 **Die junge Frau** (*faßt die Hände des jungen Herrn, die sich zu*
 928 *verirren drohen*).

929 Was thun Sie denn, Alfred . . . Ist das Ihr
 930 Versprechen.

931 **Der junge Herr** (*die Birne verschluckend, dann kühner*).
 932 Das Leben ist so kurz.

933 **Die junge Frau** (*schwach*).
 934 Aber das ist ja kein Grund —

935 **Der junge Herr** (*mechanisch*).
 936 Oh ja.

937 **Die junge Frau** (*schwächer*).
 938 Schauen Sie, Alfred, und Sie haben doch versprochen,
 939 brav . . . Und es ist so hell . . .

940 **Der junge Herr.**
 941 Komm', komm', Du einzige, einzige . . . (*Er hebt*
 942 *sie vom Divan empor*).

943 **Die junge Frau.**
 944 Was machen Sie denn?

945 **Der junge Herr.**
 946 Da drin ist es gar nicht hell.

947 **Die junge Frau.**
 948 Ist denn da noch ein Zimmer?

949 **Der junge Herr** (*zieht sie mit*).
 950 Ein schönes . . . und ganz dunkel.

951 **Die junge Frau.**
 952 Bleiben wir doch lieber hier.

953 **Der junge Herr** (*bereits mit ihr hinter der Portière, im Schlaf-*
 954 *zimmer, nestelt ihr die Taille auf*).

EA 63

PD [55]

EA 64

921 e i n] ein BHV SFV

930 Versprechen.] Versprechen? BHV SFV

938 Sie,] Sie EA JSV

939 hell . . .] hell . . . JSV BHV

- 955 **Die junge Frau.**
 956 Sie sind so . . . oh Gott, was machen Sie aus
 957 mir! — Alfred!
- 958 **Der junge Herr.**
 959 Ich bete Dich an, Emma!
- 960 **Die junge Frau.**
 961 So wart' doch, wart' doch wenigstens . . . (*Schwach.*)
 962 Geh . . . ich ruf' Dich dann.
- 963 **Der junge Herr.**
 964 Laß mir Dich — laß Dir mich (*er verspricht sich*) . . .
 965 laß . . . mich — Dir — helfen.
- 966 **Die junge Frau.**
 967 Du zerreiß't mir ja alles.
- 968 **Der junge Herr.**
 969 Du hast kein Mieder an.
- 970 **Die junge Frau.**
 971 Ich trag' nie ein Mieder. Die Odilon trägt auch
 972 keines. Aber die Schuh' kannst Du mir aufknöpfeln.
- 973 **Der junge Herr** (*knöpft die Schuhe auf, küßt ihre Füße*).
- 974 **Die junge Frau** (*ist in's Bett geschlüpft*).
 975 Oh mir ist kalt.
- 976 **Der junge Herr.**
 977 Gleich wird's warm werden.
- 978 **Die junge Frau** (*leise lachend*).
 979 Glaubst Du?
- 980 **Der junge Herr** (*unangenehm berührt, für sich*).
 981 Das hätte sie nicht sagen sollen. (*Entkleidet sich im*
 982 *Dunkel.*)
- 983 **Die junge Frau** (*zärtlich*).
 984 Komm', komm', komm'!
- 985 **Der junge Herr** (*dadurch wieder in besserer Stimmung*).
 986 Gleich — —
- 987 **Die junge Frau.**
 988 Es riecht hier so nach Veilchen.

PD [56] – EA 65

EA 66

961 **wenigstens . . .]** wenigstens . . . EA wenigstens . . JSV BHV
Schwach] *schwach* JSV BHV SFV
 964 **sich) . . .]** *sich*) . . . EA *sich*), . . . JSV BHV
 969 **an.]** an? EA JSV BHV SFV
 975 **Oh]** Oh, BHV SFV

- 989 **Der junge Herr.** PD [57]
 990 Das bist Du selbst Ja (*zu ihr*) Du selbst.
- 991 **Die junge Frau.**
 992 Alfred Alfred!!!!
- 993 **Der junge Herr.**
 994 Emma
- 995 -----
- 996 **Der junge Herr.**
 997 Ich habe Dich offenbar zu lieb ja ich
 998 bin wie von Sinnen.
- 999 **Die junge Frau** EA 67
- 1000 **Der junge Herr.**
 1001 Die ganzen Tage über bin ich schon wie verrückt.
 1002 Ich hab' es geahnt.
- 1003 **Die junge Frau.**
 1004 Mach dir nichts draus.
- 1005 **Der junge Herr.**
 1006 Oh gewiß nicht. Es ist ja geradezu selbstverständ=
 1007 lich, wenn man
- 1008 **Die junge Frau.**
 1009 Nicht nicht Du bist nervös. Beruhige
 1010 Dich nur
- 1011 **Der junge Herr.**
 1012 Kennst Du Stendhal?
- 1013 **Die junge Frau.**
 1014 Stendhal?
- 1015 **Der junge Herr.** PD [58]
 1016 Die *psychologie de l' amour*.
- 1017 **Die junge Frau.** EA 68
 1018 Nein, warum fragst Du mich?
- 1019 **Der junge Herr.**
 1020 Da kommt eine Geschichte drin vor, die sehr be=
 1021 zeichnend ist.
- 1022 **Die junge Frau.**
 1023 Was ist das für eine Geschichte?

997 lieb] lieb . . . JSV BHV
 1016 *psychologie*] Psychologie SFV

- 1024 **Der junge Herr.**
 1025 Das ist eine ganze Gesellschaft von Kavallerieoffizieren
 1026 zusammen. —
- 1027 **Die junge Frau.**
 1028 So.
- 1029 **Der junge Herr.**
 1030 Und die erzählen von ihren Liebesabenteuern. Und
 1031 jeder berichtet, daß ihm bei der Frau, die er am meisten,
 1032 weißt Du, am leidenschaftlichsten geliebt hat . . . daß
 1033 ihn die, daß er die — also kurz und gut, daß es jedem
 1034 bei dieser Frau so gegangen ist, wie jetzt mir.
- 1035 **Die junge Frau.** EA 69
 1036 Ja.
- 1037 **Der junge Herr.**
 1038 Das ist sehr charakteristisch.
- 1039 **Die junge Frau.**
 1040 Ja.
- 1041 **Der junge Herr.** PD [59]
 1042 Es ist noch nicht aus. Ein einziger behauptet . . .
 1043 es sei ihm in seinem ganzen Leben noch nicht passiert,
 1044 aber, setzt Stendhal hinzu — das war ein berühmter
 1045 Bramarbas.
- 1046 **Die junge Frau.**
 1047 So. —
- 1048 **Der junge Herr.**
 1049 Und doch verstimmt es einen, das ist das Dumme,
 1050 so gleichgiltig es eigentlich ist.
- 1051 **Die junge Frau.**
 1052 Freilich. Überhaupt weißt Du . . . Du hast mir
 1053 ja versprochen, brav zu sein.
- 1054 **Der junge Herr.** EA 70
 1055 Geh', nicht lachen, das bessert die Sache nicht.
- 1056 **Die junge Frau.**
 1057 Aber nein, ich lache ja nicht. Das von Stendhal ist
 1058 wirklich interessant. Ich habe immer gedacht, daß nur

1025 **Das]** Da JSV BHV SFV
 1026 **zusammen.]** zusammen EA JSV BHV SFV
 1034 **ist,]** ist SFV
 1042 **behauptet . . .]** behauptet . . . EA JSV BHV
 1044 **aber,]** aber SFV

1059 bei älteren oder bei sehr weißt Du, bei
1060 Leuten, die viel gelebt haben

1061 **Der junge Herr.**

1062 Was fällt Dir ein. Das hat damit gar nichts zu
1063 thun. Ich habe übrigens die hübscheste Geschichte aus
1064 dem Stendhal ganz vergessen. Da ist einer von den
1065 Kavallerieoffizieren, der erzählt sogar, daß er drei Nächte
1066 oder gar sechs ich weiß nicht mehr, mit der Frau
1067 zusammen war, die er durch Wochen hindurch verlangt
1068 hat — *desirée* — verstehst Du — und die haben alle
1069 diese Nächte hindurch nichts gethan als vor Glück geweint
1070 beide

PD [60]

1071 **Die junge Frau.**

1072 Beide?

1073 **Der junge Herr.**

1074 Ja. Wundert Dich das? Ich find' das so begreif=
1075 lich — gerade wenn man sich liebt.

EA 71

1076 **Die junge Frau.**

1077 Aber es giebt gewiß viele, die nicht weinen.

1078 **Der junge Herr** (*nervös*).

1079 Gewiß das ist ja auch ein exceptioneller Fall.

1080 **Die junge Frau.**

1081 Ah — ich dachte, Stendhal sagte, alle Kavallerie=
1082 offiziere weinen bei dieser Gelegenheit.

1083 **Der junge Herr.**

1084 Siehst Du, jetzt machst Du Dich doch lustig.

1085 **Die junge Frau.**

1086 Aber was fällt Dir ein! Sei doch nicht kindisch,
1087 Alfred!

1088 **Der junge Herr.**

1089 Es macht nun einmal nervös Dabei habe ich
1090 die Empfindung, daß Du ununterbrochen daran denkst.
1091 Das geniert mich erst recht.

EA 72

1092 **Die junge Frau.**

1093 Ich denke absolut nicht daran.

1059 **älteren]** älteren . . . JSV BHV

1068 **Du —]** du —, SFV
die] sie JSV BHV SFV

1079 **exceptioneller]** exzeptioneller BHV SFV

- 1094 **Der junge Herr.** PD [61]
 1095 Oh ja. Wenn ich nur überzeugt wäre, daß Du
 1096 mich liebst.
- 1097 **Die junge Frau.**
 1098 Verlangst Du noch mehr Beweise?
- 1099 **Der junge Herr.**
 1100 Siehst Du . . . immer machst Du Dich lustig.
- 1101 **Die junge Frau.**
 1102 Wieso denn? Komm, gieb mir Dein süßes Kopferl.
- 1103 **Der junge Herr.**
 1104 Ach das thut wohl.
- 1105 **Die junge Frau.**
 1106 Hast Du mich lieb?
- 1107 **Der junge Herr.** EA 73
 1108 Oh ich bin ja so glücklich.
- 1109 **Die junge Frau.**
 1110 Aber Du brauchst nicht auch noch zu weinen.
- 1111 **Der junge Herr** (*sich von ihr entfernend, höchst irritiert.*)
 1112 Wieder, wieder. Ich hab Dich ja so gebeten
- 1113 **Die junge Frau.**
 1114 Wenn ich Dir sage, daß Du nicht weinen sollst . . .
- 1115 **Der junge Herr.**
 1116 Du hast gesagt: A u c h noch zu weinen.
- 1117 **Die junge Frau.**
 1118 Du bist nervös, mein Schatz.
- 1119 **Der junge Herr.** PD [62]
 1120 Das weiß ich.
- 1121 **Die junge Frau.**
 1122 Aber Du sollst es nicht sein. Es ist mir sogar lieb,
 1123 daß es daß wir sozusagen als gute Kameraden . . .
- 1124 **Der junge Herr.**
 1125 Schon wieder fangst Du an.
- 1126 **Die junge Frau.**
 1127 Erinnerst Du Dich denn nicht! Das war eines

1100 **Du]** du . . . EA JSV BHV
 1104 **Ach]** Ach, EA JSV BHV SFV
 1108 **Oh]** Oh, EA JSV BHV SFV
 1114 **sollst . . .]** sollst BHV
 1123 **es]** es JSV BHV

1128 unserer ersten Gespräche. Gute Kameraden haben wir
 1129 sein wollen; nichts weiter. Oh das war schön
 1130 das war bei meiner Schwester, im Jänner auf dem großen
 1131 Ball, während der Quadrille . . . Um Gotteswillen ich
 1132 sollte ja längst fort sein . . . meine Schwester erwartet
 1133 mich ja — was werd' ich ihr denn sagen . . . Adieu,
 1134 Alfred —

1135 **Der junge Herr.**
 1136 Emma —! so willst Du mich verlassen!

1137 **Die junge Frau.**
 1138 Ja — so! —

1139 **Der junge Herr.**
 1140 Noch fünf Minuten . . .

1141 **Die junge Frau.** EA 75
 1142 Gut. Noch fünf Minuten. Aber Du mußt mir
 1143 versprechen . . . Dich nicht zu rühren? . . . Ja? . . .
 1144 Ich will Dir noch einen Kuß zum Abschied geben . . .
 1145 'Pst . . . ruhig . . . nicht rühren, hab' ich gesagt, PD [63]
 1146 sonst steh' ich gleich auf, Du mein süßer . . . süßer . . .

1147 **Der junge Herr.**
 1148 Emma . . . meine ange

1149 — — — — —

1150 **Die junge Frau.**
 1151 Mein Alfred —

1152 **Der junge Herr.**
 1153 Ah; bei Dir ist der Himmel.

1154 **Die junge Frau.**
 1155 Aber jetzt muß ich wirklich fort.

1156 **Der junge Herr.**
 1157 Ach laß Deine Schwester warten.

1129 **Oh]** Oh, EA JSV BHV SFV
schön] schön BHV
 1131 **Gotteswillen]** Gotteswillen, EA JSV BHV
 Gottes willen, SFV
 1133 **sagen]** sagen EA JSV BHV
 1143 **versprechen]** versprechen . . . BHV
 1144 **geben]** geben EA JSV
 1146 **süßer]** süßer . . . EA JSV BHV
 1153 **Ah;]** Ah, EA JSV BHV SFV
 1157 **Ach]** Ach, EA JSV BHV SFV

- 1158 **Die junge Frau.**
 1159 Nach Haus muß ich. Für meine Schwester ist's
 1160 längst zu spät. Wie viel Uhr ist es denn eigentlich? EA 76
- 1161 **Der junge Herr.**
 1162 Ja, wie soll ich das eruieren?
- 1163 **Die junge Frau.**
 1164 Du mußt eben auf die Uhr sehen.
- 1165 **Der junge Herr.**
 1166 Meine Uhr ist in meinem Gilet.
- 1167 **Die junge Frau.**
 1168 So hol' sie.
- 1169 **Der junge Herr** (*steht mit einem mächtigen Ruck auf.*)
 1170 Acht. PD [64]
- 1171 **Die junge Frau** (*erhebt sich rasch.*)
 1172 Um Gotteswillen Rasch, Alfred, gib mir
 1173 meine Strümpfe. Was soll ich denn nur sagen? Zu
 1174 Hause wird man sicher schon auf mich warten . . . acht
 1175 Uhr
- 1176 **Der junge Herr.**
 1177 Wann seh' ich Dich denn wieder?
- 1178 **Die junge Frau.**
 1179 Nie. EA 77
- 1180 **Der junge Herr.**
 1181 Emma! Hast Du mich denn nicht mehr lieb?
- 1182 **Die junge Frau.**
 1183 Eben darum. Gib mir meine Schuhe.
- 1184 **Der junge Herr.**
 1185 Niemals wieder? Hier sind die Schuhe.
- 1186 **Die junge Frau.**
 1187 In meinem Sack ist ein Schuhknöpfler. Ich bitt
 1188 Dich, rasch
- 1189 **Der junge Herr.**
 1190 Hier ist der Knöpfler.
- 1191 **Die junge Frau.**
 1192 Alfred, das kann uns beide den Hals kosten.
- 1193 **Der junge Herr** (*höchst unangenehm berührt.*)
 1194 Wieso?

- 1195 **[Die junge Frau.**
 1196 Ja, was soll ich denn sagen? Wenn er mich fragt:
 1197 Woher kommst Du?
- 1198 **Der junge Herr.**
 1199 Von der Schwester.
- 1200 **Die junge Frau.**
 1201 Ja, wenn ich lügen könnte.
- 1202 **Der junge Herr.**
 1203 Na, Du mußt es eben thun.
- 1204 **Die junge Frau.**
 1205 Alles für so einen Menschen. Ach, komm her . . .
 1206 laß Dich noch einmal küssen. (*Sie umarmt ihn.*) — Und
 1207 jetzt — — laß mich allein, geh' in's andere Zimmer.
 1208 Ich kann mich nicht anziehen, wenn Du dabei bist.
- 1209 **Der junge Herr** (*geht in den Salon, wo er sich ankleidet. Er ißt*
 1210 *etwas von der Bäckerei, trinkt ein Glas Cognac. Nach einer Weile ruft*
- 1211 **Die junge Frau.**
 1212 Alfred!
- 1213 **[Der junge Herr.**
 1214 Mein Schatz.
- 1215 **Die junge Frau.**
 1216 Es ist doch besser, daß wir nicht geweint haben.
- 1217 **Der junge Herr** (*lächelnd*).
 1218 Wie kann man so frivol reden? —
- 1219 **Die junge Frau.**
 1220 Wie wird das jetzt nur sein — wenn wir uns zu=
 1221 fällig wieder einmal in Gesellschaft begegnen?
- 1222 **[Der junge Herr.**
 1223 Zufällig — einmal . . . Du bist ja morgen
 1224 sicher auch bei Lobheimers?
- 1225 **Die junge Frau.**
 1226 Ja. Du auch?
- 1227 **Der junge Herr.**
 1228 Freilich. Darf ich Dich um den Cotillon bitten?

EA 79

PD [66]

1196 **sagen? Wenn]** sagen, wenn EA JSV BHV SFV
 1205 **her . . .]** her . . . EA JSV BHV
 1210 **Cognac. Nach einer Weile ruft]** Cognac). EA Kognak). JSV BHV SFV
 1211 **Frau.] Frau** (*ruft nach einer Weile*). EA JSV BHV SFV
 1217 **Herr]** Herr (*nicht ohne Stolz* EA JSV BHV SFV

- 1229 **Die junge Frau.** EA 80
 1230 Oh, ich werde nicht hinkommen. Was glaubst Du
 1231 denn? — Ich würde ja (*sie tritt völlig angekleidet in*
 1232 *den Salon, nimmt eine Chokoladebäckerei*) in die Erde sinken.
- 1233 **Der junge Herr.**
 1234 Also morgen bei Lobheimer, das ist schön.
- 1235 **Die junge Frau.**
 1236 Nein, nein ich sage ab; bestimmt —
- 1237 **Der junge Herr.**
 1238 Also übermorgen hier.
- 1239 **Die junge Frau.**
 1240 Was fällt Dir ein?
- 1241 **Der junge Herr.**
 1242 Um 6
- 1243 **Die junge Frau.**
 1244 Hier an der Ecke stehen Wagen, nicht wahr? —
- 1245 **Der junge Herr.**
 1246 Ja — soviel Du willst. Also übermorgen hier um 6. EA 81
 1247 So sag' doch ja, mein geliebter Schatz.
- 1248 **Die junge Frau.** PD [67]
 1249 Das besprechen wir morgen beim Cotillon.
- 1250 **Der junge Herr** (*umarmt sie*).
 1251 Mein Engel.
- 1252 **Die junge Frau.**
 1253 Nicht wieder meine Frisur ruinieren.
- 1254 **Der junge Herr.**
 1255 Also morgen bei Lobheimers und übermorgen in
 1256 meinen Armen.
- 1257 **Die junge Frau.**
 1258 Leb wohl
- 1259 **Der junge Herr** (*plötzlich wieder besorgt*).
 1260 Und was wirst Du — ihm heut sagen? —
- 1261 **Die junge Frau.**
 1262 — Frag' nicht frag' nicht es ist zu
 1263 schrecklich. — Warum hab' ich Dich so lieb! — Adieu. EA 82

1231 **ja]** ja . . . EA JSV BHV1232 **Chokoladebäckerei]** *Schokoladebäckerei* JSV BHV SFV1246 **Ja — soviel]** Ja, so viel EA JSV BHV SFV**hier]** hier, JSV BHV SFV1261f. **Frau. —]** **Frau.** EA JSV BHV SFV

1264 — Wenn ich wieder Menschen auf der Stiege begegne,
 1265 trifft mich der Schlag. — Pah! —
 1266 **Der junge Herr** (*küßt ihr noch einmal die Hand*).
 1267 **Die junge Frau** (*geht*).
 1268 **Der junge Herr** (*bleibt allein zurück*).
 1269 (*Er betrachtet sich im Spiegel. Dann setzt er sich auf den Divan. Er*
 1270 *lächelt vor sich hin und sagt zu sich selbst*).
 1271 Also jetzt hab ich ein Verhältnis mit einer an=
 1272 ständigen Frau.

1273 [Die junge Frau und der Ehemann.

PD [69] – EA [83]

1274 [Ein behagliches Schlafgemach.
 1275 Es ist halb elf Uhr Nachts. Die junge Frau liegt zu Bette und liest.
 1276 Der Gatte tritt eben, im Schlafrock, in's Zimmer.

PD [71] – EA [85]

1277 **Die junge Frau** (*ohne aufzuschauen*).
 1278 Du arbeitest nicht mehr?

1279 **Der Gatte.**
 1280 Nein. Ich bin zu müde. Und außerdem

1281 **Die junge Frau.**
 1282 Nun? —

1283 **Der Gatte.**
 1284 Ich hab mich an meinem Schreibtisch plötzlich so ein=
 1285 sam gefühlt. Ich habe Sehnsucht nach Dir bekommen.

1286 **Die junge Frau** (*schaut auf*).
 1287 Wirklich?

1288 [Der Gatte (*setzt sich zu ihr auf's Bett*).
 1289 Lies heute nicht mehr. Du wirst Dir die Augen
 1290 verderben.

EA 86

1291 **Die junge Frau** (*schlägt das Buch zu*).
 1292 Was hast Du denn?

1293 **Der Gatte.**
 1294 Nichts, mein Kind. Verliebt bin ich in Dich! Das
 1295 weißt Du ja!

1268f. zurück). (*Er betrachtet sich im Spiegel.*] zurück. EA JSV BHV SFV

1275 **Die junge**] Die EA JSV BHV SFV

1280 **außerdem**] außerdem . . . EA JSV BHV

1294 **Dich!**] dich. BHV SFV

- 1296 **Die junge Frau.** PD [72]
 1297 Man könnte es manchmal fast vergessen.
- 1298 **Der Gatte.**
 1299 Man muß es sogar manchmal vergessen.
- 1300 **Die junge Frau.**
 1301 Warum?
- 1302 **Der Gatte.**
 1303 Weil die Ehe sonst etwas unvollkommenes wäre.
 1304 Sie würde . . . wie soll ich nur sagen . . . sie würde
 1305 ihre Heiligkeit verlieren.
- 1306 **Die junge Frau.** EA 87
 1307 Oh . . .
- 1308 **Der Gatte.**
 1309 Glaube mir — es ist so . . . Hätten wir in den
 1310 fünf Jahren, die wir jetzt miteinander verheiratet sind,
 1311 nicht manchmal vergessen, daß wir ineinander verliebt
 1312 sind — wir wären es wohl gar nicht mehr.
- 1313 **Die junge Frau.**
 1314 Das ist mir zu hoch.
- 1315 **Der Gatte.**
 1316 Die Sache ist einfach die: wir haben vielleicht schon
 1317 zehn oder zwölf Liebschaften miteinander gehabt
 1318 Kommt es Dir nicht auch so vor?
- 1319 **Die junge Frau.**
 1320 Ich hab' nicht gezählt! —
- 1321 **Der Gatte.**
 1322 Hätten wir gleich die erste bis zum Ende durch=
 1323 gekostet, hätte ich mich von Anfang an meiner Leiden=
 1324 schaft für Dich willenlos [hingegen], es wäre uns PD [73]
 1325 gegangen wie den Millionen von anderen Liebepaaren. EA 88
 1326 Wir wären fertig mit einander.
- 1327 **Die junge Frau.**
 1328 Ah . . . so meinst Du das?
- 1329 **Der Gatte.**
 1330 Glaube mir — Emma — in den ersten Tagen unserer
 1331 Ehe hatte ich Angst, daß es so kommen würde.
- 1332 **Die junge Frau.**
 1333 Ich auch.

1317 **gehabt]** gehabt BHV

- 1334 **Der Gatte.**
 1335 Siehst Du? Hab' ich nicht recht gehabt? Darum
 1336 ist es gut, immer wieder für einige Zeit nur in guter
 1337 Freundschaft mit einander hinzuleben.
- 1338 **Die junge Frau.**
 1339 Ach so.
- 1340 **Der Gatte.**
 1341 Und so kommt es, daß wir immer wieder neue
 1342 Flitterwochen miteinander durchleben können, da ich es
 1343 nie drauf ankommen lasse, die Flitterwochen EA 89
- 1344 **Die junge Frau.**
 1345 Zu Monaten auszudehnen.
- 1346 **Der Gatte.**
 1347 Richtig.
- 1348 **Die junge Frau.**
 1349 Und jetzt . . . scheint also wieder eine Freundschafts=
 1350 periode abgelaufen zu sein —?
- 1351 **Der Gatte** (*sie zärtlich an sich drückend*). PD [74]
 1352 Es dürfte so sein.
- 1353 **Die junge Frau.**
 1354 Wenn es aber . . . bei mir anders wäre.
- 1355 **Der Gatte.**
 1356 Es ist bei Dir nicht anders. Du bist ja das klügste
 1357 und entzückendste Wesen, das es giebt. Ich bin sehr
 1358 glücklich, daß ich Dich gefunden habe.
- 1359 **Die junge Frau.** EA 90
 1360 Das ist aber nett, wie Du den Hof machen kannst
 1361 — von Zeit zu Zeit.
- 1362 **Der Gatte** (*hat den Schlafrock abgeworfen und sich auch zu Bett*
 1363 *begeben*).
 1364 Für einen Mann, der sich ein bischen in der Welt
 1365 umgesehen hat — geh', leg den Kopf an meine Schulter
 1366 — der sich in der Welt umgesehen hat, bedeutet die Ehe
 1367 eigentlich etwas viel geheimnisvolleres als für Euch junge
 1368 Mädchen aus guter Familie. Ihr tretet uns rein und
 1369 . . . wenigstens bis zu einem gewissen Grad unwissend

1349 **jetzt . . .]** jetzt EA JSV BHV

1354 **wäre.]** wäre? BHV SFV

1362 **hat den Schlafrock abgeworfen und]** hat EA JSV BHV SFV

1365f. **Schulter —]** Schulter —, JSV BHV SFV

1370 entgegen und darum habt Ihr eigentlich einen viel klareren
1371 Blick für das Wesen der Liebe als wir.

1372 **Die junge Frau** (*lachend*).
1373 Oh!

1374 **Der Gatte.**

1375 Gewiß. Denn wir sind ganz verwirrt und unsicher
1376 geworden durch die vielfachen Erlebnisse, die wir not=
1377 gedungen vor der Ehe durchzumachen haben. Ihr hört
1378 'ja viel und wißt zu viel und lest ja wohl eigentlich auch
1379 zu viel, aber einen rechten Begriff von dem, was wir
1380 Männer in der That erleben, habt Ihr ja doch nicht.
1381 Uns wird das, was man so gemeinhin die Liebe nennt,
1382 recht gründlich widerwärtig gemacht, denn was sind das
1383 schließlich für Geschöpfe, auf die wir angewiesen sind!

PD [75] – EA 91

1384 **Die junge Frau.**

1385 Ja, was sind das für Geschöpfe?

1386 **Der Gatte** (*küßt sie auf die Stirn.*)

1387 Sei froh, mein Kind, daß Du nie einen Einblick in
1388 diese Verhältnisse erhalten hast. Es sind übrigens meist
1389 recht bedauernswerte Wesen — werfen wir keinen Stein
1390 auf sie.

1391 **Die junge Frau.**

1392 Bitt' Dich — dieses Mitleid — Das kommt mir
1393 da gar nicht recht angebracht vor.

1394 **Der Gatte** (*mit schöner Milde*).

1395 Sie verdienen es. Ihr, die Ihr junge Mädchen aus
1396 guter Familie wart, die ruhig unter Obhut Euerer Eltern
1397 auf den Ehrenmann warten könnt, der Euch zur Ehe
1398 begehrt; — Ihr kennt ja das Elend nicht, das die meisten
1399 von diesen armen Geschöpfen der Sünde in die Arme
1400 treibt.

EA 92

1401 **Die junge Frau.**

1402 So verkaufen sich denn alle?

1403 **Der Gatte.**

1404 Das möchte ich nicht sagen. Ich mein' ja auch nicht
1405 'nur das materielle Elend. Aber es giebt auch — ich
1406 möchte sagen — ein sittliches Elend; eine mangelhafte

PD [76]

1370 **entgegen]** entgegen, EA JSV BHV SFV

1382 **gemacht,]** gemacht; EA JSV BHV SFV

1392 **Mitleid]** Mitleid. BHV SFV

1397 **könnt,]** konntet, EA BHV SFV konntet; JSV

1407 Auffassung für das, was erlaubt und insbesondere für
1408 das, was edel ist.

1409 **Die junge Frau.**

1410 Aber warum sind die zu bedauern? — Denen geht's
1411 ja ganz gut?

1412 **Der Gatte.**

1413 Du hast sonderbare Ansichten, mein Kind. Du darfst
1414 nicht vergessen, daß solche Wesen von Natur aus bestimmt
1415 sind, immer tiefer und tiefer zu fallen. Da gibt es kein
1416 Aufhalten.

1417 **Die junge Frau** (*sich an ihn schmiegend*).

EA 93

1418 Offenbar fällt es sich ganz angenehm.

1419 **Der Gatte** (*peinlich berührt*).

1420 Wie kannst Du so reden, Emma. Ich denke doch,
1421 daß es gerade für Euch anständige Frauen nichts wider=
1422 wärtigeres geben kann, als alle diejenigen, die es nicht
1423 sind.

1424 **Die junge Frau.**

1425 Freilich, Karl, freilich. Ich hab' ja auch nur so gesagt.
1426 Geh' erzähl weiter. Es ist so nett, wenn Du so redst.
1427 Erzähl' mir 'was.

1428 **Der Gatte.**

1429 Was denn? —

1430 **Die junge Frau.**

1431 Nun, — von diesen Geschöpfen.

1432 **Der Gatte.**

PD [77]

1433 Was fällt Dir denn ein?

1434 **Die junge Frau.**

1435 Schau ich hab' Dich schon früher, weißt Du, ganz
1436 im Anfang hab' ich Dich immer, gebeten, Du sollst mir
1437 aus Deiner Jugend 'was erzählen.

EA 94

1438 **Der Gatte.**

1439 Warum interessiert Dich denn das?

1407 **erlaubt]** erlaubt, EA JSV BHV SFV

1410 **die]** sie JSV BHV SFV

1421 **Euch]** euch, EA JSV BHV SFV

Frauen] Frauen, EA JSV BHV SFV

1422 **kann,]** kann SFV

1425 **hab']** hab's EA JSV BHV SFV

1426 **Geh']** Geh', EA JSV BHV SFV

1431 **Nun,]** Nun BHV SFV

1435 **Schau]** Schau, EA JSV BHV SFV

- 1440 **Die junge Frau.**
 1441 Bist Du denn nicht mein Mann? Und ist das nicht
 1442 geradezu eine Ungerechtigkeit, daß ich von Deiner Ver=
 1443 gangenheit eigentlich gar nichts weiß? —
- 1444 **Der Gatte.**
 1445 Du wirst mich doch nicht für so geschmacklos halten,
 1446 daß ich — Genug, Emma das ist ja wie eine
 1447 Entweihung.
- 1448 **Die junge Frau.**
 1449 Und doch hast Du wer weiß wie viel andere Frauen
 1450 so in den Armen gehalten wie jetzt mich.
- 1451 **Der Gatte.**
 1452 Sag' doch nicht „Frauen“. Frau bist Du.
- 1453 **Die junge Frau.** EA 95
 1454 Aber eine Frage muß Du mir beantworten . . .
 1455 sonst sonst sonst ist's nichts mit den
 1456 Flitterwochen.
- 1457 **Der Gatte.** PD [78]
 1458 Du hast eine Art zu reden denk' doch, daß
 1459 Du Mutter bist daß unser Mäderl da drin liegt . . .
- 1460 **Die junge Frau** (*an ihn sich schmiegend*).
 1461 Aber ich möcht auch einen Buben.
- 1462 **Der Gatte.**
 1463 Emma!
- 1464 **Die junge Frau.**
 1465 Geh', sei nicht so freilich bin ich Deine Frau
 1466 aber ich möchte auch ein bisschen Deine Ge=
 1467 liebte sein.
- 1468 **Der Gatte.**
 1469 Möchtest Du?
- 1470 **Die junge Frau.**
 1471 Also — zuerst meine Frage.
- 1472 **Der Gatte** (*gefügig*). EA 96
 1473 Nun?

1446 **Emma]** Emma EA Emma JSV BHV
 1450 **so]** gerade so EA JSV **geradeso** BHV SFV
gehalten] gehalten, EA JSV BHV
 1452 **„Frauen“]** »Frauen« EA JSV BHV
 1455 **sonst sonst sonst]** sonst sonst EA JSV BHV sonst sonst SFV
 1458 **Art]** Art, EA JSV BHV SFV
 1465 **so]** so EA JSV BHV

- 1474 **Die junge Frau.**
1475 War . . . eine verheiratete Frau — unter ihnen?
- 1476 **Der Gatte.**
1477 Wieso? — wie meinst Du das?
- 1478 **Die junge Frau.**
1479 Du weißt schon.
- 1480 **Der Gatte** (*leicht beunruhigt*).
1481 Wie kommst Du auf diese Frage?
- 1482 **Die junge Frau.**
1483 Ich möchte wissen, ob es . . . das heißt — es
1484 gibt solche Frauen . . . das weiß ich. Aber ob
1485 Du . . . PD [79]
- 1486 **Der Gatte** (*ernst*).
1487 Kennst Du eine solche Frau?
- 1488 **Die junge Frau.**
1489 Ja, ich weiß das selber nicht.
- 1490 **Der Gatte.** EA 97
1491 Ist unter Deinen Freundinnen vielleicht eine solche
1492 Frau?
- 1493 **Die junge Frau.**
1494 Ja wie kann ich das mit Bestimmtheit behaupten
1495 — oder verneinen?
- 1496 **Der Gatte.**
1497 Hat Dir vielleicht einmal eine Deiner Freundinnen
1498 . . . Man spricht über gar manches, wenn man so —
1499 die Frauen unter sich — hat Dir eine gestanden —?
- 1500 **Die junge Frau** (*unsicher*).
1501 Nein.
- 1502 **Der Gatte.**
1503 Hast Du bei irgend einer deiner Freundinnen den Ver=
1504 dacht, daß sie . . .
- 1505 **Die junge Frau.**
1506 Verdacht . . . oh . . . Verdacht.
- 1507 **Der Gatte.**
1508 Es scheint.

1477 **wie]** Wie BHV SFV
1485 **Du . . .]** du . . . EA JSV BHV
1494 **Ja]** Ja, BHV SFV
1503 **irgend einer]** irgendeiner SFV
1504 **sie . . .]** sie . . . EA JSV BHV

- 1509 **Die junge Frau.** EA 98
 1510 Gewiß nicht Karl. Nein Karl, sicher nicht. Wenn
 1511 ich mir's so überlege — ich trau' es doch keiner zu.
- 1512 **Der Gatte.** PD [80]
 1513 Keiner?
- 1514 **Die junge Frau.**
 1515 Von meinen Freundinnen keiner.
- 1516 **Der Gatte.**
 1517 Versprich mir etwas, Emma.
- 1518 **Die junge Frau.**
 1519 Nun.
- 1520 **Der Gatte.**
 1521 Daß Du nie mit einer Frau verkehren wirst, bei der
 1522 Du auch nur den leisesten Verdacht hast, daß sie
 1523 kein ganz tadelloses Leben führt.
- 1524 **Die junge Frau.**
 1525 Das muß ich Dir erst versprechen?
- 1526 **Der Gatte.** EA 99
 1527 Ich weiß ja, daß Du den Verkehr mit solchen Frauen
 1528 nicht suchen wirst. Aber der Zufall könnte es fügen, daß
 1529 Du Ja, es ist sogar sehr häufig, daß gerade
 1530 solche Frauen, deren Ruf nicht der beste ist, die Gesell=
 1531 schaft von anständigen Frauen suchen, teils um sich ein
 1532 Relief zu geben, teils aus einem gewissen wie
 1533 soll ich sagen aus einem gewissen Heimweh nach
 1534 der Tugend.
- 1535 **Die junge Frau.**
 1536 So.
- 1537 **Der Gatte.**
 1538 Ja. Ich glaube, daß das sehr richtig ist, was ich
 1539 **da** gesagt habe. Heimweh nach der Tugend. Denn daß PD [81]
 1540 diese Frauen alle eigentlich sehr unglücklich sind, das kannst
 1541 Du mir glauben.
- 1542 **Die junge Frau.**
 1543 Warum?

1510 **Gewiß nicht]** Gewiß nicht, BHV SFV
Karl. Nein Karl,] Karl, EA JSV BHV SFV
 1522 **auch nur]** auch EA JSV BHV SFV
 1532 **gewissen]** gewissen EA JSV BHV
 1533 **sagen]** sagen JSV BHV
 1539 **Denn]** Denn, EA JSV BHV

- 1544 **Der Gatte.**
 1545 Du fragst, Emma? — Wie kannst Du denn nur
 1546 fragen? — Stell' Dir doch vor, was diese Frauen für
 1547 eine Existenz führen! Voll Lüge, Tücke, Gemeinheit und
 1548 voll Gefahren.
- 1549 **Die junge Frau.**
 1550 Ja freilich. Da hast Du schon Recht.
- 1551 **Der Gatte.**
 1552 Wahrhaftig — sie bezahlen das bischen Glück
 1553 das bischen
- 1554 **Die junge Frau.**
 1555 Vergnügen.
- 1556 **Der Gatte.**
 1557 Warum Vergnügen? Wie kommst Du darauf, das
 1558 Vergnügen zu nennen?
- 1559 **Die junge Frau.**
 1560 Nun, — etwas muß es doch sein —! Sonst thäten
 1561 sie's ja nicht.
- 1562 **Der Gatte.**
 1563 Nichts ist es ein Rausch.
- 1564 **Die junge Frau** (*nachdenklich*).
 1565 Ein Rausch.
- 1566 **Der Gatte.**
 1567 Nein, es ist nicht einmal ein Rausch. Wie immer
 1568 — teuer bezahlt, das ist gewiß!
- 1569 **Die junge Frau.**
 1570 Also . . . Du hast das einmal mitgemacht —
 1571 nicht wahr?
- 1572 **Der Gatte.**
 1573 Ja, Emma. — Es ist meine traurigste Erinnerung.
- 1574 **Die junge Frau.**
 1575 Wer ist's? Sag'! Kenn' ich sie?
- 1576 **Der Gatte.**
 1577 Was fällt Dir denn ein?

1550 **Recht]** recht JSV BHV SFV
 1552 **Glück]** Glück JSV BHV
 1553 **bischen]** bischen EA
 1560 **Nun,]** Nun BHV SFV
 1563 **es]** es JSV BHV
 1570 **Also]** Also EA

- 1578 **Die junge Frau.**
 1579 Ist's lange her? War es sehr lang, bevor Du mich
 1580 geheiratet hast?
- 1581 **Der Gatte.**
 1582 Frag' nicht. Ich bitt Dich, frag' nicht.
- 1583 **Die junge Frau.** EA 102
 1584 Aber Karl.
- 1585 **Der Gatte.**
 1586 Sie ist tot.
- 1587 **Die junge Frau.**
 1588 Im Ernst?
- 1589 **Der Gatte.**
 1590 Ja . . . es klingt fast lächerlich, aber ich habe die
 1591 Empfindung, daß alle diese Frauen jung sterben.
- 1592 **Die junge Frau.**
 1593 Hast Du sie sehr geliebt?
- 1594 **Der Gatte.** PD [83]
 1595 Lügnerinnen liebt man nicht.
- 1596 **Die junge Frau.**
 1597 Also warum . . . —
- 1598 **Der Gatte.**
 1599 Ein Rausch . . .
- 1600 **Die junge Frau.** EA 103
 1601 Also doch?
- 1602 **Der Gatte.**
 1603 Sprich nicht mehr davon . . . ich bitt' Dich. Alles
 1604 das ist lang vorbei. Geliebt hab' ich nur eine — das
 1605 bist Du. Man liebt nur, wo Reinheit und Wahrheit ist.
- 1606 **Die junge Frau.**
 1607 Karl!
- 1608 **Der Gatte.**
 1609 Oh wie sicher, wie wohl fühlt man sich in solchen
 1610 Armen. Warum hab' ich Dich nicht schon als Kind ge=
 1611 kannst? Ich glaube, dann hätt' ich andere Frauen über=
 1612 haupt nicht angesehen.

1584 **Karl.]** Karl! EA JSV BHV SFV

1590 **Ja]** Ja EA

1595 **Lügnerinnen]** Lügnerinnen EA JSV BHV SFV

1597 **warum —]** warum EA JSV BHV warum . . . SFV

1603 **davon]** davon EA davon, JSV BHV SFV

1609 **Oh]** Oh, EA JSV BHV SFV

1613 **Die junge Frau.**
 1614 Karl!
 1615 **Der Gatte.**
 1616 Und schön bist Du! . . . schön! . . . Oh komm . .
 1617 (*Er löscht das Licht aus*).

1618 — — — — —

1619 **Die junge Frau.** EA 104
 1620 Weißt Du, woran ich heute denken muß?

1621 **Der Gatte.** PD [84]
 1622 Woran, mein Schatz?

1623 **Die junge Frau.**
 1624 An . . . an . . . an Venedig.

1625 **Der Gatte.**
 1626 Die erste Nacht . . .

1627 **Die junge Frau.**
 1628 Ja . . . so . . .

1629 **Der Gatte.**
 1630 Was denn —? So sag's doch!

1631 **Die junge Frau.**
 1632 So lieb hast Du mich heut.

1633 **Der Gatte.**
 1634 Ja, so lieb.

1635 **Die junge Frau.**
 1636 Ah . . . Wenn Du immer

1637 **Der Gatte** (*in ihren Armen*). EA 105
 1638 Wie?

1639 **Die junge Frau.**
 1640 Mein Karl.

1641 **Der Gatte.**
 1642 Was meintest Du? Wenn ich immer

1643 **Die junge Frau.**
 1644 Nun ja.

1645 **Der Gatte.**
 1646 Nun, was wär denn, wenn ich immer ?

1616 **komm . .]** komm' . . . EA JSV BHV

1636 **immer]** immer . . . EA JSV BHV

1640 **Karl.]** Karl! EA JSV BHV SFV

1642 **immer . . .]** immer . . .? JSV BHV SFV

1646 **immer ?]** immer . . .? EA immer . . . JSV BHV SFV

- 1647 **Die junge Frau.** PD [85]
 1648 Dann wüßt ich immer, daß Du mich lieb hast.
- 1649 **Der Gatte.**
 1650 Ja. Du mußt es aber auch so wissen. Man ist
 1651 nicht immer der liebende Mann, muß auch zuweilen hin=
 1652 aus in's feindliche Leben, muß kämpfen und streben!
 1653 Das vergiß nie, mein Kind! Alles hat seine Zeit in der
 1654 Ehe — das ist eben das schöne. Es giebt nicht viele, EA 106
 1655 die sich noch nach fünf Jahren an — ihr Venedig erinnern.
- 1656 **Die junge Frau.**
 1657 Freilich!
- 1658 **Der Gatte.**
 1659 Und jetzt . . . gute Nacht, mein Kind.
- 1660 **Die junge Frau.**
 1661 Gute Nacht.

1662 **Der Gatte und das süße Mädcl.** PD [87] – EA [107]

- 1663 *[Ein Cabinet particulier im Riedhof. Behaglich, mäßige Elegance.* PD [89] – EA [109]
 1664 *Der Gasofen brennt. —*
 1665 *Der Gatte. Das süße Mädcl.*
 1666 *Auf dem Tisch sind die Reste einer Mahlzeit zu sehen; Obersschaum=*
 1667 *baisers, Obst, Käse. In den Weingläsern ein ungarischer weißer Wein.*
 1668 **Der Gatte** *(raucht eine Havannahcigarre, er lehnt in der Ecke des*
 1669 *Divans).*
 1670 **Das süße Mädcl** *(sitzt neben ihm auf dem Sessel und löffelt aus*
 1671 *einem Baiser den Obersschaum heraus, den sie mit Behagen schlürft).*
 1672 **Der Gatte.**
 1673 Schmeckt's?

1648 **ich]** ich eben EA JSV BHV SFV
 1651 **Mann,]** Mann, man EA JSV BHV SFV
 1659 **Kind,]** Kind! BHV SFV
 1661 **Nacht,]** Nacht! EA JSV BHV SFV
 1663 **Cabinet]** *Kabinet* EA *Kabinett* JSV BHV SFV
Behaglich] *Behagliche* EA JSV BHV SFV
Elegance] *Eleganz* EA JSV BHV SFV
 1666 **sehen;]** *sehen*, BHV SFV
 1668 **Havannahcigarre]** *Havannazigarre* EA JSV BHV SFV

- 1674 **Das süße Mädel** (*läßt sich nicht stören*).
1675 Oh.
- 1676 **Der Gatte.**
1677 Willst Du noch eins?
- 1678 **Das süße Mädel.** EA 110
1679 Nein, ich hab so schon zu viel gegessen.
- 1680 **Der Gatte.**
1681 Du hast keinen Wein mehr. (*Er schenkt ein*).
- 1682 **Das süße Mädel.**
1683 Nein . . . aber schau' S', ich laß ihn ja eh' stehen.
- 1684 **Der Gatte.** PD [90]
1685 Schon wieder sagst Du Sie.
- 1686 **Das süße Mädel.**
1687 So? — Ja wissen S', man gewöhnt sich halt so schwer.
- 1688 **Der Gatte.**
1689 Weißt Du.
- 1690 **Das süße Mädel.**
1691 Was denn?
- 1692 **Der Gatte.**
1693 Weißt Du, sollst Du sagen; nicht wissen S'. —
1694 Komm, setz' Dich zu mir.
- 1695 **Das süße Mädel.** EA 111
1696 Gleich . . . bin noch nicht fertig.
- 1697 **Der Gatte** (*steht auf, stellt sich hinter den Sessel und umarmt das*
1698 *süße Mädel, indem er ihren Kopf zu sich wendet*).
- 1699 **Das süße Mädel.**
1700 Na, was ist denn?
- 1701 **Der Gatte.**
1702 Einen Kuß möcht' ich haben.
- 1703 **Das süße Mädel** (*giebt ihm einen Kuß*).
1704 Sie sind . . . oh pardon, Du bist ein kecker Mensch.
- 1705 **Der Gatte.**
1706 Jetzt fällt Dir das ein?
- 1707 **Das süße Mädel.**
1708 Ah nein, eingefallen ist es mir schon früher . . .
1709 schon auf der Gassen. — Sie müssen —

1675 **Oh.]** Oh! EA JSV BHV SFV1689 **Du]** du BHV SFV1693 **Du]** du BHV SFV**sagen;]** sagen, JSV BHV SFV1694 **Komm,]** Komm EA JSV BHV

- 1710 **Der Gatte.** PD [91]
 1711 Du mußt.
- 1712 **Das süße Mädél.** EA 112
 1713 Du mußt Dir eigentlich was schönes von mir denken.
- 1714 **Der Gatte.**
 1715 Warum denn?
- 1716 **Das süße Mädél.**
 1717 Daß ich gleich so mit Ihnen in's *chambre séparée*
 1718 gegangen bin.
- 1719 **Der Gatte.**
 1720 Na, gleich kann man doch nicht sagen.
- 1721 **Das süße Mädél.**
 1722 Aber Sie können halt so schön bitten.
- 1723 **Der Gatte.**
 1724 Findest Du?
- 1725 **Das süße Mädél.**
 1726 Und schließlich, was ist denn dabei?
- 1727 **Der Gatte.**
 1728 Freilich.
- 1729 **Das süße Mädél.** EA 113
 1730 Ob man spazieren geht oder —
- 1731 **Der Gatte.**
 1732 Zum spazieren gehen ist es auch viel zu kalt.
- 1733 **Das süße Mädél.**
 1734 Natürlich ist zu kalt gewesen.
- 1735 **Der Gatte.**
 1736 Aber da ist es angenehm warm; was? (*Er hat sich*
 1737 *wieder niedergesetzt, umschlingt das süße Mädél und zieht sie an seine*
 1738 *Seite*). PD [92]
- 1739 **Das süße Mädél** (*schwach*).
 1740 Na.
- 1741 **Der Gatte.**
 1742 Jetzt sag' einmal . . . Du hast mich schon früher
 1743 bemerkt gehabt, was?
- 1744 **Das süße Mädél.**
 1745 Natürlich. Schon in der Singerstraßen.

1730 **spazieren geht]** spazierengeht SFV
 1732 **spazieren gehen]** Spazierengehen SFV
 1734 **ist]** ist es SFV

- 1746 **Der Gatte.**
 1747 Nicht heut, mein' ich. Auch vorgestern und _{vorvor=}
 1748 gestern, wo ich Dir nachgegangen bin. EA 114
- 1749 **Das süße Mädél.**
 1750 Mir gehn gar viele nach.
- 1751 **Der Gatte.**
 1752 Das kann ich mir denken. Aber ob Du mich be=
 1753 merkt hast.
- 1754 **Das süße Mädél.**
 1755 Wissen S' . . . ah . . . weißt, was mir neulich
 1756 passiert ist? Da ist mir der Mann von meiner Cousine
 1757 nachg'stiegen in der Dunkeln und hat mich nicht 'kennt.
- 1758 **Der Gatte.**
 1759 Hat er Dich angesprochen?
- 1760 **Das süße Mädél.**
 1761 Aber was glaubst denn? Meinst, es ist jeder so
 1762 keck wie Du?
- 1763 **Der Gatte.** PD [93]
 1764 Aber es kommt doch vor.
- 1765 **Das süße Mädél.**
 1766 Natürlich kommt's vor.
- 1767 **Der Gatte.** EA 115
 1768 Na, was machst Du da?
- 1769 **Das süße Mädél.**
 1770 Na nichts — Keine Antwort geb' ich halt.
- 1771 **Der Gatte.**
 1772 Hm . . . mir hast Du aber eine Antwort gegeben.
- 1773 **Das süße Mädél.**
 1774 Na, sind S' vielleicht bö's?
- 1775 **Der Gatte** (*küßt sie heftig*).
 1776 Deine Lippen schmecken noch nach dem Obersschaum.
- 1777 **Das süße Mädél.**
 1778 Oh, die sind von Natur aus süß.

1748 **wo]** wie EA JSV BHV SFV
 1756 **Cousine]** Kusine JSV BHV SFV
 1770 **Na]** Na, EA JSV BHV SFV
nichts] nichts. BHV SFV
 1774 **Na,]** Na EA JSV BHV SFV
 1776 **schmecken noch]** schmecken EA JSV BHV SFV

- 1779 **Der Gatte.**
1780 Das haben Dir schon viele gesagt?
- 1781 **Das süße Mädél.**
1782 Viele!! Was Du Dir wieder einbildest!
- 1783 **Der Gatte.** EA 116
1784 Na, sei einmal ehrlich. Wie viele haben den Mund
1785 da schon geküßt?
- 1786 **Das süße Mädél.**
1787 Was fragst mich denn? Du möch'st mir's ja doch nicht
1788 glauben, wenn ich Dir's sag'!
- 1789 **Der Gatte.** PD [94]
1790 Warum denn nicht?
- 1791 **Das süße Mädél.**
1792 Na, rat einmal.
- 1793 **Der Gatte.**
1794 Na, sagen wir, — aber Du darfst nicht bös sein?
- 1795 **Das süße Mädél.**
1796 Warum sollt ich denn bös sein?
- 1797 **Der Gatte.**
1798 Also ich schätze zwanzig.
- 1799 **Das süße Mädél** (*sich von ihm losmachend*).
1800 Na — warum nicht gleich hundert?
- 1801 **Der Gatte.** EA 117
1802 Ja ich hab' eben geraten.
- 1803 **Das süße Mädél.**
1804 Da hast Du aber nicht gut geraten.
- 1805 **Der Gatte.**
1806 Also zehn.
- 1807 **Das süße Mädél.**
1808 Freilich. Eine, die sich auf der Gassen anreden läßt
1809 und gleich mitgeht in's *chambre séparée*!
- 1810 **Der Gatte.**
1811 Sei doch nicht so kindisch. Ob man auf der Straßen
1812 herumläuft oder in einem Zimmer sitzt Wir sind
1813 doch da in einem Gasthaus. Jeden Moment kann der

1787 **möch'st]** möcht'st EA JSV BHV SFV
1792 **Na, rat]** Rat' EA JSV BHV SFV
1802 **Ja]** Ja, EA JSV BHV SFV
1807 **Mädél.]** Mädél (*beleidigt*). EA JSV BHV SFV

- 1814 ⚭Kellner hereinkommen — da ist doch wirklich gar nichts
1815 dran PD [95]
- 1816 **Das süße Mädēl.**
1817 Das hab ich mir eben auch gedacht.
- 1818 **Der Gatte.**
1819 Warst Du schon einmal in einem *chambre separée*?
- 1820 ⚭**Das süße Mädēl.** EA 118
1821 Also wenn ich die Wahrheit sagen soll: ja.
- 1822 **Der Gatte.**
1823 Siehst Du, das g'fällt mir, daß Du doch wenigstens
1824 aufrichtig bist.
- 1825 **Das süße Mädēl.**
1826 Aber nicht so — wie Du Dir's wieder denkst. Mit
1827 einer Freundin und ihrem Bräutigam bin ich im *chambre*
1828 *separée* gewesen, heuer im Fasching einmal.
- 1829 **Der Gatte.**
1830 Es wär' ja auch kein Malheur, wenn Du einmal
1831 — mit Deinem Geliebten —
- 1832 **Das süße Mädēl.**
1833 Natürlich wär's kein Malheur. Aber ich hab' kein'
1834 Geliebten.
- 1835 **Der Gatte.**
1836 Na geh'.
- 1837 **Das süße Mädēl.**
1838 Meiner Seel', ich hab' keinen.
- 1839 ⚭**Der Gatte.** EA 119
1840 Aber Du wirst mir doch nicht einreden wollen, daß
1841 ich
- 1842 ⚭**Das süße Mädēl.** PD [96]
1843 Was denn? Ich hab' halt keinen — schon
1844 seit mehr als einem halben Jahr.
- 1845 **Der Gatte.**
1846 Ah so Aber vorher? Wer war 's denn?
- 1847 **Das süße Mädēl.**
1848 Was sind S' denn gar so neugierig?
- 1849 **Der Gatte.**
1850 Ich bin neugierig, weil ich Dich lieb hab'.

1815 **dran]** dran EA JSV BHV1821 **Also]** Also, EA JSV BHV SFV1836 **Na]** Na, JSV BHV SFV1846 **war 's]** war's EA JSV BHV SFV

- 1851 **Das süße Mädel.**
1852 Is' wahr?
- 1853 **Der Gatte.**
1854 Freilich. Das mußt Du doch merken. Erzähl' mir
1855 also. (*Drückt sie fest an sich.*)
- 1856 **Das süße Mädel.**
1857 Was soll ich Dir denn erzählen?
- 1858 **Der Gatte.** EA 120
1859 So laß Dich doch nicht so lang bitten. Wer's ge=
1860 wesen ist, möcht' ich wissen.
- 1861 **Das süße Mädel** (*lachend*).
1862 Na ein Mann halt.
- 1863 **Der Gatte.**
1864 Also — also — wer war's?
- 1865 **Das süße Mädel.**
1866 Ein bisschen ähnlich hat er Dir gesehen.
- 1867 **Der Gatte.** PD [97]
1868 So.
- 1869 **Das süße Mädel.**
1870 Wenn Du ihm nicht so ähnlich schauen thätst —
- 1871 **Der Gatte.**
1872 Was wär' dann?
- 1873 **Das süße Mädel.**
1874 Na also frag' nicht, wennst schon siehst, daß . . .
- 1875 **Der Gatte** (*versteht*). EA 121
1876 Also darum hast Du Dich von mir anreden lassen.
- 1877 **Das süße Mädel.**
1878 Na also ja.
- 1879 **Der Gatte.**
1880 Jetzt weiß ich wirklich nicht, soll ich mich freuen oder
1881 soll ich mich ärgern.
- 1882 **Das süße Mädel.**
1883 Na ich an Deiner Stell' thät' mich freuen.
- 1884 **Der Gatte.**
1885 Na ja.

1862 **Na]** Na, JSV BHV SFV
1880 **freuen]** freuen, SFV
1883 **Na]** Na, EA JSV BHV SFV

- 1886 **Das süße Mädel.**
 1887 Und auch im Reden erinnerst Du mich so an ihn
 1888 . . . und wie Du einen anschaust . . .
- 1889 **Der Gatte.**
 1890 Was ist er denn gewesen?
- 1891 **Das süße Mädel.**
 1892 Nein, die Augen —
- 1893 **[Der Gatte.**
 1894 Wie hat er denn geheißen?
- 1895 **Das süße Mädel.**
 1896 Nein, schau mich nicht so an, ich bitt' Dich.
- 1897 **Der Gatte** (*umfängt sie. Langer, heißer Kuß*).
- 1898 **Das süße Mädel** (*schüttelt sich, will aufstehen*).
- 1899 **Der Gatte.**
 1900 Warum gehst Du fort von mir?
- 1901 **Das süße Mädel.**
 1902 Es wird Zeit zum Z'hausgehn.
- 1903 **Der Gatte.**
 1904 Später.
- 1905 **Das süße Mädel.**
 1906 Nein, ich muß wirklich schon zu Haus gehen. Was
 1907 glaubst denn, was die Mutter sagen wird.
- 1908 **Der Gatte.**
 1909 Du wohnst bei Deiner Mutter?
- 1910 **[Das süße Mädel.**
 1911 Natürlich wohn' ich bei meiner Mutter. Was hast
 1912 denn geglaubt?
- 1913 **Der Gatte.**
 1914 So — bei der Mutter. Wohnst Du allein mit ihr?
- 1915 **Das süße Mädel.**
 1916 Ja freilich, allein! Fünf sind wir! zwei Buben und
 1917 noch zwei Mädeln.
- 1918 **[Der Gatte.**
 1919 So setz' Dich doch nicht so weit fort von mir. Bist
 1920 Du die älteste?

PD [98] – EA 122

EA 123

PD [99]

1906 **zu Haus]** zuhaus' EA JSV
 1916 **freilich,]** freilich EA JSV BHV SFV
zwei] Zwei EA JSV BHV SFV

- 1921 **Das süße Mädél.**
 1922 Nein ich bin die zweite. Zuerst kommt die Kathi;
 1923 die ist im G'schäft, in einer Blumenhandlung, dann
 1924 komm' ich.
- 1925 **Der Gatte.**
 1926 Wo bist Du?
- 1927 **Das süße Mädél.**
 1928 Na ich bin zu Haus.
- 1929 **Der Gatte.**
 1930 Immer?
- 1931 **Das süße Mädél.**
 1932 Es muß doch eine z'haus sein.
- 1933 **Der Gatte.**
 1934 Freilich. Ja, — und was sagst Du denn eigentlich
 1935 Deiner Mutter, wenn Du — so spät nach Haus kommst?
- 1936 **Das süße Mädél.**
 1937 Das ist ja so eine Seltenheit.
- 1938 **Der Gatte.**
 1939 Also heut' zum Beispiel. Deine Mutter fragt Dich
 1940 doch?
- 1941 **Das süße Mädél.**
 1942 Natürlich fragt s' mich. Da kann ich Obacht geben
 1943 so viel ich will — wenn ich nach Haus komm', wacht
 1944 s' auf.
- 1945 **Der Gatte.**
 1946 Also was sagst Du ihr da?
- 1947 **Das süße Mädél.**
 1948 Na, im Theater werd' ich halt gewesen sein.
- 1949 **Der Gatte.**
 1950 Und glaubt sie das?
- 1951 **Das süße Mädél.**
 1952 Na, warum soll s' mir denn nicht glauben? Ich
 1953 geh' ja oft in's Theater. Erst am Sonntag war ich in
 1954 der Oper mit meiner Freundin und ihrem Bräutigam
 1955 und mein' ältern Bruder.
- 1956 **Der Gatte.**
 1957 Woher habt Ihr denn da die Karten?

EA 124

PD [100] – EA 125

1922 **Nein]** Nein, EA JSV BHV SFV
 1928 **zu Haus]** z'haus' EA JSV z' Haus' BHV z' Haus SFV
 1932 **z'haus]** z' Haus' BHV z' Haus SFV

- 1958 **Das süße Mädél.**
1959 Aber mein Bruder ist ja Friseur.
- 1960 **Der Gatte.**
1961 Ja, die Friseure . . . ah, wahrscheinlich Theater=
1962 friseur.
- 1963 **Das süße Mädél.**
1964 Was fragst mich denn so aus?
- 1965 **Der Gatte.** EA 126
1966 Es interessiert mich halt. Und was ist denn der
1967 andere Bruder?
- 1968 **Das süße Mädél.**
1969 Der geht noch in die Schul'. Der will ein Lehrer
1970 werden. Nein . . . so was!
- 1971 **Der Gatte.**
1972 Und dann hast Du noch eine kleine Schwester?
- 1973 **Das süße Mädél.** PD [101]
1974 Ja, die ist noch ein Fratz, aber auf die muß man
1975 schon heut so aufpassen. Hast Du denn eine Idee, wie
1976 die Mädeln in der Schule verdorben werden! Was
1977 glaubst! Neulich hab' ich sie bei einem Rendezvous er=
1978 wischt.
- 1979 **Der Gatte.**
1980 Was?
- 1981 **Das süße Mädél.**
1982 Ja! mit einem Buben von der Schul' *vis-a-vis* ist
1983 sie Abends um halber acht in der Strozzigasse spazieren
1984 gegangen. So ein Fratz!
- 1985 **Der Gatte.** EA 127
1986 Na was hast Du gemacht?
- 1987 **Das süße Mädél.**
1988 Na, Schläg' hat s' kriegt!
- 1989 **Der Gatte.**
1990 So streng bist Du?

1959 **Aber]** Aber, EA JSV BHV SFV
Friseur.] Friseur! JSV BHV SFV
1961 **Friseure . . .]** Friseure EA JSV BHV
1982 **mit]** Mit BHV SFV
vis-a-vis] vis-à-vis EA JSV SFV vis=à=vis BHV
1983f. **spazieren gegangen]** spazierengegangen SFV
1986 **Na]** Und, EA JSV Und BHV SFV
Du] du da EA JSV BHV SFV

- 1991 **Das süße Mädél.**
 1992 Na wer soll's denn sein? Die Ältere ist im G'schäft,
 1993 die Mutter thut nichts als raunzen; — kommt immer
 1994 alles auf mich.
- 1995 **Der Gatte.**
 1996 Herrgott, bist Du lieb! (*Küßt sie und wird zärtlicher.*)
 1997 Du erinnerst mich auch an wen.
- 1998 **Das süße Mädél.**
 1999 So — an wen denn?
- 2000 **Der Gatte.** PD [102]
 2001 An keine bestimmte . . . an die Zeit . . . na
 2002 halt an meine Jugend. Geh, trink', mein Kind!
- 2003 **Das süße Mädél.** EA 128
 2004 Ja, wie alt bist Du denn? . . . Du . . . ja
 2005 . . . ich weiß ja nicht einmal, wie Du heißt.
- 2006 **Der Gatte.**
 2007 Karl.
- 2008 **Das süße Mädél.**
 2009 Ist's möglich! Karl heißt Du?
- 2010 **Der Gatte.**
 2011 Er hat auch Karl geheißén?
- 2012 **Das süße Mädél.**
 2013 Nein, das ist aber schon das reine Wunder . . .
 2014 das ist ja — Nein die Augen . . . Das G'schau . . .
 2015 (*schüttelt den Kopf*).
- 2016 **Der Gatte.**
 2017 Und wer er war — hast Du mir noch immer nicht
 2018 gesagt.
- 2019 **Das süße Mädél.**
 2020 Ein schlechter Mensch ist er gewesen — das ist g'wiß,
 2021 sonst hätt' er mich nicht sitzen lassen.

1992 **Na]** Na, EA JSV BHV SFV
Ältere] ältere EA JSV BHV SFV
 2001 **Zeit]** Zeit . . . EA JSV BHV
na] na, EA JSV BHV SFV
 2004f. **ja]** ja . . . EA JSV BHV
 2013 **Wunder]** Wunder . . . EA JSV BHV
 2014 **Nein]** nein EA JSV nein, BHV SFV
G'schau] G'schau . . . EA JSV BHV
 2015 **schüttelt]** *Schüttelt* BHV SFV
 2017 **war —]** war, BHV SFV

2022 **Der Gatte.** EA 129
 2023 Hast ihn sehr gern g'habt?

2024 **Das süße Mädel.**
 2025 Freilich hab' ich ihn gern g'habt.

2026 **Der Gatte.** PD [103]
 2027 Ich weiß, was er war, Lieutenant.

2028 **Das süße Mädel.**
 2029 Nein, beim Militär war er nicht. Sie haben ihn
 2030 nicht genommen. Sein Vater hat ein Haus in der . . .
 2031 Aber was brauchst Du das zu wissen?

2032 **Der Gatte** (*küßt sie*).
 2033 Du hast eigentlich graue Augen, manchmal hab ich
 2034 gemeint, sie sind schwarz.

2035 **Das süße Mädel.**
 2036 Na sind s' Dir vielleicht nicht schön genug?

2037 **Der Gatte** (*küßt die Augen*).

2038 **Das süße Mädel.**
 2039 Nein nein — das vertrag' ich schon gar nicht . . . EA 130
 2040 oh bitt' Dich — oh Gott . . . oh Gott . . . nein,
 2041 laß mich aufstehn . . . nur für einen Moment —
 2042 bitt' Dich.

2043 **Der Gatte** (*immer zärtlicher*).
 2044 Oh nein.

2045 **Das süße Mädel.**
 2046 Aber ich bitt' Dich, Karl . . .

2047 **Der Gatte.**
 2048 Wie alt bist Du? — 18, was?

2049 **Das süße Mädel.**
 2050 Neunzehn vorbei.

2051 **Der Gatte.**
 2052 Neunzehn . . . und ich —

2025 **g'habt.]** g'habt? EA JSV BHV SFV2027 **Lieutenant]** Leutnant JSV BHV SFV2029 **beim]** bei EA JSV BHV SFV2030 **der . . .]** der . . . EA JSV BHV2031 **Aber]** aber EA JSV BHV SFV2033 **manchmal]** anfangs EA JSV BHV SFV2036 **Na]** Na, BHV SFV2037 **die]** *ihre* EA JSV BHV SFV2039 **Nein]** Nein, JSV BHV SFV2040 **nicht . . .]** nicht . . . EA JSV BHV2040 **oh Gott . . . oh Gott . . .]** oh Gott . . . EA o Gott . . . JSV BHV o Gott . . . SFV

- 2053 **Das süße Mädél.** PD [104]
 2054 Du bist dreißig
- 2055 **Der Gatte.**
 2056 Und einige drüber. — Reden wir nicht davon.
- 2057 **Das süße Mädél.** EA 131
 2058 Er war auch schon zweiunddreißig, wie ich ihn kennen
 2059 gelernt hab'.
- 2060 **Der Gatte.**
 2061 Wie lang ist das her?
- 2062 **Das süße Mädél.**
 2063 Ich weiß nimmer Du in dem Wein muß
 2064 'was drin gewesen sein.
- 2065 **Der Gatte.**
 2066 Ja, warum denn?
- 2067 **Das süße Mädél.**
 2068 Ich bin ganz weißt — mir dreht sich alles.
- 2069 **Der Gatte.**
 2070 So halt' Dich fest an mich. So (*Er drückt sie*
 2071 *an sich und wird immer zärtlicher, sie wehrt kaum ab.*) Ich werd'
 2072 Dir 'was sagen, mein Schatz, wir könnten jetzt wirklich
 2073 geh'n.
- 2074 **Das süße Mädél.**
 2075 Ja nach Haus.
- 2076 **Der Gatte.** EA 132
 2077 Nicht grad' nach Haus
- 2078 **Das süße Mädél.**
 2079 Was meinst denn? oh nein, oh nein
 2080 ich geh' nirgends hin, was fällt Dir denn ein —
- 2081 **Der Gatte.** PD [105]
 2082 Also hör' mich nur an, mein Kind, das nächste Mal,
 2083 wenn wir uns treffen, weißt Du, da richten wir das so
 2084 ein, daß (*Er ist zu Boden gesunken, hat seinen Kopf in*
 2085 *ihrem Schoß.*) Das ist angenehm, oh das ist angenehm.

2063 **Du]** Du, BHV SFV
 2066 **denn?]** denn. BHV SFV
 2072 **könnten]** können SFV
 2079 **denn? oh]** denn? . . . Oh EA denn? . . . O JSV BHV SFV
nein] nein . . . EA JSV BHV
 2083 **wir das]** wir uns das EA JSV BHV SFV
 2084 **daß]** daß . . . EA JSV BHV
 2085 **oh]** oh, EA JSV BHV SFV

2086 **Das süße Mädél.**
 2087 Was machst denn? (*Sie küßt seine Haare.*) . . . Du
 2088 in dem Wein muß 'was drin gewesen sein — so schläf=
 2089 rig . . . Du, was g'schieht denn, wenn ich nimmer auf=
 2090 stehn kann? Aber, aber, schau, aber Karl . . . und
 2091 wenn wer hereinkommt . . . ich bitt Dich der
 2092 Kellner.

2093 **Der Gatte.**
 2094 Da . . . kommt sein Lebtag . . . kein Kellner
 2095 . . . herein . . .

2096 — — — — —

2097 **Das süße Mädél** (*lehnt mit geschlossenen Augen in der Divanecke*). EA 133

2098 **Der Gatte** (*geht in dem kleinen Raum auf und ab, nachdem er sich*
 2099 *eine Cigarette angezündet*).
 2100 *Längeres Schweigen.*

2101 **Der Gatte** (*betrachtet das süße Mädél lange, für sich*).
 2102 Wer weiß, was das eigentlich für eine Person ist
 2103 — Donnerwetter . . . So schnell . . . War nicht sehr
 2104 vorsichtig von mir . . . Hm . . .

2105 **Das süße Mädél** (*ohne die Augen zu öffnen*).
 2106 In dem Wein muß was drin gewesen sein.

2107 **Der Gatte.**

2108 Ja warum denn?

2109 **Das süße Mädél.**

2110 Sonst . . .

2111 **Der Gatte.**

2112 Warum schiebst Du denn alles auf den Wein? . . .

2113 **Das süße Mädél.**

2114 Wo bist denn? Warum bist denn so weit? Komm
 2115 doch zu mir.

2116 **Der Gatte** (*zu ihr hin, setzt sich*).

2117 **Das süße Mädél.**

2118 Jetzt sag' mir, ob Du mich wirklich gern hast.

2087 *Haare.*) . . .] *Haare.*) JSV BHV SFV

Du] Du, BHV SFV

2089 Du,] du JSV

2091 Dich] dich EA JSV BHV

2094 Da] Da SFV

2112 Wein? . . .] Wein? EA JSV BHV

- 2119 **Der Gatte.**
 2120 Das weißt Du doch (*Er unterbricht sich rasch.*)
 2121 Freilich.
- 2122 **Das süße Mädcl.**
 2123 Weißt es ist doch Geh, sag' mir die
 2124 Wahrheit, was war in dem Wein?
- 2125 **Der Gatte.**
 2126 Ja, glaubst Du ich bin ein ich bin ein Gift=
 2127 mischer?
- 2128 **Das süße Mädcl.**
 2129 Ja, schau, ich versteh's halt nicht. Ich bin doch nicht
 2130 so Wir kennen uns doch erst seit Du ich
 2131 bin nicht so ‚meiner Seel' und Gott, — wenn Du
 2132 das von mir glauben thätst — EA 135
- 2133 **Der Gatte.** PD [107]
 2134 Ja — was machst Du Dir denn da für Sorgen.
 2135 Ich glaub' gar nichts schlechtes von Dir. Ich glaub'
 2136 halt, daß Du mich lieb hast.
- 2137 **Das süße Mädcl.**
 2138 Ja
- 2139 **Der Gatte.**
 2140 Schließlic, wenn zwei junge Leut' allein in einem
 2141 Zimmer sind, und nachtmahlen und trinken Wein
 2142 es braucht gar nichts drin zu sein in dem Wein.
- 2143 **Das süße Mädcl.**
 2144 Ich hab's ja auch nur so g'sagt.
- 2145 **Der Gatte.**
 2146 Ja warum denn?
- 2147 **Das süße Mädcl** (*eher trotzig*).
 2148 Ich hab' mich halt g'schämt.
- 2149 **Der Gatte.** EA 136
 2150 Das ist lächerlich. Dazu liegt gar kein Grund vor.
 2151 Umsomehr als ich Dich an Deinen ersten Geliebten er=
 2152 innere.
- 2153 **Das süße Mädcl.**
 2154 Ja.

2126 **Du]** du, BHV SFV2130 **Du]** Du, EA JSV BHV SFV2132 **thätst** —] tät'st. — BHV tät'st. — SFV2141 **sind,]** sind SFV2151 **Umsomehr]** Um so mehr JSV BHV Um so mehr, SFV

- 2155 **Der Gatte.**
2156 An den ersten.
- 2157 **Das süße Mädél.**
2158 Na ja
- 2159 **Der Gatte.** PD [108]
2160 Jetzt möcht' es mich interessieren, wer die anderen
2161 waren.
- 2162 **Das süße Mädél.**
2163 Niemand.
- 2164 **Der Gatte.**
2165 Das ist ja nicht wahr, das kann ja nicht wahr sein.
- 2166 **Das süße Mädél.** EA 137
2167 Geh' bitt' Dich, sekir' mich nicht. —
- 2168 **Der Gatte.**
2169 Willst eine Cigarette?
- 2170 **Das süße Mädél.**
2171 Nein, ich dank' schön.
- 2172 **Der Gatte.**
2173 Weißt Du, wie spät es ist?
- 2174 **Das süße Mädél.**
2175 Na?
- 2176 **Der Gatte.**
2177 Halb zwölf.
- 2178 **Das süße Mädél.**
2179 So!
- 2180 **Der Gatte.**
2181 Na . . . und die Mutter? Die ist es gewöhnt,
2182 was?
- 2183 **Das süße Mädél.** EA 138
2184 Willst mich wirklich schon z'haus schicken?
- 2185 **Der Gatte.**
2186 Ja, Du hast doch früher selbst —
- 2187 **Das süße Mädél.** PD [109]
2188 Geh', Du bist aber wie ausgewechselt. Was hab' ich
2189 Dir denn gethan?

2167 Geh'] Geh', JSV BHV SFV

2184 z'haus] z' Haus' BHV z' Haus SFV

2190 **Der Gatte.**
 2191 Aber Kind, was hast Du denn, was fällt Dir
 2192 denn ein?

2193 **Das süße Mädél.**
 2194 Und es ist nur Dein G'schau gewesen, meiner Seel',
 2195 sonst hättst Du lang haben mich schon viele ge=
 2196 beten, ich soll mit ihnen in's *chambre séparée*.

2197 **Der Gatte.**
 2198 Na, willst Du bald wieder mit mir hieher
 2199 oder auch wo anders —

2200 **Das süße Mädél.**
 2201 Weiß nicht.

2202 **Der Gatte.**
 2203 Was heißt das wieder: Du weißt nicht.

2204 **Das süße Mädél.**
 2205 Na wenn Du mich erst fragst?

2206 **Der Gatte.**
 2207 Also wann? Ich möcht Dich nur vor allem aufklären,
 2208 daß ich nicht in Wien lebe. Ich komm' nur von Zeit
 2209 zu Zeit auf ein paar Tage her.

2210 **Das süße Mädél.**
 2211 Ah geh', Du bist kein Wiener?

2212 **Der Gatte.**
 2213 Wiener bin ich schon. Aber ich lebe jetzt in der
 2214 Nähe

2215 **Das süße Mädél.**
 2216 Wo denn?

2217 **Der Gatte.**
 2218 Ach Gott, das ist ja egal.

2219 **Das süße Mädél.**
 2220 Na, fürcht' Dich nicht, ich komm' nicht hin.

2221 **Der Gatte.**
 2222 Oh Gott, wenn es Dir Spaß macht, kannst Du auch
 2223 hinkommen. Ich lebe in Graz.

2224 **Das süße Mädél.**
 2225 Im Ernst?

EA 139

PD [110]

EA 140

2196 *separée.*] separée gehen. EA JSV BHV SFV2198 **Du**] du EA JSV BHV2199 **wo anders**] woanders SFV2205 **Na**] Na, EA JSV BHV SFV

- 2226 **Der Gatte.**
2227 Na ja, was wundert Dich denn daran?
- 2228 **Das süße Mädel.**
2229 Du bist verheiratet, wie?
- 2230 **Der Gatte** (*höchst erstaunt*).
2231 Ja, wie kommst Du darauf?
- 2232 **Das süße Mädel.**
2233 Mir ist halt so vorgekommen.
- 2234 **Der Gatte.**
2235 Und das würde Dich gar nicht genieren?
- 2236 **Das süße Mädel.**
2237 Na lieber ist mir schon, Du bist ledig. — Aber Du
2238 bist ja doch verheiratet! —
- 2239 **Der Gatte.** EA 141
2240 Ja, sag' mir nur, wie kommst Du denn da darauf?
- 2241 **Das süße Mädel.** PD [111]
2242 Wenn einer sagt, er lebt nicht in Wien, und hat nicht
2243 immer Zeit —
- 2244 **Der Gatte.**
2245 Das ist doch nicht so unwahrscheinlich.
- 2246 **Das süße Mädel.**
2247 Ich glaub's nicht.
- 2248 **Der Gatte.**
2249 Und da möchtest Du Dir gar kein Gewissen machen,
2250 daß Du einen Ehemann zur Untreue verführst?
- 2251 **Das süße Mädel.**
2252 Ah was, Deine Frau machts sicher nicht anders
2253 als Du.
- 2254 **Der Gatte** (*sehr empört*).
2255 Du, das verbiet' ich mir. Solche Bemerkungen —
- 2256 **Das süße Mädel.** EA 142
2257 Du hast ja keine Frau, hab' ich geglaubt.
- 2258 **Der Gatte.**
2259 Ob ich eine hab' oder nicht — man macht keine

2237 Na] Na, EA JSV BHV SFV
2240 denn da] denn JSV BHV SFV
2242 Wien,] Wien EA JSV BHV SFV
2255 verbiet'] verbitt' JSV BHV SFV
Bemerkungen —] Bemerkungen. JSV BHV SFV

- 2260 solchen Bemerkungen.
2261 (*Er ist aufgestanden*).
- 2262 **Das süße Mädel.**
2263 Karl, na Karl, was ist denn? Bist böß? Schau,
2264 ich hab's ja wirklich nicht gewußt, daß Du verheiratet
2265 bist. Ich hab' ja nur so g'redt. Geh' komm und sei
2266 wieder gut.
- 2267 **Der Gatte** (*kommt nach ein paar Sekunden zu ihr*). PD [112]
2268 Ihr seids wirklich sonderbare Geschöpfe, Ihr
2269 Weiber. (*Er wird wieder zärtlich an ihrer Seite*).
- 2270 **Das süße Mädel.**
2271 Geh' nicht es ist auch schon so spät. —
- 2272 **Der Gatte.**
2273 Also jetzt hör' mir einmal zu. Reden wir einmal EA 143
2274 im Ernst miteinander. Ich möcht Dich wieder sehen,
2275 öfter wiedersehen.
- 2276 **Das süße Mädel.**
2277 Is wahr?
- 2278 **Der Gatte.**
2279 Aber dazu ist notwendig also verlassen muß
2280 ich mich auf Dich können. Aufpassen kann ich nicht
2281 auf Dich.
- 2282 **Das süße Mädel.**
2283 Ah, ich pass' schon selber auf mich auf.
- 2284 **Der Gatte.**
2285 Du bist na also, unerfahren kann man ja
2286 nicht sagen — aber jung bist Du — und — die Männer
2287 sind im allgemeinen ein gewissenloses Volk.
- 2288 **Das süße Mädel.**
2289 Oh jeh!
- 2290 **Der Gatte.**
2291 Ich mein' das nicht nur in moralischer Hinsicht. —
2292 Na, Du verstehst mich sicher. —

2260 **solchen]** solche EA JSV BHV SFV
2265 **Geh']** Geh', JSV BHV SFV
2268 **seids]** seid EA JSV BHV SFV
2271 **Geh']** Geh' EA JSV BHV
nicht] nicht EA JSV BHV
2274 **wieder sehen]** wiedersehen BHV SFV
2289 **jeh]** je BHV SFV

- 2293 **Das süße Mädel.** EA 144
 2294 Ja, sag' mir, was glaubst Du denn eigentlich von mir?
- 2295 **Der Gatte.** PD [113]
 2296 Also — wenn Du mich lieb haben willst — nur
 2297 mich — so können wir's uns schön einrichten — wenn ich
 2298 auch für gewöhnlich in Graz wohne. Da wo jeden
 2299 Moment wer hereinkommen kann, ist es ja doch nicht das
 2300 rechte.
- 2301 **Das süße Mädel** (*schmiegt sich an ihn*).
- 2302 **Der Gatte.**
 2303 Das nächste Mal . . . werden wir wo anders zu=
 2304 sammen sein, ja?
- 2305 **Das süße Mädel.**
 2306 Ja.
- 2307 **Der Gatte.**
 2308 Wo wir ganz ungestört sind.
- 2309 **Das süße Mädel.**
 2310 Ja.
- 2311 **Der Gatte** (*umfängt sie heiß*). EA 145
 2312 Das andere besprechen wir im Nachhausefahren.
 2313 (*Steht auf, öffnet die Thür.*) Kellner . . . die Rechnung!

- 2314 **Das süße Mädel und der Dichter.** PD [115] – EA [147]
- 2315 *Ein kleines Zimmer, mit behaglichem Geschmack eingerichtet. Vorhänge,*
 2316 *welche das Zimmer halbdunkel machen. Rote Stores. Großer Schreib=*
 2317 *tisch, auf dem Papiere und Bücher herumliegen. Ein Pianino an der*
 2318 *Wand. —*
 2319 *Das süße Mädel. Der Dichter. —*
 2320 *Sie kommen eben zusammen herein. Der Dichter schließt zu.*

- 2297 **mich** —] mich —, SFV
schön] schon EA JSV BHV SFV
 2298 **Da**] Da, BHV SFV
 2303 **Mal . . .**] Mal . . . EA JSV BHV
wo anders] woanders SFV
 2312 **Nachhausefahren**] Nachhausefahren SFV
 2318 **Wand.** —] *Wand.* EA JSV BHV SFV
 2319 **Dichter.** —] *Dichter.* EA JSV BHV SFV

- 2321 **Der Dichter.**
2322 So mein Schatz. (*Küßt sie*).
- 2323 **Das süße Mädel** (*hat noch Hut und Mantille an*).
2324 Ah! Da ist aber schön! Nur sehen thut man nichts!
- 2325 **Der Dichter.**
2326 Deine Augen müssen sich an das Halbdunkel ge=
2327 wöhnen. — Diese süßen Augen (*küßt sie auf die Augen*).
- 2328 **Das süße Mädel.**
2329 Dazu werden die süßen Augen aber nicht Zeit genug
2330 haben.
- 2331 **Der Dichter.** EA 150
2332 Warum denn?
- 2333 **Das süße Mädel.**
2334 Weil ich nur eine Minuten dableib’.
- 2335 **Der Dichter.** PD [118]
2336 Den Hut leg’ ab, ja?
- 2337 **Das süße Mädel.**
2338 Wegen der einen Minuten?
- 2339 **Der Dichter** (*nimmt ihr die Nadel aus ihrem Hut und legt den*
2340 *Hut fort.*) Und die Mantille —
- 2341 **Das süße Mädel.**
2342 Was willst denn? — Ich muß ja gleich wieder
2343 fortgehen.
- 2344 **Der Dichter.**
2345 Aber Du mußt Dich doch ausruh’n! Wir sind ja
2346 drei Stunden gegangen.
- 2347 **Das süße Mädel.**
2348 Wir sind gefahren.
- 2349 **Der Dichter.** EA 151
2350 Ja nach Haus — aber in Weidling am Bach sind
2351 wir doch drei volle Stunden herumgelaufen. Also setz’
2352 Dich nur schön nieder, mein Kind . . . Wohin Du
2353 willst; — hier an den Schreibtisch; — aber nein, das
2354 ist nicht bequem. Setz’ Dich auf den Divan. — So.
-
- 2322 **So]** So, EA JSV BHV SFV
Schatz. (Küßt] Schatz (*küßt* EA JSV BHV SFV
- 2323 **Mädel (hat noch Hut und Mantille an).]** Mädel (*mit Hut und Mantille*). EA JSV BHV SFV
- 2339 **nimmt ihr]** nimmt EA JSV BHV SFV
- 2350 **Ja]** Ja, BHV SFV
- 2352 **Wohin]** wohin EA JSV BHV SFV
- 2354f. **So. (Er]** So (*er* JSV

2355 (Er drückt sie nieder.) Bist Du sehr müd', so kannst Du Dich
 2356 auch hinlegen. So. (Er legt sie auf den Divan). Da das
 2357 Kopferl auf den Polster.

2358 **Das süße Mädel** (*lachend*).
 2359 Aber ich bin ja gar nicht müd!

2360 **Der Dichter.** PD [119]
 2361 Das glaubst Du nur. So — und wenn Du schläf=
 2362 rig bist, kannst Du auch schlafen. Ich werde ganz still
 2363 sein. Übrigens kann ich Dir ein Schlummerlied vor=
 2364 spielen von mir (*Geht zum Pianino*).

2365 **Das süße Mädel.**
 2366 Von Dir?

2367 **Der Dichter.**
 2368 Ja.

2369 **Das süße Mädel.** EA 152
 2370 Ich hab' glaubt, Robert, Du bist ein Doktor.

2371 **Der Dichter.**
 2372 Wieso? Ich hab' Dir doch gesagt, daß ich Schrift=
 2373 steller bin.

2374 **Das süße Mädel.**
 2375 Die Schriftsteller sind doch alle Dokters.

2376 **Der Dichter.**
 2377 Nein; nicht alle. Ich z. B. nicht. Aber wie kommst
 2378 Du jetzt darauf.

2379 **Das süße Mädel.**
 2380 Na, weil Du sagst, das Stück, was Du da spielen
 2381 thust, ist von Dir.

2382 **Der Dichter.**
 2383 Ja . . . vielleicht ist es auch nicht von mir. Das
 2384 ist ja ganz egal. Was? Überhaupt wer's gemacht hat,
 2385 das ist immer egal. Nur schön muß es sein — nicht
 2386 wahr?

2387 **Das süße Mädel.** PD [120]
 2388 Freilich . . . schön muß es sein — das ist die
 2389 Hauptsach'! —

2390 **Der Dichter.** EA 153
 2391 Weißt Du, wie ich das gemeint hab'?

2363f. **vorspielen]** vorspielen EA

2383 **Ja]** Ja . . . EA JSV BHV

- 2392 **Das süße Mädel.**
2393 Was denn?
- 2394 **Der Dichter.**
2395 Na, was ich eben gesagt hab'.
- 2396 **Das süße Mädel** (*schläfrig*).
2397 Na freilich.
- 2398 **Der Dichter** (*steht auf; zu ihr, ihr das Haar streichelnd*).
2399 Kein Wort hast Du verstanden.
- 2400 **Das süße Mädel.**
2401 Geh', ich bin doch nicht so dumm.
- 2402 **Der Dichter.**
2403 Freilich bist Du so dumm. Aber gerade darum hab'
2404 ich Dich lieb. Ah, das ist so schön, wenn Ihr dumm
2405 seid. Ich mein' in der Art wie Du.
- 2406 **Das süße Mädel.**
2407 Geh', was schimpfst denn?
- 2408 **Der Dichter.** EA 154
2409 Engel, kleiner. Nicht wahr, es liegt sich gut auf
2410 dem weichen, persischen Teppich?
- 2411 **Das süße Mädel.**
2412 Oh ja. Geh' willst nicht weiter Klavier spielen?
- 2413 **Der Dichter.** PD [121]
2414 Nein, ich bin schon lieber da bei Dir. (*Streichelt sie*).
- 2415 **Das süße Mädel.**
2416 Geh' willst nicht lieber Licht machen?
- 2417 **Der Dichter.**
2418 Oh nein . . . Diese Dämmerung thut ja so wohl.
2419 Wir waren heute den ganzen Tag wie in Sonnenstrahlen
2420 gebadet. Jetzt sind wir sozusagen aus dem Bad gestiegen
2421 und schlagen . . . die Dämmerung wie einen Badmantel
2422 (*lacht*) ah nein — das muß anders gesagt werden . . .
2423 Findest Du nicht?
- 2424 **Das süße Mädel.**
2425 Weiß nicht.
- 2426 **Der Dichter** (*sich leicht von ihr entfernend*). EA 155
2427 Göttlich, diese Dummheit. (*Nimmt ein Notizbuch und*
2428 *schreibt ein paar Worte hinein*).

2412 **Geh']** Geh', EA JSV BHV Geh, SFV2416 **Geh']** Geh', EA JSV BHV Geh, SFV2421 **Badmantel]** Bademantel JSV BHV SFV2427 **Dummheit.]** Dummheit! EA JSV BHV SFV

- 2429 **Das süße Mädel.**
 2430 Was machst denn? (*Sich nach ihm umwendend.*) Was
 2431 schreibst Dir denn auf?
- 2432 **Der Dichter** (*leise*).
 2433 Sonne, Bad, Dämmerung, Mantel so
 2434 (*steckt das Notizbuch ein. Laut.*) Nichts Jetzt sag' ein=
 2435 mal, mein Schatz, möchtest Du nicht etwas essen oder
 2436 trinken?
- 2437 **Das süße Mädel.**
 2438 Durst hab' ich eigentlich keinen. Aber Appetit.
- 2439 **Der Dichter.** PD [122]
 2440 Hm mir wär' lieber, Du hättest Durst.
 2441 Cognac hab' ich nämlich zu Haus, aber Essen müßte ich
 2442 erst holen.
- 2443 **Das süße Mädel.**
 2444 Kannst nichts holen lassen?
- 2445 **Der Dichter.** EA 156
 2446 Das ist schwer, meine Bedienerin ist jetzt nicht mehr
 2447 da — na wart' — ich geh' schon selber was magst
 2448 Du denn?
- 2449 **Das süße Mädel.**
 2450 Aber es zahlt sich ja wirklich nimmer aus, ich muß
 2451 ja so wie so zu Haus.
- 2452 **Der Dichter.**
 2453 Kind, d a von ist keine Rede. Aber ich werd' Dir
 2454 'was sagen: wenn wir weggehn, geh'n wir zusammen
 2455 wohin nachtmahlen.
- 2456 **Das süße Mädel.**
 2457 Oh nein. Dazu hab' ich keine Zeit. Und dann,
 2458 wohin sollen wir denn. Es könnt uns ja 'wer Bekannter
 2459 seh'n.
- 2460 **Der Dichter.**
 2461 Hast Du denn gar so viel Bekannte?
- 2462 **Das süße Mädel.**
 2463 Es braucht uns ja nur Einer zu sehn, ist's Malheur
 2464 schon fertig.

2453 **d a von]** davon JSV BHV SFV2458 **denn.]** denn? EA JSV BHV SFV2461 **viel]** viele BHV SFV2463 **Einer]** einer JSV BHV SFV

- 2465 **Der Dichter.** EA 157
 2466 Was ist denn das für ein Malheur?
- 2467 **Das süße Mädél.** PD [123]
 2468 Na, was glaubst, wenn die Mutter 'was hört . . .
- 2469 **Der Dichter.**
 2470 Wir können ja doch irgend wohin gehen, wo uns
 2471 niemand sieht, es giebt ja Gasthäuser mit einzelnen
 2472 Zimmern.
- 2473 **Das Mädél (singend).**
 2474 Ja beim Souper im *chambre séparée*.
- 2475 **Der Dichter.**
 2476 Warst Du schon einmal in einem *chambre séparée*?
- 2477 **Das süße Mädél.**
 2478 Wenn ich die Wahrheit sagen soll — ja.
- 2479 **Der Dichter.**
 2480 Wer war der glückliche?
- 2481 **Das süße Mädél.**
 2482 Oh das ist nicht, wie Du meinst . . . ich _lwar mit
 2483 meiner Freundin und ihrem Bräutigam. Die haben mich
 2484 mitgenommen. EA 158
- 2485 **Der Dichter.**
 2486 So. Und das soll ich Dir am End glauben?
- 2487 **Das süße Mädél.**
 2488 Brauchst mir ja nicht zu glauben!
- 2489 **Der Dichter (nah bei ihr).**
 2490 Bist Du jetzt rot geworden? Man sieht nichts mehr!
 2491 Ich kann Deine Züge nicht mehr ausnehmen. (*Mit seiner*
 2492 *Hand berührt er ihre Wangen.*) Aber auch so erkenn' ich Dich.
- 2493 **Das süße Mädél.** PD [124]
 2494 Na, paß' nur auf, daß Du mich mit keiner andern
 2495 verwechselst.
- 2496 **Der Dichter.**
 2497 Es ist seltsam, ich kann mich nicht mehr erinnern,
 2498 wie Du aussiehst.

2468 **hört . . .]** hört . . . EA JSV
 2470 **irgend wohin]** irgendwohin BHV SFV
 2474 **Ja]** Ja, EA JSV BHV SFV
separée.] séparée! EA JSV BHV SFV
 2482 **Oh]** Oh, BHV SFV
 2486 **glauben?]** glauben! BHV SFV
 2494 **paß']** pass' EA JSV BHV SFV

2499 **Das süße Mädel.**
 2500 Dank' schön!

2501 **Der Dichter** (*ernst*).
 2502 Du, das ist beinah' unheimlich, ich kann mir Dich
 2503 nicht vorstellen — In einem gewissen Sinne hab' ich dich
 2504 schon vergessen — Wenn ich mich auch nicht mehr an den
 2505 Klang Deiner Stimme erinnern könnte . . . was wärst
 2506 Du da eigentlich? — Nah und fern zugleich . . . un=
 2507 heimlich.

2508 **Das süße Mädel.**
 2509 Geh', was redst denn — ?

2510 **Der Dichter.**
 2511 Nichts, mein Engel, nichts. Wo sind Deine Lippen
 2512 . . . (*Er küßt sie*).

2513 **Das süße Mädel.**
 2514 Willst nicht lieber Licht machen.

2515 **Der Dichter.**
 2516 Nein . . . (*Er wird sehr zärtlich.*) Sag', ob Du mich
 2517 lieb hast.

2518 **Das süße Mädel.**
 2519 Sehr . . . oh sehr.

2520 **Der Dichter.**
 2521 Hast Du schon irgendwen so lieb gehabt wie mich?

2522 **Das süße Mädel.**
 2523 Ich hab' Dir ja schon gesagt nein.

2524 **Der Dichter.**
 2525 Aber . . . (*er seufzt*).

2526 **Das süße Mädel.**
 2527 Das ist ja mein Bräutigam gewesen.

2528 **Der Dichter.**
 2529 Es wär' mir lieber, Du würdest jetzt nicht an ihn
 2530 denken.

EA 159

PD [125] – EA 160

2502 **Du]** Da SFV
 2503 **vorstellen]** vorstellen. BHV SFV
 2504 **vergessen]** vergessen. BHV SFV
 2514 **Willst]** Willst du BHV SFV
machen.] machen? EA JSV BHV SFV
 2519 **sehr.]** sehr! EA JSV BHV SFV
 2525 **er]** *Er* BHV SFV

- 2531 **Das süße Mädel.**
2532 Geh' . . . was machst denn . . . schau . . .
- 2533 **Der Dichter.**
2534 Wir können uns jetzt auch vorstellen, daß wir in
2535 einem Schloß in Indien sind.
- 2536 **Das süße Mädel.**
2537 Dort sind s' gewiß nicht so schlimm wie Du.
- 2538 **Der Dichter.** EA 161
2539 Wie blöd! Göttlich — Ah wenn Du ahntest, was
2540 Du für mich bist . . .
- 2541 **Das süße Mädel.**
2542 Na?
- 2543 **Der Dichter.**
2544 Stoß mich doch nicht immer weg; ich thu' Dir ja
2545 nichts — vorläufig.
- 2546 **Das süße Mädel.** PD [126]
2547 Du, das Mieder thut mir weh.
- 2548 **Der Dichter** (*einfach*).
2549 Zieh's aus.
- 2550 **Das süße Mädel.**
2551 Ja. Aber Du darfst deswegen nicht schlimm werden.
- 2552 **Der Dichter.**
2553 Nein.
- 2554 **Das süße Mädel** (*hat sich erhoben und zieht in der Dunkelheit ihr*
2555 *Mieder aus*).
- 2556 **Der Dichter** (*der währenddessen auf dem Divan sitzt*). EA 162
2557 Sag', interessiert's Dichts denn gar nicht, wie ich
2558 mit dem Zunamen heiß'?
- 2559 **Das süße Mädel.**
2560 Ja, wie heißt Du denn?
- 2561 **Der Dichter.**
2562 Ich werd' Dir lieber nicht sagen, wie ich heiß, sondern
2563 wie ich mich nenne.
- 2564 **Das süße Mädel.**
2565 Was ist denn da für ein Unterschied?

2532 **Geh' . . .]** Geh' . . . EA JSV BHV
denn . . .] denn . . . EA JSV BHV
schau . . .] schau . . . EA JSV BHV
2539 **Ah]** Ah, BHV SFV
2557 **Dichts]** dich SFV

- 2566 **Der Dichter.**
2567 Na, wie ich mich als Schriftsteller nenne.
- 2568 **Das süße Mädel.**
2569 Ah, Du schreibst nicht unter Deinem wirklichen
2570 Namen?
- 2571 **Der Dichter** (*nah zu ihr*).
- 2572 **Das süße Mädel.** PD [127]
2573 Ah . . . geh! . . . nicht.
- 2574 **Der Dichter.** EA 163
2575 Was einem da für ein Duft entgegensteigt. Wie
2576 süß. (*Er küßt ihren Busen*).
- 2577 **Das süße Mädel.**
2578 Du zerreißt ja mein Hemd.
- 2579 **Der Dichter.**
2580 Weg . . . weg . . . alles das ist überflüssig.
2581 (*Er entkleidet sie rasch*).
- 2582 **Das süße Mädel.**
2583 Aber Robert.
- 2584 **Der Dichter.**
2585 Und jetzt komm' in unser indisches Schloß.
- 2586 **Das süße Mädel.**
2587 Sag' mir zuerst, ob Du mich wirklich lieb hast.
- 2588 **Der Dichter.**
2589 Aber ich bete Dich ja an. (*Hat sie auf den Divan nieder=*
2590 *gedrückt — küßt sie heiß*.) Ich bete Dich ja an, mein Schatz,
2591 mein Frühling . . . mein . . .
- 2592 **Das süße Mädel.** EA 164
2593 Robert . . . Robert . . .
- 2594 — — — — —
- 2595 **Der Dichter.**
2596 Das war überirdische Seligkeit . . . Ich nenne
2597 mich . . .
- 2598 **Das süße Mädel.** PD [128]
2599 Robert, oh mein Robert!

2580f. **überflüssig.** (*Er entkleidet sie rasch*.)] überflüssig. EA JSV BHV SFV

2583 **Robert.]** Robert! EA JSV BHV SFV

2589f. **an.** (*Hat sie auf den Divan niedergedrückt — küßt*) an. (*Küßt* EA JSV BHV SFV

2591 **Frühling . . .]** Frühling . . . EA JSV BHV

mein . . .] mein . . . EA JSV BHV

2593 **Robert . . . Robert . . .]** Robert . . . Robert . . . ! JSV Robert . . . Robert . . . ! BHV
Robert . . . Robert . . . ! SFV

2600 **Der Dichter.**
 2601 Ich nenne mich Biebitz.

2602 **Das süße Mädel.**
 2603 Warum nennst Du Dich Biebitz?

2604 **Der Dichter.**
 2605 Ich heie nicht Biebitz — ich nenne mich so
 2606 nun, kennst Du den Namen vielleicht nicht?

2607 **Das süße Mädel.**
 2608 Nein.

2609 **Der Dichter.** EA 165
 2610 Du kennst den Namen Biebitz nicht. Ah — göttlich!
 2611 Wirklich? Du sagst es nur, daß Du ihn nicht kennst,
 2612 nicht wahr?

2613 **Das süße Mädel.**
 2614 Meiner Seel' ich hab' ihn nie gehört.

2615 **Der Dichter.**
 2616 Gehst Du denn nie in's Theater?

2617 **Das süße Mädel.**
 2618 Oh ja — ich war erst neulich mit einem — weißt
 2619 mit dem Onkel von meiner Freundin und meiner Freundin
 2620 sind wir in der Oper gewesen bei der Cavalleria.

2621 **Der Dichter.**
 2622 Hm, also ins Burgtheater gehst Du nie.

2623 **Das süße Mädel.** PD [129]
 2624 Da krieg ich nie Karten geschenkt.

2625 **Der Dichter.**
 2626 Ich werde Dir nächstens eine Karte schicken.

2627 **Das süße Mädel.** EA 166
 2628 Oh ja! aber nicht vergessen! Zu 'was lustigem aber.

2629 **Der Dichter.**
 2630 Ja lustig zu was traurigem willst Du
 2631 nicht gehn?

2632 **Das süße Mädel.**
 2633 Nicht gern.

2610 **nicht.]** nicht? EA JSV BHV SFV
 2614 **Seel']** Seel', EA JSV BHV SFV
gehört.] gehört! EA JSV BHV SFV
 2618 **weißt]** weißt, EA JSV BHV SFV
 2630 **Ja]** Ja EA JSV
lustig] lustig EA JSV

- 2634 **Der Dichter.**
2635 Auch wenn's ein Stück von mir ist?
- 2636 **Das süße Mädel.**
2637 Geh' — ein Stück von Dir? Du schreibst für's
2638 Theater?
- 2639 **Der Dichter.**
2640 Erlaube, ich will nur Licht machen. Ich habe Dich
2641 noch nicht gesehen, seit Du meine Geliebte bist. — Engel!
2642 (*Er zündet eine Kerze an.*)
- 2643 **Das süße Mädel.**
2644 Geh' ich schäm' mich ja. Gieb mir wenigstens eine
2645 Decke.
- 2646 **Der Dichter.** EA 167
2647 Später! (*Er kommt mit dem Licht zu ihr, betrachtet sie lang.*)
- 2648 **Das süße Mädel** (*bedeckt ihr Gesicht mit den Händen.*)
2649 Geh', Robert!
- 2650 **Der Dichter.** PD [130]
2651 Du bist schön, Du bist die Schönheit, Du bist viel=
2652 leicht sogar die Natur, Du bist die heilige Einfalt.
- 2653 **Das süße Mädel.**
2654 Oh weh, Du tropfst mich ja an! Schau, was gibst
2655 denn nicht acht.
- 2656 **Der Dichter** (*stellt die Kerze weg.*)
2657 Du bist das, was ich seit lange gesucht habe. Du
2658 liebst nur m i c h, Du würdest mich auch lieben, wenn ich
2659 Schnittwaarencommis wäre. Das thut wohl. Ich will
2660 Dir gestehen, daß ich einen gewissen Verdacht bis zu
2661 diesem Moment nicht losgeworden bin. Sag' ehrlich,
2662 hast Du nicht geahnt, daß ich Biebitz bin?
- 2663 **Das süße Mädel.** EA 168
2664 Aber geh', ich weiß gar nicht, was Du von mir
2665 willst. Ich kenn' ja gar kein' Biebitz.
- 2666 **Der Dichter.**
2667 Was ist der Ruhm! Nein, vergiß, was ich gesagt
2668 habe, vergiß sogar den Namen, den ich Dir gesagt hab'.
2669 Robert bin ich und will ich für Dich bleiben. Ich hab'
2670 auch nur gescherzt. (*Leicht*). Ich bin ja nicht Schrift=

2635 **ist?]** ist. JSV BHV SFV2644 **Geh']** Geh', EA JSV BHV Geh, SFV2655 **acht.]** acht! EA JSV BHV SFV2659 **Schnittwaarencommis]** Schnittwarencommis EA Schnittwaarenkommis JSV BHV SFV

2671 steller, ich bin Commis und am Abend spiel' ich bei Volks=
2672 sängern Klavier.

2673 **Das süße Mädel.**

2674 Ja, jetzt kenn' ich mich aber nicht mehr aus
2675 nein, und wie Du einen nur anschaust. Ja, was ist denn,
2676 ja, was hast denn?

2677 **Der Dichter.**

PD [131]

2678 Es ist sehr sonderbar — was mir beinah' noch nie
2679 passiert ist, mein Schatz, mir sind die Thränen nah. Du
2680 ergreifst mich tief. Wir wollen zusammen bleiben, ja?
2681 Wir werden einander sehr lieb haben.

2682 **Das süße Mädel.**

EA 169

2683 Du, ist das wahr mit den Volksängern?

2684 **Der Dichter.**

2685 Ja, aber frag' nicht weiter. Wenn Du mich lieb
2686 hast, frag' überhaupt nichts. Sag' kannst Du Dich auf
2687 ein paar Wochen ganz frei machen?

2688 **Das süße Mädel.**

2689 Wieso ganz frei?

2690 **Der Dichter.**

2691 Nun, vom Hause weg?

2692 **Das süße Mädel.**

2693 Aber!! Wie kann ich das! Was möcht' die Mutter
2694 sagen? Und dann, ohne mich ging' ja alles schief zu
2695 Haus.

2696 **Der Dichter.**

2697 Ich hatte es mir schön vorgestellt, mit Dir zusammen,
2698 allein mit Dir, irgendwo in der Einsamkeit draußen, im
2699 Wald, in der Natur ein paar Wochen zu leben. Natur
2700 in der Natur. Und dann, eines Tages Adieu —
2701 von einander gehen, ohne zu wissen wohin.

2671 **Commis]** Kommiss, SFV

2674 **aus]** aus EA JSV BHV

2676 **ja,]** ja EA JSV

2678 **sehr]** so SFV

2680 **zusammen bleiben]** zusammenbleiben SFV

2686 **Sag']** Sag', EA JSV BHV SFV

2691 **weg?]** weg. BHV SFV

2699 **der Natur]** der Natur, SFV

2701 **wissen]** wissen, EA JSV BHV SFV

- 2702 **Das süße Mädél.**
 2703 Jetzt redst schon vom Adieu=sagen! Und ich hab'
 2704 gemeint, daß Du mich so gern hast.
- 2705 **Der Dichter.**
 2706 Gerade darum — (*Beugt sich zu ihr und küßt sie auf die*
 2707 *Stirn.*) Du süßes Geschöpf!
- 2708 **Das süße Mädél.**
 2709 Geh', halt mich fest, mir ist so kalt.
- 2710 **Der Dichter.**
 2711 Es wird Zeit sein, daß Du Dich ankleidest. Warte,
 2712 ich zünde Dir noch ein paar Kerzen an.
- 2713 **Das süße Mädél** (*erhebt sich*).
 2714 Nicht herschauen.
- 2715 **Der Dichter.**
 2716 Nein. (*Am Fenster.*) Sag' mir, mein Kind, bist Du
 2717 glücklich?
- 2718 **Das süße Mädél.**
 2719 Wie meinst das?
- 2720 **Der Dichter.**
 2721 Ich mein' im Allgemeinen, ob Du glücklich bist?
- 2722 **Das süße Mädél.**
 2723 Es könnt' schon besser gehen.
- 2724 **Der Dichter.**
 2725 Du mißverstehst mich. Von Deinen häuslichen Ver=
 2726 hältnissen hast Du mir ja schon genug erzählt. Ich weiß,
 2727 daß Du keine Prinzessin bist. Ich mein', wenn Du von
 2728 **allem** absiehst, wenn Du Dich einfach leben spürst.
 2729 Spürst Du Dich überhaupt leben?
- 2730 **Das süße Mädél.**
 2731 Geh', hast kein' Kamm.
- 2732 **Der Dichter** (*geht zum Toilettetisch, giebt ihr den Kamm, betrachtet*
 2733 *das süße Mädél*).
 2734 Herrgott, siehst Du so entzückend aus!
- 2735 **Das süße Mädél.**
 2736 Na . . . nicht.

EA 171

PD [133]

2703 **Adieu=sagen]** Adieusagen EA JSV BHV SFV
 2721 **Allgemeinen]** allgemeinen EA JSV BHV SFV
 2731 **Kamm.]** Kamm? EA JSV BHV SFV
 2736 **nicht.]** nicht! EA JSV BHV SFV

- 2737 **Der Dichter.**
 2738 Geh', bleib' noch da, bleib' da, ich hol' was zum
 2739 Nachtmahl, und
- 2740 **Das süße Mädél.** EA 172
 2741 Aber es ist ja schon viel zu spät.
- 2742 **Der Dichter.**
 2743 Es ist noch nicht neun.
- 2744 **Das süße Mädél.**
 2745 Na sei so gut, da muß ich mich aber tummeln.
- 2746 **Der Dichter.**
 2747 Wann werden wir uns denn wiedersehen?
- 2748 **Das süße Mädél.**
 2749 Na, wann willst mich denn wiedersehen?
- 2750 **Der Dichter.**
 2751 Morgen.
- 2752 **Das süße Mädél.**
 2753 Was ist denn morgen für ein Tag?
- 2754 **Der Dichter.** PD [134]
 2755 Samstag.
- 2756 **Das süße Mädél.**
 2757 Oh da kann ich nicht, da muß ich mit meiner kleinen
 2758 Schwester zum Vormund.
- 2759 **Der Dichter.** EA 173
 2760 Also Sonntag hm Sonntag . . . am
 2761 Sonntag jetzt werd' ich Dir 'was erklären. —
 2762 Ich bin nicht Biebitz, aber Biebitz ist mein Freund. Ich
 2763 werd' Dir ihn einmal vorstellen. Aber Sonntag ist das
 2764 Stück von Biebitz; ich werd' Dir eine Karte schicken und
 2765 werde Dich dann vom Theater abholen. Du wirst mir
 2766 sagen, wie Dir das Stück gefallen hat; ja?
- 2767 **Das süße Mädél.**
 2768 Jetzt, die G'schicht' mit dem Biebitz — da bin ich
 2769 schon ganz blöd.

2739 **Nachtmahl,]** Nachtmahl EA JSV BHV SFV
 2745 **Na]** Na, EA JSV BHV SFV
 2757 **Oh]** Oh, BHV SFV
 2760 **Sonntag . . .]** Sonntag EA JSV BHV
 2764 **Biebitz;]** Biebitz, EA JSV BHV SFV

2770 **Der Dichter.**
 2771 Ganz werd' ich Dich erst kennen, wenn ich weiß,
 2772 was Du bei diesem Stück empfunden hast.

2773 **Das süße Mädel.**
 2774 So ich bin fertig.

2775 **Der Dichter.**
 2776 Komm', mein Schatz!
 2777 (*Sie gehen*).

2778 **[Der Dichter und die Schauspielerin.**

PD [135] – EA [175]

2779 *[Ein Zimmer in einem Gasthof auf dem Land.*
 2780 *Es ist ein Frühlingsabend; über den Wiesen und Hügeln liegt der*
 2781 *Mond; die Fenster stehen offen.*
 2782 *Große Stille.*
 2783 *Der Dichter und die Schauspielerin treten ein; wie sie hereintreten, ver=*
 2784 *löscht das Licht, das der Dichter in der Hand hält.*

PD [137] – EA [177]

2785 **Dichter.**
 2786 Oh

2787 **Schauspielerin.**
 2788 Was ist denn?

2789 **Dichter.**
 2790 Das Licht. — Aber wir brauchen keins. Schau',
 2791 es ist ganz hell. Wunderbar!

2792 **Schauspielerin** (*sinkt am Fenster plötzlich nieder, mit gefalteten*
 2793 *Händen*).

2794 **Dichter.**
 2795 Was hast Du denn?

2796 **[Schauspielerin** (*schweigt*).

EA 178

2797 **Dichter** (*zu ihr hin*).
 2798 Was machst Du denn?

2799 **[Schauspielerin** (*empört*).
 2800 Siehst Du nicht, daß ich bete? —

PD [138]

2771 **Ganz]** Völlig EA JSV BHV SFV
 2774 **So]** So, EA JSV BHV SFV
 2792 **nieder,]** *nieder* JSV BHV SFV

- 2801 **Dichter.**
2802 Glaubst Du an Gott?
- 2803 **Schauspielerin.**
2804 Gewiß, ich bin ja kein blasser Schurke.
- 2805 **Dichter.**
2806 Ach so.
- 2807 **Schauspielerin.**
2808 Komm' doch zu mir, knie Dich neben mich hin.
2809 Kannst wirklich auch einmal beten. Wird Dir keine Perle
2810 aus der Krone fallen.
- 2811 **Dichter** (*kniet neben sie hin und umfasst sie*).
- 2812 **Schauspielerin.**
2813 Wüstling! — (*Erhebt sich*). Und weißt Du auch, zu
2814 wem ich gebetet habe?
- 2815 **Dichter.** EA 179
2816 Zu Gott, nehme ich an.
- 2817 **Schauspielerin.** (*Großer Hohn.*)
2818 Jawohl! zu Dir hab' ich gebetet.
- 2819 **Dichter.**
2820 Warum hast Du denn da zum Fenster hinaus=
2821 geschaut?
- 2822 **Schauspielerin.**
2823 Sag' mir lieber, wo Du mich da hingeschleppt hast,
2824 Verführer!
- 2825 **Dichter.** PD [139]
2826 Aber Kind, das war ja Deine Idee. Du wolltest
2827 ja auf's Land — und gerade hierher.
- 2828 **Schauspielerin.**
2829 Nun, hab' ich nicht Recht gehabt?
- 2830 **Dichter.**
2831 Gewiß; es ist ja entzückend hier. Wenn man be=
2832 denkt, zwei Stunden von Wien — und die völlige Ein=
2833 samkeit. Und was für eine Gegend!

2806 **so.]** so! EA JSV BHV SFV
2811 **umfasst]** *umfasst* EA JSV BHV SFV
2817 **Großer]** *großer* SFV
2818 **zu]** Zu BHV SFV
2829 **Recht]** recht EA JSV BHV SFV

- 2834 **Schauspielerin.**
 2835 Was? Da könntest Du wohl manches dichten, wenn
 2836 Du zufällig Talent hättest.
- 2837 **Dichter.**
 2838 Warst Du hier schon einmal?
- 2839 **Schauspielerin.**
 2840 Ob ich hier schon war? Ha! Hier hab' ich Jahre
 2841 lang gelebt!
- 2842 **Dichter.**
 2843 Mit wem?
- 2844 **Schauspielerin.**
 2845 Nun, mit Fritz natürlich.
- 2846 **Dichter.**
 2847 Ach so!
- 2848 **Schauspielerin.**
 2849 Den Mann hab' ich wohl angebetet! —
- 2850 **Dichter.**
 2851 Das hast Du mir bereits erzählt.
- 2852 **Schauspielerin.**
 2853 Ich bitte — ich kann auch wieder gehen, wenn ich
 2854 Dich langweile!
- 2855 **Dichter.**
 2856 Du mich langweilen? . . . Du ahnst ja gar nicht
 2857 was Du für mich bedeutest . . . Du bist eine Welt für
 2858 sich . . . Du bist das Göttliche, Du bist das Genie . . .
 2859 Du bist . . . Du bist eigentlich die heilige Einfalt . . .
 2860 Ja, Du . . . Aber Du solltest jetzt nicht von Fritz
 2861 reden.
- 2862 **Schauspielerin.**
 2863 Das war wohl eine Verirrung! Na! —
- 2864 **Dichter.**
 2865 Es ist schön, daß Du das einsiehst.

-
- 2835 **manches]** mancherlei EA JSV BHV SFV
 2840f. **Jahre lang]** jahrelang EA JSV BHV SFV
 2856 **langweilen? . . .]** langweilen? . . . EA JSV BHV
nicht] nicht, EA JSV BHV SFV
 2857 **bedeutest . . .]** bedeutest . . . EA JSV BHV
 2858 **sich . . .]** sich . . . EA JSV BHV
Genie . . .] Genie . . . EA JSV BHV
 2859 **bist . . .]** bist . . . EA JSV BHV
Einfalt . . .] Einfalt . . . EA JSV BHV

- 2866 **Schauspielerin.**
2867 Komm her, gieb mir einen Kuß!
- 2868 **Dichter** (*küßt sie*).
- 2869 **Schauspielerin.**
2870 Jetzt wollen wir uns aber gute Nacht sagen! Leb'
2871 wohl, mein Schatz!
- 2872 **Dichter.** EA 182
2873 Wie meinst Du das?
- 2874 **Schauspielerin.**
2875 Nun, ich werde mich schlafen legen!
- 2876 **Dichter.**
2877 Ja — das schon, aber was das Gute Nacht sagen
2878 anbelangt . . . Wo soll denn ich übernachten?
- 2879 **Schauspielerin.** PD [141]
2880 Es giebt gewiß noch viele Zimmer in diesem Haus.
- 2881 **Dichter.**
2882 Die anderen haben aber keinen Reiz für mich. Jetzt
2883 werd' ich übrigens Licht machen, meinst Du nicht?
- 2884 **Schauspielerin.**
2885 Ja.
- 2886 **Dichter** (*zündet das Licht an, das auf dem Nachtkästchen steht*).
2887 Was für ein hübsches Zimmer . . . und fromm
2888 sind die Leute hier. Lauter Heiligenbilder . . . Es wäre
2889 interessant, eine Zeit unter diesen Menschen zu verbringen
2890 . . . doch eine andre Welt. Wir wissen eigentlich so
2891 wenig von den andern.
- 2892 **Schauspielerin.**
2893 Rede keinen Stiefel und reiche mir lieber diese Tasche
2894 vom Tisch herüber.
- 2895 **Dichter.**
2896 Hier, meine einzige!
- 2897 **Schauspielerin** (*nimmt aus dem Täschchen ein kleines Marienbildchen,*
2898 *stellt es auf das Nachtkästchen*).
- 2899 **Dichter.**
2900 Was ist das?

2870 **aber]** aber eine EA JSV BHV SFV2877 **Ja]** Ja, EA JSV BHV SFV**Gute Nacht sagen]** gute Nacht sagen EA JSV BHV Gutenachtsagen SFV2888 **Heiligenbilder . . .]** Heiligenbilder . . . EA JSV BHV2897 **kleines Marienbildchen]** *kleines, gerahmtes Bildchen* EA JSV BHV SFV

- 2901 **Schauspielerin.**
2902 Das ist die Madonna.
- 2903 **Dichter.**
2904 Die hast Du immer mit?
- 2905 **Schauspielerin.** PD [142]
2906 Die ist doch mein Talisman. Und jetzt geh', Robert!
- 2907 **Dichter.** EA 184
2908 Aber was sind das für Scherze? Soll ich Dir nicht
2909 helfen?
- 2910 **Schauspielerin.**
2911 Nein, Du sollst jetzt gehn.
- 2912 **Dichter.**
2913 Und wann soll ich wiederkommen?
- 2914 **Schauspielerin.**
2915 In zehn Minuten.
- 2916 **Dichter** (*küßt sie*).
2917 Auf Wiedersehen!
- 2918 **Schauspielerin.**
2919 Wo willst Du denn hin?
- 2920 **Dichter.**
2921 Ich werde vor dem Fenster auf und abgehen. Ich
2922 liebe es sehr, Nachts im Freien herumzuspazieren. Meine
2923 besten Gedanken kommen mir so. Und gar in Deiner
2924 Nähe, von Deiner Sehnsucht sozusagen umhaucht
2925 in Deiner Kunst webend.
- 2926 **Schauspielerin.** EA 185
2927 Du redest wie ein Idiot
- 2928 **Dichter** (*schmerzlich*).
2929 Es gibt Frauen, welche vielleicht sagen würden . . .
2930 wie ein Dichter.
- 2931 **Schauspielerin.** PD [143]
2932 Nun geh endlich. Aber fang mir kein Verhältnis
2933 mit der Kellnerin an. —
- 2934 **Dichter** (*geht*).
2935 **Schauspielerin** (*kleidet sich aus. Sie hört, wie der Dichter über die*
2936 *Holtzterre hinuntergeht und hört jetzt seine Schritte unter dem Fenster.*

2921 **auf und abgehen]** auf und ab gehen JSV BHV SFV2929 **würden . . .]** würden . . . EA würden, . . . JSV BHV würden, . . . SFV2936 **hinuntergeht]** hinuntergeht, SFV

- 2937 *Sie geht, wie sie ausgekleidet ist, zum Fenster, sieht hinunter, er steht*
 2938 *da; sie ruft flüsternd hinunter).*
 2939 **Komm!**
- 2940 **Dichter** (*kommt rasch herauf; stürzt zu ihr, die sich unterdessen in's*
 2941 *Bett gelegt und das Licht ausgelöscht hat; er sperrt ab).*
- 2942 **Schauspielerin.**
 2943 So, jetzt kannst Du Dich zu mir setzen und mir
 2944 'was erzählen.
- 2945 **Dichter** (*setzt sich zu ihr auf's Bett).* EA 186
 2946 Soll ich nicht das Fenster schließen? Ist Dir nicht
 2947 kalt?
- 2948 **Schauspielerin.**
 2949 Oh nein.
- 2950 **Dichter.**
 2951 Was soll ich Dir denn erzählen?
- 2952 **Schauspielerin.**
 2953 Nun, wem bist Du in diesem Moment untreu?
- 2954 **Dichter.**
 2955 Ich bin es ja leider noch nicht.
- 2956 **Schauspielerin.**
 2957 Nun tröste Dich, ich betrüge auch jemanden.
- 2958 **Dichter.** PD [144]
 2959 Das kann ich mir denken.
- 2960 **Schauspielerin.**
 2961 Und was glaubst Du, wen?
- 2962 **Dichter.** EA 187
 2963 Ja Kind, davon kann ich keine Ahnung haben.
- 2964 **Schauspielerin.**
 2965 Nun, rate.
- 2966 **Dichter.**
 2967 Warte . . . Na, Deinen Direktor.
- 2968 **Schauspielerin.**
 2969 Mein Lieber, ich bin keine Choristin.

2937 **wie]** *sobald* EA JSV BHV SFV
 2938 **da;]** *da,* BHV SFV
 2941 **hat;]** *hat,* BHV SFV
 2949 **nein.]** *nein!* EA JSV BHV
 2957 **Nun]** *Nun,* EA JSV BHV SFV

- 2970 **Dichter.**
2971 Nun, ich dachte nur.
- 2972 **Schauspielerin.**
2973 Rate noch einmal.
- 2974 **Dichter.**
2975 Also Du betrügst Deinen Kollegen . . . Benno —
- 2976 **Schauspielerin.**
2977 Ha! Der Mann liebt ja überhaupt keine Frauen
2978 . . . weißt Du das nicht? Der Mann hat ja ein Ver=
2979 hältnis mit seinem Briefträger!
- 2980 **Dichter.** EA 188
2981 Ist das möglich! —
- 2982 **Schauspielerin.**
2983 So gieb mir lieber einen Kuß!
- 2984 **Dichter** (*umschlingt sie*). PD [145]
- 2985 **Schauspielerin.**
2986 Aber was thust Du denn?
- 2987 **Dichter.**
2988 So quäl' mich doch nicht so.
- 2989 **Schauspielerin.**
2990 Höre, Robert, ich werde Dir einen Vorschlag machen.
2991 Leg' Dich zu mir in's Bett.
- 2992 **Dichter.**
2993 Angenommen.
- 2994 **Schauspielerin.**
2995 Komm' schnell, komm' schnell.
- 2996 **Dichter.**
2997 Ja . . . wenn es nach mir gegangen wäre, wär'
2998 ich schon längst . . . Hörst Du . . .
- 2999 **Schauspielerin.** EA 189
3000 Was denn?
- 3001 **Dichter.**
3002 Draußen zirpen die Grillen.
- 3003 **Schauspielerin.**
3004 Du bist wohl wahnsinnig, mein Kind, hier giebt es ja
3005 keine Grillen.

2983 **Kuß!]** Kuß. JSV BHV SFV2993 **Angenommen.]** Angenommen! EA JSV BHV SFV2995 **schnell.]** schnell! EA JSV BHV SFV

- 3006 **Dichter.**
3007 Aber Du hörst sie doch.
- 3008 **Schauspielerin.**
3009 Nun so komm endlich!
- 3010 **Dichter.** PD [146]
3011 Da bin ich. (*Zu ihr*).
- 3012 **Schauspielerin.**
3013 So, jetzt bleib' schön ruhig liegen Pst
3014 nicht rühren.
- 3015 **Dichter.**
3016 Ja was fällt Dir denn ein?
- 3017 **Schauspielerin.** EA 190
3018 Du möchtest wohl gerne ein Verhältnis mit mir
3019 haben?
- 3020 **Dichter.**
3021 Das dürfte Dir doch bereits klar sein.
- 3022 **Schauspielerin.**
3023 Nun, das möchte wohl mancher
- 3024 **Dichter.**
3025 Es ist aber doch nicht zu bezweifeln, daß in diesem
3026 Moment ich die meisten Chancen habe.
- 3027 **Schauspielerin.**
3028 So komm', meine Grille! Ich werde Dich von nun
3029 an Grille nennen.
- 3030 **Dichter.**
3031 Schön
- 3032 **Schauspielerin.**
3033 Nun, wen betrüg' ich?
- 3034 **Dichter.** EA 191
3035 Wen? Vielleicht mich
- 3036 **Schauspielerin.** PD [147]
3037 Mein Kind, Du bist schwer geirnt.
- 3038 **Dichter.**
3039 Oder einen den Du selbst nie gesehen

-
- 3009 **Nun]** Nun, BHV SFV
3013 **liegen]** liegen EA JSV BHV
Pst] Pst EA JSV BHV
3016 **Ja]** Ja, EA JSV BHV SFV
3039 **einen]** einen EA JSV BHV
gesehen] gesehen EA JSV BHV

3072 **Dichter.**
 3073 Ja warum denn? Was hab' ich Dir denn gethan?

3074 **Schauspielerin.**
 3075 Arrogant bist Du gewesen.

3076 **Dichter.**
 3077 Wieso?

3078 **Schauspielerin.**
 3079 Alle im Theater finden es.

3080 **Dichter.**
 3081 So.

3082 **Schauspielerin.**
 3083 Aber ich hab' ihnen gesagt: Der Mann hat wohl
 3084 ein Recht, arrogant zu sein.

3085 **Dichter.**
 3086 Und was haben die anderen geantwortet?

3087 **Schauspielerin.**
 3088 Was sollen mir denn die Leute antworten? Ich
 3089 rede ja mit keinem.

3090 **Dichter.**
 3091 Ach so.

3092 **Schauspielerin.**
 3093 Sie möchten mich am liebsten alle vergiften. Aber
 3094 das wird ihnen nicht gelingen.

3095 **Dichter.**
 3096 Denke jetzt nicht an die anderen Menschen. Freue
 3097 Dich lieber, daß wir hier sind und sage mir, daß Du
 3098 mich lieb hast.

3099 **Schauspielerin.**
 3100 Verlangst Du noch weitere Beweise?

3101 **Dichter.**
 3102 Bewiesen kann das überhaupt nicht werden.

3103 **Schauspielerin.**
 3104 Das ist aber großartig! Was willst Du denn noch?

3105 **Dichter.**
 3106 Wie vielen hast Du es schon auf diese Art beweisen
 3107 wollen . . . hast Du alle geliebt?

3108 **Schauspielerin.**
 3109 Oh nein. Geliebt hab ich nur einen.

PD [149] – EA 194

EA 195

3097 **sind]** sind, BHV SFV
 3107 **wollen . . .]** wollen EA JSV

- 3110 **Dichter** (*umarmt sie*).
3111 Mein
- 3112 **Schauspielerin.**
3113 Fritz.
- 3114 **Dichter.** PD [150]
3115 Ich heie Robert. Was bin denn ich für Dich,
3116 wenn Du jetzt an Fritz denkst?
- 3117 **Schauspielerin.**
3118 Du bist eine Laune.
- 3119 **Dichter.**
3120 Gut, daß ich es weiß.
- 3121 **Schauspielerin.**
3122 Nun sag', bist Du nicht stolz?
- 3123 **Dichter.** EA 196
3124 Ja, weshalb soll ich denn stolz sein.
- 3125 **Schauspielerin.**
3126 Ich denke, daß Du wohl einen Grund dazu hast.
- 3127 **Dichter.**
3128 Ach deswegen.
- 3129 **Schauspielerin.**
3130 Jawohl, deswegen, meine blasse Grille! — Nun,
3131 wie ist das mit dem Zirpen? Zirpen sie noch?
- 3132 **Dichter.**
3133 Ununterbrochen. Hörst Du's denn nicht?
- 3134 **Schauspielerin.**
3135 Freilich hör' ich. Aber das sind Frösche, mein Kind.
- 3136 **Dichter.**
3137 Du irrst Dich; die quaken.
- 3138 **Schauspielerin.** EA 197
3139 Gewiß quaken sie.
- 3140 **Dichter.** PD [151]
3141 Aber nicht hier, mein Kind, hier wird gezirpt.
- 3142 **Schauspielerin.**
3143 Du bist wohl das eigensinnigste, was mir je unter=
3144 gekommen ist. Gieb mir einen Ku, mein Frosch!
- 3145 **Dichter.**
3146 Bitte sehr, nenn' mich nicht so. Das macht mich
3147 direkt nervös.

3124 **sein.]** sein? EA JSV BHV SFV3126 **einen]** einigen SFV

- 3148 **Schauspielerin.**
3149 Nun, wie soll ich Dich denn nennen.
- 3150 **Dichter.**
3151 Ich hab doch einen Namen: Robert.
- 3152 **Schauspielerin.**
3153 Ach, das ist zu dumm.
- 3154 **Dichter.**
3155 Ich bitte Dich aber, mich einfach so zu nennen, wie
3156 ich heiÙe.
- 3157 **Schauspielerin.** EA 198
3158 Also Robert, gib mir einen KuÙ Ah! (*Sie*
3159 *küÙt ihn.*) Bist Du jetzt zufrieden, Frosch? Hahahaha.
- 3160 **Dichter.**
3161 Würdest Du mir erlauben, mir eine Cigarette an=
3162 zuzünden?
- 3163 **Schauspielerin.**
3164 Gib mir auch eine.
3165 *Er nimmt die Cigaretten tasche vom Nachtkästchen, entnimmt ihr zwei*
3166 *Cigaretten, zündet beide an, gibt ihr eine.*
- 3167 **Schauspielerin.** PD [152]
3168 Du hast mir übrigens noch kein Wort über meine
3169 gestrige Leistung gesagt.
- 3170 **Dichter.**
3171 Über welche Leistung?
- 3172 **Schauspielerin.**
3173 Nun.
- 3174 **Dichter.**
3175 Ach so. Ich war nicht im Theater.
- 3176 **Schauspielerin.** EA 199
3177 Du beliebst wohl zu scherzen.
- 3178 **Dichter.**
3179 Durchaus nicht. Nachdem Du vorgestern abgesagt hast,
3180 habe ich angenommen, daÙ Du auch gestern noch nicht
3181 im Vollbesitze Deiner Kräfte sein würdest, und da hab'
3182 ich lieber verzichtet.

3149 **Dich denn]** dich EA JSV BHV SFV**nennen.]** nennen? BHV SFV3158 **KuÙ]** KuÙ . . . EA JSV BHV3181 **würdest,]** würdest EA JSV

3183 **Schauspielerin.**
 3184 Du hast wohl viel versäumt.

3185 **Dichter.**
 3186 So.

3187 **Schauspielerin.**
 3188 Es war sensationell. Die Menschen sind blaß ge=
 3189 worden.

3190 **Dichter.**
 3191 Hast Du das deutlich bemerkt?

3192 **Schauspielerin.**
 3193 Benno sagte: Kind, Du hast gespielt wie eine Göttin.

3194 **[Dichter.**
 3195 Hm! Und vorgestern noch so krank.

3196 **Schauspielerin.**
 3197 Jawohl; ich war es auch. Und weißt Du warum?
 3198 Vor Sehnsucht nach Dir.

3199 **Dichter.**
 3200 Früher hast Du mir erzählt, Du wolltest mich ärgern,
 3201 und hast darum abgesagt.

3202 **Schauspielerin.**
 3203 Aber was weißt Du von meiner Liebe zu Dir.
 3204 Dich läßt das ja alles kalt. Und ich bin schon Nächte=
 3205 lang im Fieber gelegen. 40 Grad!

3206 **Dichter.**
 3207 Für eine Laune ist das ziemlich hoch.

3208 **Schauspielerin.**
 3209 Laune nennst Du das? Ich sterbe vor Liebe zu
 3210 Dir, und Du nennst es Laune —?!

3211 **[Dichter.**
 3212 Und Fritz ?

3213 **Schauspielerin.**
 3214 Fritz? Rede mir nicht von diesem Galeeren=
 3215 sträfling! —

PD [153] – EA 200

EA 201

3195 **Hm!]** Hm! EA JSV BHV
 3200 **ärgern,]** ärgern EA JSV BHV SFV
 3204 **läßt das]** läßt JSV BHV SFV
 3204f. **Nächtelang]** nächtelang BHV SFV
 3210 **Dir,]** dir EA JSV
 3214 **Fritz?]** Fritz? EA JSV BHV

- 3216 [Die Schauspielerin und der Graf. PD [155] – EA [203]
- 3217 [Das Schlafzimmer der Schauspielerin. Sehr üppig eingerichtet. PD [157] – EA [205]
 3218 Es ist zwölf Uhr Mittags; die Rouleaux sind noch heruntergelassen;
 3219 auf dem Nachtkästchen brennt eine Kerze, die Schauspielerin liegt noch
 3220 in ihrem Himmelbett. Auf der Decke liegen zahlreiche Zeitungen.
 3221 Der Graf tritt ein in Uniform eines Dragonerrittmeisters.
 3222 Er bleibt an der Thür stehen. —
- 3223 **Schauspielerin.**
 3224 Ah, Herr Graf.
- 3225 **Graf.**
 3226 Die Frau Mama hat mir erlaubt, sonst wär' ich
 3227 nicht —
- 3228 **Schauspielerin.**
 3229 Bitte, treten Sie nur näher.
- 3230 **Graf.**
 3231 Küß' die Hand. Pardon — wenn man von der
 3232 Straßen hereinkommt . . . ich seh' nämlich noch rein EA 206
 3233 gar nichts. — So . . . da wären wir ja (*am Bett*) Küß'
 3234 die Hand.
- 3235 **Schauspielerin.**
 3236 Nehmen Sie Platz, Herr Graf.
- 3237 **Graf.**
 3238 Frau Mama sagte mir, Fräulein sind unpäßlich . . .
 3239 Wird doch hoffentlich nichts ernstes sein.
- 3240 [Schauspielerin. PD [158]
 3241 Nichts ernstes? Ich bin dem Tode nahe gewesen!
- 3242 **Graf.**
 3243 Um Gotteswillen, wie ist denn das möglich?
- 3244 **Schauspielerin.**
 3245 Es ist jedenfalls sehr freundlich, daß Sie sich zu
 3246 mir bemühen.

3218 **Rouleaux]** *Rouleaus* SFV
heruntergelassen] *herunter gelassen* EA JSV BHV
 3221 **in]** *in der* EA JSV BHV SFV
 3233 **nichts. —]** *nichts.* EA JSV BHV SFV
So . . .] *So . . .* EA JSV BHV
 3238 **unpäßlich . . .]** *unpäßlich . . .* EA JSV BHV
 3243 **Gotteswillen]** *Gottes willen* JSV BHV

- 3247 **Graf.**
 3248 Dem Tode nahe! Und gestern Abend haben Sie
 3249 noch gespielt wie eine Göttin.
- 3250 **Schauspielerin.** EA 207
 3251 Es war wohl ein großer Triumph.
- 3252 **Graf.**
 3253 Kolossal! . . . Die Leute waren auch alle hin=
 3254 gerissen. Und von mir will ich gar nicht reden.
- 3255 **Schauspielerin.**
 3256 Ich danke für die schönen Blumen.
- 3257 **Graf.**
 3258 Aber bitt' Sie, Fräulein.
- 3259 **Schauspielerin** *(mit den Augen auf einen großen Blumenkorbweisend,*
 3260 *der auf einem kleinen Tischchen auf dem Fenster steht).*
 3261 Hier stehen sie.
- 3262 **Graf.**
 3263 Sie sind gestern förmlich überschüttet worden mit
 3264 Blumen und Kränzen.
- 3265 **Schauspielerin.** PD [159]
 3266 Das liegt noch alles in meiner Garderobe. Nur
 3267 Ihren Korb habe ich mit nach Hause gebracht.
- 3268 **Graf** *(küßt ihr die Hand).* EA 208
 3269 Das ist lieb von Ihnen.
- 3270 **Schauspielerin** *(nimmt die seine plötzlich und küßt sie).*
- 3271 **Graf.**
 3272 Aber Fräulein.
- 3273 **Schauspielerin.**
 3274 Erschrecken Sie nicht, Herr Graf, das verpflichtet
 3275 Sie zu gar nichts.
- 3276 **Graf.**
 3277 Sie sind ein sonderbares Wesen . . . räthselhaft
 3278 könnte man fast sagen. — *(Pause).*
- 3279 **Schauspielerin.**
 3280 Das Fräulein Birken ist wohl leichter aufzulösen.

3253 **Kolossal]** Kolossal EA JSV BHV SFV

3258 **Sie,]** Sie EA JSV

- 3281 **Graf.**
 3282 Ja, die kleine Birken ist kein Problem, obzwar . . .
 3283 ich kenne sie ja auch nur oberflächlich.
- 3284 **Schauspielerin.**
 3285 Ha!
- 3286 **Graf.** EA 209
 3287 Sie können mir's glauben. Aber Sie sind ein
 3288 Problem. Danach hab' ich immer Sehnsucht gehabt.
 3289 Es ist mir eigentlich ein großer Genuß entgangen, dadurch,
 3290 daß ich Sie gestern . . . das erste Mal spielen ge=
 3291 sehen habe.
- 3292 **Schauspielerin.** PD [160]
 3293 Ist das möglich?
- 3294 **Graf.**
 3295 Ja. Schauen Sie, Fräulein, es ist so schwer mit
 3296 dem Theater. Ich bin gewöhnt, spät zu dinieren . . .
 3297 also wenn man dann hinkommt, ist's beste vorbei. Ist's
 3298 nicht wahr?
- 3299 **Schauspielerin.**
 3300 So werden Sie eben von jetzt an früher essen.
- 3301 **Graf.**
 3302 Ja, ich hab' auch schon daran gedacht. Oder gar
 3303 nicht. Es ist ja wirklich kein Vergnügen, das Dinieren.
- 3304 **Schauspielerin.** EA 210
 3305 Was haben Sie jugendlicher Greis eigentlich noch
 3306 für ein Vergnügen?
- 3307 **Graf.**
 3308 Das frag' ich mich selber manchmal! Aber ein Greis
 3309 bin ich nicht. Es muß einen andern Grund haben.
- 3310 **Schauspielerin.**
 3311 Glauben Sie?
- 3312 **Graf.**
 3313 Ja. Der Lulu sagt beispielsweise, ich bin ein Philo=
 3314 soph. Wissen Sie, Fräulein, er meint, ich denk' zu viel
 3315 nach.

3282 **Ja,**] Ja EA JSV
obzwar . . .] obzwar . . . EA JSV BHV
 3290 **erste Mal]** *erstmal* SFV
 3296 **gewöhnt]** gewohnt SFV
dinieren . . .] dinieren . . . EA JSV BHV
 3305 **haben]** kennen EA JSV BHV SFV
 3309 **andern]** anderen EA JSV BHV SFV

- 3316 **Schauspielerin.**
3317 Ja denken, das ist das Unglück.
- 3318 **Graf.**
3319 Ich hab' zu viel Zeit, drum denk' ich nach. Bitt'
3320 'Sie, Fräulein, schauen S', ich hab' mir gedacht, wenn PD [161]
3321 s' mich nach Wien transferiren, wird's besser. Da giebt's
3322 Zerstreuung, 'Aufregung. Aber es ist im Grund doch EA 211
3323 nicht anders als da oben.
- 3324 **Schauspielerin.**
3325 Wo ist denn das da oben?
- 3326 **Graf.**
3327 Na, da unten, wissen S' Fräulein, in Ungarn, in
3328 die Nester, wo ich meistens in Garnison war.
- 3329 **Schauspielerin.**
3330 Ja, was haben Sie denn in Ungarn gemacht?
- 3331 **Graf.**
3332 Na, wie ich sag', Fräulein, Dienst.
- 3333 **Schauspielerin.**
3334 Ja warum sind Sie denn so lang in Ungarn ge=
3335 blieben?
- 3336 **Graf.**
3337 Ja, das kommt so.
- 3338 **Schauspielerin.**
3339 Da muß man ja wahnsinnig werden.
- 3340 **Graf.** EA 212
3341 Warum denn? Zu thun hat man eigentlich mehr
3342 wie da. Wissen S' Fräulein, Rekruten ausbilden, Re=
3343 monten reiten . . . und dann ist's nicht so arg mit der
3344 Gegend, wie man sagt. Es ist schon ganz was schönes,
3345 die Tiefebene — und so ein Sonnenuntergang, es ist
3346 'schade, daß ich kein Maler bin, ich hab' mir manchmal PD [162]
3347 gedacht, wenn ich ein Maler wär', thät' ich's malen.
3348 Einen haben wir gehabt beim Regiment, einen jungen
3349 Splanj, der hat's können. — Aber was erzähl' ich
3350 Ihnen da für fade G'schichten, Fräulein.

3322 **Aufregung]** Anregung EA JSV BHV SFV

3327 **S']** S', BHV SFV

Ungarn,] Ungarn; JSV BHV SFV

3334 **Ja]** Ja, BHV SFV

3342 **S']** S', BHV SFV

- 3351 **Schauspielerin.**
3352 Oh bitte, ich amüsire mich königlich.
- 3353 **Graf.**
3354 Wissen S' Fräulein, mit Ihnen kann man plaudern,
3355 das hat mir der Lulu schon g'sagt, und das ist's was man
3356 selten find't.
- 3357 **Schauspielerin.**
3358 Nun freilich, in Ungarn.
- 3359 **Graf.** EA 213
3360 Aber in Wien grad' so! Die Menschen sind überall
3361 dieselben; da wo mehr sind, ist halt das Gedräng' größer,
3362 das ist der ganze Unterschied. Sagen S' Fräulein, haben
3363 Sie die Menschen eigentlich gern?
- 3364 **Schauspielerin.**
3365 Gern —?? Ich hasse sie! Ich kann keine sehn!
3366 Ich seh' auch nie jemanden. Ich bin immer allein, dieses
3367 Haus betritt niemand.
- 3368 **Graf.**
3369 Seh'n S', das hab' ich mir gedacht, daß Sie eigent=
3370 lich eine Menschenfeindin sind. Bei der Kunst muß das
3371 oft vorkommen. Wenn man so in den höheren Regionen
3372 . . . na, Sie haben 's gut, Sie wissen doch wenigstens,
3373 warum Sie leben!
- 3374 **Schauspielerin.** PD [163]
3375 Wer sagt Ihnen das? Ich habe keine Ahnung, wo=
3376 zu ich lebe!
- 3377 **Graf.**
3378 Ich bitt' Sie, Fräulein, — berühmt — gefeiert —
- 3379 **Schauspielerin.** EA 214
3380 Ist das vielleicht ein Glück?
- 3381 **Graf.**
3382 Glück? Bitt' Sie, Fräulein, Glück giebt's nicht.
3383 Überhaupt alle die Sachen, von denen am meisten g'redt

3354 S'] S', BHV SFV
3355 ist's] ist's, EA JSV BHV SFV
man] man so JSV BHV SFV
3361 da] da, BHV SFV
3362 S'] S', BHV SFV
3372 haben 's] haben's JSV BHV SFV
3382 Sie,] Sie EA JSV
3383 alle] gerade EA JSV BHV SFV

3384 wird, giebt's nicht . . . z. B. Liebe. Das ist auch so
3385 'was.

3386 **Schauspielerin.**
3387 Da haben Sie wohl recht.

3388 **Graf.**
3389 Genuß . . . Rausch . . . also gut, da läßt sich
3390 nichts sagen . . . das ist 'was sicheres. Jetzt genieße
3391 ich, . . . gut, weiß ich, ich genieß'. Oder ich bin be=
3392 rauscht, schön. Das ist auch sicher. Und ist vorbei, ist
3393 vorbei.

3394 **Schauspielerin** (*groß*).
3395 Es ist vorbei!

3396 **Graf.**
3397 Aber sobald man sich nicht, wie soll ich mich denn
3398 ausdrücken, sobald man sich nicht dem Moment hingiebt,
3399 also an später denkt oder an früher . . . na, ist doch
3400 gleich aus. Später . . . ist traurig . . . früher ist
3401 'ungewiß . . . mit einem Wort . . . man wird nur
3402 confus. Hab' ich nicht recht?

EA 215

PD [164]

3403 **Schauspielerin** (*nickt mit großen Augen*).
3404 Sie haben wohl den Sinn erfaßt.

3405 **Graf.**
3406 Und sehen S', Fräulein, wenn einem das einmal
3407 klar geworden ist, ist's ganz egal, ob man in Wien lebt
3408 oder in der Pußta oder in Steinamanger. Schaun S'
3409 zum Beispiel . . . wo darf ich denn die Kappen hin=
3410 legen? So, ich dank' schön . . . wovon haben wir denn
3411 nur gesprochen?

3412 **Schauspielerin.**
3413 Von Steinamanger.

3414 **Graf.**
3415 Richtig. Also wie ich sag', der Unterschied ist nicht
3416 groß. Ob ich am Abend in der Kantin' sitz' oder im
3417 Klub, ist doch alles eins.

3384 **nicht . . .]** nicht . . . EA JSV BHV

3392 **ist vorbei, ist]** ist's vorbei, so ist es halt EA JSV BHV SFV

3399 **ist]** ist es EA JSV BHV SFV

3402 **confus]** konfus EA JSV BHV SFV

3415 **Also]** Also, BHV SFV

3416 **in der Kantin']** im Kasino EA JSV BHV SFV

- 3418 **Schauspielerin.** EA 216
3419 Und wie verhält sich denn das mit der Liebe?
- 3420 **Graf.**
3421 Wenn man dran glaubt, ist immer eine da, die einen
3422 gern hat.
- 3423 **Schauspielerin.**
3424 Z. B. das Fräulein Birken.
- 3425 **Graf.**
3426 Ich weiß wirklich nicht, Fräulein, warum Sie immer
3427 auf die kleine Birken zu reden kommen.
- 3428 **Schauspielerin.** PD [165]
3429 Das ist doch Ihre Geliebte.
- 3430 **Graf.**
3431 Wer sagt denn das?
- 3432 **Schauspielerin.**
3433 Jeder Mensch weiß das.
- 3434 **Graf.** EA 217
3435 Nur ich nicht, es ist merkwürdig.
- 3436 **Schauspielerin.**
3437 Sie haben doch ihretwegen ein Duell gehabt!
- 3438 **Graf.**
3439 Vielleicht bin ich sogar tot geschossen worden und
3440 hab's gar nicht bemerkt.
- 3441 **Schauspielerin.**
3442 Nun, Herr Graf, Sie sind ein Ehrenmann. Setzen
3443 Sie sich näher.
- 3444 **Graf.**
3445 Bin so frei.
- 3446 **Schauspielerin.**
3447 Hierher (*sie zieht ihn zu sich, fährt ihm mit der Hand durch*
3448 *die Haare*).
3449 Ich hab' gewußt, daß Sie heute kommen werden!
- 3450 **Graf.**
3451 Wieso denn?
- 3452 **Schauspielerin.** EA 218
3453 Ich hab' es bereits gestern im Theater gewußt.

3424 **Z. B.]** Zum Beispiel EA JSV BHV3439 **tot geschossen]** totgeschossen BHV SFV3447 **zu]** an EA JSV BHV SFV

- 3454 **Graf.** PD [166]
 3455 Haben Sie mich denn von der Bühne aus gesehen?
- 3456 **Schauspielerin.**
 3457 Aber Mann! Haben Sie denn nicht bemerkt, daß
 3458 ich nur für Sie gespielt habe?
- 3459 **Graf.**
 3460 Wie ist das denn möglich?
- 3461 **Schauspielerin.**
 3462 Ich bin ja so geflogen, wie ich Sie in der ersten
 3463 Reihe sitzen sah!
- 3464 **Graf.**
 3465 Geflogen? Meinetwegen? Ich hab' keine Ahnung
 3466 gehabt, daß Sie mich bemerken!
- 3467 **Schauspielerin.**
 3468 Sie können einen auch mit Ihrer Vornehmheit zur
 3469 Verzweiflung bringen.
- 3470 **Graf.** EA 219
 3471 Ja Fräulein
- 3472 **Schauspielerin.**
 3473 „Ja Fräulein“! . . . so schnallen Sie doch wenig=
 3474 stens Ihren Säbel ab!
- 3475 **Graf.**
 3476 Wenn es erlaubt ist. (*Schnallt ihn ab, lehnt ihn ans Bett*).
- 3477 **Schauspielerin.**
 3478 Und gib mir endlich einen Kuß.
- 3479 **Graf** (*küßt sie, sie läßt ihn nicht los*).
- 3480 **Schauspielerin.** PD [167]
 3481 Dich hätte ich auch lieber nie erblicken sollen.
- 3482 **Graf.**
 3483 Es ist doch besser so! —
- 3484 **Schauspielerin.**
 3485 Herr Graf, Sie sind ein Poseur!

3458 **gespielt habe]** spiele EA JSV BHV SFV
 3460 **das denn]** denn das BHV SFV
 3471 **Ja]** Ja, JSV BHV SFV
 3473 **„Ja]** »Ja JSV »Ja, BHV „Ja, SFV
Fräulein“!] Fräulein«! JSV BHV Fräulein!“ SFV
so] So EA JSV BHV SFV
 3481 **nie]** nicht BHV SFV
 3485 **sind]** sind doch JSV BHV SFV

- 3486 **Graf.** EA 220
3487 Ich — warum denn?
- 3488 **Schauspielerin.**
3489 Was glauben Sie, wie glücklich wär' mancher, wenn
3490 er an Ihrer Stelle sein dürfte!
- 3491 **Graf.**
3492 Ich bin sehr glücklich.
- 3493 **Schauspielerin.**
3494 Nun, ich dachte, es giebt kein Glück. Wie schaut
3495 Du mich denn an? Ich glaube Sie haben Angst vor
3496 mir, Herr Graf!
- 3497 **Graf.**
3498 Ich sag's ja, Fräulein, Sie sind ein Problem.
- 3499 **Schauspielerin.**
3500 Ach laß' Du mich in Frieden mit der Philosophie
3501 . . . komm' zu mir. Und jetzt bitt' mich um irgend
3502 'was . . . Du kannst alles haben, was Du willst. Du
3503 bist zu schön.
- 3504 **Graf.**
3505 Also ich bitte um die Erlaubnis (*ihre Hand küssend,*) EA 221
3506 daß ich heute abends wiederkommen darf.
- 3507 **Schauspielerin.** PD [168]
3508 Heut Abend . . . ich spiele ja.
- 3509 **Graf.**
3510 Nach dem Theater.
- 3511 **Schauspielerin.**
3512 Um was anderes bittest Du nicht?
- 3513 **Graf.**
3514 Um alles andere werde ich nach dem Theater bitten.
- 3515 **Schauspielerin** (*verletzt*).
3516 Da kannst Du lange bitten, Du elender Poseur.
- 3517 **Graf.**
3518 Ja schauen Sie, oder schau, wir sind doch bis jetzt
3519 so aufrichtig mit einander gewesen . . . Ich fände das

3495 **glaube]** glaube, BHV SFV
3500 **Ach]** Ach, BHV SFV
3505 **Also]** Also, BHV SFV
3508 **Heut]** Heute BHV SFV
3518 **Ja]** Ja, BHV SFV
3519 **gewesen . . .]** gewesen . . . EA JSV BHV

- 3520 alles viel schöner am Abend nach dem Theater
- 3521 gemütlicher als jetzt, wo ich hab immer so die EA 222
- 3522 Empfindung, als könnte die Thür aufgehn
- 3523 **Schauspielerin.**
- 3524 Die geht nicht von außen auf.
- 3525 **Graf.**
- 3526 Schau' ich find', man soll sich nicht leichtsinnig von
- 3527 vornherein was verderben, was möglicherweise sehr schön
- 3528 sein könnte.
- 3529 **Schauspielerin.**
- 3530 Möglicherweise!
- 3531 **Graf.**
- 3532 In der Früh, wenn ich die Wahrheit sagen soll, find'
- 3533 ich die Liebe gräßlich.
- 3534 **Schauspielerin.** PD [169]
- 3535 Nun — Du bist wohl das irrsinnigste, was mir je
- 3536 vorgekommen ist!
- 3537 **Graf.**
- 3538 Ich red' ja nicht von beliebigen Frauenzimmern . . .
- 3539 schließlich im allgemeinen ist's ja egal. Aber Frauen wie
- 3540 Du nein, Du kannst mich hundertmal einen Narren EA 223
- 3541 heißen. Aber Frauen wie Du nimmt man nicht
- 3542 vor dem Frühstück zu sich. Und so weißt
- 3543 so
- 3544 **Schauspielerin.**
- 3545 Gott, was bist Du süß!
- 3546 **Graf.**
- 3547 Siehst Du das ein, was ich g'sagt hab', nicht wahr.
- 3548 Ich stell mir das so vor —
- 3549 **Schauspielerin.**
- 3550 Nun, wie stellst Du Dir das vor?
- 3551 **Graf.**
- 3552 Ich denk' mir ich wart nach dem Theater auf
- 3553 Dich in ein' Wagen, dann fahren wir zusammen also
- 3554 irgendwohin soupieren —

3520 **Theater]** Theater . . . EA JSV BHV

3521 **wo]** wo . . . EA JSV BHV

3526 **Schau']** Schau', BHV SFV

3538 **Frauenzimmern . . .]** Frauenzimmern EA JSV BHV

3540 **Du]** du . . . EA JSV BHV

3552 **mir]** mir EA JSV

- 3555 **Schauspielerin.**
3556 Ich bin nicht das Fräulein Birken.
- 3557 **Graf.**
3558 Das hab' ich ja nicht gesagt. Ich find' nur, zu allem
3559 g' hört Stimmung. Ich komm' immer erst beim Souper
3560 'in Stimmung. Das ist dann das schönste, wenn man so
3561 vom Souper zusamm' nach Haus fährt, dann
- 3562 **Schauspielerin.**
3563 Was ist d a n n?
- 3564 **Graf.**
3565 Also dann liegt das in der Entwicklung der
3566 Dinge.
- 3567 **Schauspielerin.**
3568 Setz' Dich doch näher. Näher.
- 3569 **Graf** (*sich aufs Bett setzend*).
3570 Ich muß schon sagen, aus den Polstern kommt so
3571 ein Reseda ist das — nicht?
- 3572 **Schauspielerin.**
3573 Es ist sehr heiß hier, findest Du nicht?
- 3574 **Graf** (*neigt sich und küßt ihren Hals*).
- 3575 **Schauspielerin.**
3576 Oh Herr Graf, das ist ja gegen Ihr Programm.
- 3577 **Graf.**
3578 Wer sagt denn das? Ich hab' kein Programm.
- 3579 **Schauspielerin** (*zieht ihn an sich*).
- 3580 **Graf.**
3581 Es ist wirklich heiß.
- 3582 **Schauspielerin.**
3583 Findest Du? Und so dunkel, wie wenn's Abend
3584 wär' (*reißt ihn an sich*.) Es ist Abend es
3585 'ist Nacht Mach' die Augen zu, wenn's Dir zu licht
3586 ist. Komm! Komm!
- 3587 **Graf** (*wehrt sich nicht mehr*).
- 3588 — — — — —

3565 **dann]** dann . . . EA JSV BHV
3571 **ein]** ein . . . EA JSV BHV
3576 **Oh]** Oh, EA JSV BHV SFV
3584 **wär']** wär' EA wär' JSV BHV
3586 **ist. Komm!]** ist. Komm! . . . EA

3589 **Schauspielerin.**
 3590 Nun, wie ist das jetzt mit der Stimmung, Du Poseur?

3591 **Graf.**
 3592 Du bist ein kleiner Teufel.

3593 **Schauspielerin.**
 3594 Was ist das für ein Ausdruck?

3595 **Graf.**
 3596 Na, also bist ein Engel.

3597 **Schauspielerin.**
 3598 Und Du hättest Schauspieler werden sollen! Wahr=
 3599 haftig! Du kennst die Frauen! Und weißt Du, was ich
 3600 jetzt thun werde?

3601 **Graf.**
 3602 Nun?

3603 **Schauspielerin.**
 3604 Ich werde Dir sagen, daß ich Dich nie wieder=
 3605 sehen will.

3606 **Graf.**
 3607 Warum denn?

3608 **Schauspielerin.**
 3609 Nein, nein. Du bist mir zu gefährlich! Du machst
 3610 ja ein Weib toll. Jetzt stehst Du plötzlich vor mir, als
 3611 wär' nichts gescheh'n.

3612 **Graf.**
 3613 Aber

3614 **Schauspielerin.**
 3615 Ich bitte sich zu erinnern, Herr Graf, ich bin soeben
 3616 Ihre Geliebte gewesen.

3617 **Graf.**
 3618 Ich werd's nie vergessen!

3619 **Schauspielerin.**
 3620 Und wie ist das mit heute Abend?

3621 **Graf.**
 3622 Wie meinst Du das?

3623 **Schauspielerin.**
 3624 Nun — Du wolltest mich ja nach dem Theater er=
 3625 warten?

EA 226

PD [172]

EA 227

3596 **also bist]** also EA JSV BHV SFV
 3613 **Aber]** Aber JSV BHV
 3616 **gewesen.]** gewesen! BHV SFV

- 3626 **Graf.**
3627 Ja, also gut, zum Beispiel übermorgen.
- 3628 **Schauspielerin.**
3629 Was heißt das, übermorgen? Es war doch von
3630 heute die Rede.
- 3631 **Graf.**
3632 Das hätte keinen rechten Sinn.
- 3633 **Schauspielerin.** EA 228
3634 Du Greis!
- 3635 **Graf.**
3636 Du verstehst mich nicht recht. Ich mein' das mehr,
3637 was, wie soll ich mich ausdrücken, was die Seele an=
3638 belangt.
- 3639 **Schauspielerin.**
3640 Was geht mich Deine Seele an?
- 3641 **Graf.** PD [173]
3642 Glaub' mir, sie gehört mit dazu. Ich halte das für
3643 eine falsche Ansicht, daß man das so von einander trennen
3644 kann.
- 3645 **Schauspielerin.**
3646 Laß mich mit Deiner Philosophie in Frieden. Wenn
3647 ich das haben will, lese ich Bücher.
- 3648 **Graf.**
3649 Aus Büchern lernt man ja doch nie.
- 3650 **Schauspielerin.**
3651 Das ist wohl wahr! Drum sollst Du mich heut
3652 Abend erwarten. Wegen der Seele werden wir uns schon
3653 einigen, Du Schurke!
- 3654 **Graf.** EA 229
3655 Also wenn Du erlaubst, so werde ich mit meinem
3656 Wagen
- 3657 **Schauspielerin.**
3658 Hier in meiner Wohnung wirst Du mich erwarten —
- 3659 **Graf.**
3660 Nach dem Theater.

3640 **an?]** an. JSV BHV SFV3656 **Wagen]** Wagen EA JSV BHV3659f. **Graf. . . .]** Graf. . . . EA JSV BHV

3661

Schauspielerin.

3662

Natürlich.

3663

(Er schnallt den Säbel um).

3664

Schauspielerin.

3665

Was machst Du denn da?

3666

Graf.

3667

Ich denke, es ist Zeit, daß ich geh'. Für einen

3668

「Anstandsbesuch bin ich doch eigentlich schon ein bisschen

PD [174]

3669

lang geblieben.

3670

Schauspielerin.

3671

Nun, heut Abend soll es kein Anstandsbesuch werden.

3672

Graf.

EA 230

3673

Glaubst Du?

3674

Schauspielerin.

3675

Dafür laß nur mich sorgen. Und jetzt gieb mir noch

3676

einen Kuß, mein kleiner Philosoph. So, Du Verführer,

3677

Du . . . süßes Kind, Du Seelenverkäufer, Du Iltis

3678

. . . . Du *(Nachdem sie ihn ein paar Mal heftig geküßt,*

3679

stößt sie ihn heftig von sich). Herr Graf, es war mir eine

3680

große Ehre!

3681

Graf.

3682

Ich küß' die Hand, Fräulein! *(Bei der Thür).* Auf

3683

Wiederschaun'.

3684

Schauspielerin.

3685

Adieu, Steinamanger!

3686

[Der Graf und die Dirne.

PD [175] – EA [231]

3687

[Morgen, gegen sechs Uhr.

PD [177] – EA [233]

3688

Ein ärmliches Zimmer; einfenstrig, die weiß=gelblich schmutzigen Rouletten

3689

sind heruntergelassen. Verschlossene, grünliche Vorhänge. Eine Kommode,

3690

auf der ein paar Photographien stehen und ein auffallend geschmackloser

3691

billiger Damenhut liegt. Hinter dem Spiegel billige, japanische Fächer.

3692

Auf dem Tisch, der mit einem rötlichen Schutztuch überzogen ist, steht

3693

eine Petroleumlampe, die schwach brenzlich brennt; papierener, gelber

3694

Lampenschirm, daneben ein Krug, in dem ein Rest von Bier ist, daneben

3695

ein halb geleertes Glas. Auf dem Boden neben dem Bett liegen un=

3696

ordentlich Frauenkleider, als wenn sie eben rasch abgeworfen worden

3697

wären. Im Bett liegt schlafend die Dirne; sie atmet ruhig. — Auf

3698

dem Divan, völlig angekleidet, liegt der Graf; sogar mit dem gelben

3699

Überzieher; der Hut liegt zu Häupten des Divans auf dem Boden. —

3700

Graf (bewegt sich, reibt die Augen, erhebt sich rasch, bleibt sitzen,

3701

schaut um sich).

3702

Ja wie bin ich denn . . . Ah so . . . Also bin

3703

ich richtig mit dem Frauenzimmer nach haus . . . (Er

3704

steht rasch auf, sieht ihr Bett.) Da liegt s' ja . . . Was

3705

einem noch alles in meinem Alter passieren kann. Ich

3706

hab' keine Idee, haben s' mich da herauf getragen? Nein

EA 234

3707

. . . ich hab' ja gesehen, — ich komm' in das Zimmer

3708

. . . ja . . . da bin ich noch wach gewesen oder wach

3709

'worden . . . oder . . . oder ist vielleicht nur, daß

3710

[mich das Zimmer an was erinnert . . . meiner Seel'

PD [178]

3688

Zimmer;] Zimmer, BHV SFV*einfenstrig.]* einfenstrig; BHV SFV*weiß=gelblich schmutzigen]* gelblich-schmutzigen EA BHV SFV gelblich=schmutzigen JSV

3689

Verschlossene,] Verschlossene EA JSV BHV SFV

3690

geschmackloser] geschmackloser, EA JSV BHV SFV

3691

billige,] billige EA JSV BHV SFV

3694

ist, daneben] ist, und EA JSV BHV SFV

3698f.

Graf; sogar mit dem gelben Überzieher] Graf, im Drapp-Überzieher EA SFV Graf, im Drapp=Überzieher JSV BHV

3699

Boden. —] Boden. EA JSV BHV SFV

3702

Ja] Ja, EA JSV BHV SFV

3703

haus . . .] Haus . . . JSV BHV

3704

ja] ja EA JSV BHV

3706

herauf getragen] heraufgetragen EA JSV BHV SFV

3707

gesehen,] geseh'n EA JSV BHV SFV

3710

erinnert . . .] erinnert? . . . EA JSV BHV erinnert? . . . SFV*meiner Seel']* Meiner Seel', EA JSV BHV SFV

3711 na ja gestern hab' ich's halt g'sehn . . . (*sieht auf*
 3712 *die Uhr*) was! gestern, vor ein paar Stunden — Aber
 3713 ich hab's g'wußt, daß 'was passieren muß
 3714 ich hab's g'spürt wie ich ang'fangen hab zu trinken
 3715 gestern, hab' ich's g'spürt, daß Und was ist denn
 3716 passiert? . . Also nichts . . . oder ist was . . . ? Meiner
 3717 Seel' seit also seit zehn Jahren ist mir so
 3718 was nicht vor'kommen, daß ich nicht weiß Also
 3719 kurz und gut, ich war halt b'soffen. Wenn ich nur wüßt',
 3720 von wann an Also das weiß ich noch ganz genau,
 3721 wie ich in das Hurenkaffeehaus hinein bin mit dem Lulu
 3722 und nein, nein vom Sacher sind wir ja
 3723 noch weg'gangen und dann auf dem Weg ist schon
 3724 Ja richtig, ich bin ja in meinem Wagen g'fahren
 3725 mit 'm Lulu Was zerbrich ich mir denn viel den
 3726 Kopf. Ist ja egal. Schau'n wir, daß wir weiterkommen.
 3727 (*Steht auf. Die Lampe wackelt.*) oh! (*Sieht auf die*
 3728 *Schlafende.*) Die hat halt einen g'sunden Schlaf. Ich
 3729 weiß zwar von gar nix — aber ich werd' ihr's Geld auf's
 3730 Nachtkastel legen und Servus (*Er steht vor*
 3731 *ihr, sieht sie lange an.*) Wenn man nicht wüßt', was sie ist!
 3732 (*Betrachtet sie lang.*) Ich hab' viel kennt, die haben nicht
 3733 einmal im Schlafen so tugendhaft ausg'sehn. Meiner
 3734 Seel' also der Lulu möcht' wieder sagen, ich philo=
 3735 sophir', aber es ist wahr, der Schlaf macht auch schon
 3736 gleich, kommt mir vor; — wie der Herr Bruder, also der
 3737 Tod Hm, ich möcht nur wissen, ob Nein
 3738 'daran müßt ich mich ja erinnern Nein nein, ich
 3739 bin gleich da auf den Divan herg'fallen und nichts
 3740 is g'schehn Es ist unglaublich, wie sich manchmal

EA 235

PD [179]

- 3711 **g'sehn]** g'seh'n EA JSV BHV
 3713 **muß]** muß EA JSV muß BHV
 3716 **passiert? . . .]** passiert? EA JSV BHV
nichts] nichts EA JSV nichts BHV
oder] Oder EA JSV BHV SFV
was] was EA JSV BHV
 3718 **weiß]** weiß EA JSV BHV
 3719 **wüßt',]** wüßt' JSV BHV SFV
 3723 **weg'gangen]** weggangen BHV
 3725 **mit 'm]** mit'm EA JSV BHV SFV
 3727 **oh!]** Oh! EA JSV BHV SFV
 3729 **ihr's]** ihr's EA JSV BHV SFV
 3732 **lang]** lange BHV SFV
 3736 **vor;]** vor, BHV SFV
 3737 **Nein]** Nein, EA JSV BHV SFV
 3738 **Nein]** Nein, EA JSV BHV SFV

- 3741 alle Weiber ähnlich schauen . . . Na gehn wir. (*Er will*
3742 *gehen*). Ja richtig. (*Er nimmt die Brieftasche und ist eben daran,*
3743 *eine Banknote herauszunehmen*).
- 3744 **Dirne** (*wacht auf*).
- 3745 Na . . . wer ist denn in aller Früh —? (*Erkennt*
3746 *ihn*). Servus, Bubi!
- 3747 **Graf.** EA 236
- 3748 Guten Morgen. Hast gut g'schlafen.
- 3749 **Dirne** (*reckt sich*).
- 3750 Ah, komm' her. Pussi geben.
- 3751 **Graf** (*beugt sich zu ihr herab, besinnt sich, wieder fort*).
- 3752 Ich hab' grad fortgehen wollen . . .
- 3753 **Dirne.**
- 3754 Fortgehn?
- 3755 **Graf.**
- 3756 Es ist wirklich die höchste Zeit.
- 3757 **Dirne.**
- 3758 So willst Du fort gehn?
- 3759 **Graf** (*fast verlegen*).
- 3760 So . . .
- 3761 **Dirne.**
- 3762 Na Servus; kommst halt ein anderes Mal.
- 3763 **Graf.**
- 3764 Ja, grüß' Dich Gott. Na, willst nicht das Handerl
3765 geben?
- 3766 **Dirne** (*gibt die Hand aus der Decke hervor*). PD [180] – EA 237
- 3767 **Graf** (*nimmt die Hand und küßt sie mechanisch, bemerkt es, lacht*).
- 3768 Wie einer Prinzessin. Übrigens, wenn man nur . . .
- 3769 **Dirne.**
- 3770 Was schaut mich denn so an?
- 3771 **Graf.**
- 3772 Wenn man nur das Kopferl sieht, wie jetzt

3741 **Na]** Na, JSV BHV SFV
3742 **daran,]** *daran* EA JSV
3748 **g'schlafen.]** g'schlafen? JSV BHV SFV
3758 **fort gehn]** fortgeh'n EA JSV BHV fortgehn SFV
3762 **Na]** Na, EA JSV BHV SFV
Servus;] Servus, BHV SFV
anderes Mal] andersmal EA JSV BHV SFV
3768 **nur . . .]** nur . . . EA JSV BHV
3772 **jetzt]** jetzt . . . EA JSV BHV

3773 beim Aufwachen sieht doch eine jede unschuldig aus . . .
 3774 meiner Seel', alles mögliche könnt' man sich einbilden,
 3775 wenn's nicht so nach Petroleum stinken möcht'

3776 **Dirne.**
 3777 Ja mit der Lampen ist immer ein Gfrett.

3778 **Graf.**
 3779 Wie alt bist denn eigentlich?

3780 **Dirne.**
 3781 Na, was glaubst?

3782 **Graf.**
 3783 Vierundzwanzig.

EA 238

3784 **Dirne.**
 3785 Ja freilich.

3786 **Graf.**
 3787 Bist schon älter?

3788 **Dirne.**
 3789 In's zwanzigste geh' i.

3790 **Graf.**
 3791 Und wie lang' bist Du schon

3792 **Dirne.**
 3793 Bei dem G'schäft bin i ein Jahr!

3794 **Graf.**
 3795 Da hast Du aber früh ang'fangen.

PD [181]

3796 **Dirne.**
 3797 Besser zu früh als zu spät.

3798 **Graf** (*setzt sich auf's Bett*).
 3799 Sag' mir einmal, bist Du eigentlich glücklich?

3800 **Dirne.**
 3801 Was?

EA 239

3802 **Graf.**
 3803 Also ich mein', geht's Dir gut?

3804 **Dirne.**
 3805 Oh, mir geht's alleweil gut.

3806 **Graf.**
 3807 So Sag', ist Dir noch nie eing'fallen, daß
 3808 Du was anderes werden könntest?

3773 **aus . . .]** aus EA JSV BHV

3777 **Ja]** Ja, EA JSV BHV SFV

3793 **Jahr!]** Jahr. JSV BHV SFV

- 3809 **Dirne.**
3810 Was soll i denn werden?
- 3811 **Graf.**
3812 Also . . . Du bist doch wirklich ein hübsches Mädél.
3813 Du könntest doch z. B. einen Geliebten haben.
- 3814 **Dirne.**
3815 Meinst vielleicht, ich hab' kein?
- 3816 **Graf.**
3817 Ja, das weiß ich — ich mein' aber einen, ^{weiß}
3818 e i n e n, der Dich halt aushalt, daß Du nicht mit einem
3819 jeden zu gehn brauchst. EA 240
- 3820 **Dirne.** PD [182]
3821 I geh' auch nicht mit ein' jeden. Gott sei Dank,
3822 das hab' i net notwendig, ich such mir s' schon aus.
- 3823 **Graf** (*sieht sich im Zimmer um*).
3824 **Dirne** (*bemerkt das*).
3825 Im nächsten Monat zieh'n wir in die Stadt, in die
3826 Spiegelgasse.
- 3827 **Graf.**
3828 Wir? Wer denn?
- 3829 **Dirne.**
3830 Na, die Frau, und die paar anderen Mädeln, die
3831 noch da wohnen.
- 3832 **Graf.**
3833 Da wohnen noch solche —
- 3834 **Dirne.**
3835 Da daneben . . . hörst net . . . das ist die Milli,
3836 die auch im Kaffeehaus g'wesen ist.
- 3837 **Graf.** EA 241
3838 Da schnarcht wer.
- 3839 **Dirne.**
3840 Das ist schon die Milli, die schnarcht jetzt weiter 'n
3841 ganzen Tag bis um zehn auf d' Nacht. Dann steht s'
3842 auf und geht in's Kaffeehaus.
- 3843 **Graf.**
3844 Das ist doch ein schauerhaftes Leben.

3817 **weiß**] weißt, JSV BHV SFV3818 **Dich halt**] dich EA JSV BHV SFV3830 **Frau,**] Frau SFV3835 **net . . .]** net JSV

- 3845 **Dirne.** PD [183]
 3846 Freilich. Die Frau gift' sich auch genug. Ich bin
 3847 schon um zwölf Mittag immer auf der Gassen.
- 3848 **Graf.**
 3849 Was machst denn um zwölf auf der Gassen?
- 3850 **Dirne.**
 3851 Was werd' ich denn machen? Auf den Strich geh'
 3852 ich halt.
- 3853 **Graf.**
 3854 Ah so . . . natürlich . . . (*Steht auf, nimmt die Brief=*
 3855 *tasche heraus, legt ihr eine Banknote auf das Nachtkastel.*) Adieu! EA 242
- 3856 **Dirne.**
 3857 Gehst schon . . . Servus . . . Komm bald wieder.
 3858 (*Legt sich auf die Seite.*)
- 3859 **Graf** (*bleibt wieder stehen.*)
 3860 Du, sag' einmal, Dir ist schon alles egal — was?
- 3861 **Dirne.**
 3862 Was?
- 3863 **Graf.**
 3864 Ich mein', Dir macht's gar keine Freud' mehr.
- 3865 **Dirne** (*gähnt.*)
 3866 Ein' Schlaf hab' ich.
- 3867 **Graf.**
 3868 Dir ist alles eins ob einer jung ist oder alt oder
 3869 ob einer . . .
- 3870 **Dirne.**
 3871 Was fragst denn?
- 3872 **Graf.** PD [184] – EA 243
 3873 . . . Also (*plötzlich auf etwas kommend*) meiner Seel', jetzt
 3874 weiß ich, an wen Du mich erinnerst, das ist . . .
- 3875 **Dirne.**
 3876 Schau i wem gleich?
- 3877 **Graf.**
 3878 Unglaublich, unglaublich, jetzt bitt ich Dich aber sehr,
 3879 red' gar nichts, eine Minute wenigstens . . . (*schaut sie an*)

3854 **natürlich . . .]** natürlich . . . EA JSV BHV

Steht] *steht* JSV BHV SFV

3868 **eins]** eins, BHV SFV

alt] alt, BHV SFV

3872f. **Graf. . .] Graf. . . .** EA JSV BHV

3879 **wenigstens . . .]** wenigstens . . . BHV

3880 ganz dasselbe G'sicht, ganz dasselbe G'sicht. (*Er küßt sie*
3881 *plötzlich auf die Augen*).

3882 **Dirne.**
3883 Na

3884 **Graf.**
3885 Meiner Seel', es ist schad', daß Du nichts
3886 andres bist Du könntst ja Dein Glück machen!

3887 **Dirne.**
3888 Du bist grad wie der Franz.

3889 **Graf.**
3890 Wer ist Franz?

EA 244

3891 **Dirne.**
3892 Na der Kellner von unserm Kaffeehaus

3893 **Graf.**
3894 Wieso bin ich grad' so wie der Franz?

3895 **Dirne.**
3896 Der sagt auch alleweil, ich könnt mein Glück machen
3897 und ich soll ihn heiraten.

3898 **Graf.**
3899 Warum thust Du's nicht?

3900 **Dirne.**
3901 Ich dank schön ich möcht' nicht heiraten, nein,
3902 um keinen Preis. Später einmal vielleicht.

PD [185]

3903 **Graf.**
3904 Die Augen ganz die Augen Der Lulu
3905 möcht' sicher sagen, ich bin ein Narr — aber ich will Dir
3906 noch einmal die Augen küssen so und jetzt
3907 grüß Dich Gott, jetzt geh' ich.

EA 245

3908 **Dirne.**
3909 Servus

3910 **Graf** (*bei der Thür*).
3911 Du . . . sag' . . . wundert Dich das gar nicht . . .

3912 **Dirne.**
3913 Was denn?

3914 **Graf.**
3915 Daß ich nichts von Dir will.

3896 **machen]** machen, SFV

3904 **die Augen]** die Augen . . . EA JSV

3911 **Du . . .]** Du JSV BHV

sag' . . .] sag' JSV BHV

- 3916 **Dirne.**
 3917 Es giebt viel Männer, die in der Früh' nicht auf=
 3918 gelegt sind.
- 3919 **Graf.**
 3920 Na ja . . . (*Für sich.*) Zu dumm, daß ich will, sie
 3921 soll sich wundern . . . Also Servus . . . (*Er ist bei der Thür.*)
 3922 Eigentlich ärger' ich mich. Ich weiß doch, daß es solchen
 3923 Frauenzimmern nur auf's Geld ankommt . . . was sag
 3924 ich — solchen . . . es ist schön . . . daß sie sich wenig=
 3925 stens nicht verstellt, das sollte einen eher freuen . . . Du,
 3926 — weißt, ich komm' nächstens wieder zu Dir. EA 246
- 3927 **Dirne** (*mit geschlossenen Augen*). PD [186]
 3928 Gut.
- 3929 **Graf.**
 3930 Wann bist Du immer zu Haus?
- 3931 **Dirne.**
 3932 Ich bin immer zu Haus. Brauchst nur nach der
 3933 Leokadie zu fragen.
- 3934 **Graf.**
 3935 Leokadie . . . Schön — Also grüß Dich Gott.
 3936 (*Bei der Thür.*) Ich hab doch noch immer den Wein im
 3937 Kopf. Also das ist doch das höchste . . . ich bin bei so
 3938 einer und hab' nichts gethan als ihr die Augen geküßt,
 3939 weil sie mich an wen erinnert hat . . . (*Wendet sich zu ihr.*)
 3940 Du, Leokadie, passiert Dir das öfter, daß man so weg=
 3941 geht von Dir?
- 3942 **Dirne.**
 3943 Wie denn?
- 3944 **Graf.** EA 247
 3945 So wie ich?
-
- 3920 **ja . . .]** ja . . . JSV BHV
 3921 **wundern . . .]** wundern . . . JSV BHV
Servus . . .] Servus . . . JSV BHV
 3923 **ankommt . . .]** ankommt . . . BHV
 3924 **solchen . . .]** solchen . . . BHV
schön . . .] schön . . . BHV
 3925 **Du,]** du EA Du JSV BHV SFV
 3933 **Leokadie]** Leocadia EA JSV BHV SFV
 3935 **Leokadie]** Leokadia EA Leocadia JSV BHV SFV
Schön] Schön. BHV SFV
 3937 **höchste . . .]** Höchste . . . BHV
 3938 **gethan]** getan, EA JSV BHV SFV
 3939 **hat . . .]** hat . . . BHV
 3940 **Leokadie]** Leocadia JSV BHV SFV

3946 **Dirne.**
3947 In der Früh?

3948 **Graf.**
3949 Nein . . . ob schon manchmal wer bei Dir war,
3950 — und nichts von Dir wollen hat?

3951 **Dirne.**
3952 Nein, das ist mir noch nie g'schehn.

3953 **Graf.**
3954 Also was meinst denn? Glaubst, Du g'fallst mir
3955 nicht?

3956 **Dirne.**
3957 Warum soll ich Dir denn nicht g'fallen? Bei der
3958 Nacht hab' ich Dir schon g'fallen.

3959 **Graf.**
3960 Du g'fallst mir auch jetzt.

3961 **Dirne.**
3962 Aber bei der Nacht hab' ich Dir besser g'fallen.

3963 **Graf.**
3964 Warum glaubst Du das?

3965 **Dirne.**
3966 Na, was fragst denn so dumm?

3967 **Graf.**
3968 Bei der Nacht . . . ja, sag' bin ich denn nicht gleich
3969 am Divan hing'fallen?

3970 **Dirne.**
3971 Na freilich . . . mit mir zusammen.

3972 **Graf.**
3973 Mit Dir?

3974 **Dirne.**
3975 Ja weißt denn Du das nimmer?

3976 **Graf.**
3977 Ich hab . . . wir sind zusammen . . . ja . . .

PD [187]

EA 248

3954 **Also]** Also, EA JSV BHV SFV
3962 **g'fallen.]** g'fallen? BHV SFV
3968 **Nacht . . .]** Nacht . . . BHV
sag'] sag', EA JSV BHV SFV
3971 **freilich . . .]** freilich . . . EA JSV
3975 **Ja]** Ja, EA JSV BHV SFV
3977 **hab . . .]** hab' . . . EA JSV hab' . . . BHV
zusammen . . .] zusammen . . . EA JSV zusammen BHV

- 3978 **Dirne.**
3979 Aber gleich bist eing'schlafen.
- 3980 **Graf.** EA 249
3981 Gleich bin ich . . . So . . . Also so war das! . . .
- 3982 **Dirne.** PD [188]
3983 Ja, Bubi. Du mußt aber ein ordentlichen Rausch
3984 g'habt haben, daß Dich nimmer erinnerst.
- 3985 **Graf.**
3986 So . . . — Und doch . . . es ist eine entfernte
3987 Ähnlichkeit . . . Servus . . . (*Lauscht.*) Was ist denn los?
- 3988 **Dirne.**
3989 Das Stubenmädl ist schon auf. Geh', gieb ihr was
3990 beim Hinausgeh'n. Das Thor ist auch offen, ersparst den
3991 Hausmeister.
- 3992 **Graf.**
3993 Ja. (*Im Vorzimmer.*) Also . . . Es wär' doch schön
3994 gewesen, wenn ich sie nur auf die Augen geküßt hätt'.
3995 Das wäre beinahe ein Abenteuer gewesen . . . Es war
3996 mir halt nicht bestimmt. (*Das Stubenmädel steht da, öffnet die*
3997 *Thür*). Ah — da haben S' . . . Gute Nacht. —
- 3998 **Stubenmädchen.** EA 250
3999 Guten Morgen.
- 4000 **Graf.**
4001 Ja freilich . . . guten Morgen . . . guten Morgen.
- 4002 *Ende.*

-
- 3981 **ich . . .]** ich . . . JSV BHV
So . . .] So . . . BHV
das! . . .] das! . . . BHV
- 3986 **So . . .]** So . . . EA JSV
3987 **Ähnlichkeit . . .]** Ähnlichkeit . . . BHV
Servus . . .] Servus . . . BHV
los?] los! BHV SFV
- 3993 **Also . . .]** Also . . . EA JSV
3995 **gewesen . . .]** gewesen . . . BHV
3997 **S' . . .]** S' . . . BHV
3999 **Guten Morgen]** Guten Morgen SFV
4001 **Ja]** Ja, SFV
freilich . . .] freilich . . . BHV
Morgen . . .] Morgen . . . BHV
4002 **Ende.]** fehlt EA JSV BHV SFV

2.1 Herausgebereingriffe

Die Vorlage für den edierten Text D ist der Privatdruck PD, dessen orthographische Eigenheiten bewahrt werden (vgl. Vorbemerkung, S. 24). Nur bei offenkundigen Satz- und Druckfehlern wurde gegenüber der Textgestalt von PD eingegriffen:

67	eilig?] eilig
207	Virginierzigarre,] <i>Virginierzigarre</i>
280	das Gatter] dar Gatter
409	geben.] geben
601	weggangen] wegangan
650	ab.] <i>ab</i>
661	Kuß.] <i>Kuß</i>
923	genommen,] <i>genommen</i>
1093	daran.] daran,
1229	junge] jnnge
1243	junge] juuge
1436	immer] immnr
1437	Jugend 'was] Jugend' was
1500	unsicher] <i>nnsicher</i>
1530	ist,] ist
1557	darauf,] darauf
1636	immer] immer. . . .
1772	gegeben.] gegeben
1943	komm',] komm'
1959	Bruder] Brnder
1992	Ältere] Altere
2142	Wein.] Wein
2351	herumgelaufen.] herumgelaufen..
2362	schlafen.] schlafen
2590	Schatz,] Schatz.
2591	Frühling] Frühling
2651	viel=] viel
2676	ja] Ja
2749	wann] wenn
2764	Biebitz] Bielitz
2929	würden . . .] würden. . .
2997	gegangen] gegagnen
3238	unpäßlich . . .] unpäßlich. . .
3243	das] nas
3437	ihretwegen] Ihretwegen

- 3516 **bitten]** bitten
3538 **Frauenzimmern . . .]** Frauenzimmern. . .
3561 **nach]** na
3700 **sitzen,]** *sitzen*
3741 **ähnlich]** ählich
3766 **hervor).]** *hervor.*
3857 **wieder.]** wieder
3977 **hab]** hab. . . .

3. Kommentar

A reviderci: *arrivederci*: (ital.) auf Wiedersehen.

Absteige / Absteigquartier: kostengünstiges (Stunden-)Hotel; auch: zu erotischen Zwecken angemietete Wohnung.

alleweil: (bes. öst.) immer.

allgemeinen Spital: allgemeines Spital: Mit der Errichtung erster Spitalsgebäude auf dem Areal im heutigen 9. Wiener Gemeindebezirk wurde bereits 1693 begonnen; unter Joseph II. kam es zu einer größeren Umstrukturierung und zur Eröffnung des ‚Allgemeinen Krankenhauses‘ 1784. Heute wird der Baukomplex als Universitätscampus genutzt.

amal: (mundartl.) einmal.

Antrittsbesuch / Antrittsvisite: der Vorstellung dienender Höflichkeitsbesuch.

aufdrehten: aufdrehen: hier: nach oben drehen, aufzwirbeln.

aufknöpfeln: (öst.) aufknöpfen; → Schuhknöpfler.

aufzulösen: auflösen: hier: enträtseln, entwirren, verstehen.

Augartenbrücke: Brücke über den Donaukanal (→ Donau), die den 2. mit dem 1. und dem 9. Wiener Gemeindebezirk verbindet.

aushalt: jemanden aushalten: (ugs.) den Lebensunterhalt für jemanden bezahlen; oft auch abwertend.

ausnehmen: hier: sehen, erkennen, wahrnehmen.

Bäckerei: hier: (öst., süddt.) Kleingebäck.

Ballon: hier: Ballonpumpe für einen Parfumzerstäuber; → Sprayapparat.

Bettpolster: → Polster.

Bouquet: (frz.; dt. ‚Bukett‘) größerer, gebundener Blumenstrauß.

Brambarbas / Bramarbas: Bramarbas: Aufschneider, Prahlhans.

Burgtheat / Burgtheater: eine der bedeutendsten Sprechbühnen Europas; 1874–1888 nach Plänen von Gottfried Semper (1803–1879) und Carl von Hasenauer (1833–1894) im Stil der Neorenaissance als k.k. Hofburgtheater im 1. Wiener Gemeindebezirk errichtet.

Cabinet particulier: (frz.) separater Raum in Restaurants, der diskretes und ungestörtes Zusammensein erlaubt; → *Chambre séparé*.

Cavalleria: *Cavalleria rusticana*: Oper in einem Akt von Pietro Mascagni (1863–1945), UA 1890.

Cavallerieoffizieren: → Kavallerieoffizieren.

Chambre séparé / séparée / séparée / separee: *Chambre séparée*: Pseudoentlehnung aus dem Französischen für einen abgetrennten Raum in Restaurants, der diskretes und ungestörtes Zusammensein erlaubt; → *Cabinet particulier*.

Chanpagner: Champagner.

Chocolad Bäckerei / Chokoladebäckerei: → Bäckerei.

Commis: (frz.; dt. ‚Kommis‘) Angestellter, Gehilfe.

Cotillon: von frz. „cotillon“: Unterrock; auch: Kotillon; zu Beginn des 18. Jahrhunderts in Frankreich entstandener Gesellschaftstanz.

dem Mensch: das Mensch: (mundartl.) Mädchen, auch: Dienstbotin; oft abfällig gebraucht.

der Blumen Rache: *Der Blumen Rache*: Ballade (1838) von Ferdinand Freiligrath (1810–1876), in der eine Schlafende von geisterhaft belebten Blumen zur Strafe für das Abpflücken getötet wird.

der liebende Mann [...] muß kämpfen und streben: leicht abgewandeltes Zitat aus Friedrich Schillers Ballade *Das Lied von der Glocke* (1799): „Der Mann muß hinaus / In's feindliche Leben, / Muß wirken und streben / Und pflanzen und schaffen, / Erlisten, erraffen, / Muß wetten und wagen/ Das Glück zu erjagen.“

der Schlaf macht [...] gleich [...] wie der Herr Bruder, also der Tod: zurückgehend auf die griechische Mythologie, in der der Tod (Thanatos) als Bruder des Schlafes (Hypnos) gilt.

desirée: désirée: (frz.) begehrt.

die Finstern / der finstern: die Finstern: (mundartl.) Dunkelheit, Finsternis.

die Frau: hier: Inhaberin, Dienstgeberin (HSz10, 357,11; HSz10, 358,11; D 3830; D 3846).

diniren / das Diniren / dinieren / das Dinieren: dinieren: von frz. „dîner“: zu Abend essen.

Divan: veralt. Schreibweise für: Diwan: Liegesofa.

Donau: in der ersten Szene wird als Schauplatz mehrmals das Ufer der Donau genannt; aufgrund des ersten Treffpunkts der Dirne und des Soldaten (→ Augartenbrücke) und der weiteren Beschreibungen muss aber der Donaukanal gemeint sein. Dieser entstand in den 1870er-Jahren während der Regulierung der Donau. Er trennt – von Nord nach Süd – die Wiener Gemeindebezirke 20 und 2 von 19, 9, 1, 3 und 11.

Dragonerrittmeisters: Dragonerrittmeister: Kommandant eines Reiterregiments.

draht / 'draht: drahn: (mundartl.) ausgehen, ausgiebig feiern, tanzen.

Drapp-Überzieher: (veralt., öst.) sandfarbener Mantel; → Überzieher.

Duellkodex: Regelwerk für die Abhaltung eines Duells, das Rechte und Pflichten des Beleidigten bzw. des Beleidigenden sowie der Sekundanten (→ Sekundant) und die möglichen Abläufe (u. a. mit Pistole, Säbel, Degen) regelt. Es gab mehrere Kodifikationen, z. B. jene Franz von Bolgárs; → Man übergibt dem Gegner.

in der Dunkeln: (mundartl.) in der Dunkelheit.

eifer / eifern: (veralt.) eifersüchtig sein, missgünstig sein.

eilf: (veralt.) elf.

Ein' Schlaf hab' ich.: einen Schlaf haben: (mundartl.) müde sein.

Emma: Der Name verweist auf die Protagonistin von Gustave Flauberts Ehebruchsroman *Madame Bovary* (1857); → Karl.

en plein parade: en pleine parade: (frz.) in voller Parade.

Fallott: der Falott: (öst., ugs.) Schuft, Gauner, Betrüger.

Fauteul / Fauteuil: fauteuil: (frz.) Lehnstuhl, gepolstertes Sitzmöbel mit Armlehnen.

Francillon: *Francillon. Pièce En Trois Actes:* Schauspiel von Alexandre Dumas, fils (1824–1895), UA 1887. Am 24. 9. 1894 hatte Schnitzler Adele Sandrock in der Titelrolle am Deutschen Volkstheater gesehen (vgl. Tb II,89). Im Spielwinter 1896/97 gastierte sie in diesem Stück am Stadttheater Baden.

Fratz: der Fratz: (öst., süddt.) Bezeichnung für ein kleines (HSz6, 183,4; D 1974) oder unartiges (HSz6, 184,8; D 1984) Kind.

Fünfer: Münze im Wert von fünf Kreuzern; ein Kreuzer bzw. Neukreuzer war nach der Einführung der österreichischen Guldenwährung (→ Guldenzettel; → Sechserl für'n Hausmeister) der hundertste Teil eines Guldens; → Fünfkreuzertanz.

Fünfkreuzertanz: billige Tanzgelegenheit in Gaststätten und Lokalen (z. B. → Swoboda); wurde in kleinen Wirtshäusern am Stadtrand und im → Prater veranstaltet, wobei anfangs kein Eintritt, aber für jeden Tanz fünf Kreuzer (→ Fünfer) eingehoben wurden.

gangen: (mundartl.) gegangen.

Garnison: von frz. „garnison“: Besatzung, Truppenstandort.

Garnisonort: → Garnison.

Gatter: Latten- bzw. Gitterzaun oder -tor.

geh'r i: (mundartl.) gehe ich. Der Sprosskonsonant „r“ verhindert das Zusammentreffen zweier Vokale (das „h“ bleibt stumm).

gemeine Soldat: der Gemeine: einfacher Soldat ohne Dienstgrad.

Gfrett: das Gfrett: (mundartl.) Ärger, Plage.

gift sich / gift' sich: sich giften: (ugs.) sich ärgern, böse sein.

Gilèt / Gilet: (frz.) gilet: (ärmellose) Weste.

gleichgiltig: gleichgiltig: (veralt.) gleichgültig.

Grisette: in der Literatur des 19. Jahrhunderts junges (Pariser) Mädchen, oft Näherin oder Putzmacherin; häufig in der Rolle der unverheirateten Geliebten eines Künstlers.

Gschau / G'schau: (mundartl.) Aussehen, Gesichtsausdruck, charakteristische Mimik einer Person.

Guckerl: (öst.) Guckloch, Türspion.

Guldenzettel: Banknote. Die österreichische Guldenwährung war 1857 (→ Sechserl für'n Hausmeister) eingeführt worden und wurde 1892 durch die Krone ersetzt, blieb aber bis 1900 gültig; → Fünfer.

gute Kameraden: möglicherweise Anspielung auf Paul Heyse (1830–1914) Novelle *Gute Kameraden* (1883), die im Briefwechsel mit Olga Waissnix (1862–1897) zitiert wird (vgl. u. a. Br I, 11/184).

hab' ich über Zeit: über Zeit haben: (mundartl.) Zeit übrig haben, mehr Zeit haben.

halber acht: (mundartl.) halb acht Uhr; hier: 19 Uhr 30.

Havannahcigarre: Havannazigarren: aus Kuba stammende Zigarrenmarken; im Gegensatz zur in Österreich produzierten → Virginiercigarre als exklusiv geltend.

heilige Einfalt: (lat.) sancta simplicitas. Die Wendung stammt aus spätlateinischen Quellen und wurde v. a. durch das betreffende Zitat in Johann Wolfgang von Goethes *Faust I* (1808; Vs. 3037) populär.

Hemicyclus: von griech. ἡμικύκλος: Halbkreis.

herum knotzen: (öst., ugs.) lümmeln.

heuer: (öst., schweiz., süddt.) dieses Jahr, in diesem Jahr.

hieher: (öst., süddt., sonst veraltet) hierher.

I / i: (mundartl.) Ich / ich.

Industriellenball: Ball der Wiener Industriellenvereinigung, der jährlich zur Faschingszeit abgehalten wurde. Zur Entstehungszeit von *Reigen* fand er im Wiener Musikverein im 1. Wiener Gemeindebezirk statt.

is / I'ss' / Is' / Is: (mundartl.) ist (es).

Jänner: (öst.) Januar.

Kabinet: das Kabinett: (öst.) kleines, einfenstriges Zimmer.

Kadett: von frz. „cadet“: Offiziersanwärter; Zögling einer Kadettenanstalt, einer internatsähnlichen Einrichtung, die auf eine Laufbahn als Berufsoffizier vorbereitete.

Kalliani: vermutlich Anspielung auf den Namen Joseph Kalliany de Kallian (Name existiert in unterschiedlichen Schreibweisen; ?–1859); ab 1845 General-Major des k.k. Infanterie-Regiments Nr. 41; kämpfte während der Ungarischen Revolution 1848/49; 1852 Freiherrenstand.

Karl: Der Name verweist auf Gustave Flauberts Roman *Madame Bovary* (1857). Charles Bovary wird von seiner Ehefrau (→ Emma) mehrfach betrogen.

Kasern: Da der Soldat einen ähnlichen (HSz2, 31, 11f.) bzw. den gleichen Heimweg (D 373) hat wie das Stubenmädchen, das in der Porzellan-gasse (→ Porzellan-gassen) wohnt, handelt es sich vermutlich um die Rossauer Kaserne im 9. Wiener Gemeindebezirk. Als Kronprinz-Rudolph-Kaserne wurde sie 1870 eröffnet.

Kavallerieoffizieren: Kavallerie: Reiterregiment. Offizier: militärische Rangstufe, die die Dienstgrade von Lieutenant bis General umfasst.

Kodex: → Duellkodex.

kommst' immer noch zurecht: zurechtkommen: hier: rechtzeitig, zur rechten Zeit kommen.

Korporal: niedrigster Dienstgrad eines Unteroffiziers.

krall' aufi: auffi kralln: (mundartl.) hinauf klettern.

licht, lichter: (öst.) hell, heller.

Lieutenant: (frz.) Stellvertreter; militärischer Dienstgrad, niederster Offiziersrang.

Maht: die Mahd: das Abgemähte, die (Heu-)Ernte.

Man übergibt dem Gegner [...] die gerichtliche Verfolgung einzuleiten: Fast wörtlich übernommenes Zitat aus dem Kapitel „Pistolenduell – nur ein Lauf geladen“ in Franz von Bolgárs (1851–1923) *Die Regeln des Duells* (1880; dt. 1884), einem der bekanntesten Duellkodizes; → Duellkodex. Bolgár wird auch in Briefen von und an Richard Beer-Hofmann (1866–1945) erwähnt (Brief v. Beer-Hofmann an Schnitzler v. 7. 9. 1894; Brief v. Schnitzler an Beer-Hofmann v. 9. 9. 1894, beide: Beer-Hofmann-Bw 58f.).

Mantille: (frz.) mantille: (veralt.) Damenmantel; hier auch: aus Pelz oder mit Pelzbesatz; → Pelzmantille.

mei' Frau: meine Frau: hier (HSz2, 30,8; D 357) in der Bedeutung von: → die Frau.

meinig / meinigen: meinig: (veralt.) mein.

Mied / Miede / Mieder: das Mieder: eng geschnürtes Oberteil.

Mir sein mir / mir sein mir: (öst. süddt.) wir sind wir. Diese beispielsweise in Bayern auch heute noch beliebte Tautologie – „mir san mir“ bzw. „mia san mia“ – findet sich als Ausdruck der Identitätsvergewisserung etwa auch in einem Lied Carl Michael Ziehrers aus dem Repertoire der Hoch- und Deutschmeister: *Mir san mir – von Num'ro 4*. Satirisch eingesetzt wird sie in Karl Kraus' Drama *Die letzten Tage der Menschheit* (1922) in der Ansprache des „Wieners“ (1. Akt, 1. Szene).

mit die andern: in der Mundart gebräuchliche Verwendung des Akkusativs statt des Dativs: mit den anderen.

mollerter: Komparativ von: mollert: (öst., süddt.) mollig, dicklich.

nachher: hier: (mundartl.) dann, denn.

Nachtkästchen / Nachtkastchen / Nachtkast / Nachtkastl / Nachtkastel: Nachtkästchen / Nachtkastl: (öst., süddt.) Nachttisch.

nachtmahlen / Nachtmahl: (öst.) zu Abend essen / das Abendessen.

Nah und fern zugleich: möglicherweise Anspielung auf Johann Wolfgang von Goethes *Faust II* (1832); Helena sagt dort zu Faust: „Ich fühle mich so fern und doch so nah, / Und sage nur zu gern: da bin ich! Da!“

Nester: das Nest: hier: (ugs.) kleiner, abgelegener Ort.

net: (mundartl.) nicht.

nimmer: (öst., süddt.) nicht mehr.

Obacht / obacht: (süddt.) Vorsicht, Achtung; Obacht geben: aufpassen, vorsichtig sein.

Oberschaumbaisers / Obersschaumbaisers: Obersschaumbaiser: mit geschlagener Sahne gefülltes Schaumgebäck aus Eischnee und Zucker; Obers: (bes. öst., süddt.) süße Sahne; Baiser: von frz. „baiser“: küssen.

Odilon: Helene Odilon (1865–1939): Schauspielerin, die ab 1891 am Deutschen Volkstheater in Wien engagiert war.

ordinäre: ordinär: hier eher: (veralt.) alltäglich, gewöhnlich.

Pädon / Pahdon: Verballhornungen von: → Pardon.

Pardon / pardon: (frz.) Bitte um Nachsicht, Verzeihung.

Parquet: (frz.); hier: Parkettfußboden.

Pelzmantille: → Mantille.

Perser / persischen Teppich: Perserteppich; schwerer, kunstvoll gewebter Teppich; urspr. aus den Gebieten des ehemaligen Perserreiches (bes. Iran).

Polster: hier: der Polster: (öst.) Kissen.

Portiären / Portière / Portièren: portière: (frz.) Tür; Gardinen oder Vorhänge an türlosen Eingängen, üblicherweise aus schweren Stoffen wie Brokat, Plüsch oder Samt.

Porzellangassen: Porzellangasse: Straße im 9. Wiener Gemeindebezirk.

Poseur: (frz.) Angeber, Wichtigtuer, Person, die sich in Szene setzt.

Prater: weitläufiges Auegebiet an der Donau im 2. Wiener Gemeindebezirk; beliebtes Freizeitareal.

psychologie de l'amour: *De l'Amour:* 1822 erschienene essayistische Abhandlung von → Stendhal, in der eine ‚Theorie der Liebe‘ entworfen wird. In Sz4, 94,4–99 bzw. D 1012–1082 bezieht sich ‚Der junge Herr‘ auf das Kapitel „Vom Fiasko“.

Pussel / Pussi: alternative Schreibungen von: Busserl: (öst., süddt.) Kuss.

Pußt / Pußtá: Puszta (eingedeutscht: Pußtá): Steppenlandschaft / Weideland im heutigen Ungarn, dem heutigen Ostösterreich und Teilen der heutigen Slowakei; → Tiefebene.

Quadrille: Gruppentanz für vier Paare.

Rauchtisch: kleiner, runder Tisch (meist mit Metallplatte) für Rauchutensilien.

raunzen: (öst., süddt.) weinerlich klagen, unzufrieden nörgeln.

Rede keinen Stiefel: einen Stiefel zusammenreden: (ugs.) Unsinn sprechen.

Remonten: die Remonte: von frz. „cheval de remonte“: junges Militärpferd, das für den Dienst in einem Reiterregiment ausgebildet wird.

Reseda: Pflanze mit länglichen Blättern und in Trauben oder Ähren stehenden kleinen, duftenden Blüten von weißer oder gelblicher Farbe.

Riedhof: Restaurant im 8. Wiener Gemeindebezirk, das ab 1850 von dem Restaurator Johann Benedickter (1851/52?–1931) geführt wurde und ein beliebter Treffpunkt für Aristokratie und Bürgertum war.

Riesenbouquet: → Bouquet.

Riesensucces: von frz. „succès“: Erfolg.

Ringstraß: Ringstraße, Ring: Wiener Prachtstraße, die nach der 1857 von Kaiser Franz Joseph I. angeordneten Schleifung der Festungsmauern und Basteien rund um die Innenstadt angelegt wurde und an der man in den 1860er- bis 1880er- Jahren zahlreiche Repräsentationsbauten errichtete.

Rouleaux: frz. Plural von: Rouleau; → Roulette.

Rouletten / Roulett / Roulette: die Roulette: von frz. „roulette de suspension“: Gardinenröllchen; veralt. Bezeichnung für: (frz.) Rouleau: Rollvorhang aus Gewebe, der über eine oben am Fenster angebrachte Walze nach unten gezogen wird; → Rouleaux.

Sacher: Café Sacher: bekanntes Kaffeehaus im 1. Wiener Gemeindebezirk.

Sack: hier: (öst., schweiz., süddt.) (Hand-)Tasche.

saubrer: Komparativ von: sauber: hier: (öst., schweiz., süddt.) ansehnlich, hübsch; oft auf Mädchen und Frauen bezogen.

Schau i wem gleich?: jemandem gleichschauen: (bes. öst.) jemandem ähnlichsehen.

Schiffgassen: Große Schiffgasse: Straße im 2. Wiener Gemeindebezirk; aufgrund der topographischen Zuordnungen (→ Augartenbrücke) kann nicht die Kleine Schiffgasse gemeint sein, die bis 1919 im 4. Wiener Gemeindebezirk verlief.

Schildkrothaarnadel: Schildkrot (Schildpatt): Material aus dem Rückenschild von bestimmten Meeresschildkrötenarten; häufig verwendet u. a. für hochwertige Käbme, Haarschmuck und Dosen.

Schlaf der Gerechten: den Schlaf der Gerechten schlafen: scherzhafte Redewendung, im Sinne von „ruhig und fest schlafen“.

Schneckerln: (öst.) Löckchen.

Schnittwaarencommis: Handlungsgehilfe, kaufmännischer Angestellter in einem Geschäft, das geschnittene Ware (z. B. Textilien, Holz) vertreibt; → Commis.

Schuhknöpfler: auch: Stiefelknöpfler/-knöpfler; Gerät, das zum Zuknöpfen der Schuhe verwendet wurde; Haken an einem langen Schaft mit Griff, der durch die Öse/das Knopfloch geführt wurde.

Schwindgasse: Straße im 4. Wiener Gemeindebezirk.

Sechserl für'n Hausmeister: auch: Sperrsechserl: Entgelt für den Hausmeister, wenn dieser nach der Sperrstunde (zumeist 21 oder 22 Uhr) noch das Haustor öffnen musste. Es gab nur eine Hausglocke, die mit der Hausmeisterwohnung verbunden war; erst nach dem Zweiten Weltkrieg erhielten auch die Mieter Haustorschlüssel. Ein Sechserl bezeichnete ursprünglich den sechsten Teil eines Guldens (60 Kreuzer) und damit die 10-Kreuzer-Münze. Die Begriffe „Sechserl“ oder „Sperrsechserl“ blieben auch noch erhalten, als die österreichische Guldenwährung mit dem Wiener Münzvertrag von 1857 eingeführt wurde, bei der einem Gulden 100 Kreuzer entsprachen, und schließlich auch noch nach der Einführung der österreichischen Krone 1892 (einer Krone entsprachen 100 Heller); → Fünfer; → Guldenzettel.

Seitengewehr / Seiteng'wehr: Stichwaffe, die an der Seite getragen oder wie ein Bajonett am Gewehr montiert („aufgepflanzt“) werden kann.

seki / sekir': sekkieren: (öst., sonst veraltet) belästigen, quälen.

Sekundant: Zeuge eines Duells, der vom jeweiligen Duellanten nach festgelegten Kriterien ausgewählt werden musste und darauf zu achten hatte, dass der → Duellkodex eingehalten wurde. In der Regel musste jeder Duellant zwei Sekundanten haben.

Servas: mundartl. Variation von: → Servus.

Servus: (öst., süddt.) freundschaftlicher Gruß beim Abschied oder zur Begrüßung; von lat. „servus“: (dein) Diener.

sich ein Relief zu geben: sich Relief geben: (veralt.) sich Bedeutung, Kontur verleihen.

sigs: sigst: (mundartl.) Siehst du!

Singerstraßen: Singerstraße: Straße im 1. Wiener Gemeindebezirk.

Soupers / soupèr / soupiren / Souper / soupire / soupieren: soupieren: von frz. „souper“: zu Abend essen / das Abendessen.

Spiegelgasse: Straße im 1. Wiener Gemeindebezirk.

spitzn: spitzen: (öst.) aufmerken, sich wundern.

splendider: splendid: (veralt.) freigebig, großzügig.

Sprayapparat: hier: (veralt.) Parfumzerstäuber mit Ballonpumpe; → Ballon.

Steinamanger: Szombathely: ungarische Stadt an der Grenze zu Österreich; lag zentral im Gebiet der k.u.k. Monarchie und war ein wichtiger Eisenbahnknotenpunkt sowie ein Leichtindustriezentrum.

Stendhal: franz. Schriftsteller: eig. Marie-Henri Beyle (1783–1842); → psychologie de l'amour.

Stengelglas: Weinglas.

Stiege: (öst., süddt.) Treppe.

strawantz: strawanzen: (öst., süddt.): sich herumtreiben, umherstreifen.

Strizi / Strizzi: der Strizzi: (öst., süddt.) leichtsinniger, leichtfertiger, durchtriebener Bursche, auch: Zuhälter.

Strozzigassen: Strozzigasse: Straße im 8. Wiener Gemeindebezirk.

Swoboda: um 1900 bekanntes Lokal im → Prater, in dem bis zu seiner Schließung 1927 der → Fünfkreuzertanz angeboten wurde.

Taille: Bereich zwischen Brust und Hüfte (HSz1, 18,4; H'Sz10, [6],1; D 188); enganliegendes Oberteil (HSz4, 90,8; HSz8, 277,4; D 954). Hier nicht zu verstehen als → Mieder, da ‚Die junge Frau‘ kein solches trägt (vgl. HSz4, 91,9f.; D 969/971).

tamburirten / tamburierten: tamburieren: mit Tamburierstich (Kettenstich) besticken.

Tasse: hier: (öst., veralt.) Untertasse, Tablett.

Tatzen: auch: Tazen: (mundartl.) Untertasse, Tablett.

thut ihm schön: jemandem schön tun: jemandem schmeicheln, den Hof machen.

Tiefebene: Die kleine ungarische Tiefebene (auch: Tiefland) liegt im Nordwesten Ungarns – mit Ausläufern bis nach Österreich und in die Slowakei; → Pußt. Die große ungarische Tiefebene befindet sich im Zentrum, Süden und Osten Ungarns und reicht bis nach Serbien, Rumänien und in die Ukraine.

Toilett: von frz. „toilette“: hier: Kleidung.

Toilettentisch / Toilettetisch: Schminktisch; oft mit Spiegel und zahlreichen Schubfächern versehen.

transferirn / transferiren: transferieren: (öst. Amtssprache) versetzen.

Trumeau: (frz.) trumeau: Fensterpfeiler, manchmal mit Wandspiegel und Ablagetisch oder -schränkchen.

Tschecherl: (öst.) kleines, einfaches Gast- oder Kaffeehaus.

tummeln: sich tummeln: hier: (öst.) sich beeilen.

Überzieher: Herrenmantel; → Drapp-Überzieher.

viertel sieben: (mundartl.) Viertel nach sechs, hier: 18 Uhr 15.

Virginiercigarre / Virgin / Virginierzigarre / Virginier: Virginia-Zigarre; (öst.) Virginier: lange, dünne Zigarre mit Mundstück. In Österreich wurde sie ab 1844 hergestellt und war im Gegensatz zu den Havannas (→ Havannahcigarre) kostengünstiger; sie galt als typisch wienerisch und zum städtischen Leben gehörend.

vis à vis: (frz.) gegenüber.

Volkssänger / Volkssängern: Volkssänger: im 19. Jh. v. a. in Städten als Bezeichnung für Unterhalter der mittleren und unteren Schichten; im 20. Jh. generell im Sinne von „Sänger aus dem Volk/für das Volk“ (Wienerlied).

Vormund: jemand, der eine minderjährige oder entmündigte Person vertritt. Im *Allgemeinen Bürgerlichen Gesetzbuch* von 1811 wurde die Großjährigkeit mit Vollendung des 24. Lebensjahres festgelegt (§ 21), erst ab 1919 wurde diese Altersgrenze sukzessive herabgesetzt. Ein Vormund wurde dann bestimmt, wenn die betroffene Person nicht durch den Vater versorgt wurde (§ 187).

Wachter: (mundartl.) Wächter, Wachmann.

wannst: (mundartl.) wenn du.

Weidling am Bach: Weidling: Wienerwaldort nordwestlich von Wien; im 19. Jahrhundert beliebtes Sommerfrischeziel.

wie mir: (mundartl.) wie wir.

wie nicht gscheidt: wie nicht gscheidt: (öst. Redewendung) wie verrückt, ohne Maß und Ziel.

wie sie ausgekleidet ist: (mundartl.) als sie ausgekleidet ist.

Wird dir keine Perle aus der Krone fallen: Redewendung: Das ist nicht zu viel verlangt, nicht unter jemandes Würde.

Wurstelprater: gängige Bezeichnung für den Volksprater, einen Vergnügungspark im 2. Wiener Gemeindebezirk, Teil des Praters (→ Prater); die Bezeichnung „Wurstelprater“ geht zurück auf eine Figur des Volkstheaters, den Hanswurst.

Wurzn / Wurzen: die Wurzen: (mundartl.) jemand, der sich ausnützen lässt.

zhaus / zu Haus / Zhaus / z'haus / Zhaus / z Haus / zuhaus / Z' Haus: hier: (mundartl.) nach Hause.

Zuckerln: das Zuckerl: (öst., süddt.) Bonbon.

zugi: (mundartl., veralt.) hinzu, herbei, her.

zum blauen Stern: gemeint sein könnte das gleichnamige Haus in der Praterstraße 64 im 2. Wiener Gemeindebezirk oder das Gasthaus *Zum blauen Stern* in der Adlerstraße 164; die Adlerstraße verlief zwischen Rotenturmstraße und Laurenzerberg im 1. Wiener Gemeindebezirk; nach den Zerstörungen im Zweiten Weltkrieg wurde sie 1954 aus dem Straßenkataster gestrichen.

zwa: (mundartl.) zwei (H'Sz10 [18],10).

Zwischenakt: Zeitspanne zwischen zwei Akten einer Aufführung (in Theater oder Oper), die z. B. mit Musik oder Ballett ausgefüllt wird.

4. Anhang

4.1 Schenkungsblatt

E4852
 (152/12/2)

Dieses Manuscript
 Reigen
 gehört Olga

Arthur Schnitzler

Wien, 15. Mai 1930

„Dieses Manuscript / Reigen / gehört Olga / Arthur Schnitzler / Wien, 15. Mai 1930“

Bestätigung der Schenkung des Reigen-Manuskripts an Olga Schnitzler durch Arthur Schnitzler
 Originalmaße 16,7 x 20,5 cm
 KHM-Museumsverband, Theatermuseum Wien (HS_Schn_152_12,2)

4.2 Schauplätze und Orte¹

Szene	E	„Donaufufer“ (3)
1	HSZ1	Szenenumschlag „An der Donau.“ (2,4) 1. Nebentext weitere Schauplätze andere Ortsangaben an der „Donau“ (9,7; vgl. 10,9) [eig.: Donaukanal] „nach Hause“ (3,4f.) [zum Soldaten] „Kasern“ (4,5f.; vgl. 7,7; 13,11) [vermutlich: Rossauer Kaserne] „Kaffehaus in der Schiffgassen“ (6,9; vgl. 6,11) „nach Hause“ (6,10; vgl. 7,2) [zur Dirne] „Wien et Stadt“ (12,5)
Szene	E	„Prater“ (4)
2	HSZ2	Szenenumschlag „Im Prater.“ (16,5) 1. Nebentext weitere Schauplätze andere Ortsangaben „Prater. [...] Ein Weg, der vom Wurstelprater aus in die dunkeln Alleen führt.“ (17,2–4; vgl. 17,6) „Swoboda“ (20,3; vgl. 34,2) „d Wiesen“ (25,7f.; vgl. 27,7f.) „Zhaus“ (30,7; vgl. 30,11; 31,4–7; 34,6) [zum Stubenmädchen] „Porzellangasse[]“ (31,10) „Kaser“ (32,4) [vermutlich: Rossauer Kaserne]
Szene	E	„Zimē“ (5)
3	HSZ3	Szenenumschlag „beim jungen Herrn“ (36,6) 1. Nebentext weitere Schauplätze andere Ortsangaben „Küche“ (37,5) „Zimē: des jungen Herrn“ (37,7f.) „kleines Kabine!“ (42,8) „auf dem Lande“ (37,3) „Kaffehaus“ (41,4; vgl. 53,9; 54,3; 54,7) „Zimē“ (50,3) [Zimmer des Stubenmädchens] „in s andre Zimmer“ (54,8) [Nebenzimmer]
Szene	E	„Abstge“ (6) [Absteige]
4	HSZ4	Szenenumschlag „Im Absteigquartier“ (55,4) 1. Nebentext weitere Schauplätze „Ein möbliertes Zimmer in einem Hause der Schwindgasse“ (56,2b–4; vgl. 56,11; 58,2; 58,4; 59,7; 60,9; 66,8; 69,3; 80,5; 111,6; 111,9; 114,2) „Nebenzimmer“/„Schlafzimmer[]“ (56,9/57,4; vgl. 57,8; 58,2; 58,4; 58,12; 61,3; 61,5; 78,3; 78,9; 89,10; 90,7)

¹ Siehe auch: 4.3 Stadtplan von Wien (1893) sowie weitere Erläuterungen unter 3. Kommentar. – Der Privatdruck (PD, s. Drucktext D) ist nur im Fall einer inhaltlichen Abweichung zu H verzeichnet.

Szene 4	andere Ortsangaben	„auf der Stiege“ (63,8f.; vgl. 116,5) „bei meiner Schwester“ (70,11; vgl. 104,2; 104,5f.; 106,8; 106,11) beim „Industriellenball“ (76,11) „Nach Haus“ (106,10; vgl. 108,2a) [zur Jungen Frau] „bei Lobheimers“ (113,4f.; vgl. 114,4; 115a,4) „Hier an der Ecke“ (115,2) [Straßenecke]
TSz4	Schauplatz	„Zimmer“ (4,82)
	andere Ortsangaben	„Nebenzimmer“ / „ins andere Zimmer“ (1,7; vgl. 4,7,4; 6,106; 6,109; 6,111) „Kaffeehaus“ (3,59; vgl. 3,65) „Vorzimmer“ (6,107)
Szene 5	Szenenumschlag	„zu haus“ (7) [beim Ehepaar]
	1. Nebentext	„Zuhause“ (118,5) [beim Ehepaar]
	andere Ortsangaben	„Ein behagliches Schlafgemach“ (119,2) „an meinem Arbeits- und Schreibtisch“ (120,2f.) „da drin“ (137,10) [in einem Nebenzimmer] „Venedig“ (150,9; vgl. 153,8)
Szene 6	Szenenumschlag	„Chsep“ (8) [Chambre séparée]
	1. Nebentext	„Im Cab. particulier“ (155,4)
	andere Ortsangaben	„Cabinet particulier im Riedhof“ (156,2f.; vgl. 169,2f.) „auf der Gassen“ (160,5f.; vgl. 160,12) „chambre séparé“ (160,12–161,2; vgl. 168,6; 169,9; 170,8; 206,4) „Singerstraße“ (163,3) „auf d Straße“ (168,11f.) „Zhaus“ (177,5; vgl. 177,9; 179,5; 179,7; 179,11; 180,6; 196,3; 196,4; 205,4) [beim/zum Süßen Mädle] „bei deiner Mutter“ (177,11; vgl. 178,2f.; 178,4) „im Geschäft [...] in einer Blumenhandlung“ (179,2; vgl. 185,6) „Theater“ (180,8; vgl. 181,3) „Oper“ (181,5; vgl. 181,6) „Schul vis à vis“ (184,5) „Strozzigasse“ (184,7) „ein Haus in der . . .“ (190,10) „Wien“ (207,3; vgl. 210,2) „Graz“ (208,5; vgl. 216,2)
Szene 7	Szenenumschlag	„Bei ihm“ (9) [beim Dichter]
	1. Nebentext	„Beim Dichter“ (218,5) „Ein ^{frz./z. Zimmer} hübsch eingerichtetes Zimmer“ (219,2f.) „Ein mäsiges Zimmer, mit behaglichem Geschmack eingerichtet“ (219,4f.)
	andere Ortsangaben	„Weidling a Bach“ (223,1a) „Prate“ (223,2) „zu Haus“ (233,2; vgl. 254,11) [beim/zum Süßen Mädle] „Wien“ (234,11) „Gasthäuser mit einzelne Zimer“ (235,3f.) „chambre séparée“ (235,5f.; vgl. 235,8) „Indien“ (241,3; vgl. 241,5) „Theater“ (248,4; vgl. 261,10) „Oper“ (248,8) „Burgtheater“ (248,10) „drauß, im Wald . . . in der Natur“ (255,5)
D	1. Nebentext	„Ein kleines Zimmer, mit behaglichem Geschmack eingerichtet“ (D 2315)

Szene	E	„Land“ (10)	
8	HSz8	Szenenumschlag 1. Nebentext andere Ortsangaben	„Auf dem Land“ (263,5) „Ein Zimmer in einem Gasthof. auf dem Land“ (264,2f.; vgl. 269,4f.) „Wien“ (269,10) „viele Zimmer in diesem Haus“ (274,5) „vor dem Fenster“ (278,10; vgl. 279,10) [außerhalb des Hauses] „Holztreppe“ (279,9) „Theater“ (290,7; vgl. 299,5)
Szene	E	„Bei ihr“ (11) [bei der Schauspielerin]	
9	H'SZ9	Schauplatz andere Ortsangaben	„Schlafzimmer“ (61,8; vgl. [23],6) „Garderobe“ (51,7; vgl. [8],1) [Garderobe im Theater] „Orient“ (111,8) „Indien“ (111,8) „Theater“ (211,8) „Club“ (118),6; vgl. [35],6; [39],5) „im dem Straß en “ (20),6; vgl. [21],4f.) „Prater“ (19),5) „Zum blauen Stern“ (19),6) „Ringstraß“ (20),7) „Kaffehaus“ (20),8a) „kleines Wirtshaus“ (20),9)
Szene	HSz9	Szenenumschlag 1. Nebentext andere Ortsangaben	„Bei der Schauspieler“ (303,5) „Das Schlafzimmer der Schauspielerin“ (304,2f.) „von der Straßen“ (305,10) „Garderobe“ (307,7) [Garderobe im Theater] „Theater“ (309,8; vgl. 323,6) „Wien“ (311,2; vgl. 313,11; 318,7) „in Ungarn, in die Nester“ (311,9; vgl. 311,11; 312,2; 313,10) „Tiefebene“ (312,10) [Ungarische Tiefebene] „Pußt“ (318,8) [Puszta] „Steinamange“ (318,8; vgl. 319,2) „Casino“ (319,6) „Cantine“ (319,6) „Club“ (319,7)
Szene	E	„Tschecherl“ (12)	
10	H'SZ10	1. Nebentext andere Ortsangaben	„miserables Zimmer“ (11,1f.) „Vorzimmer“ (2),9) „Kaffehaus“ / „Cafehaus“ (3),2 / [5],1; vgl. [11],3; [11],5; [12],2; [13],3; [16],8) „Tschecherl“ (17),4; vgl. [20],3) „Kaffehaus vom allgemeine n Spital“ (4),4) [Altes Allgemeines Krankenhaus]
	N	„Ganisonort“ (8) „Slova k “ (9) [vermutlich: Slowakei]	
Szene	HSz10	Szenenumschlag 1. Nebentext weitere Schauplätze andere Ortsangaben	„Bei der Dirne“ (345,4) „ärmliches Zim er “ (346,3) „Zim mer Vorzim er “ (369,12) „Hurenkaffehaus“ / „Kaffehaus“ (350,7 / 358,3; vgl. 358,9; 361,11) „Sacher“ (350,7a) [Café Sacher] „Club“ (350,8) „Spiegelgasse“ (357,9) „auf d Gassen“ (358,13)

4.3 Stadtplan von Wien (1893)

Straßen und Orte

- 1 Augartenbrücke
- 2 Donau
- 3 Donaukanal
- 4 [Große] Schiffgasse
- 5 Porzellangasse
- 6 Prater

- 7 Ringstraße
- 8 Schwindgasse
- 9 Singerstraße

- 10 Spiegelgasse
- 11 Stroziggasse
- 12 Wurstelprater

Bauwerke

- 1 [Altes] allgemeines Spital
- 2 Burgtheater
- 3 [Café] Sacher
- 4 Riedhof
- 5 [Rossauer] Kaserne
- 6 Swoboda



Ausschnitt aus: Gustav Freytag: Plan der Reichshauptstadt und Residenzstadt Wien. Wien: G. Freytag & Berndt 1893.

4.4 Druckgeschichte¹

Titel (Sigle) Druckvermerke	Jahr	Verlag	Druckerei	Auflage
Reigen. Zehn Dialoge. Winter 1896/97 (PD) „Als Manuscript gedruckt.“	[1900]	–	Buchdruckerei Roitzsch vorm. Otto Noack & Co.	[200 Exemplare]
Reigen. Zehn Dialoge. Geschrieben Winter 1896–97. Buchsdruck von Berthold Löffler. (EA) „VON DIESEM BUCHE WURDEN 25 NUMERIERTE EXEMPLARE AUF BÜTTENPAPIER ABGEZOGEN UND VOM AUTOR SIGNIERT“	[1903– 1906?]	Wien, Leipzig: Wiener Verlag	K. U. K. Hofbuchdrucker Fr. Winiker & Schickardt, Brünn	[1. Aufl. –35. Tsd.]
Reigen. Zehn Dialoge. Geschrieben Winter 1896–97. „VON DIESEM BUCHE WURDEN 100 NUMERIERTE EXEMPLARE AUF BÜTTENPAPIER ABGEZOGEN UND VOM AUTOR SIGNIERT“	[1909]	[Berlin: Verlag J. Singer & CO.]	–	36.–40. Tsd.
Reigen. Zehn Dialoge. Geschrieben Winter 1896–97.	[1911]	[Berlin: Verlag J. Singer & CO.]	–	41.–43. Tsd.
Reigen. Zehn Dialoge. Geschrieben Winter 1896–97. (JSV)	[1913?]	Berlin: Verlag J. Singer & CO.	Spamersche Buchdruckerei in Leipzig	44.–46. Tsd.
Reigen. Zehn Dialoge. Geschrieben[?] Winter 1896–97.	[1918?]	Wien: Verlag B. Harz	Heller & Stransky Prag	[47.–48. Tsd.]
Reigen. Zehn Dialoge. Geschrieben Winter 1896–97.	[1919]	Berlin, Wien: B. Harz Verlag	Kurt Hedrich, Wien XII.	[49.–58. Tsd.]

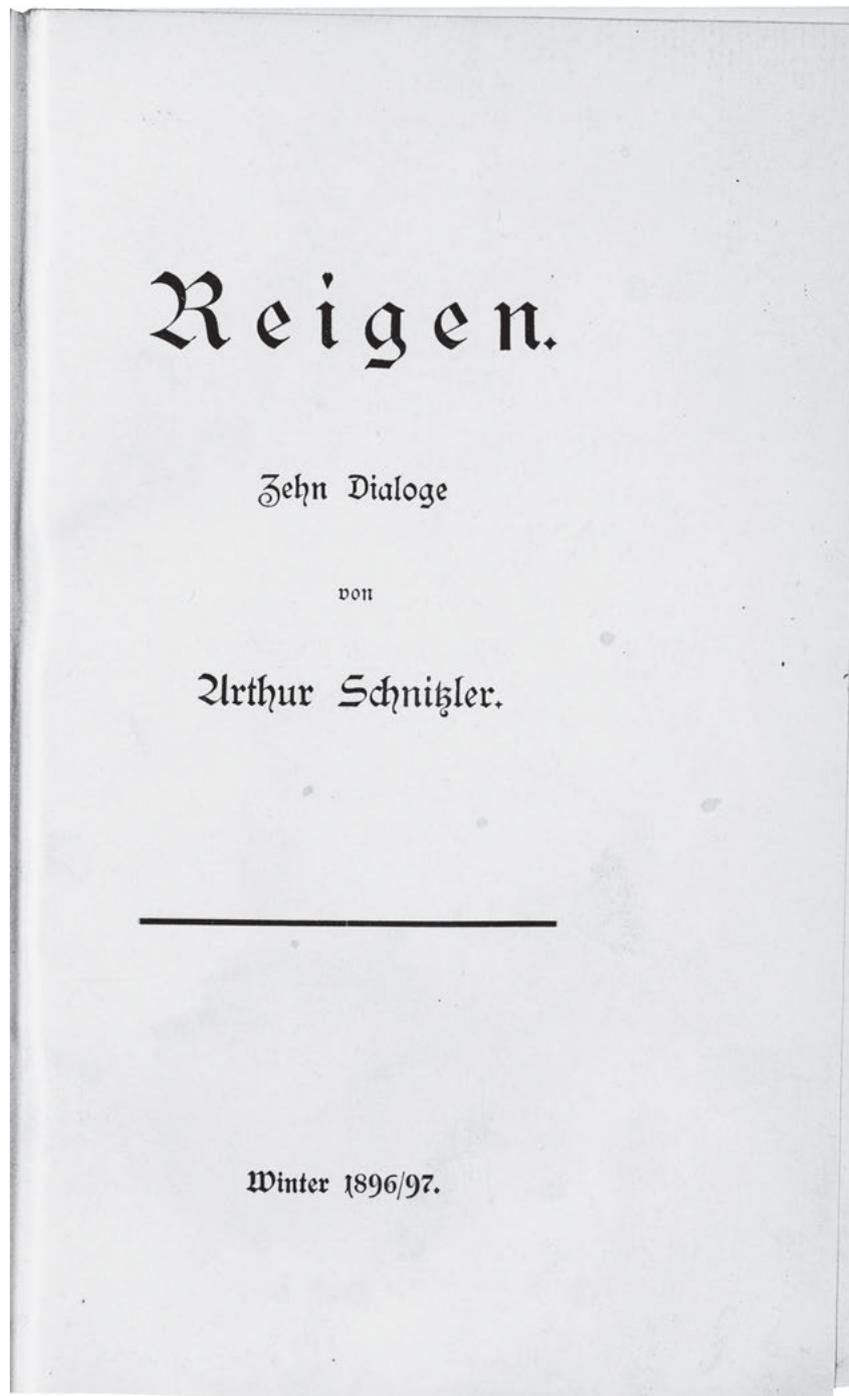
¹ Dunkelgrau hinterlegt: PD, als Grundlage für D; hellgrau hinterlegt: in den Apparat eingebettete Drucke.

Titel (Stigle) Druckvermerke	Jahr	Verlag	Druckerei	Auflage
Reigen. Zehn Dialoge. Geschrieben Winter 1896-97. „COPYRIGHT 1914 BY BENJAMIN HARZ VERLAG BERLIN · WIEN“	[1920]	Berlin, Wien: Benjamin Harz=Verlag	Gesellschaft für Graphische Industrie Wien VI.	59.–68. Tsd.
Reigen. Zehn Dialoge. Geschrieben Winter 1896-97. „COPYRIGHT 1914 BY BENJAMIN HARZ VERLAG BERLIN / WIEN“	[1921?]	Berlin, Wien: Benjamin Harz=Verlag	Gesellschaft für Graphische Industrie Wien VI.	69.–78. Tsd.
Reigen. Zehn Dialoge, geschrieben Winter 1896/97. Mit zehn Illustrationen nach Radierungen von Stefan Eggele. „Dieses Buch wurde im Jahre 1921 vom Frisch & Co. Verlag in Wien herausgegeben und in der eigenen Anstalt des Verlages in einer einmaligen Auflage von 3000 nummerierten Exemplaren hergestellt. Die ersten 150 Exemplare sind in Halbleder gebunden und vom Autor und vom Künstler signiert. Nr. 151–3000 wurden in Ganzleinen ausgegeben. Dieses Exemplar trägt die Nummer“	1921	Wien, Leipzig, Bern: Frisch & Co. Verlag	–	–
Reigen. Zehn Dialoge. Geschrieben Winter 1896-97. „COPYRIGHT 1914 BY BENJAMIN HARZ VERLAG BERLIN / WIEN“	1922	Berlin, Wien: Benjamin Harz=Verlag	Gesellschaft für Graphische Industrie Wien VI.	79.–88. Tsd.
Reigen. Zehn Dialoge. ² Mit zehn Original-Radierungen von Stefan Eggele. „Dieses Buch wurde im Jahre Eintausendneuhundert- zweihundzwanzig vom Verlag Ernst Wilhartitz in Wien herausgegeben und in der eigenen Anstalt des Verlags in einer einmaligen Auflage von 50 römisch nummerierten Exemplaren hergestellt. – Die Exemplare enthalten Original-Radierungen, sind in Ganzleder gebunden und vom Autor und Künstler signiert.“	1922	Wien: Wilhartitz	–	–

² Angaben zu dieser Ausgabe konnten nicht verifiziert werden (vgl. Vorbemerkung).

Titel (Sigle) Druckvermerke	Jahr	Verlag	Druckerei	Auflage
Reigen. Zehn Dialoge. Geschrieben Winter 1896–97. (BHV) „COPYRIGHT 1914 BY BENJAMIN HARZ VERLAG BERLIN · WIEN“	[1923/ 1924?]	Berlin, Wien: Benjamin Harz=Verlag	Gesellschaft für Graphische Industrie in Wien	89.–99. Tsd.
Reigen. Zehn Dialoge. „In Tausend nummerierten Exemplaren als hundertstes Tausend dieses Buches für den Verlag Benjamin Harz in Berlin und Wien unter typographischer Leitung von Lazarus Goldschmidt im Sommer 1923 in der Offizin von W. Drugulin in Leipzig hergestellt, von denen dieses ist Exemplar Nr.“	[1927]	Berlin, Wien: Verlag Benjamin Harz	W. Drugulin in Leipzig	100. Tsd.
Reigen. Zehn Dialoge. (SFV) „Geschrieben im Winter 1896/97“	1931	Berlin: S. Fischer Verlag	–	101.–104. Aufl.

4.5 Beispielseiten aus dem Privatdruck



Privatdruck (PD): Reigen. Zehn Dialoge. Winter 1896/97. Als Manuscript gedruckt. Buchdruckerei
Röitzsch vorm. Otto Noack & Co. [1900].
Wienbibliothek im Rathaus (MA 9)

a 123 706

Als Manuscript gedruckt.



5N 168490



N. 57.

Kunstmaler, Leo Koenig

Ein Erscheinen der nachfolgenden Scenen ist vorläufig ausgeschlossen. Ich habe sie nun als Manuscript in Druck gegeben; denn ich glaube, ihr Wert liegt anderswo als darin, daß ihr Inhalt den geltenden Begriffen nach die Veröffentlichung zu verbieten scheint. Da jedoch Dummheit und böser Wille immer in der Nähe sind, füge ich den ausdrücklichen Wunsch bei, daß meine Freunde, denen ich dieses Manuscript gelegentlich übergeben werde, es durchaus in diesem Sinne behandeln und als ein bescheidenes, ihnen persönlich zugedachtes Geschenk des Verfassers aufnehmen mögen.

Arthur Schopenhauer

Mannheim 1800.

Reigen.

Zehn Dialoge.

Personen :

Die Dirne.
Der Soldat.
Das Stubenmädchen.
Der junge Herr.
Die junge Frau.
Der Ehegatte.
Das süße Mädel.
Der Dichter.
Die Schauspielerin.
Der Graf.

57c

Die Dirne und der Soldat.

Spät Abends. An der Augartenbrücke.

Soldat

(kommt pfeifend, will nach Hause.)

Dirne.

Komm', mein schöner Engel.

Soldat

(wendet sich um und geht wieder weiter).

Dirne.

Willst Du nicht mit mir kommen?

Soldat.

Ah, ich bin der schöne Engel?

Dirne.

Freilich, wer denn? Geh', komm zu mir. Ich wohn'
gleich in der Näh'.

Soldat.

Ich hab' keine Zeit. Ich muß in die Kasern'!

Dirne.

In die Kasern' kommst' immer noch zurecht. Bei
mir is' besser.

Soldat (greift nach ihr.)

Das ist schon möglich.

Dirne.

Pst. Jeden Moment kann ein Wachmann kommen.

Soldat.

Lächerlich! Wachmann! Ich hab' auch mein Seiteng'wehr!

Dirne.

Geh', komm' mit.

Soldat.

Laß mich in Ruh. Geld hab' ich eh kein's.

Dirne.

Ich brauch' kein Geld.

Soldat (bleibt stehen. Sie sind bei einer Laterne.)

Du brauchst kein Geld? Wer bist denn Du nachher?

Dirne.

Zahlen thun mir die Civilisten. So einer wie Du kann's immer umsonst bei mir haben.

Soldat.

Du bist am End' die, von der mir der Huber erzählt hat. —

Dirne.

Ich kenn' kein' Huber nicht.

Soldat.

Du wirst schon die sein. Weißt — in dem Kaffee-

haus in der Schiffgassen — von dort ist er mit Dir nach Haus gängen.

Dirne.

Von dem Kaffeehaus bin ich schon mit gar vielen nach Haus gängen . . . oh! oh! —

Soldat.

Also gehn wir, gehn wir.

Dirne.

Was, jetzt hast's eilig

Soldat.

Na, worauf soll'n wir noch warten? Und um zehn muß ich in der Kasern' sein.

Dirne.

Wie lang dienst' denn schon?

Soldat.

Was geht denn das Dich an? Wohnst weit?

Dirne.

Zehn Minuten zum gehn.

Soldat.

Das ist mir zu weit. Gib mir ein Puffel.

Dirne. (Sie küßt ihn.)

Das ist mir eh das liebste, wenn ich einen gern hab!

Soldat.

Mir nicht. Nein, ich geh' nicht mit Dir, es ist mir zu weit.

Dirne.

Weißt was, komm morgen am Nachmittag.

Soldat.

Gut is. Gib mir Deine Adresse.

Dirne.

Aber Du kommst am End' nicht.

Soldat.

Wenn ich Dir's sag!

Dirne.

Du, weißt was, — wenn's Dir zu weit ist heut
abend zu mir — da . . . da . . . (weist auf die Donau).

Soldat.

Was ist da?

Dirne.

Da ist auch schön ruhig . . . geht jetzt kein Mensch.

Soldat.

Ah, das ist nicht das rechte.

Dirne.

Bei mir is immer das rechte. Geh', bleib jetzt
bei mir. Wer weiß, ob wir morgen noch's Leben haben.

Soldat.

So komm — aber g'schwind!

Dirne.

Gieb obacht, da ist so dunkel. Wennst ausrutschst,
liegst in der Donau.

Soldat.

Wär' eh das beste.

Dirne.

Pst, so wart nur ein bissel. Gleich kommen wir zu einer Bank.

Soldat.

Kennst Dich da gut aus.

Dirne.

So einen wie Dich möcht' ich zum Geliebten.

Soldat.

Ich thät' Dir zu viel eifern.

Dirne.

Das möcht' ich Dir schon abgewöhnen.

Soldat.

Ha —

Dirne.

Nicht so laut. Manchmal is doch, daß sich ein Wachter her verirrt. Sollt' man glauben, daß wir da mitten in der Wiener Stadt sind?

Soldat.

Daher komm', daher.

Dirne.

Aber, was fällt Dir denn ein, wenn wir da ausrutschen, liegen wir im Wasser unten.

Soldat hat sie gepackt.

Ah, Du —

Dirne.

Halt Dich nur fest an.

Soldat.

Hab kein' Angst oh

Dirne.

Auf der Bank wär's schon besser gewesen.

Soldat.

Da oder da Na, krall' aufi.

Dirne.

Was laufft denn so —

Soldat.

Ich muß in die Kasern', ich komm' eh schon zu spät.

Dirne.

Geh', Du, wie heißt' denn?

Soldat.

Was interessiert Dich denn das, wie ich heiß?

Dirne.

Ich heiß Leocadia.

Soldat.

Ha! — So an' Namen hab' ich auch noch nie gehört.

Dirne.

Du, ich werd Dir 'was sagen . . . so gut so
. oh so geh', komm' zu mir.

Soldat.

Jetzt? Jetzt?? —

Dirne.

Du!

Soldat.

Na, was willst denn?

Dirne.

Geh, ein Sechserl für'n Hausmeister gieb mir wenigstens! —

Soldat.

Ha! Glaubst, ich bin Deine Wurzen
Servus! Leocadia . .

Dirne.

Strizzi! Fallott! —

(Er ist verschwunden.)

4.6 Siglenverzeichnis

Ausgaben

BHV	Reigen. Zehn Dialoge. Geschrieben Winter 1896–97. 89.–99. Tausend. Berlin, Wien: Benjamin Harz=Verlag [1923/1924?].
EA	Reigen. Zehn Dialoge. Geschrieben Winter 1896–97. Buchschmuck von Berthold Löffler. Wien, Leipzig: Wiener Verlag 1903.
JSV	Reigen. Zehn Dialoge. Geschrieben Winter 1896–97. 44.–46. Tausend. Berlin: Verlag J. Singer & CO. [1913?].
PD	Reigen. Zehn Dialoge. Winter 1896/97. Als Manuscript gedruckt. Buchdruckerei Roitzsch vorm. Otto Noack & Co. [1900].
SFV	Reigen. Zehn Dialoge. 101.–104. Aufl. Berlin: S. Fischer Verlag 1931.

Edierte Texte

D	Drucktext (Grundlage: PD)
E	Entwurfsskizze
H	Finale Textstufe; umfasst HF, HSz1–HSz10
HF	Figurenliste
HSz1	Szene 1
HSz2	Szene 2
HSz3	Szene 3
HSz4	Szene 4
HSz5	Szene 5
HSz6	Szene 6
HSz7	Szene 7
HSz8	Szene 8
HSz9	Szene 9
HSz10	Szene 10
H'Sz9	Textstufe zu Szene 9
H'Sz10	Textstufe zu Szene 10
N	Notiz
TSz4	Typoskript zu Szene 4
U	Umschlag

Unveröffentlichtes

NB Notizbuch (CUL, A 193,2)

Zitierte Literatur

- Bl-HKA Arthur Schnitzler: Blumen. Historisch-kritische Ausgabe. Hrsg. v. Isabella Schwentner. Berlin, Boston: De Gruyter 2018 (Werke in historisch-kritischen Ausgaben).
- BDB Börsenblatt für den deutschen Buchhandel.
- Br I Arthur Schnitzler: Briefe 1875–1912. Hrsg. v. Therese Nickl u. Heinrich Schnitzler. Frankfurt a. M.: S. Fischer 1981.
- Br II Arthur Schnitzler: Briefe 1913–1931. Hrsg. v. Peter Michael Braunwarth, Richard Miklin, Susanne Pertlik u. Heinrich Schnitzler. Frankfurt a. M.: S. Fischer 1984.
- de Mendelssohn Peter de Mendelssohn: S. Fischer und sein Verlag. Frankfurt a. M.: S. Fischer 1970.
- FBG-HKA Arthur Schnitzler: Frau Bertha Garlan. Historisch-kritische Ausgabe. Hrsg. v. Gerhard Hubmann u. Isabella Schwentner. Unter Mitarbeit v. Anna Lindner u. Martin Anton Müller. Berlin, Boston: De Gruyter 2015 (Werke in historisch-kritischen Ausgaben).
- Fischer-Bw Samuel Fischer u. Hedwig Fischer: Briefwechsel mit Autoren. Hrsg. v. Dierk Rodewald u. Corinna Fiedler. Mit einer Einführung v. Bernhard Zeller. Frankfurt a. M.: S. Fischer 1989.
- Hall Murray G. Hall: Der „Törleß“- und „Reigen“-Verleger. In: Musil-Forum 9 (1983), S. 129–149.
- Heine Der Kampf um den Reigen. Vollständiger Bericht über die sechstägige Verhandlung gegen Direktion und Darsteller des Kleinen Schauspielhauses Berlin. Hrsg. und mit einer Einleitung v. Wolfgang Heine. Berlin: Rowohlt 1922.
- Janz Rolf-Peter Janz: Zum Sozialcharakter des „süßen Mädels“. In: Ders. u. Klaus Laermann: Arthur Schnitzler: Zur Diagnose des Wiener Bürgertums im Fin de siècle. Stuttgart: Metzler 1977, S. 41–54; Ders.: „Reigen“. In: ebd., S. 55–75.
- L-HKA Arthur Schnitzler: Liebelei. Historisch-kritische Ausgabe. Hrsg. v. Peter Michael Braunwarth, Gerhard Hubmann u. Isabella Schwentner. 2 Bde. Berlin, Boston: De Gruyter 2014 (Werke in historisch-kritischen Ausgaben).
- LG-HKA Arthur Schnitzler: Lieutenant Gustl. Historisch-kritische Ausgabe. Hrsg. v. Konstanze Fliedl. Berlin, New York: De Gruyter 2011.
- Pfoser I Alfred Pfoser, Kristina Pfoser-Schewig, Gerhard Renner: Schnitzlers ‚Reigen‘. Zehn Dialoge und ihre Skandalgeschichte. Analysen und Dokumente. Bd. 1: Der Skandal. Frankfurt a. M.: Fischer 1993.

- Pfoser II Alfred Pfoser, Kristina Pfoser-Schewig, Gerhard Renner: Schnitzlers ‚Reigen‘. Zehn Dialoge und ihre Skandalgeschichte. Analysen und Dokumente. Bd. 2: Die Prozesse. Frankfurt a. M.: Fischer 1993
- Reinhardt-Bw Der Briefwechsel Arthur Schnitzlers mit Max Reinhardt und dessen Mitarbeitern. Hrsg. v. Renate Wagner. Salzburg: Otto Müller 1971 (= Publikationen der Max-Reinhardt-Forschungsstätte II).
- Rovagnati 2001 Gabriella Rovagnati: Arthur Schnitzler (1862–1931) ‚Reigen‘. In: Spiegel der Welt. Handschriften und Bücher aus drei Jahrtausenden. Eine Ausstellung der Fondation Martin Bodmer Cologny in Verbindung mit dem Schiller-Nationalmuseum Marbach und der Stiftung Museum Bärengasse Zürich. Hrsg. v. Martin Bircher in Zusammenarbeit mit Elisabeth Macheret-van Daele u. Hans-Albrecht Koch. Bd. 1. Cologny: Fondation Martin Bodmer u. Marbach: Deutsche Schillergesellschaft 2001 (= Marbacher Kataloge 55), S. 374–378.
- Rovagnati 2004 Arthur Schnitzler: Ein Liebesreigen. Die Urfassung des „Reigen“. Hrsg. v. Gabriella Rovagnati. Frankfurt a. M.: S. Fischer 2004.
- Schinnerer 1931 Otto P. Schinnerer: The History of Schnitzler's Reigen. In: PMLA 46 (1931), 3, S. 839–859.
- Schinnerer 1932/33 Otto P. Schinnerer: Systematisches Verzeichnis der Werke von Arthur Schnitzler. In: Jahrbuch deutscher Bibliophilen und Literaturfreunde 18/19 (1932/33), S. 94–121.
- Schneider Gerd K. Schneider: Die Rezeption von Arthur Schnitzlers Reigen. 1897–1994. Text, Aufführungen, Verfilmungen, Pressespiegel und andere zeitgenössische Kommentare. Riverside: Ariadne 1995 (= Studies in Austrian Literature, Culture and Thought).
- St-HKA Arthur Schnitzler: Sterben. Historisch-kritische Ausgabe. Hrsg. v. Gerhard Hubmann. Berlin, Boston: De Gruyter 2012 (Werke in historisch-kritischen Ausgaben).
- Tb II Arthur Schnitzler: Tagebuch 1893–1902. Unter Mitwirkung von Peter Michael Braunwarth, Konstanze Fliedl, Susanne Pertlik u. Reinhard Urbach hrsg. v. der Kommission für literarische Gebrauchsformen der Österreichischen Akademie der Wissenschaften, Obmann: Werner Welzig. Wien: Verlag der Österreichischen Akademie der Wissenschaften 1995.
- Tb III Arthur Schnitzler: Tagebuch 1903–1908. Unter Mitwirkung von Peter Michael Braunwarth, Susanne Pertlik u. Reinhard Urbach hrsg. v. der Kommission für literarische Gebrauchsformen der Österreichischen Akademie der Wissenschaften, Obmann: Werner Welzig. Wien: Verlag der Österreichischen Akademie der Wissenschaften 1991.
- Tb IV Arthur Schnitzler: Tagebuch 1909–1912. Unter Mitwirkung von Peter Michael Braunwarth, Richard Miklin, Maria Neyses, Susanne Pertlik, Walter Rupprechter u. Reinhard Urbach hrsg. v. der Kommission für literarische Gebrauchsformen der Österreichischen

- Tb V Akademie der Wissenschaften, Obmann: Werner Welzig. Wien: Verlag der Österreichischen Akademie der Wissenschaften 1981. Arthur Schnitzler: Tagebuch 1913–1916. Unter Mitwirkung von Peter Michael Braunwarth, Richard Miklin, Susanne Pertlik, Walter Rupprechter u. Reinhard Urbach hrsg. v. der Kommission für literarische Gebrauchsformen der Österreichischen Akademie der Wissenschaften, Obmann: Werner Welzig. Wien: Verlag der Österreichischen Akademie der Wissenschaften 1983.
- Tb VI Arthur Schnitzler: Tagebuch 1917–1919. Unter Mitwirkung von Peter Michael Braunwarth, Richard Miklin, Susanne Pertlik u. Reinhard Urbach hrsg. v. der Kommission für literarische Gebrauchsformen der Österreichischen Akademie der Wissenschaften, Obmann: Werner Welzig. Wien: Verlag der Österreichischen Akademie der Wissenschaften 1985.
- Tb VII Arthur Schnitzler: Tagebuch 1920–1922. Unter Mitwirkung von Peter Michael Braunwarth, Susanne Pertlik u. Reinhard Urbach hrsg. v. der Kommission für literarische Gebrauchsformen der Österreichischen Akademie der Wissenschaften, Obmann: Werner Welzig. Wien: Verlag der Österreichischen Akademie der Wissenschaften 1993.
- Tb IX Arthur Schnitzler: Tagebuch 1927–1930. Unter Mitwirkung von Peter Michael Braunwarth, Susanne Pertlik u. Reinhard Urbach hrsg. v. der Kommission für literarische Gebrauchsformen der Österreichischen Akademie der Wissenschaften, Obmann: Werner Welzig. Wien: Verlag der Österreichischen Akademie der Wissenschaften 1997.
- Tb X Arthur Schnitzler: Tagebuch 1931. Gesamtverzeichnisse 1879–1931. Unter Mitwirkung von Peter Michael Braunwarth, Susanne Pertlik u. Reinhard Urbach hrsg. v. der Kommission für literarische Gebrauchsformen der Österreichischen Akademie der Wissenschaften, Obmann: Werner Welzig. Wien: Verlag der Österreichischen Akademie der Wissenschaften 2000.
- TS-HKA Arthur Schnitzler: Die Toten schweigen. Historisch-kritische Ausgabe. Hrsg. v. Martin Anton Müller. Unter Mitarbeit v. Ingo Börner, Anna Lindner u. Isabella Schwentner. Berlin, Boston: De Gruyter 2016 (Werke in historisch-kritischen Ausgaben).
- Urbach Reinhard Urbach: Schnitzler-Kommentar zu den erzählenden Schriften und dramatischen Werken. München: Winkler 1974.

Institutionen

- CUL Cambridge University Library
 DLA Deutsches Literaturarchiv, Marbach a. N.
 NÖLA Niederösterreichisches Landesarchiv, St. Pölten
 TMW Theatermuseum, Wien